

# Arbeitsmarktreport NRW 2015

Sonderbericht: Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt

Oktober 2015

**Herausgeber:** G.I.B.  
Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH  
Im Blankenfeld 4  
46238 Bottrop  
[www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)

**Autorinnen:** Maria Icking, Veneta Tsoneva

Die Arbeitsmarktberichte werden vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Projektförderung gefördert und von der EU kofinanziert.

Der Projektnehmer trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt.

Oktober 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Ergebnisse im Überblick.....</b>	<b>6</b>
<b>3. Struktur und Entwicklung in NRW .....</b>	<b>8</b>
<b>3.1 Demografische Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
<b>3.2 Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung.....</b>	<b>16</b>
<b>3.3 Arbeitslosigkeit und Grundsicherung .....</b>	<b>32</b>
<b>4. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer.....</b>	<b>39</b>
<b>5. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen .....</b>	<b>52</b>
<b>6. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten NRW.....</b>	<b>75</b>
<b>Tabellenanhang.....</b>	<b>98</b>

## 1. Einleitung

Mit den Sonderberichten zum Arbeitsmarkt in NRW werden die regelmäßig vierteljährlich erscheinenden Quartalsberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt.

Schwerpunkt des vorliegenden Sonderberichts ist die Situation von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt. Betrachtet werden neben den demografischen Rahmenbedingungen ausgewählte Indikatoren zu Bildung, Erwerbsbeteiligung, Arbeitslosigkeit und Grundsicherung.

In diesem Bericht wird die Arbeitsmarktlage der Migrantinnen und Migranten so weit wie möglich unabhängig vom ausländerrechtlichen Status dargestellt. In Wissenschaft und Politik herrscht weitgehend Konsens darüber, dass Benachteiligungen in Bezug auf die Bereiche Arbeitsmarkt und Bildungswesen nicht nur auf die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zutreffen, sondern in ähnlicher Weise auch auf die Personen mit Migrationshintergrund, die zwar Deutsche sind, die aber hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz, ihres Bildungsniveaus, ihrer sozialen Aufstiegschancen und ihrer ökonomischen Ressourcen oftmals gleiche strukturelle Problemlagen aufweisen wie die Ausländer/-innen.

Die statistische Betrachtung des Arbeitsmarktes für Migrantinnen und Migranten bzw. Ausländer/-innen basiert in dem vorliegenden Report im Wesentlichen auf folgende Datenquellen:

- Mikrozensus
- Bevölkerungsstatistik
- Ausländerzentralregister (AZR)
- Beschäftigtenstatistik, Arbeitslosenstatistik und Grundsicherungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf der Basis dieser Datenquellen werden mittels der für 2014 bzw. 2013 verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte (in der Regel in Bezug auf das Jahr 2009) gebildet und auf vier Ebenen ausgewertet:

- Strukturen und Entwicklungen in NRW insgesamt
- Strukturen und Entwicklungen im Vergleich der Bundesländer
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der 16 NRW-Regionen
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in NRW

Abbildungen, auf die im Rahmen der Auswertung verwiesen wird, finden sich im jeweiligen Kapitel. Die den Abbildungen zugrunde liegenden Tabellen stehen im Anhang. Im Anhang befindet sich ebenfalls ein Glossar zu den im Bericht verwendeten Grunddaten und Indikatoren.

Sofern Daten vorliegen werden Staatsangehörige aus Bulgarien und Rumänien gesondert betrachtet. Hintergrund ist die für diesen Personenkreis ab dem 1.1.2014 geltende uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit, die durch die damit verbundene Gleichstellung mit allen EU-Bürgerinnen und -Bürgern ihre Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt geändert hat.

Im Folgenden werden Personen mit Migrationshintergrund oder abgekürzt Migranten bzw. Migrantinnen genannt in der Regel nur unterschieden in Deutsche und Ausländer/-innen. Dabei lohnt sich ein Blick auf eine genauere Unterscheidung: Auf Basis der Daten des Mikrozensus<sup>1</sup> gilt für NRW 2014, dass von den rd. 41 %, die als Ausländer/-innen keine deutsche Staatsangehörigkeit haben rd. 32 % über eine eigene Migrationserfahrung verfügen, weil sie im Ausland geboren sind. 9 % sind Ausländer/-innen, die bereits in Deutschland geboren sind. Rd. 59 % sind Deutsche mit Migrationshintergrund. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus (Spät)-Aussiedlerinnen und -Aussiedlern, die aufgrund besonderer Rahmenbedingungen nach Deutschland eingewandert sind (knapp 20 %), und Deutschen, die aufgrund einer Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben (15,5 %). Von diesen hat die Mehrheit (12 %) eine eigene Migrationserfahrung, 3,5 % sind bereits in Deutschland geboren. Die letzte Gruppe (rd. 24 %) sind Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung, d. h., sie sind Kinder von Eltern, die eingewandert sind. Zusammengefasst verfügen knapp zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund über eine eigene Migrationserfahrung, ein gutes Drittel ist in Deutschland geboren.

---

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1 Reihe 2.2), Wiesbaden

## 2. Ergebnisse im Überblick

In Nordrhein-Westfalen leben 2014 nach den Ergebnissen des Mikrozensus rd. 4,35 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Ihr Anteil an der Bevölkerung insgesamt beträgt damit 24,8 %. Gegenüber 2011 hat die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund um 8,2 % zugenommen, während die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund um 2,1 % abgenommen hat.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist im Durchschnitt deutlich jünger: Der Anteil der Jüngeren (unter 25 Jahre) beträgt 2013 bei den Migrantinnen und Migranten 34,7 % gegenüber nur 21,3 % bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

Das Bildungs- und Qualifikationsniveau der Migrantinnen und Migranten ist niedriger als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten: Rd. 12 % der Migrantinnen und Migranten haben keinen allgemeinbildenden Schulabschluss (bei Nicht-Migrantinnen und -Migranten: rd. 2 %) und 42 % verfügen über keinen beruflichen Bildungsabschluss (bei Nicht-Migrantinnen und -Migranten: rd. 14 %).

Der Anteil der Bevölkerung, der seinen überwiegenden Lebensunterhalt aus dem Unterhalt von Familienangehörigen bestreitet, ist mit rd. 38 % in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund höher als in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (26 %). Hintergrund dürfte u. a. die höhere Zahl minderjähriger Kinder und nicht erwerbstätiger Frauen sein.

Die Erwerbstätigenquote ist 2013 bei den Migrantinnen und Migranten mit 61,7 % niedriger als bei Personen ohne Migrationshintergrund (72,7 %). Insbesondere die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen bleibt mit 53,9 % deutlich zurück gegenüber der Erwerbstätigenquote der Frauen ohne Migrationshintergrund (68,2 %). Selbst Migrantinnen mit hoher beruflicher Qualifikation weisen nur eine Erwerbstätigenquote von 73,3 % auf (Nicht-Migrantinnen: 87,1 %). Allerdings hat die Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund insgesamt gegenüber 2011 um 16,9 % zugenommen; bei den Migrantinnen lag der Zuwachs sogar bei 19,4 %.

Unter den Migrantinnen und Migranten arbeiten 2013 30 % als atypisch Beschäftigte, bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten gilt dies nur für rd. 22 %. Dabei sind Migrantinnen und Migranten vor allem häufiger befristet und geringfügig beschäftigt. Allerdings hat in beiden Gruppen die atypische Beschäftigung im Vergleich zu 2009 anteilmäßig leicht abgenommen.

Migrantinnen und Migranten sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Dezember 2014 lag ihr Anteil an allen Arbeitslosen bei 46,6 % und ist damit deutlich höher als der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung bzw. an den Erwerbstätigen.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt Ende 2014 in NRW bei 11,8 %. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Ausländer/-innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur 8,6 %, während der Anteil der Ausländer/-innen an den Arbeitslosen 2014 jahresdurchschnittlich bei 23 % lag.

Die Probleme der ausländischen Bevölkerung am Arbeitsmarkt zeigen sich auch an der SGB II-Quote. Sie liegt Ende 2014 bei 24,1 % (Deutsche: 8 %).

Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in NRW überdurchschnittlich, liegt aber unter dem Anteil nicht nur der Stadtstaaten, sondern auch unter dem der westdeutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen. Die Entwicklung in den letzten Jahren ist zudem schwächer ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. NRW gelingt es weniger gut, das Erwerbspotenzial der Migrantinnen und Migranten auszuschöpfen. Die Erwerbstätigenquote liegt um fast vier Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und die Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen ist nach Bremen und Berlin die höchste unter allen Bundesländern.

Das bevölkerungsstarke Land NRW ist auch im Hinblick auf die Situation von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt von großen regionalen Unterschieden geprägt. Die Erwerbstätigenquote differiert zwischen den 16 NRW-Regionen um 12,7 Prozentpunkte und korrespondiert in hohem Maße mit der Erwerbstätigenquote insgesamt.

Seit dem 1.1.2014 gilt auch für die Staaten Bulgarien und Rumänien die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU. Ende 2014 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus diesen Ländern gegenüber Ende 2013 mehr als verdoppelt. Dabei zeigen sich deutlich regionale Schwerpunkte: So stammen im Kreis Gütersloh und im Kreis Coesfeld im September 2014 23 % bzw. 13 % aller ausländischen Beschäftigten aus Rumänien und Bulgarien, während der NRW-Durchschnitt bei 5,7 % liegt.

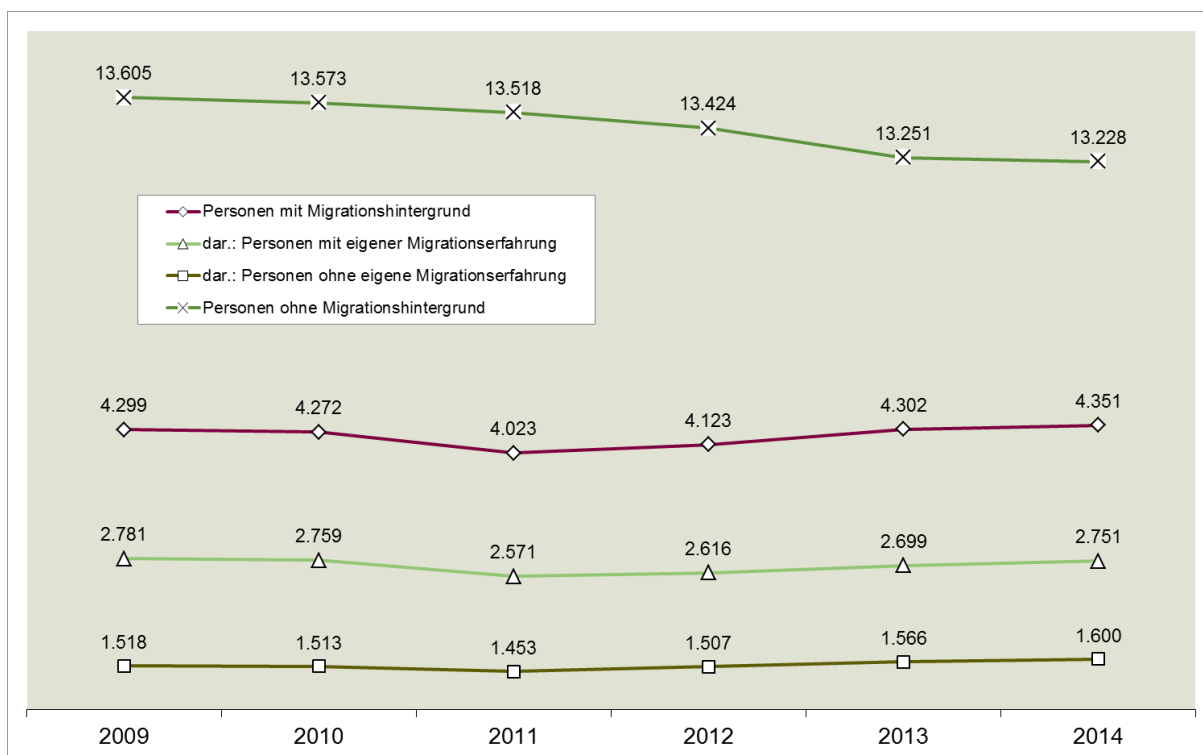
### 3. Struktur und Entwicklung in NRW

Bevor in diesem Abschnitt auf die Themenfelder Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit eingegangen wird, werden zuerst die Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, ihre Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht und der Bildungshintergrund dargestellt.

#### 3.1 Demografische Rahmenbedingungen

In Nordrhein-Westfalen lebten 2014 nach den **Ergebnissen des Mikrozensus** rd. 4,35 Millionen **Menschen mit Migrationshintergrund**. Damit hat gegenüber 2011 die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund um 8,2 % bzw. rd. 328.000 zugenommen, während die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund um 2,1 % bzw. rd. 290.000 abgenommen hat (s. Abb. 1 u. Tab. 1).<sup>2</sup>

**Abbildung 1: Entwicklung der Bevölkerung nach Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1 Reihe 2.2), Wiesbaden

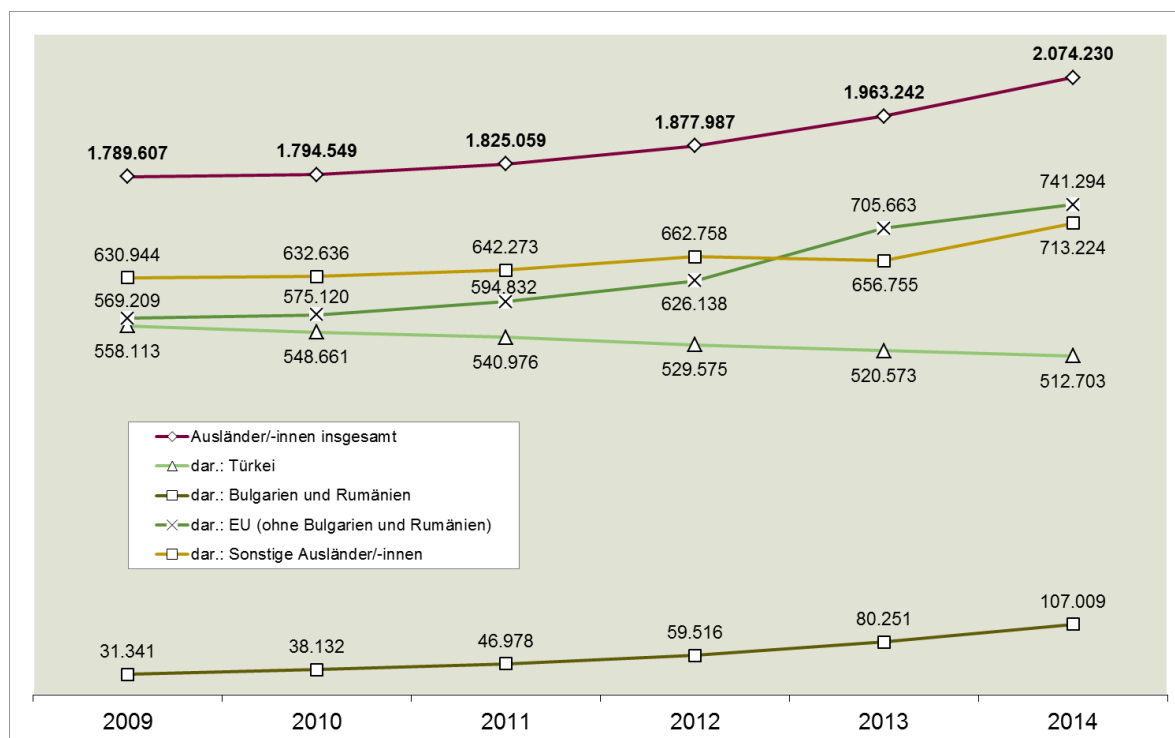
<sup>2</sup> Im Berichtsjahr 2013 wurde die Bevölkerung insgesamt und mit Migrationshintergrund auf der Basis des Zensus 2011 neu berechnet. Die Daten für 2011 und 2012 wurden revidiert, sodass die hochgerechneten Daten von den Berichten aus den Vorjahren abweichen. Ein Vergleich mit den Jahren 2010 und 2009 ist nur eingeschränkt möglich.

Aufgrund der nur alle 4 Jahre erhobenen zusätzlichen Zuwanderungsmerkmale der nicht im Haushalt lebenden bzw. verstorbenen Eltern ist der Nachweis der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2009 gegenüber den übrigen Jahren nicht exakt zu bestimmen. Der 2009 festgestellte Wert von 4.320 (in 1.000) wird daher von IT.NRW um rund 140 (in 1.000) nach unten korrigiert.



Rd. 37 % der Menschen mit Migrationshintergrund haben keine eigene Migrationserfahrung, d. h., sie sind in der Regel in Deutschland geboren. Mit rd. 63 % hat die Mehrheit aber eigene Migrationserfahrung. Im Zeitverlauf sind die Anteile weitgehend stabil.

**Abbildung 2: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung insgesamt und ausgewählte Gruppen in NRW**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden

Weniger als die Hälfte der Migrantinnen und Migranten sind **Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit**. Nach den Angaben des Ausländerzentralregisters lebten Ende 2014 rd. 2,07 Mio. Ausländer/-innen in NRW<sup>3</sup>. Im Zeitraum 2009 bis 2014 hat die ausländische Bevölkerung stetig um 15,9 % bzw. rd. 285.000 zugenommen (s. Abb. 2 u. 3 sowie Tab. 2).

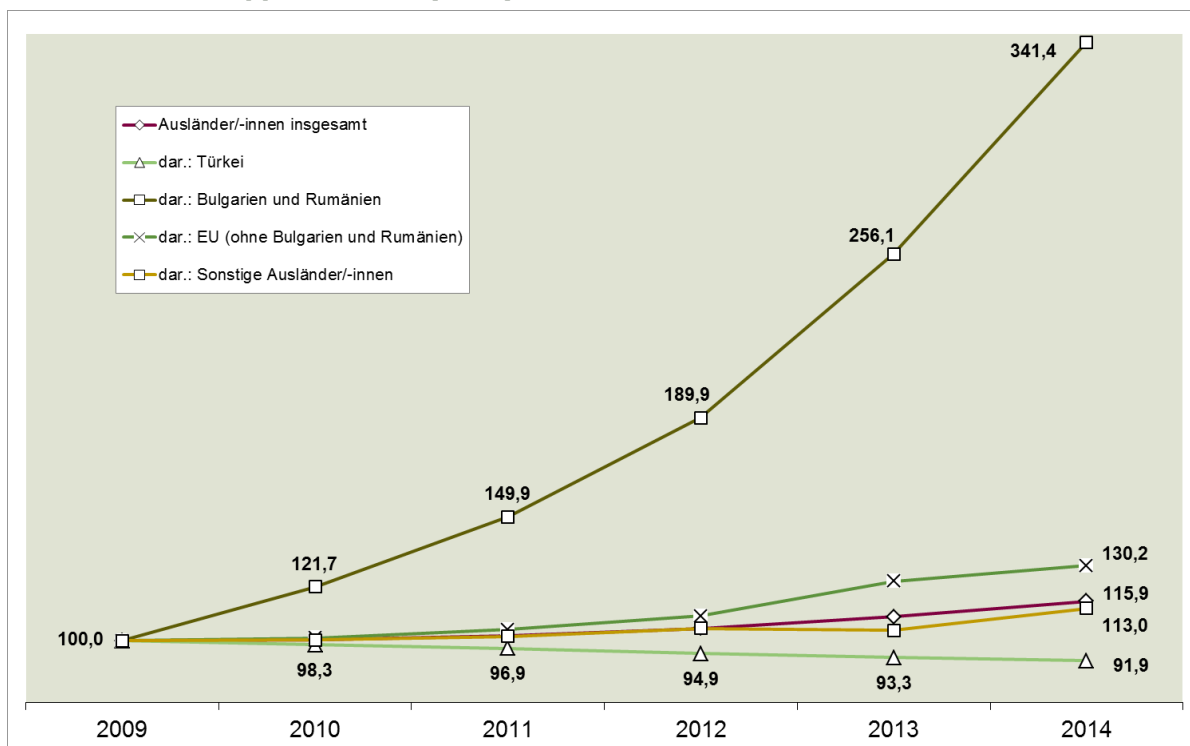
Rd. ein Viertel der Ausländer/-innen sind türkischer Herkunft, wobei diese Teilgruppe gegen den Trend seit 2009 zahlenmäßig abnimmt (-8,1 %). Die rückläufige Entwicklung könnte auch auf Einbürgerung zurückgehen.

Stark gestiegen ist dagegen die Zuwanderung aus den EU-Staaten Bulgarien und Rumänien, für die seit dem 1.1.2014 uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt. Im Saldo lebten Ende 2014 fast 27.000 Personen aus diesen Ländern mehr in NRW als Ende 2013.

Die Zahl der Ausländer/-innen, die nicht EU-Staatsbürger und nicht türkischer Nationalität sind, ist insbesondere seit 2013 stärker gestiegen als in den Vorjahren. Gründe können bei der verstärkten Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylsuchenden liegen.

<sup>3</sup> Auf Basis der Daten des Mikrozensus ist die Zahl geringer und liegt 2014 bei 1.77 Mio., ihr Anteil an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt danach 40,7 %.

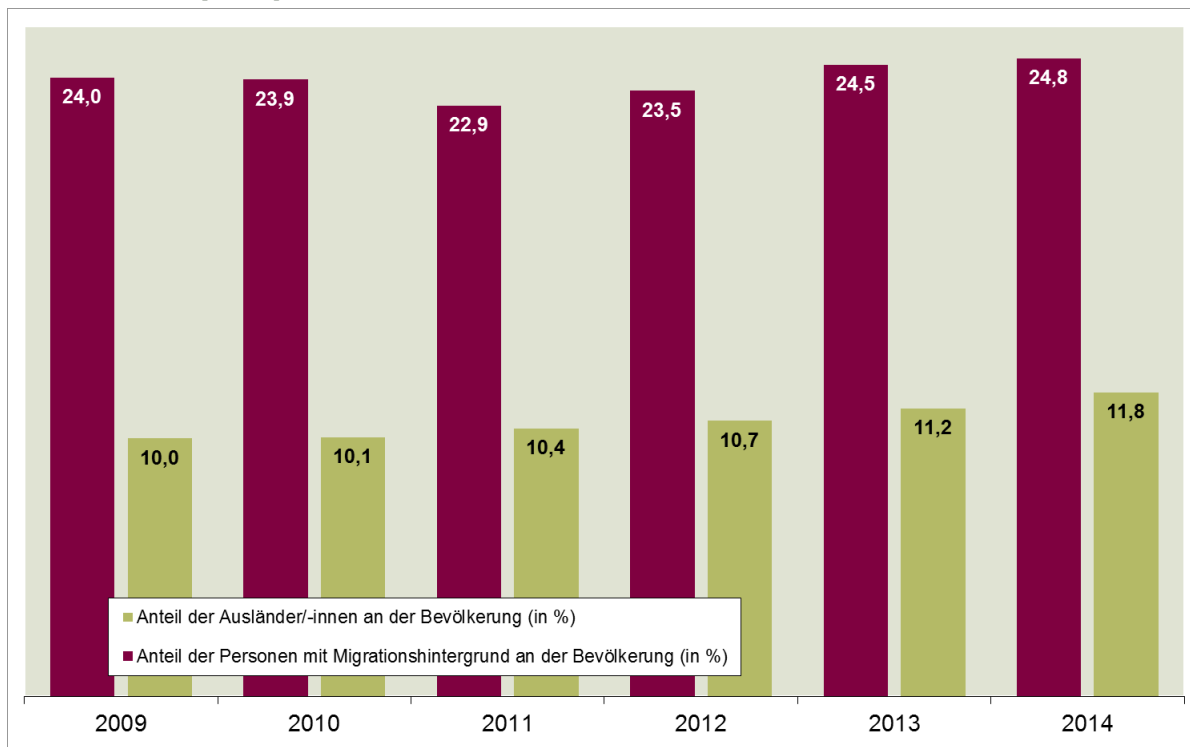
**Abbildung 3: Entwicklung\* der ausländischen Bevölkerung insgesamt und ausgewählte Gruppen in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung der Ausländerstatistik

\*Jahr 2009 = 100

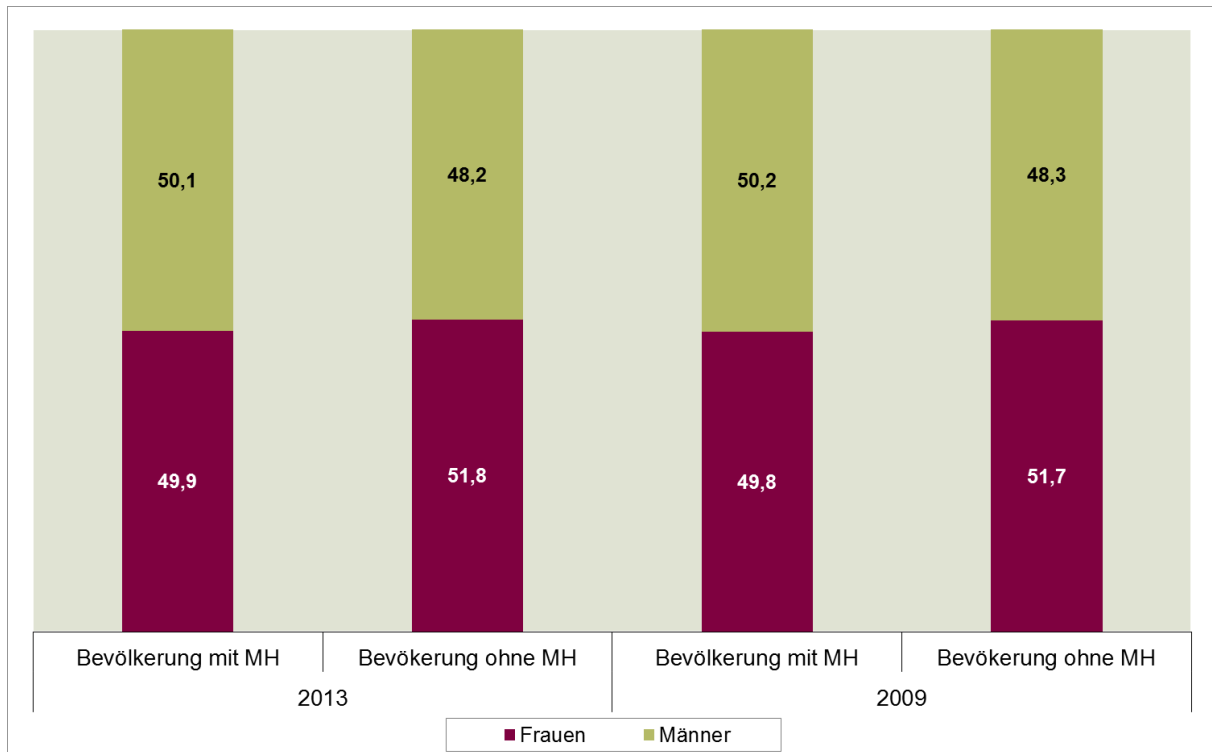
**Abbildung 4: Bevölkerungsanteile nach Nationalität und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus und der Ausländerstatistik

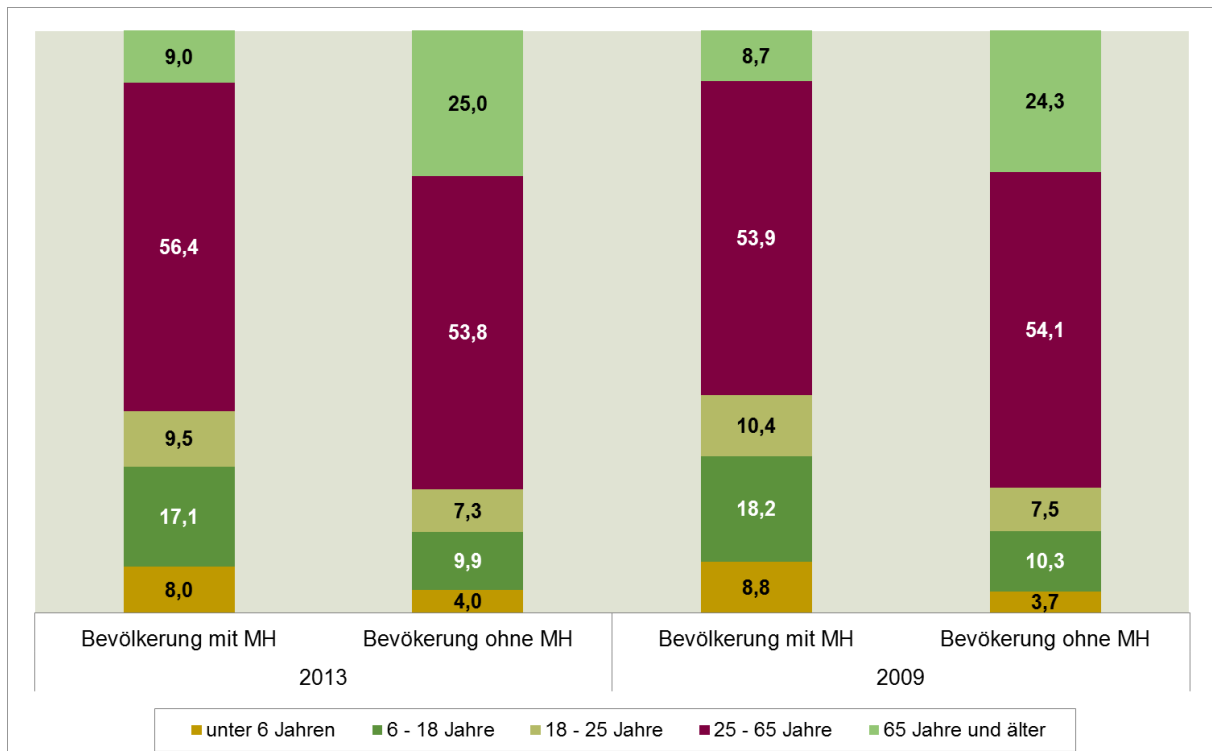
Der **Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung** ist in NRW seit 2009 bis 2014 von 24,0 % auf 24,8 % gestiegen, der Anteil der Ausländer/-innen von 10,0 % auf 11,8 % (s. Abb. 4, Tab. 1 u. 2).

**Abbildung 5: Bevölkerung nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 - 2013

Die Zusammensetzung der **Bevölkerung nach den Geschlechtern** zeigt, dass zwischen Migrantinnen und Migranten und Nicht-Migrantinnen und -Migranten ein leichter Unterschied besteht. Der Anteil der Männer in der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund liegt fast zwei Prozentpunkte höher als ihr Anteil in der Bevölkerungsgruppe ohne Migrationshintergrund (s. Abb. 5 u. Tab. 3). Gegenüber 2009 hat sich die Verteilung kaum verändert.

**Abbildung 6: Bevölkerung nach Alter und Migrationshintergrund in NRW (in %)**


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bevölkerung nach Migrationshintergrund regional – Ergebnisse des Mikrozensus;  
 Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

Im Hinblick auf die **Altersstruktur** bestehen deutliche Unterschiede zwischen Migrantinnen und Migranten und Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist im Durchschnitt deutlich jünger: Der Anteil der Jüngeren (unter 25 Jahre) beträgt 2013 bei den Migrantinnen und Migranten 34,6 % gegenüber nur 21,2 % bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (s. Abb. 6 u. Tab. 4).

Im Vergleich zu 2009 hat sich insbesondere bei Migrantinnen und Migranten die Altersstruktur zugunsten der älteren Jahrgänge verschoben. Der Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren lag 2009 noch bei 64,3 %, während der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen bis 24 Jahren bei 37,4 % lag. (s. Abb. 6 u. Tab. 4).

**Abbildung 7: Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**



Quelle: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

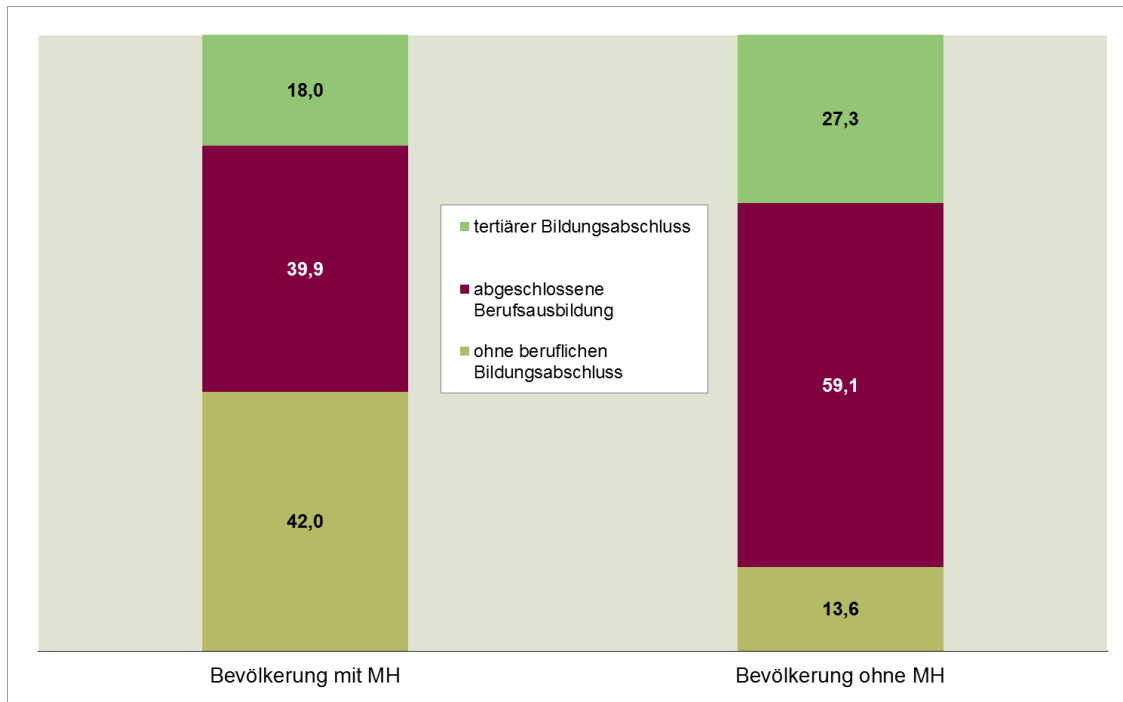
\* ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen

Die **Bildungsstruktur** der erwerbsfähigen Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahren, wobei Schüler an allgemeinbildenden Schulen unberücksichtigt bleiben) unterscheidet sich nach Migrationshintergrund immer noch erheblich. Differenziert nach dem **höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss** haben 2013 12,4 % der Migrantinnen und Migranten keinen Schulabschluss gegenüber nur 2,2 % bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Bei der Fachhochschul- bzw. Hochschulreife beträgt der Unterschied 7,4 Prozentpunkte zugunsten der Nicht-Migrantinnen und -Migranten (s. Abb. 7 u. Tab. 5).

2009 lag der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung mit MH, der über keinen Schulabschluss verfügt, noch bei 13,9 %, während der Anteil von 2,2 % bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten sich nicht verändert hat. Der Anteil der Migrantinnen und Migranten mit Hauptschulabschluss hat ebenfalls abgenommen (2009: 35,9 %) und der Anteil mit Fachoberschulreife hat zugenommen (2009: 21,0 %). Um 2,8 Prozentpunkte gestiegen ist vor allem der Anteil der Migrantinnen und Migranten mit (Fach-)Hochschulreife. Dieser Trend zu höheren Bildungsabschlüssen ist auch bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zu beobachten, sodass 2013 die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zwar über ein insgesamt höhe-

res Schulbildungsniveau verfügt, die Differenz zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund aber immer noch bestehen bleibt.<sup>4</sup>

**Abbildung 8: Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren\* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**



Quelle: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

\*ohne Schüler, Studenten und Auszubildende

Im Hinblick auf die **berufliche Qualifikationsstruktur** der erwerbsfähigen Bevölkerung (25 bis unter 65 Jahren, wobei Schüler, Studenten und Auszubildende unberücksichtigt bleiben) sind die Unterschiede noch gravierender:

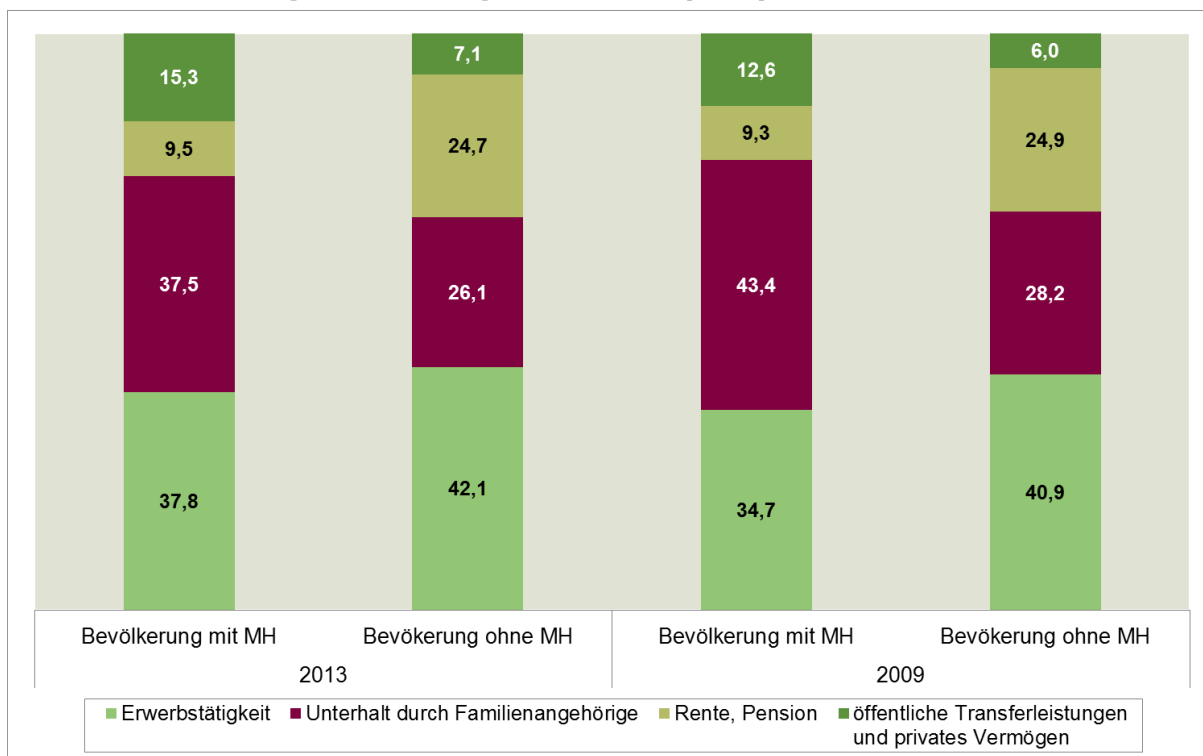
42 % der Migrantinnen und Migranten verfügen 2013 über keine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern allenfalls über eine Anlernausbildung oder Berufspraktika. Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund sind dies demgegenüber nur 13,6 %. Auch bei den Höherqualifizierten (Personen mit tertiärem Bildungsabschluss) beträgt der Abstand zwischen Migrantinnen und Migranten und Nicht-Migrantinnen und -Migranten immer noch mehr als neun Prozentpunkte. Daraus resultiert, dass bei den Migrantinnen und Migranten nur rd. 40 % über eine abgeschlossene duale Berufsausbildung verfügen gegenüber rd. 59 % bei den Personen ohne Migrationshintergrund (s. Abb. 8 u. Tab. 6).

2009 lag der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung mit MH, der über keinen Berufsabschluss verfügte, noch bei 45,1 %, während der Anteil bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten bei 14,0 % lag und somit sogar bis 2013 leicht gesunken ist. Der Anteil mit mittlerem und tertiärem Berufsabschluss ist im Vergleich zu 2009 bei der Bevölkerung mit MH

<sup>4</sup> Die Daten für 2009 sind dem Integrationsmonitoring NRW entnommen:  
<http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/>

um jeweils 1,5 Prozentpunkte gestiegen (2009: 38,4 % bzw. 16,5 %). Der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist auch bei der Berufsbildung zu beobachten, aber auch hier gilt, dass die Differenz zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund aber immer noch bestehen bleibt.<sup>5</sup>

**Abbildung 9: Bevölkerung nach überwiegender Lebensunterhalt und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

2013 konnten rund 38 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkommen aus Erwerbstätigkeit bestreiten. Bei einem nahezu gleichen Anteil wird der Lebensunterhalt durch Unterhalt von Familienangehörigen gesichert. Weitere Quellen des Lebensunterhalts sind Renten und Pensionen, die wegen der Alterszusammensetzung der Bevölkerung mit MH einen deutlich geringeren Anteil ausmachen als bei der Bevölkerung ohne MH. Dagegen ist der Anteil mit Lebensunterhalt aus öffentlichen Leistungen wie Arbeitslosengeld I und II und sonstige Leistungen (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Sozialgeld, Elterngeld, BAföG etc.) und privaten Einkünften aus eigenem Vermögen bei Menschen mit Migrationshintergrund höher als bei denjenigen ohne MH.

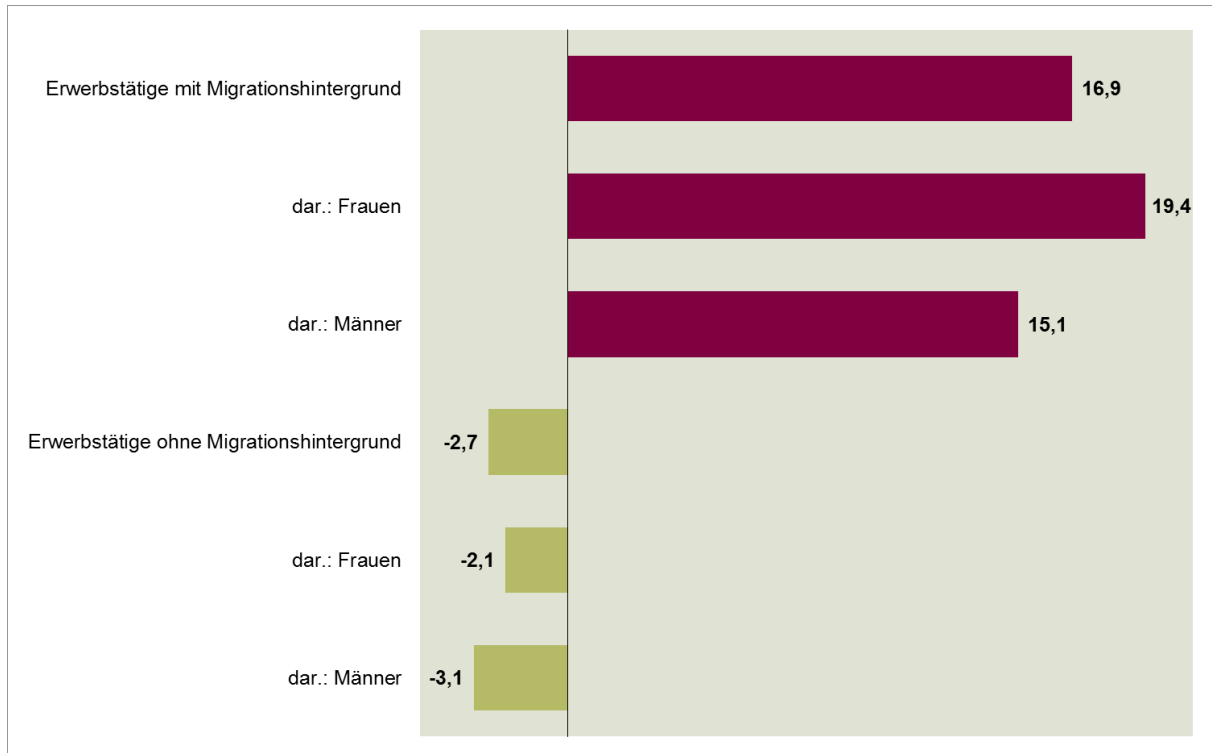
Gegenüber 2009 ist bei Menschen mit MH der Anteil derjenigen, die überwiegend durch Unterhalt von Familienangehörigen abgesichert sind, um 5,9 Prozentpunkte gesunken, während der Anteil mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit gestiegen ist. Dies deutet auf eine stärkere Erwerbsbeteiligung hin. Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund ist die Veränderung weniger ausgeprägt (s. Abb. 9 u. Tab. 7).

<sup>5</sup> Die Daten für 2009 sind dem Integrationsmonitoring NRW entnommen:  
<http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/>

### 3.2 Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung

Unter den rd. 8,2 Mio. **Erwerbstätigen** in NRW sind die Migrantinnen und Migranten mit einem Anteil von 23 % vertreten, dies entspricht einer Gesamtzahl von rd. 1,88 Mio.

**Abbildung 10: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (2013 ggü. 2011, in %)**



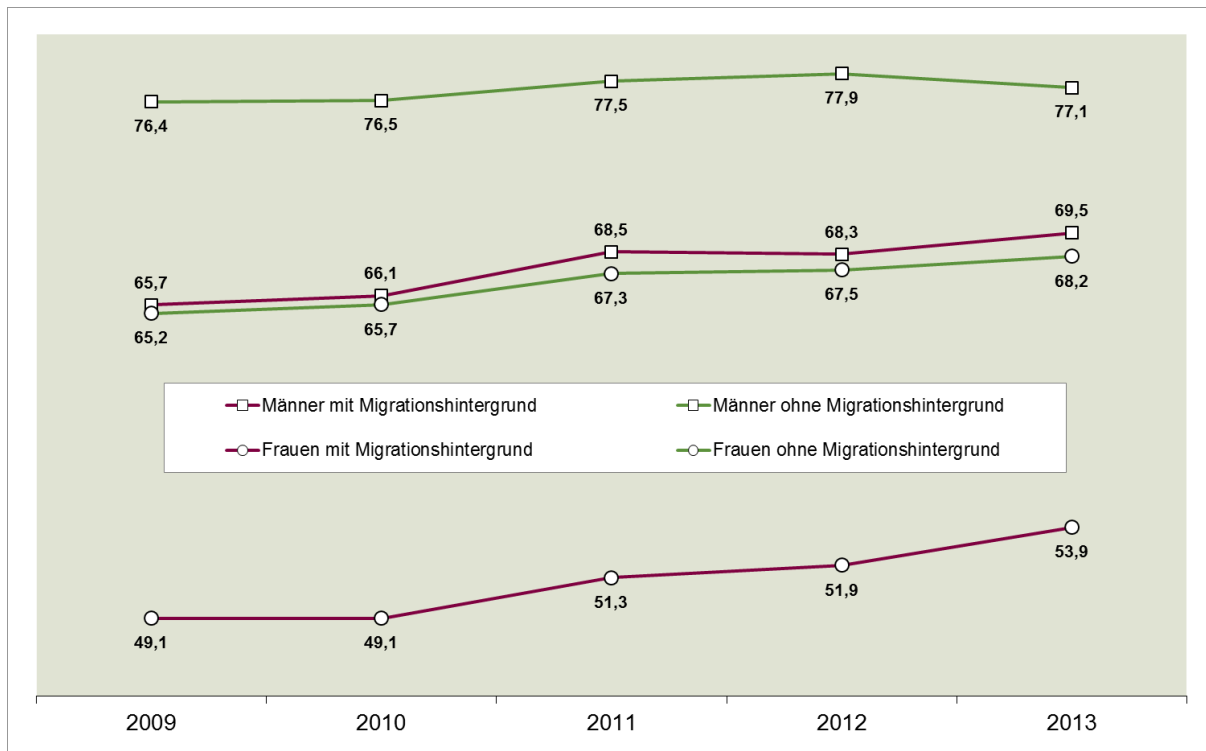
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011 – 2013

In den letzten drei Jahren (2011 – 2013) konnte die Zahl der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit rd. 17 % deutlich stärker zunehmen als die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt. Die Zahl der Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund ging sogar um 2,7 % zurück. Auffallend ist die noch stärkere Zuwachsrate bei den Migrantinnen (s. Abb. 10 u. Tab. 8).

Diese positive Entwicklung sagt aber noch nichts über das Ausmaß der jeweiligen Erwerbsbeteiligung aus. Als Indikator für die Arbeitsmarktintegration kann die **Erwerbstätigenquote** zugrunde gelegt werden. Die Migrantinnen und Migranten zeigen insgesamt immer noch deutlich niedrigere Quoten auf als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.



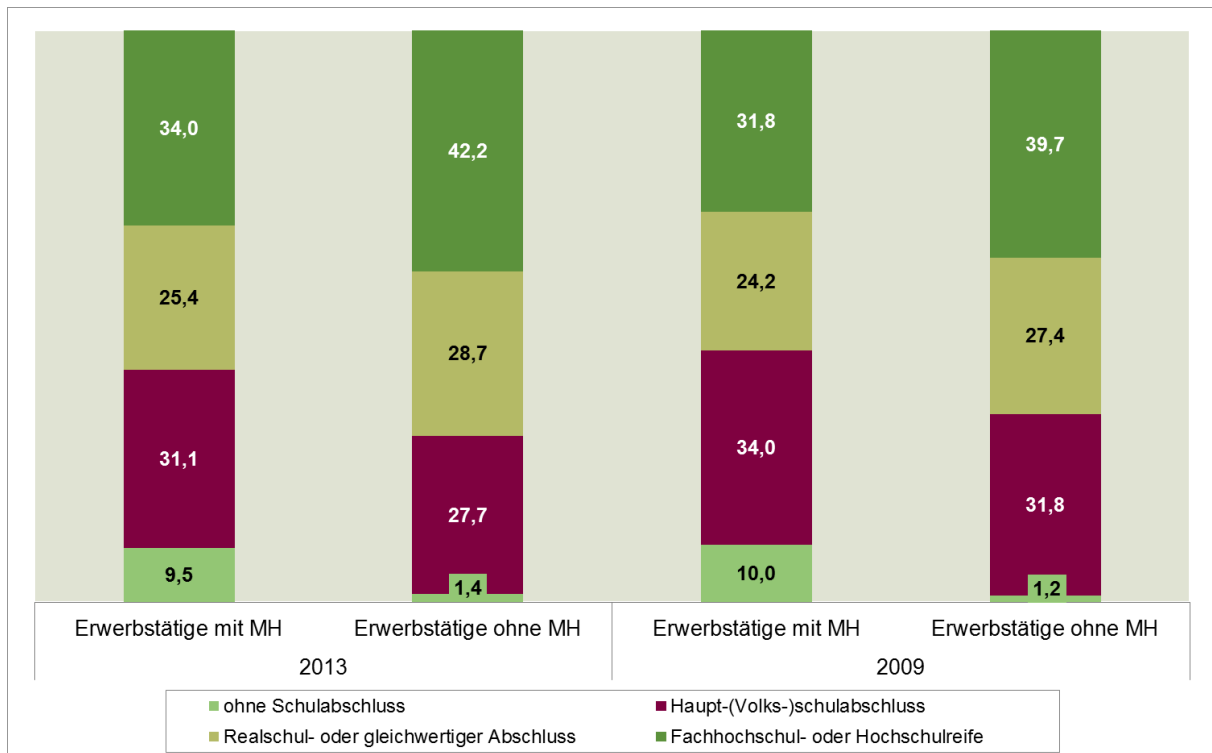
**Abbildung 11: Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

Im Jahr 2013 waren 61,7 % der Migrantinnen und Migranten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig, bei den Personen ohne Migrationshintergrund waren es dagegen 72,7 % (s. Tab. 9). Dieses Gefälle wird noch eklatanter, wenn die **Erwerbstätigenquoten nach Geschlechtern** miteinander verglichen werden: Bei den Migrantinnen betrug die Erwerbstätigenquote im Jahre 2013 nur rund 54 % und liegt damit deutlich unter der Erwerbstätigenquote der Frauen ohne Migrationshintergrund, wobei sich allerdings der Unterschied seit 2009 leicht verringert hat. Bei den Männern ist der Abstand etwas geringer: Während im Jahre 2013 rd. 77 % der Nicht-Migrantinnen und -Migranten erwerbstätig waren, lag die Erwerbstätigenquote bei den Migrantinnen und Migranten bei 69,5 %. Bei den Männern ist allerdings festzuhalten, dass sich der Abstand in den letzten vier Jahren um drei Prozentpunkte verringert hat (s. Abb. 11 u. Tab. 9).

**Abbildung 12: Erwerbstätige nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

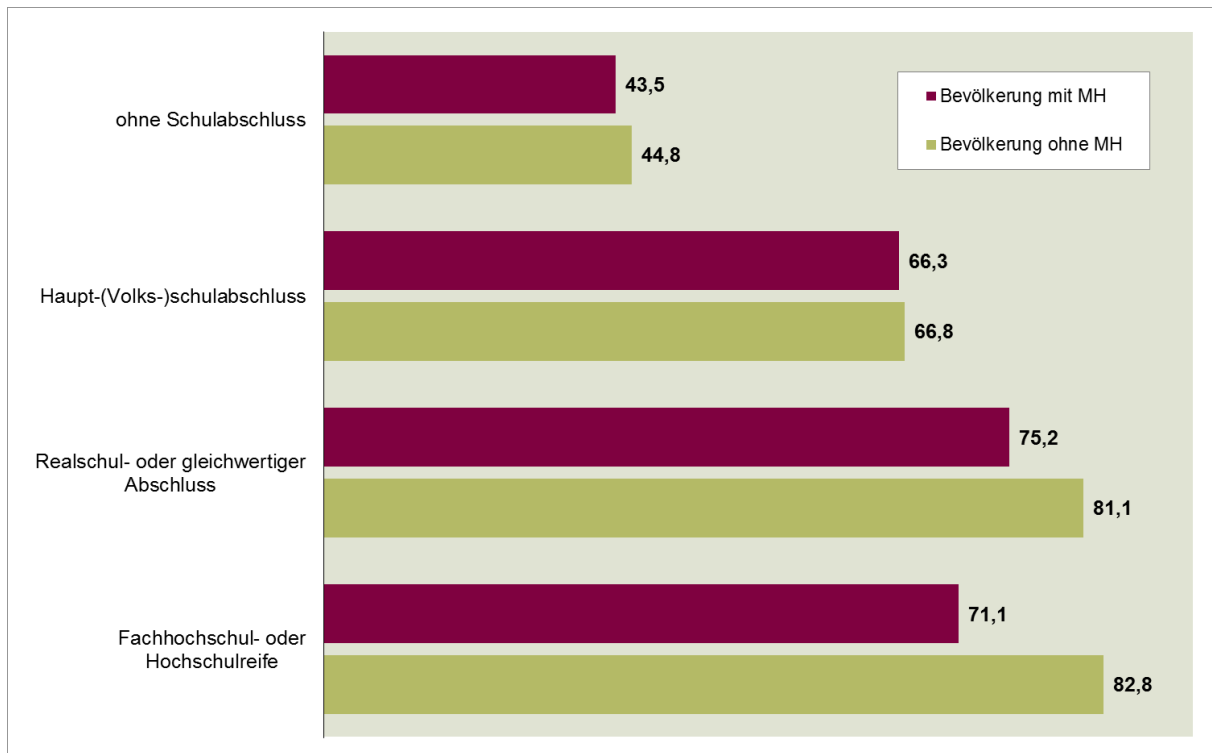


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

Die **Bildungsstruktur der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten** spiegelt in etwa die Bildungsstrukturen der erwerbsfähigen Migrantinnen und Migranten wider (vgl. Abb. 7). Auch liegt der Anteil der Erwerbstätigen ohne allgemeinen Schulabschluss bei den Migrantinnen und Migranten mit 9,5 % deutlich über dem Anteil von 1,4 % bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Ebenfalls gravierend ist der Unterschied bei den Erwerbstätigen mit Uni- bzw. Fachhochschulreife: 34 % bei den Migrantinnen und Migranten und 42,2 % bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten (s. Abb. 12 u. Tab. 10).

Im Vergleich zum Jahr 2009 zeigt sich, dass der Anteil der besser gebildeten Erwerbstätigen (Realschulabschluss bzw. Fachhochschul- und Hochschulreife) zugenommen hat, während vor allem der Anteil der Erwerbstätigen mit Hauptschulabschluss zurückgegangen ist. Dieser Trend ist bei beiden Bevölkerungsgruppen festzustellen. Festzustellen ist aber auch, dass bei den Erwerbstätigen der hohe Anteil derjenigen ohne Schulabschluss weitgehend stabil geblieben ist (s. Abb. 12 u. Tab. 10).

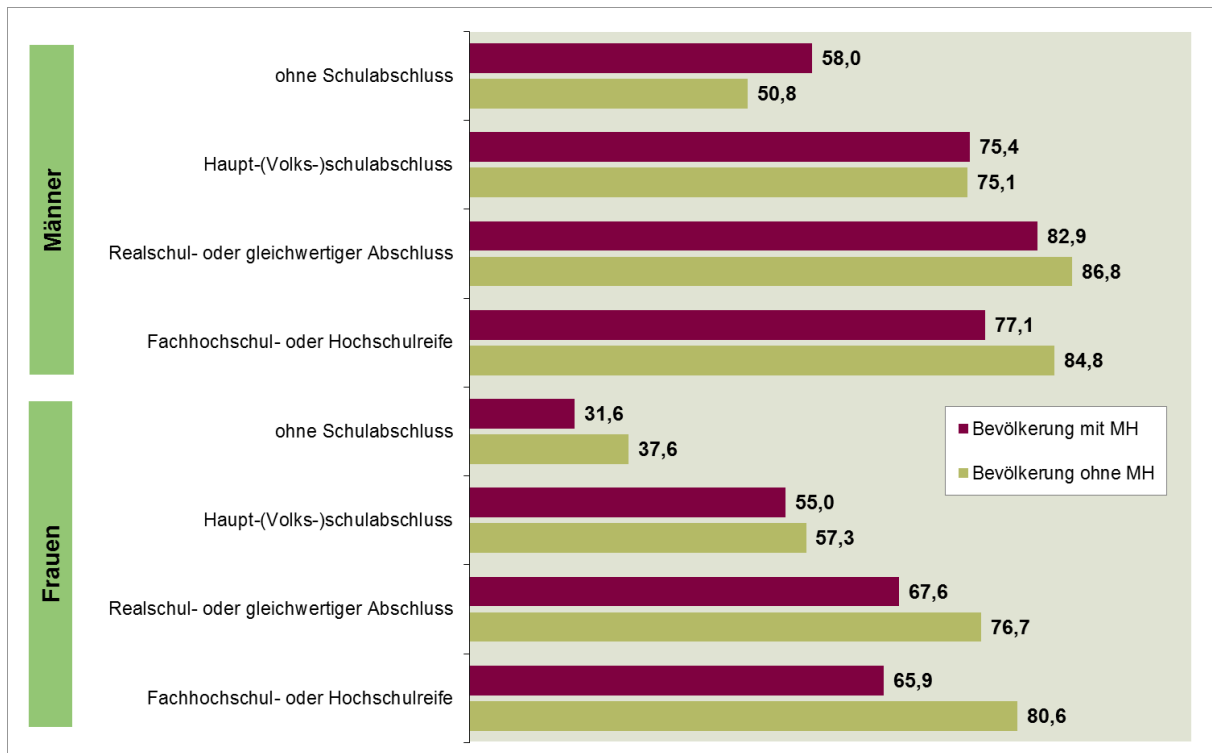
**Abbildung 13: Erwerbstätigenquote nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Die **Erwerbstätigenquoten differenziert nach dem höchsten Schulabschluss** belegen, dass mit steigendem Bildungsniveau auch die Erwerbsbeteiligung zunimmt. Dieser Zusammenhang gilt sowohl für Migrantinnen und Migranten als auch für Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Einzige Ausnahme bilden die Migrantinnen und Migranten mit Fachhochschul- oder Hochschulreife, bei denen die Erwerbstätigenquote im Vergleich zu der der Migrantinnen und Migranten mit Realschulabschluss um 4,1 Prozentpunkte absinkt. Zeigen sich bei denjenigen mit einem eher niedrigen Bildungsniveau kaum noch Unterschiede bei der Erwerbstätigenquote, ist sie bei Migrantinnen und Migranten mit höheren Abschlüssen niedriger als bei den Nicht-Migrantinnen und Migranten. Bemerkenswert ist, dass bei dem höchsten Bildungsniveau (Fachhochschul- bzw. Hochschulreife) der Abstand zwischen beiden Quoten am größten ist (s. Abb. 13 u. Tab. 11).

**Abbildung 14: Erwerbstätigenquote nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss, Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**

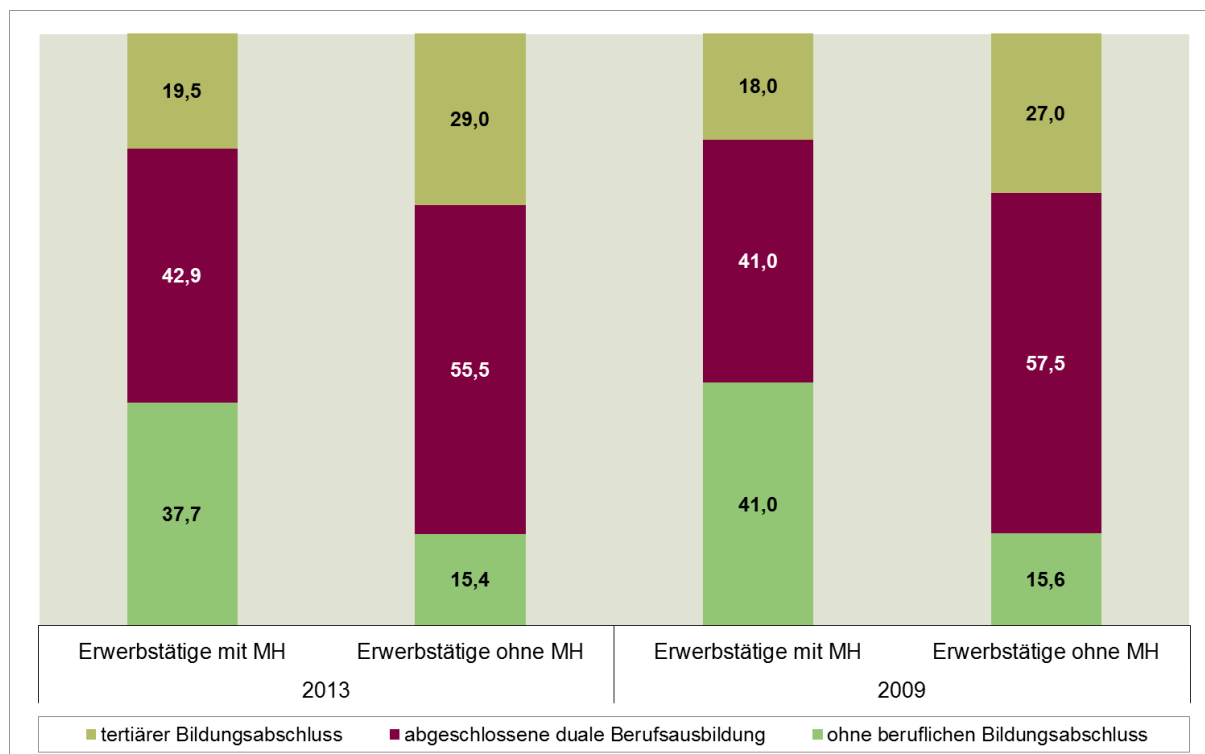


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Nach Geschlechtern differenziert** wird deutlich, dass es insbesondere die Frauen sind, bei denen sich die Erwerbstätigenquoten je nach Migrationshintergrund unterscheiden. Bei den Männern kann festgehalten werden, dass die erwerbsfähigen Migrantinnen und Migranten ohne Schulabschluss in stärkerem Umfang erwerbstätig sind als die gleiche Gruppe bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Bei den Erwerbstätigen mit Hauptschulabschluss bewegen sich bei beiden Gruppen die Erwerbstätigenquoten in etwa auf gleichem Niveau. Erst mit höheren Bildungsabschlüssen liegen die Erwerbstätigenquoten der männlichen Migranten zum Teil recht deutlich unter der Quote der Nicht-Migranten.

Bei den Frauen liegen die Erwerbstätigenquoten der Migrantinnen immer unter denen der Nicht-Migrantinnen. Besonders stark ausgeprägt ist der Unterschied bei Frauen mit dem höchsten Bildungsabschluss, aber auch bei Frauen ohne Schulabschluss (s. Abb. 14 u. Tab. 11).

**Abbildung 15: Erwerbstätige nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

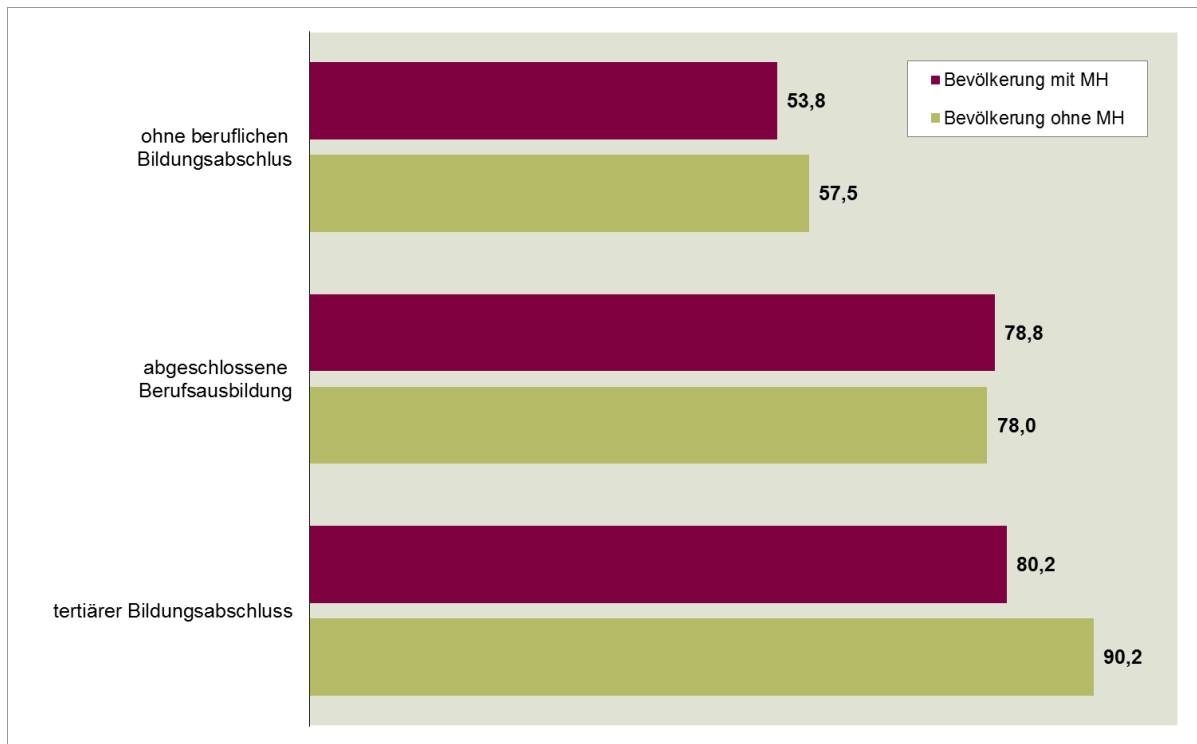


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

Die **berufliche Qualifikationsstruktur** der Erwerbstätigen weist bei den Migrantinnen und Migranten einen mehr als doppelt so hohen Anteil an Personen ohne einen beruflichen Abschluss auf als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten. Der Anteil der Höherqualifizierten (tertiärer Bildungsabschluss) liegt dagegen bei den Migrantinnen und Migranten mit 19,5 % deutlich niedriger als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten mit 29 % (s. Abb. 15 u. Tab. 12).

Im Vergleich zu 2009 wird deutlich, dass der Anteil derjenigen ohne Berufsabschluss bei den Personen mit Migrationshintergrund gesunken ist, während er sich bei den Personen ohne Migrationshintergrund kaum verändert hat. Entsprechend zugenommen haben die Anteile derjenigen mit Berufsabschluss. Auch beim mittleren Berufsabschluss hat sich der Unterschied zwischen den Bevölkerungsgruppen deutlich verringert. Nur beim tertiären Bildungsabschluss sind trotz steigender Anteile in beiden Gruppen die Abstände in etwa gleich geblieben (s. Abb. 15 u. Tab. 12).

**Abbildung 16: Erwerbstätigenquoten\* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**

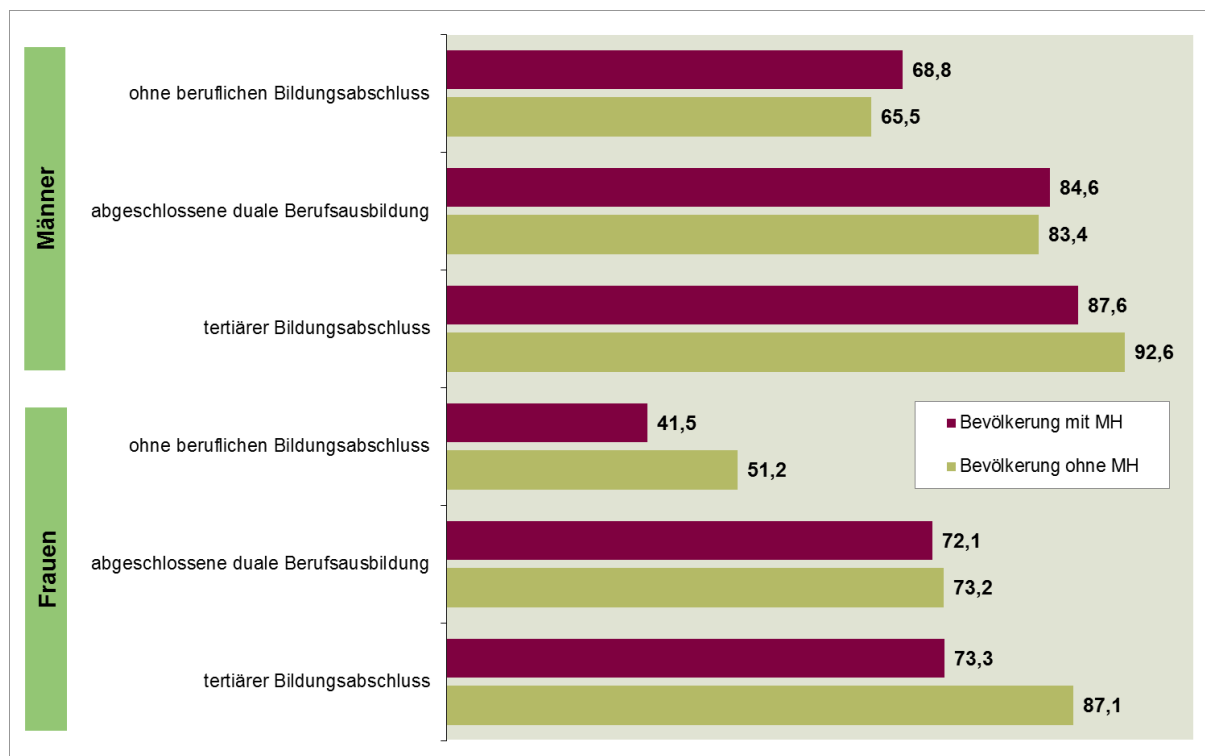


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Die **Erwerbstätigenquoten differenziert nach dem höchsten beruflichen Bildungsabschluss** bestätigen den schon bei der Schulbildung festgestellten Zusammenhang zwischen Qualifikationsniveau und Erwerbsbeteiligung: mit steigendem Qualifikationsniveau nimmt sowohl bei Migrantinnen und Migranten als auch bei Nicht-Migrantinnen und -Migranten die Erwerbstätigenquote deutlich zu. Am niedrigsten ist die Erwerbsbeteiligung bei den gering qualifizierten Migrantinnen und Migranten mit 53,8 %. Es fällt aber auf, dass gerade bei den höchst Qualifizierten der Abstand mit 10 Prozentpunkten am größten ist, während bei den Personen mit einer abgeschlossenen mittleren Ausbildung der Unterschied die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten sogar leicht höher ist als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten (s. Abb. 16 u. Tab. 13).

**Abbildung 17: Erwerbstätigenquoten nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss, Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (2013, in %)**



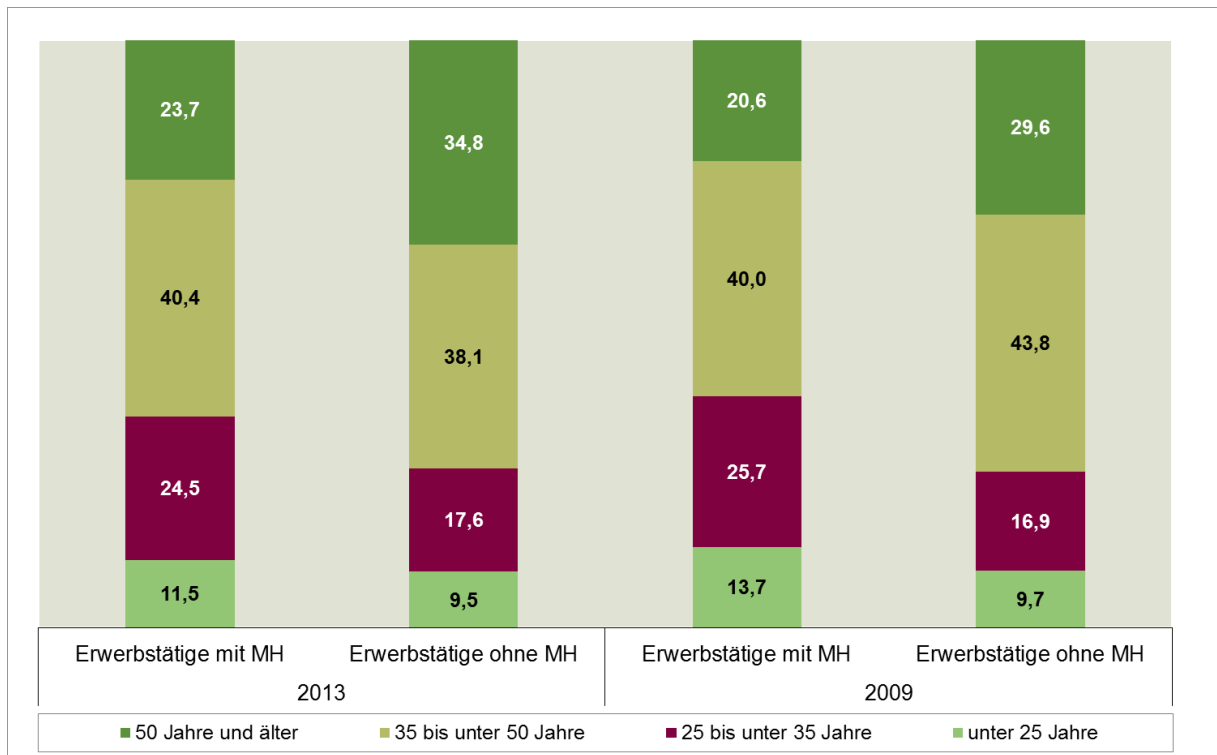
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Das Ausmaß der **Erwerbsbeteiligung** hängt vor allem bei den **Frauen** sehr deutlich mit der beruflichen Qualifikation zusammen: Während 2013 nur etwa die Hälfte der gering qualifizierten Frauen erwerbstätig war (Migrantinnen: 41,5 %, Nicht-Migrantinnen: 51,2 %), galt dies für knapp drei Viertel der qualifizierten Frauen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (s. Abb. 17 u. Tab. 13).

Im Hinblick auf die **Männer** kann festgehalten werden, dass die Unterschiede bei den Erwerbstätigenquoten zwischen Migranten und Nicht-Migranten auf allen Qualifikationsniveaus deutlich geringer ausfallen als bei den Frauen. Auf der mittleren Ebene ist bei den Männern die Quote der Migranten sogar leicht höher. Sehr auffällig ist, dass die Erwerbstätigenquote der weiblichen Migranten mit der höchsten Qualifikation den größten Abstand zu den Nicht-Migranten aller anderen Qualifikationsniveaus aufweist (s. Abb. 17 u. Tab. 13). Sehr wahrscheinlich dürften hier neben der Anerkennungsproblematik auch noch soziale und kulturelle Faktoren eine Rolle spielen.

**Abbildung 18: Erwerbstätige nach Altersgruppen und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



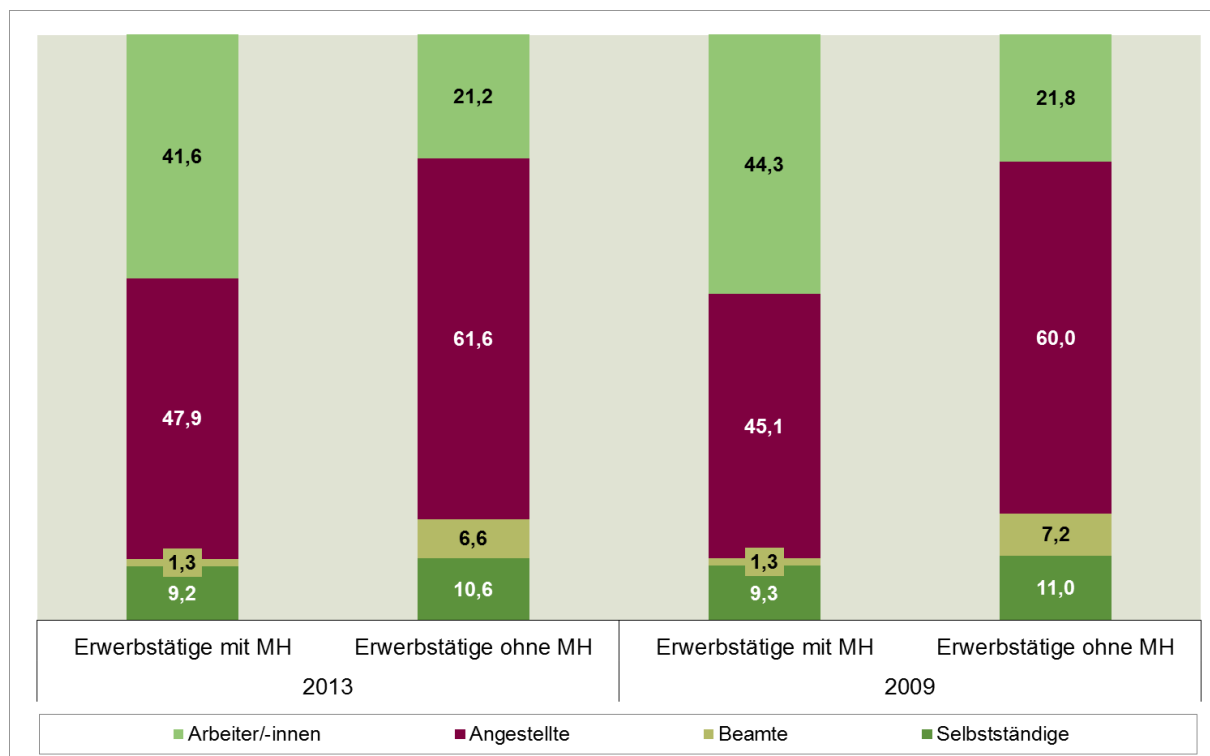
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

Die **Altersstruktur der Erwerbstätigen** unterscheidet sich vor allem darin, dass der Anteil der Älteren (50 Jahre und älter) bei den Migrantinnen und Migranten mit 23,7 % um elf Prozentpunkte geringer ausfällt und gleichzeitig der Anteil der Jüngeren (15 bis unter 35 Jahre) mit 36,0 % deutlich höher ausfällt als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten (27,1 %).

Die Entwicklung in den letzten Jahren seit 2009 verdeutlicht bei beiden Bevölkerungsgruppen die Auswirkungen des demografischen Wandels. Der Anteil der älteren Erwerbstätigen (50 Jahre und älter) ist bei den Migranten um drei Prozentpunkte angestiegen, bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten sogar um mehr als 5 Prozentpunkte. Demgegenüber nehmen die jüngeren Altersgruppen nur noch in einem deutlich geringeren Ausmaß zu bzw. verlieren sogar Beschäftigungsanteile. Dies gilt in erster Linie für die Gruppe der 35- bis unter 50-Jährigen bei den Nicht-Migranten, die in den letzten vier Jahren um 5,7 Prozentpunkte abnahm (s. Abb. 18 u. Tab. 14).



**Abbildung 19: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



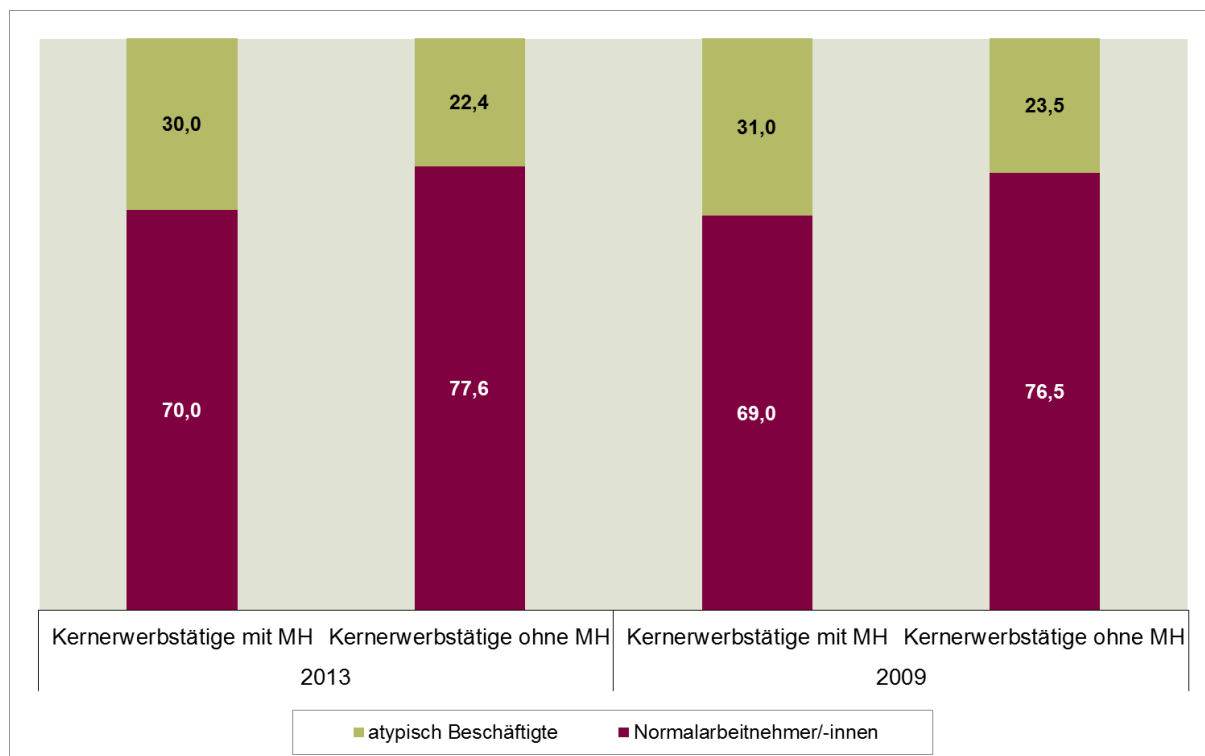
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 - 2013

Die **berufliche Stellung der Erwerbstätigen** (Selbstständige, Beamte, Arbeiter und Angestellte) unterscheidet sich bei Personen mit bzw. ohne Migrationshintergrund vor allem hinsichtlich des Arbeiter- und Angestelltenanteils. Zwar arbeiten 2013 in beiden Gruppen zwischen 83 % bzw. 90 % der Erwerbstätigen als abhängig Beschäftigte (Beamte, Angestellte oder Arbeiter), allerdings sind erwerbstätige Migrantinnen und Migranten fast doppelt so häufig als Arbeiter oder Arbeiterin tätig wie Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund (s. Abb. 19 u. Tab. 15).

Zeigen sich bei den Selbstständigen anteilmäßig keine großen Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen, ist der Anteil der Beamten an allen Erwerbstätigen bei denjenigen ohne MH deutlich höher.

Die Entwicklungstendenzen der letzten Jahre zeigen jedoch auch bei den Migrantinnen und Migranten eine Verschiebung der Anteile zugunsten der Angestelltenberufe. Waren im Jahre 2009 rd. 45 % der Migrantinnen und Migranten in Angestelltenberufen tätig, sind es vier Jahre später bereits rd. 48 %.

**Abbildung 20: Kernerwerbstätige nach Beschäftigungsform und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

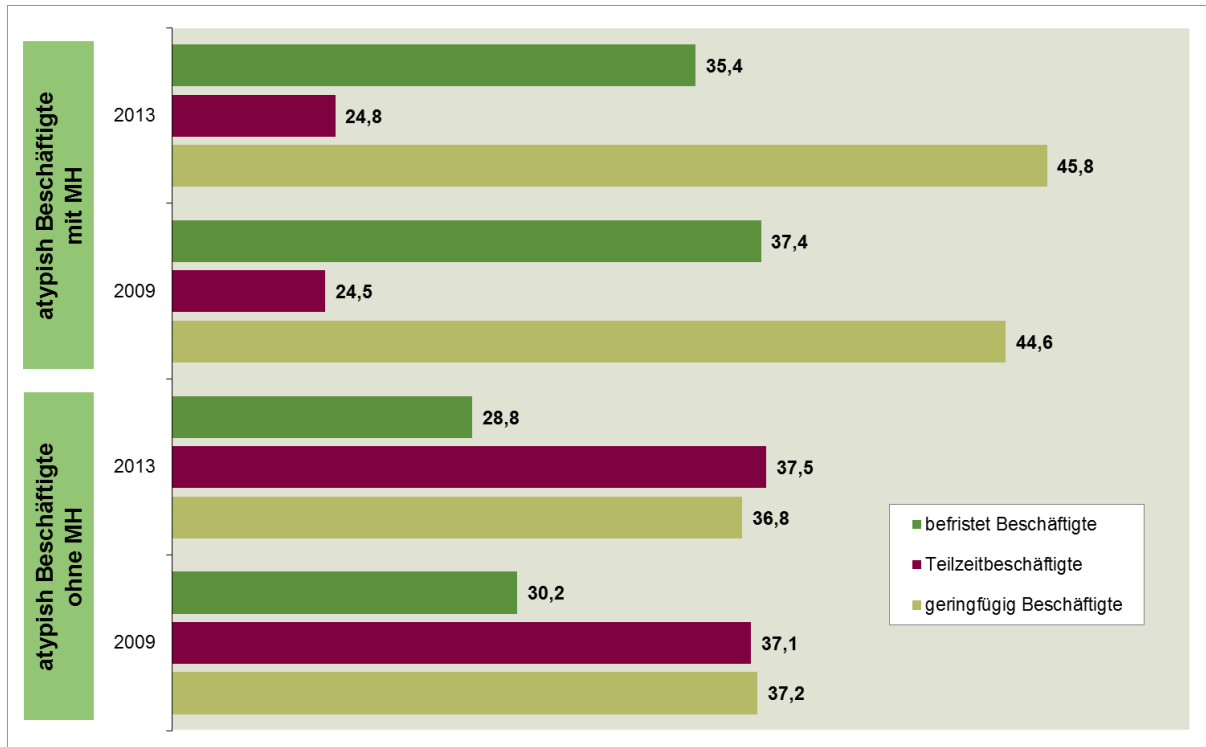
Im Hinblick auf die Betrachtungen zur Entwicklung der **atypischen Beschäftigung** fungiert die Gruppe der Kernerwerbstätigen als Referenzgröße. Die **Kernerwerbstätigen** werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbsalter von 15 bis 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden.

Unter den Kernerwerbstätigen stellen die **Normalarbeitnehmer/-innen**<sup>6</sup> bei Migrantinnen und Migranten und Nicht-Migrantinnen und -Migranten immer noch mit Abstand die größte Gruppe dar. Gleichwohl sind bei den Migrantinnen und Migranten mit 70 % gegenüber 77,6 % bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten merklich weniger Erwerbstätige in einem Normalarbeitsverhältnis tätig. Oder anders ausgedrückt: Während bei den Migrantinnen und Migranten fast jeder Dritte als atypisch Beschäftigter arbeitet, gilt dies bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten nur für fast jeden Vierten (s. Abb. 20 u. Tab. 16).

Gegenüber 2009 ist in beiden Bevölkerungsgruppen der Anteil der Kernerwerbstätigen leicht gestiegen. An der Differenz hat sich aber kaum etwas geändert.

<sup>6</sup> Abhängig beschäftigte Erwerbstätige mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden, die nicht in Alters-  
 teilzeit sind und mit einem unbefristeten Vertrag arbeiten

**Abbildung 21: Atypisch Beschäftigte nach Beschäftigungsform und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

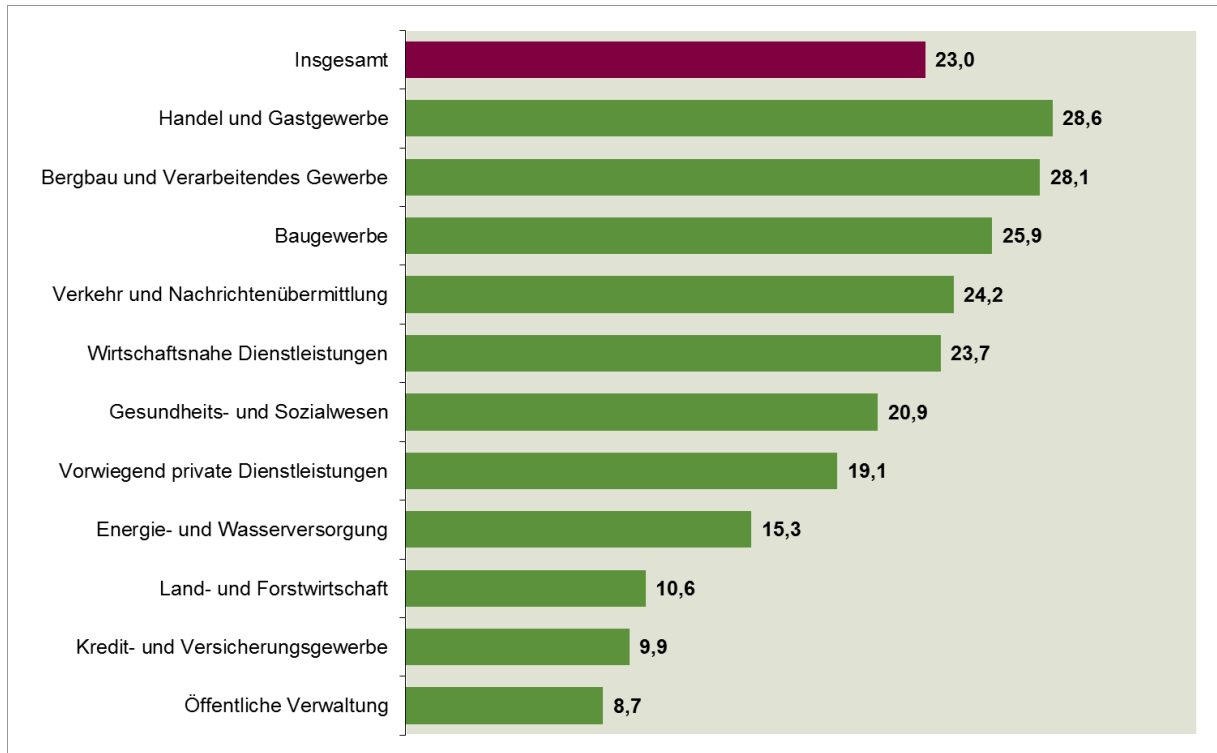


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

Die Verteilung der **atypischen Beschäftigungsformen** unterscheidet sich zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen am deutlichsten im Hinblick auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten (2013: Migrantinnen und Migranten: 24,8 %, Nicht-Migrantinnen und -Migranten: 37,5 %). Die größte Teilgruppe der atypisch Beschäftigten stellen sowohl bei Migrantinnen und Migranten als auch bei Nicht-Migrantinnen und -Migranten die geringfügig Beschäftigten mit 45,8 % bzw. 37,2 % dar. Die befristet Beschäftigten sind unter den Migrantinnen und Migranten gleichfalls mit 35,4 % deutlich stärker vertreten als bei den Nicht-Migrantinnen und -Migranten mit 28,8 % (s. Abb. 21 u. Tab. 17).

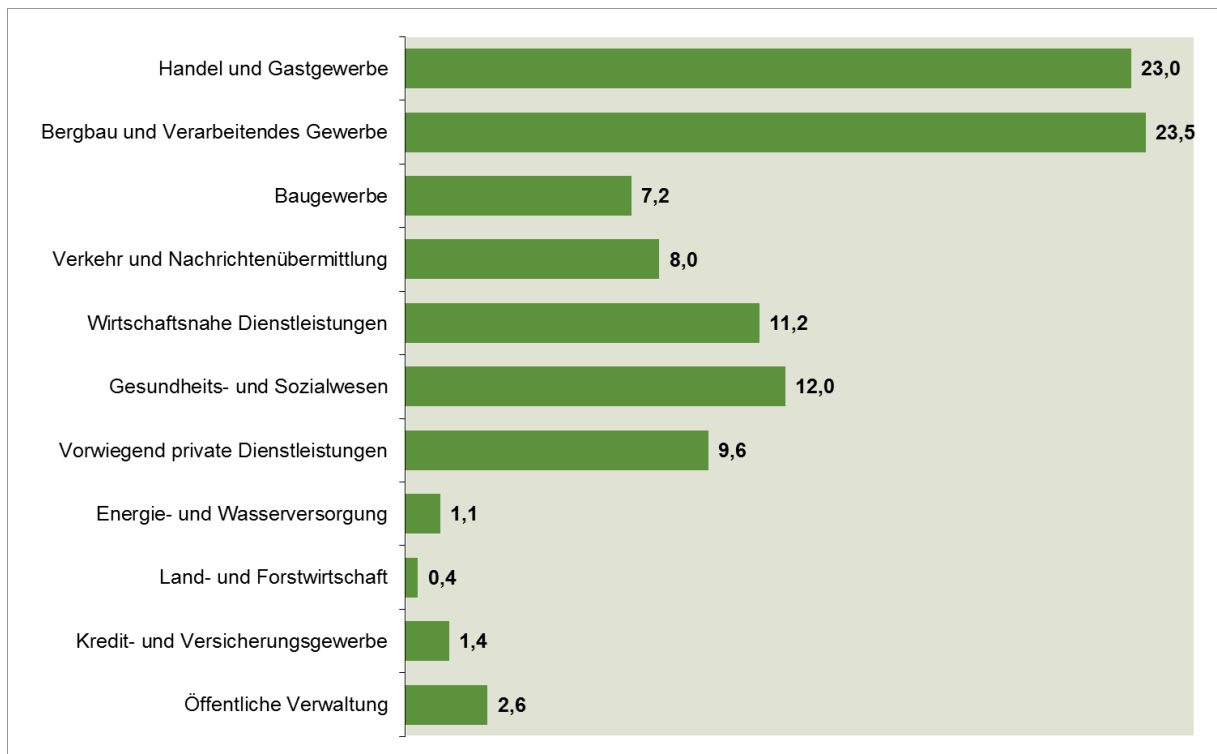
Gegenüber 2009 fällt auf, dass der Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen atypisch Beschäftigten bei den Erwerbstätigen mit MH leicht zugenommen hat, während der Anteil bei den Erwerbstätigen ohne MH leicht abgenommen hat.

**Abbildung 22: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Wirtschaftszweigen in NRW (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Abbildung 23: Verteilung der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Wirtschaftszweigen in NRW (2013, in % aller Erwerbstätigen mit MH)**

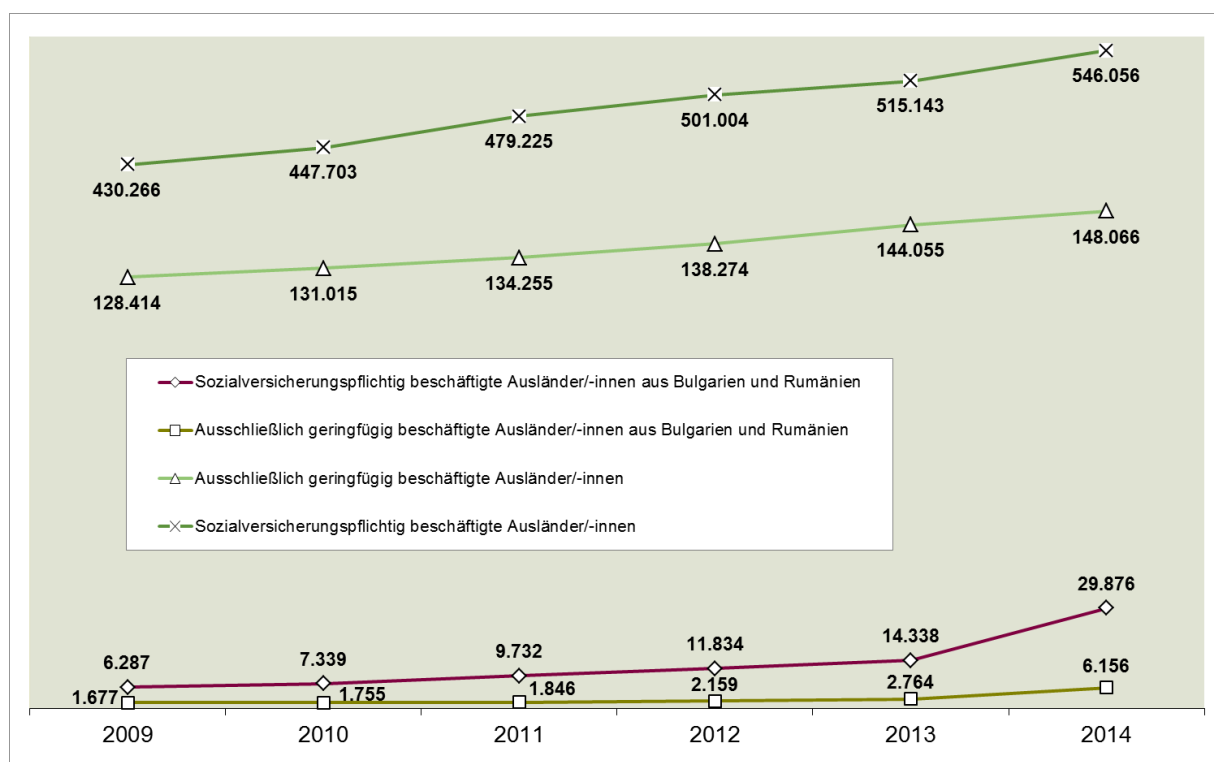


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Insgesamt liegt der Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen 2013 bei 23 %. Gegliedert nach **Wirtschaftszweigen** zeigt sich insbesondere bei den Bereichen: Handel und Gastgewerbe und Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil. Nur wenige Migrantinnen und Migranten sind dagegen in der öffentlichen Verwaltung und im Finanzsektor tätig (s. Abb. 22 u. Tab. 18).

Die **Branchenschwerpunkte** der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten liegen vor allem in den Sektoren Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sowie Handel und Gastgewerbe. In diesen beiden Bereichen arbeitet fast die Hälfte aller erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten. Nur wenige Migrantinnen und Migranten arbeiten dagegen in den Dienstleistungsbereichen Energie- und Wasserversorgung, Öffentliche Verwaltung, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft (s. Abb. 23 u. Tab. 18).

**Abbildung 24: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung am Arbeitsort von Ausländerinnen und Ausländern insgesamt und aus Bulgarien/Rumänien in NRW**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik  
Stand jeweils 31. Dezember

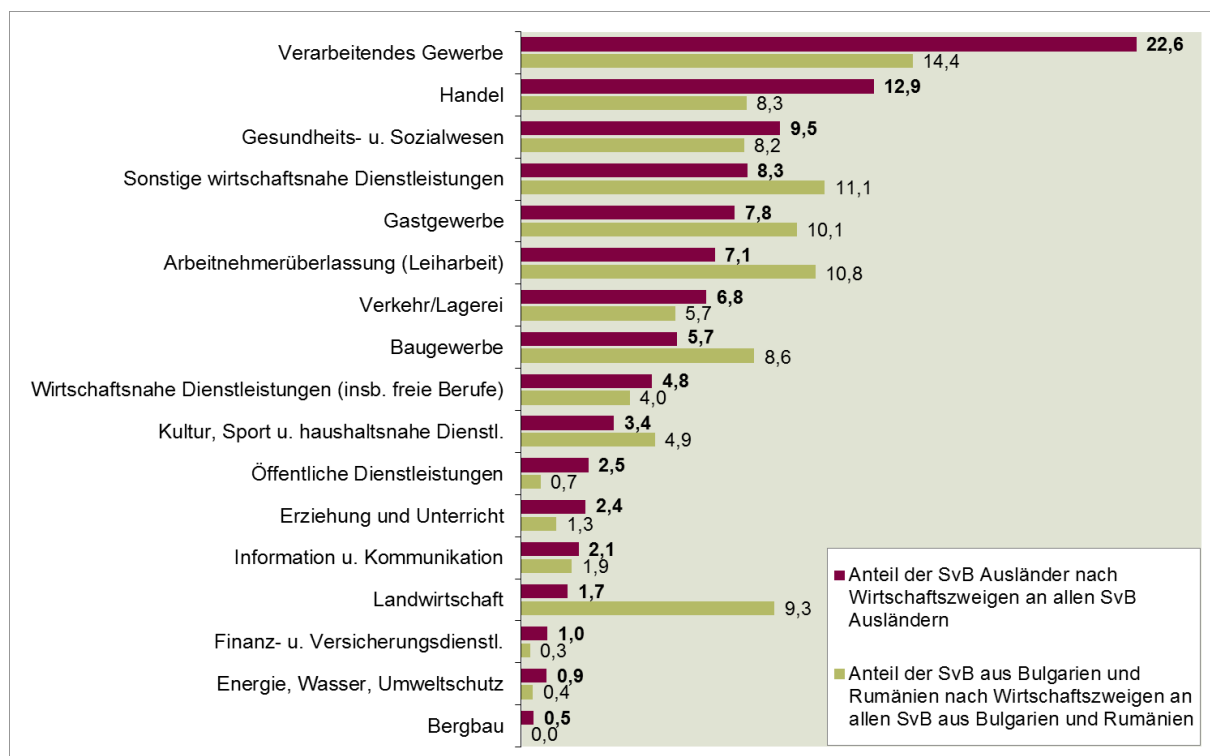
Zur Betrachtung weiterer Strukturmerkmale der Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und Migranten (Beschäftigte aus den neuen Mitgliedsstaaten und Branchenstrukturen insb. Leiharbeit) muss auf die Daten der Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden. Dies hat den Nachteil, dass nur die Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden können, deutsche Beschäftigte mit einem Migrationshintergrund bleiben also ausgeblendet. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass im Unterschied zu den Strukturdaten des Mikrozensus die nachfolgenden Auswertungen nicht die Selbstständigen, die Beam-

ten und die geringfügig Beschäftigten umfassen. Die jeweiligen Veränderungs- und Anteilswerte sind also nicht direkt vergleichbar.

Bei der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** weist die Entwicklung seit 2009 einen insgesamt zunehmenden Trend auf. Auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten stieg von 7,3 % 2009 auf 8,6 % im Jahr 2014. Die Zahl der ausschließlich geringfügig beschäftigten Ausländer/-innen steigt im Zeitverlauf ebenfalls deutlich an, der Trend ist aber etwas schwächer als bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländerinnen und Ausländern. Der Anteil der Ausländer/-innen an allen geringfügig Beschäftigten stieg von 9,7 % im Jahr 2009 auf 11,8 % im Jahr 2014 (s. Abb. 24 u. Tab. 19 u. 20).

Seit dem 1. Mai 2014 gilt die uneingeschränkte **Arbeitnehmerfreizügigkeit für die EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien**. Zwischen 2009 und 2013 ist die Zahl der Beschäftigten aus diesen Ländern in beiden Beschäftigungsformen zwar kontinuierlich, aber nur moderat angestiegen. Erst seit Ende 2013 ist eine deutliche Steigerung feststellbar. Gleichwohl bleibt ihr Anteil an den Gesamtbeschäftigten mit 0,5 % vorerst marginal (s. Abb. 24 u. Tab. 19 u. 20).

**Abbildung 25: Verteilung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen insgesamt und aus Bulgarien/Rumänien nach Wirtschaftszweigen in NRW (Juni 2014, in %)**



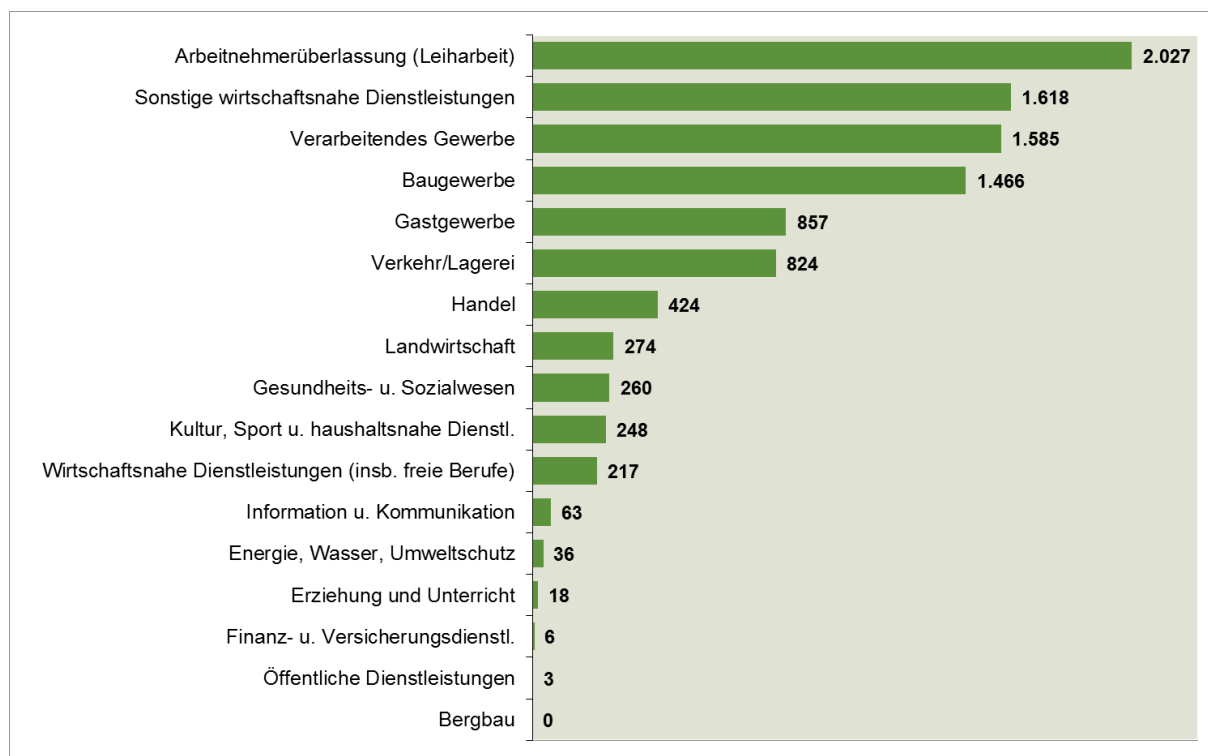
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Differenziert nach **Wirtschaftszweigen der Beschäftigtenstatistik** (WZ 2008) zeigt sich, dass fast 23 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Ein weiterer Beschäftigungsschwerpunkt ist der Handel (Einzel-

und Großhandel) mit einem Anteil von rd. 13 %. Im Gesundheits- und Sozialwesen, in den sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (z. B. Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau) sowie im Gastgewerbe sind jeweils rd. 8 % bis rd. 10 % aller ausländischen Beschäftigten tätig. In der Branche Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) waren im Juni 2014 7,1 % der ausländischen Beschäftigten tätig (s. Abb. 25 u. Tab. 21).

Die Sektoralstruktur der **Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien** weicht in einigen Bereichen deutlich von der Struktur der Ausländerbeschäftigung insgesamt ab. Die Beschäftigten aus diesen Ländern arbeiten überdurchschnittlich in den Branchen: sonstige wirtschaftsnahen Dienstleistungen, Gastgewerbe, Baugewerbe und Landwirtschaft.<sup>7</sup> In der Branche Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) waren im Juni 2014 rd. 11 % der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien tätig; dies liegt deutlich über dem Anteil der Ausländer/-innen insgesamt, der zuletzt bei 7,1 % lag (s. Abb. 25 u. Tab. 22).

**Abbildung 26: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien nach Wirtschaftszweigen in NRW (Juni 2014 ggü. Juni 2013)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Seit Ende 2013 hat die Zahl der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien in absoluten Zahlen am stärksten in der Leiharbeit zugenommen (+2.027). Daneben haben in erster Linie die sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (z. B. Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau), das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe die höchsten Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen (s. Abb. 26 u. Tab. 23).

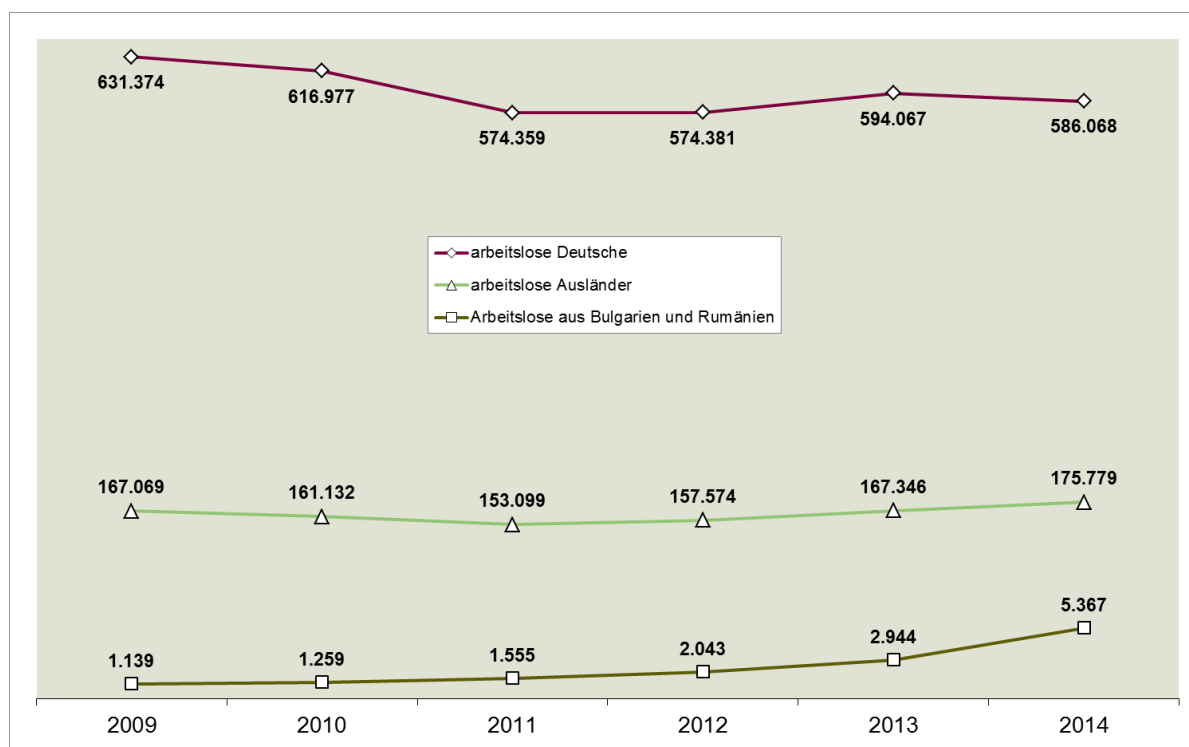
<sup>7</sup> Der hohe Anteil ist wegen des Datenstands im Juni maßgeblich saisonal bedingt.

### 3.3 Arbeitslosigkeit und Grundsicherung

Die **Zahl der ausländischen Arbeitslosen** ist seit 2009 von 167.069 auf 175.779 leicht gestiegen, wobei die Steigerung vor allem auf das Jahr 2014 zurückgeht. Die Zahl der deutschen Arbeitslosen ist dagegen im gleichen Zeitraum nahezu kontinuierlich gesunken (s. Abb. 27 u. Tab. 24).

Entsprechend dem deutlichen Beschäftigungsanstieg der Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien (s. Abb. 24), ist von 2013 auf 2014 auch die Zahl der Arbeitslosen mit dieser Staatsangehörigkeit stark gestiegen.

**Abbildung 27: Entwicklung der Arbeitslosigkeit\* nach Staatsangehörigkeit in NRW**

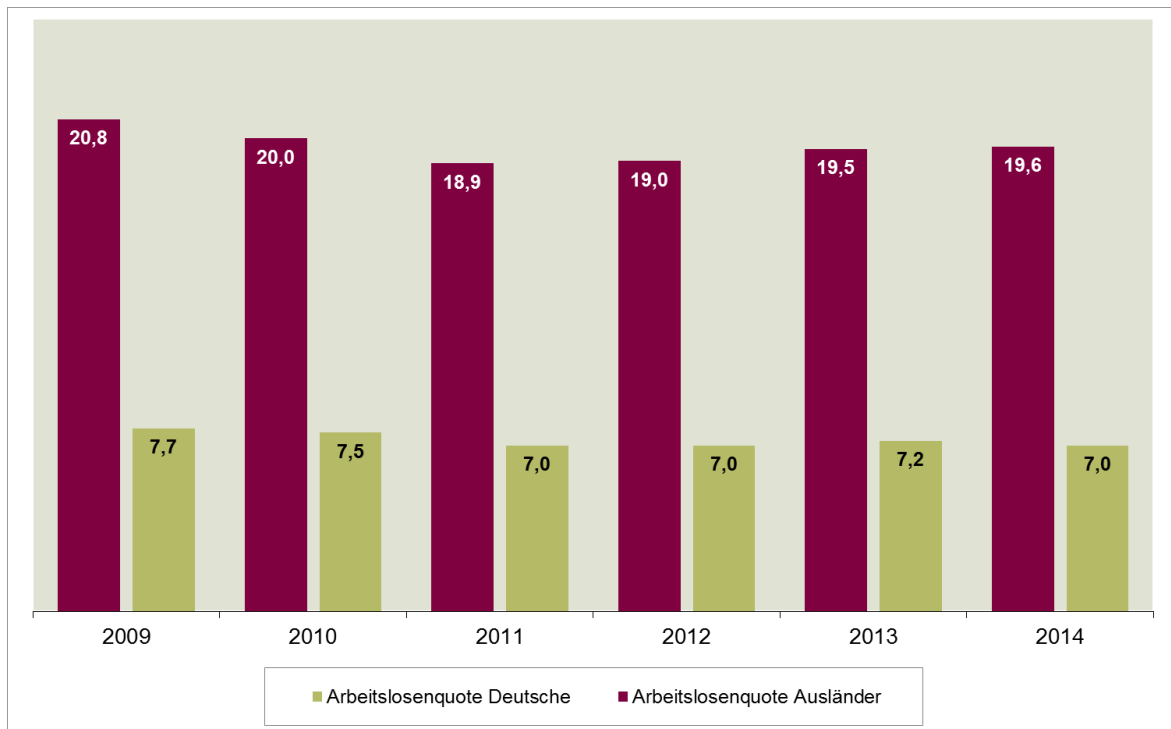


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Jahresdurchschnittswerte

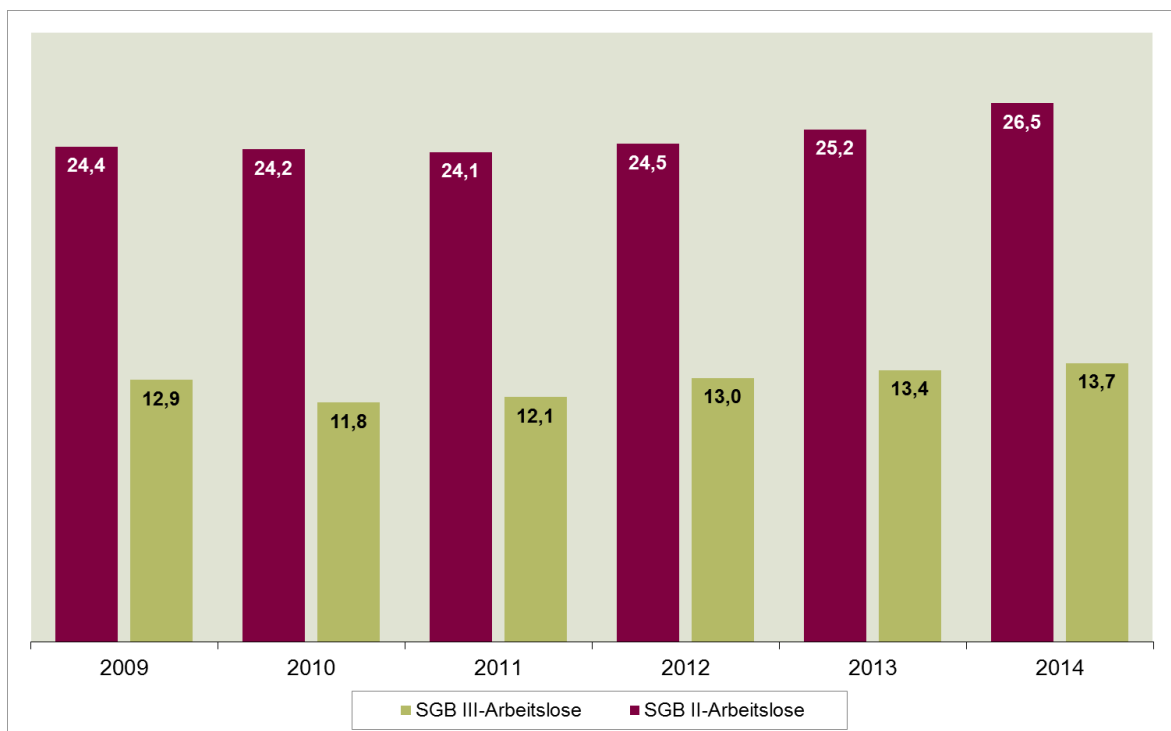
Diese Entwicklung ging einher mit einer sinkenden **Arbeitslosenquote bei den Ausländerinnen und Ausländern** seit dem Jahr 2009. Die Quote ist dabei von 20,8 % auf 19,6 % im Jahr 2014 gefallen. Gleichwohl sind Ausländer und Ausländerinnen immer noch in deutlich höherem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als die Deutschen: die Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen ist weiterhin fast dreimal so hoch wie die der Deutschen (s. Abb. 28 u. Tab. 24).



**Abbildung 28: Arbeitslosenquoten\* nach Staatsangehörigkeit in NRW (in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Jahresdurchschnittswerte

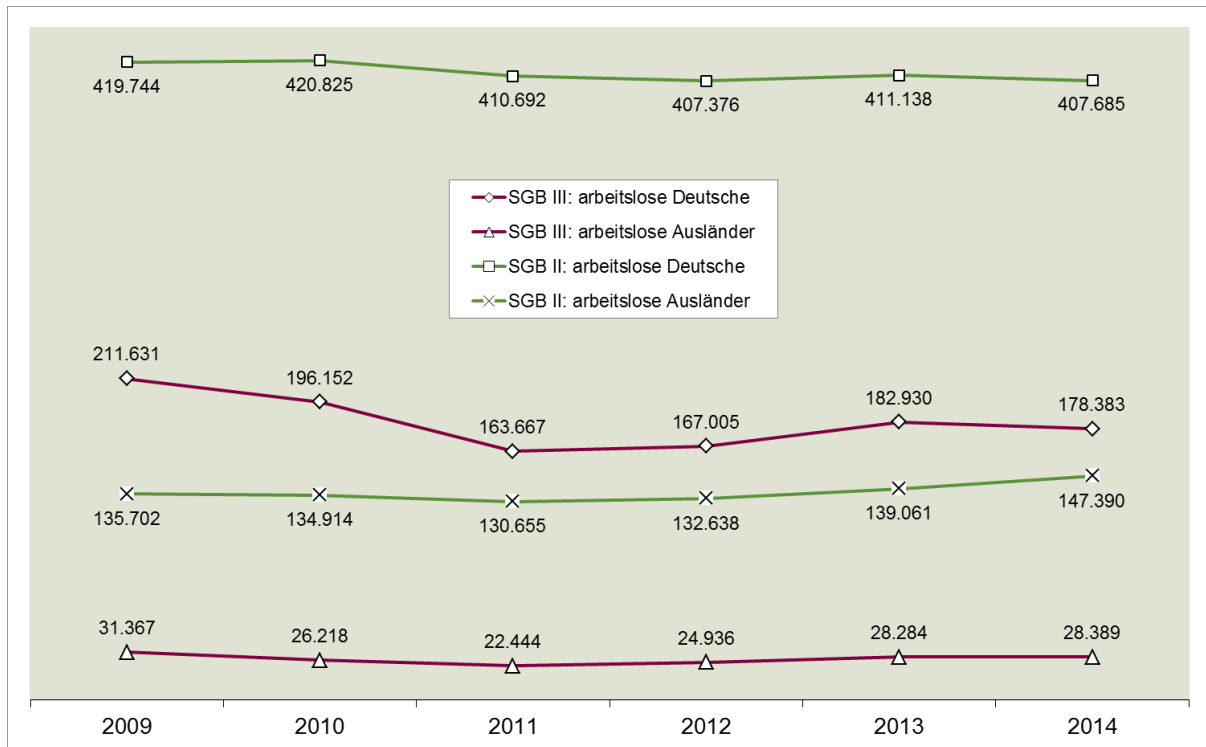
**Abbildung 29: Anteil\* der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Rechtskreisen in NRW (in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Jahresdurchschnittswerte

Im Hinblick auf die beiden **Rechtskreise SGB II und SGB III** zeigen sich bei den Anteilen der ausländischen Arbeitslosen bedeutende Unterschiede. Im Rechtskreis SGB II stieg der Ausländerinnen- und Ausländeranteil seit 2009 nahezu kontinuierlich an und liegt 2014 bei 26,5 %. Im Gegensatz dazu liegt der Ausländerinnen- und Ausländeranteil im Rechtskreis SGB III nur bei 13,7 %; dieser Anteil hat sich im Zeitraum 2009 bis 2014 entsprechend des Konjunkturverlaufs zwischen 11,8 % und 13,7 % bewegt (s. Abb. 29 u. Tab. 25).

**Abbildung 30: Entwicklung der Arbeitslosen nach Nationalität und Rechtskreis in NRW**



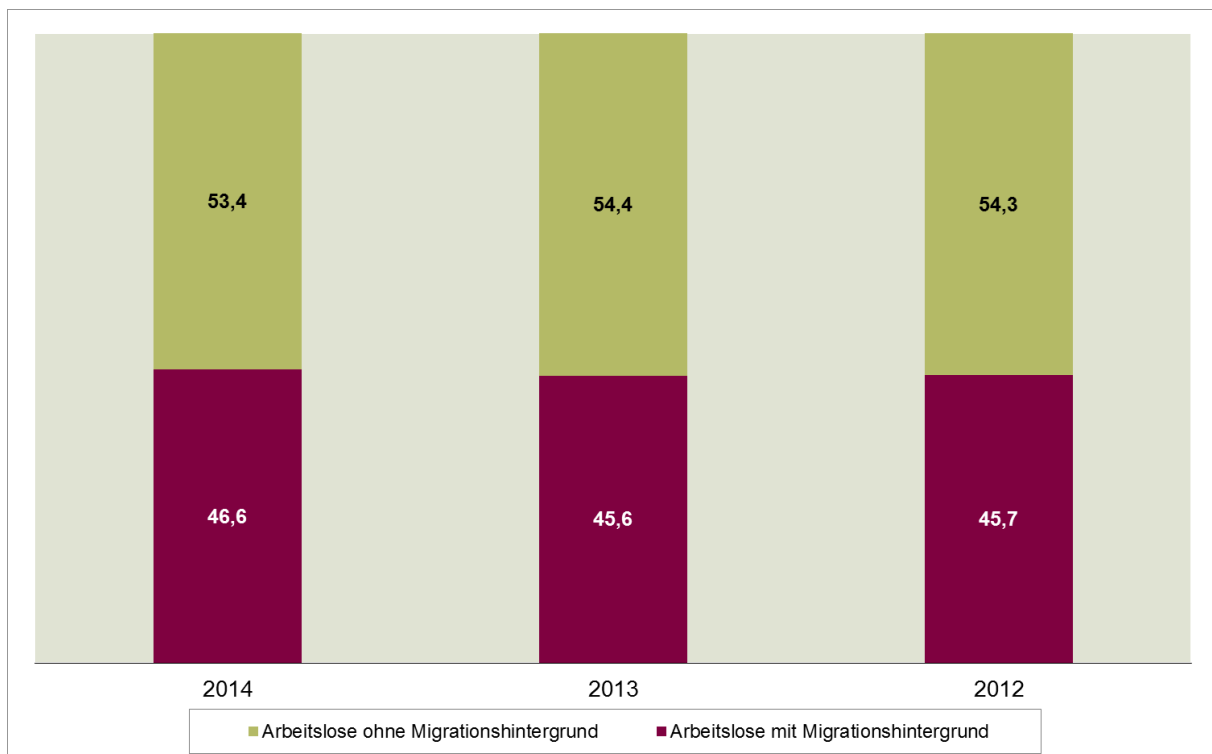
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Die Entwicklung seit 2009 macht deutlich, dass die ausländischen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II leicht, aber nahezu stetig zugenommen haben, während die deutschen Arbeitslosen in diesem Rechtskreis fast kontinuierlich abgenommen haben. Im Rechtskreis des SGB III zeigt sich, dass die Zahl der arbeitslosen Deutschen in konjunkturellen Aufschwung-Phasen (2009 und 2011) etwas stärker abnimmt als die Zahl der arbeitslosen Ausländer/-innen (s. Abb. 30 u. Tab. 25).

Die Bundesagentur für Arbeit berichtet seit 2012 auch über die **Zahl der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund**. Auf der Basis einer umfassenden Erhebung unter den Kunden der Agenturen und Jobcenter kann nunmehr für den Großteil der Arbeitslosen (Dezember 2014 rd. 77 %) der Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund bestimmt werden.

In Nordrhein-Westfalen wiesen danach zum Berichtsmonat Dezember 2014 knapp die Hälfte (46,6 %) aller befragten Arbeitslosen einen Migrationshintergrund auf. Gegenüber dem Vergleichsmonat 2012 ist der Anteil leicht gestiegen (s. Abb. 31 u. Tab. 26).

**Abbildung 31: Anteil der Arbeitslosen nach Migrationshintergrund in NRW (Stand: Dezember, in %)**

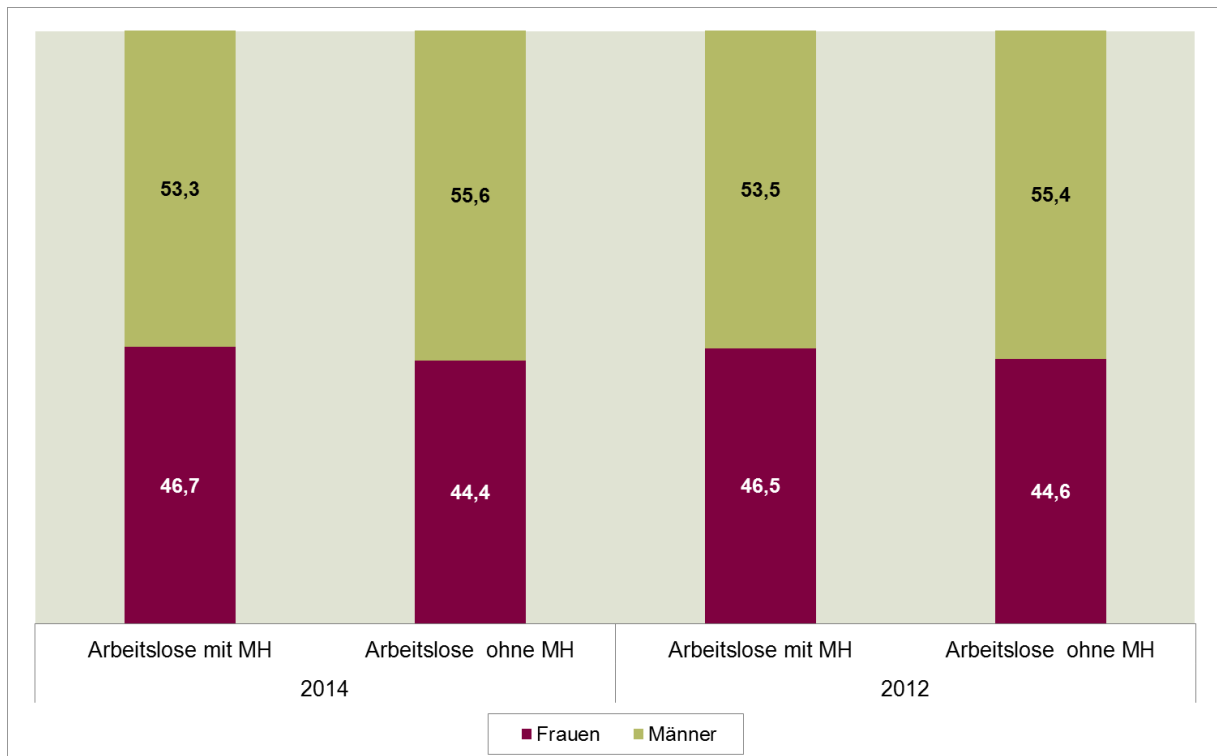


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen mit MH liegt 2014 bei 46,7 % und ist damit leicht höher als bei Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund (s. Abb. 32 u. Tab. 27).

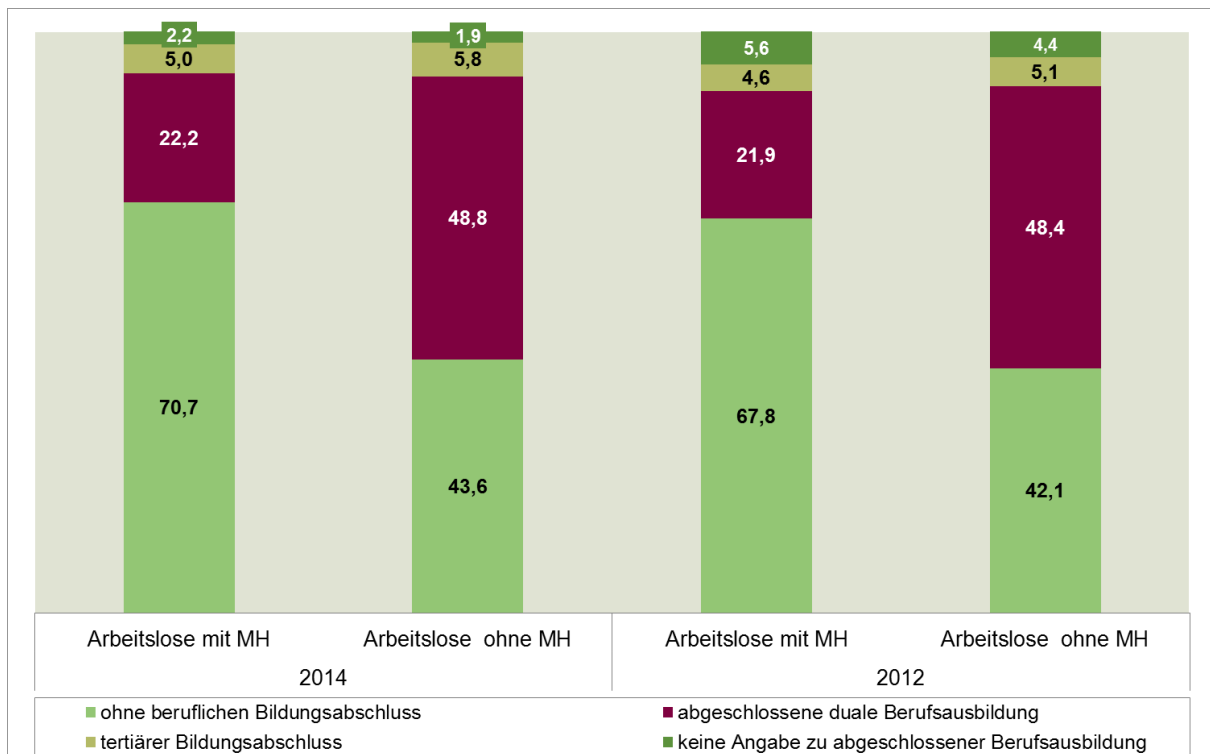
Deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen zeigen sich beim Bildungsniveau. 70,7 % aller Arbeitslosen mit MH verfügen über keinen beruflichen Bildungsabschluss. Dieser Anteil liegt bei denjenigen ohne MH bei nur 43,6 %. Bei den hochqualifizierten Arbeitslosen sind dagegen kaum noch Unterschiede zu finden (s. Abb. 33 u. Tab. 28).

**Abbildung 32: Arbeitslose nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

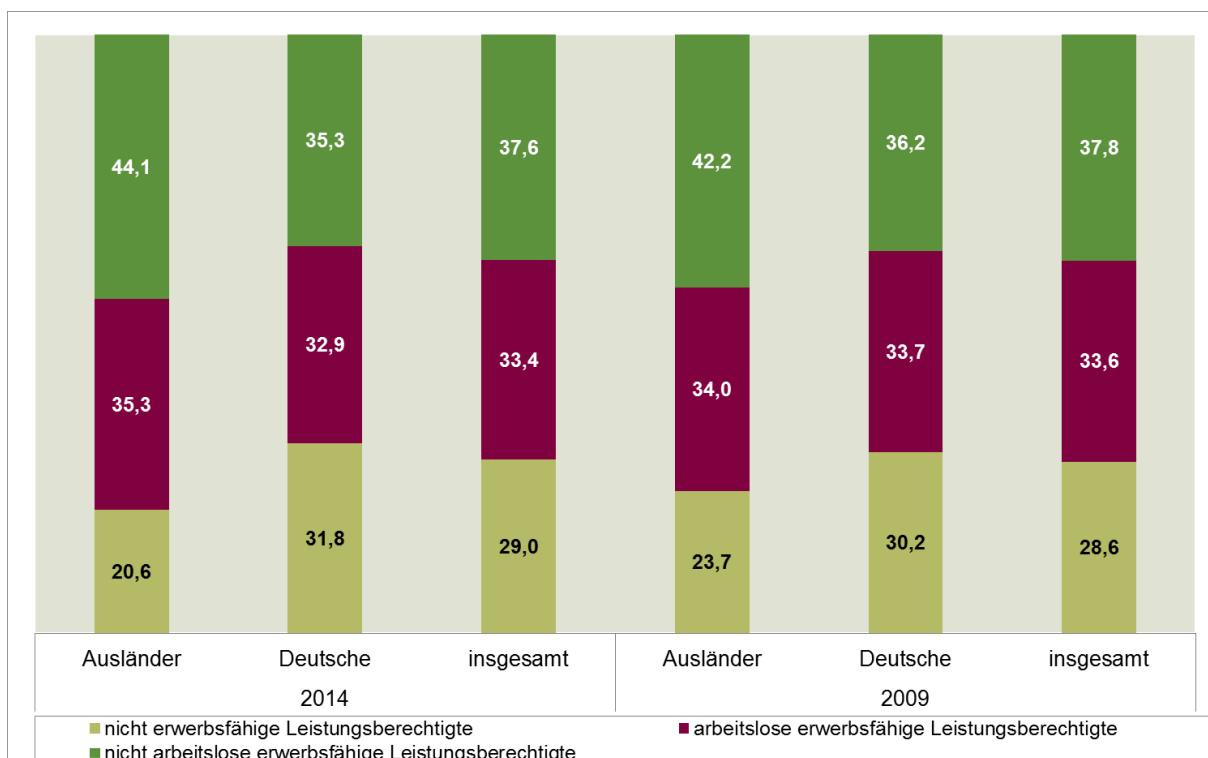
**Abbildung 33: Arbeitslose nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

In NRW bezogen im Dezember 2014 rd. 1,6 Mio. Menschen Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, darunter waren 415.528 ausländische Leistungsberechtigte (25,8 %). Während die SGB II-Quote bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bei den Ausländerinnen und Ausländern bei 24,1 % lag, lag sie bei den Deutschen bei 8 %. Gegenüber Dezember 2009 (8,6 %) ist die SGB II-Quote der Deutschen gesunken, während die SGB II-Quote der Ausländer/-innen (20,9 %) gestiegen ist (s. Tab. 29).

**Abbildung 34: Leistungsberechtigte im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit und Arbeitsmarktstatus in NRW (Stand: Dezember, in %)**

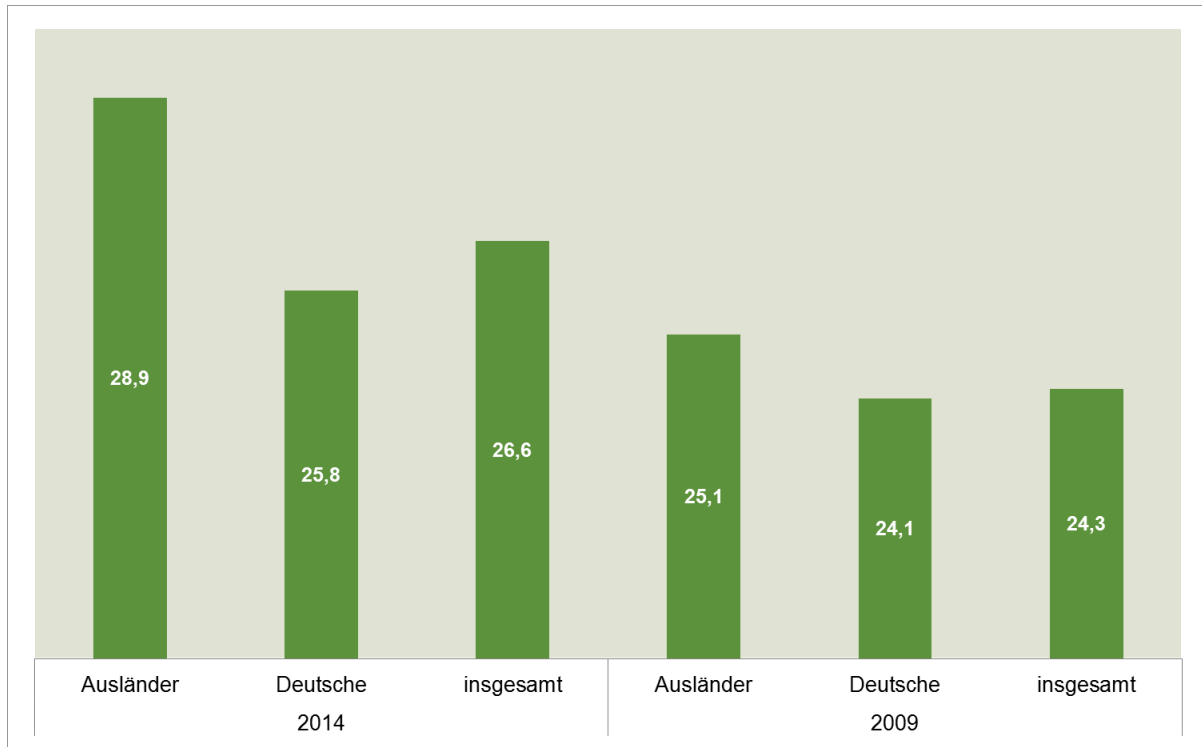


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Im Vergleich zu deutschen Leistungsberechtigten ist 2014 der Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bei den Ausländerinnen und Ausländern mit 20,6 % deutlich niedriger. Gegenüber 2009 ist der Anteil noch gesunken. Die ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind aber zu einem höheren Anteil nicht arbeitslos (44,1 % zu 35,3 % bei den Deutschen). Der Anteil hat gegenüber 2009 noch zugenommen. Die Gründe können vielfältig sein und auf Erwerbstätigkeit und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zurückgehen, aber auch auf Erziehung und Pflege von Familienangehörigen (s. Abb. 34 u. Tab. 29).

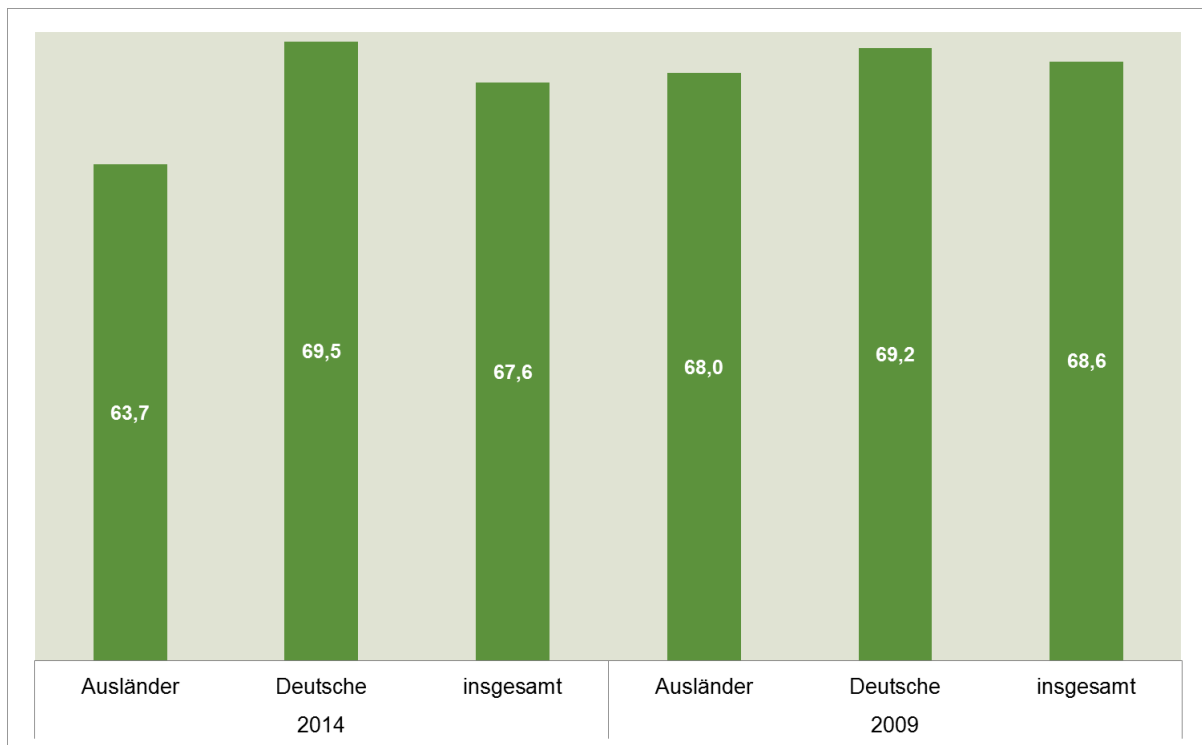
Wie in der nachfolgenden Abbildung 35 gezeigt, sind tatsächlich anteilmäßig mehr Ausländer/-innen als Deutsche mit Leistungsbezug erwerbstätig: 2014 28,9 % gegenüber 25,8 %. Gegenüber 2009 ist der Erwerbstätigenanteil bei den Ausländerinnen und Ausländern deutlich gestiegen, während er bei den Deutschen nahezu unverändert geblieben ist (s. Abb. 35 u. Tab. 30). Ausländer/-innen sind zu einem geringeren Anteil Langzeitleistungsbeziehende. Der Anteil ist gegen den Trend noch gesunken (s. Abb. 36 u. Tab. 31).

**Abbildung 35: Erwerbstätige Leistungsberechtigte im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit in NRW (in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Abbildung 36: Langzeitleistungsbezug im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit in NRW (in %)**



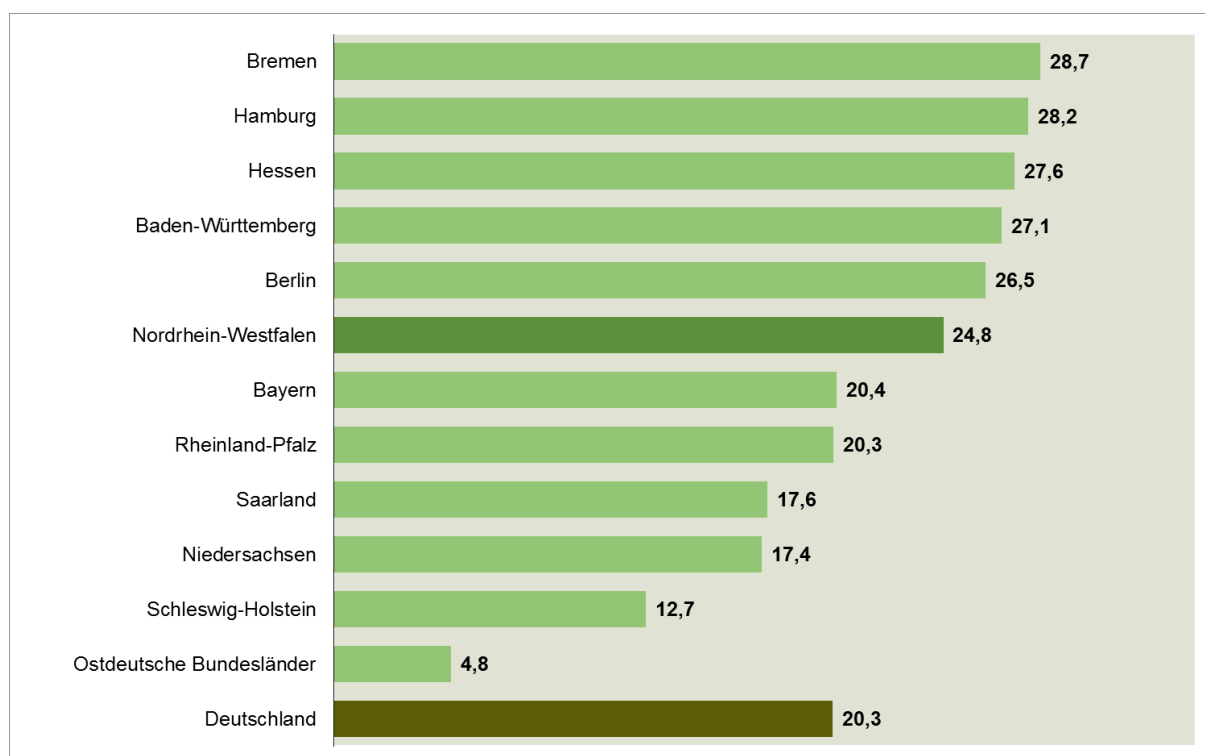
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

## 4. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer

Im Vergleich der Bundesländer weist Nordrhein-Westfalen weiterhin einen überdurchschnittlich hohen Anteil von **Personen mit Migrationshintergrund** und von **Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit** auf.

Nach den Ergebnissen der Mikrozensusbefragung von 2014 weist fast jede/r vierte Einwohner/-in in Nordrhein-Westfalen einen Migrationshintergrund auf. Damit liegt NRW im Mittelfeld der westdeutschen Bundesländer, deutlich höhere Anteile an Migrantinnen und Migranten haben vor allem die Stadtstaaten Bremen und Hamburg mit 28,7 % bzw. 28,2 %. Den mit Abstand niedrigsten Anteil an Migrantinnen und Migranten weisen die ostdeutschen Bundesländer mit durchschnittlich 4,8 % auf (s. Abb. 37 u. Tab. 32).

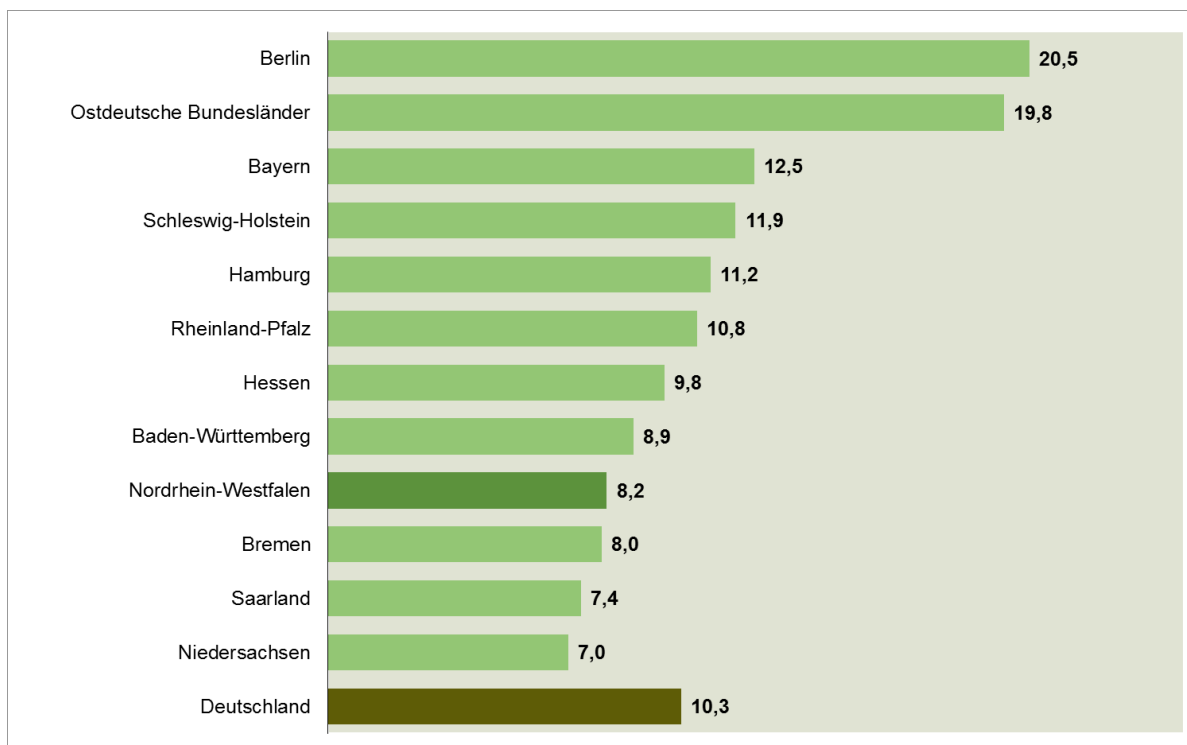
**Abbildung 37: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern, (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1, Reihe 2.2), Wiesbaden

In den Jahren 2011 bis 2014 konnte die **Bevölkerung mit Migrationshintergrund** im Bundesdurchschnitt um 10,3 % zunehmen, in NRW ist der Anstieg um 8,2 % leicht geringer. Den höchsten Anstieg verzeichnet Berlin mit 20,5 %, aber auch in den ostdeutschen Bundesländern stieg die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zusammen um 19,8 %. Die schwächsten Zunahmen verzeichneten die Bundesländer Saarland und Niedersachsen mit 7,4 % bzw. 7,0 % auf (s. Abb. 38 u. Tab. 33).

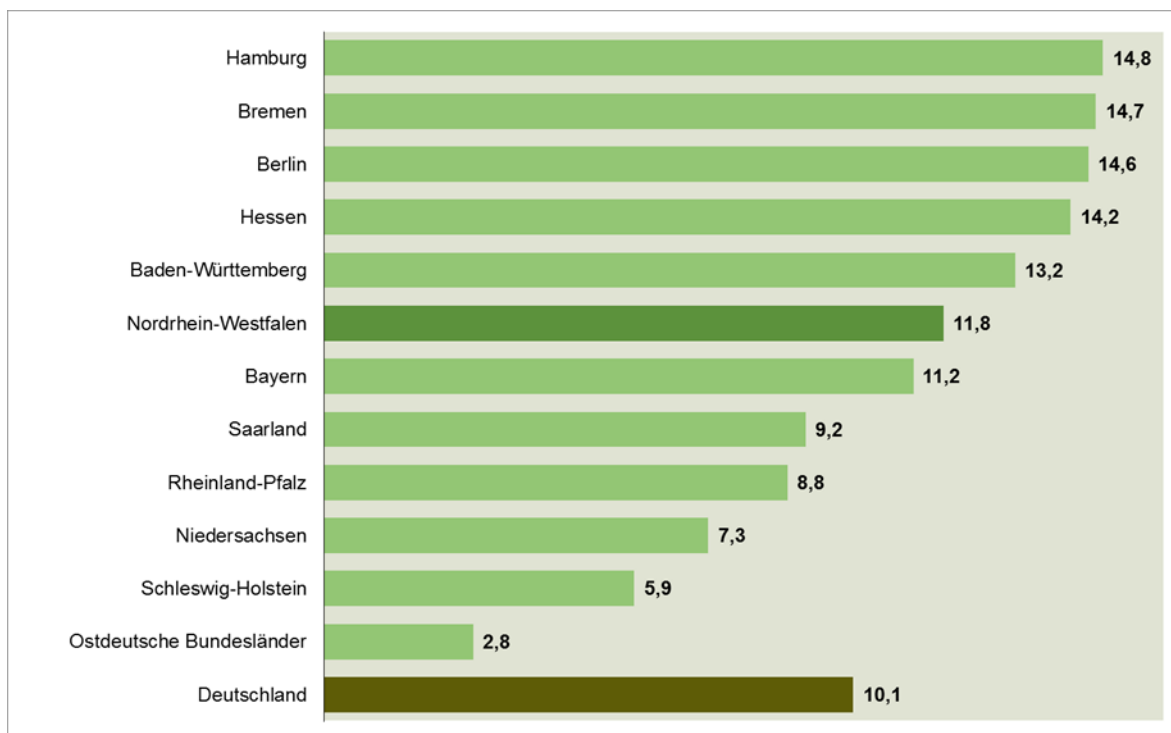
**Abbildung 38: Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund\* nach Bundesländern (2014 ggü. 2011, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1, Reihe 2.2), Wiesbaden

\* Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn

**Abbildung 39: Anteil der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern (2014, in %)**

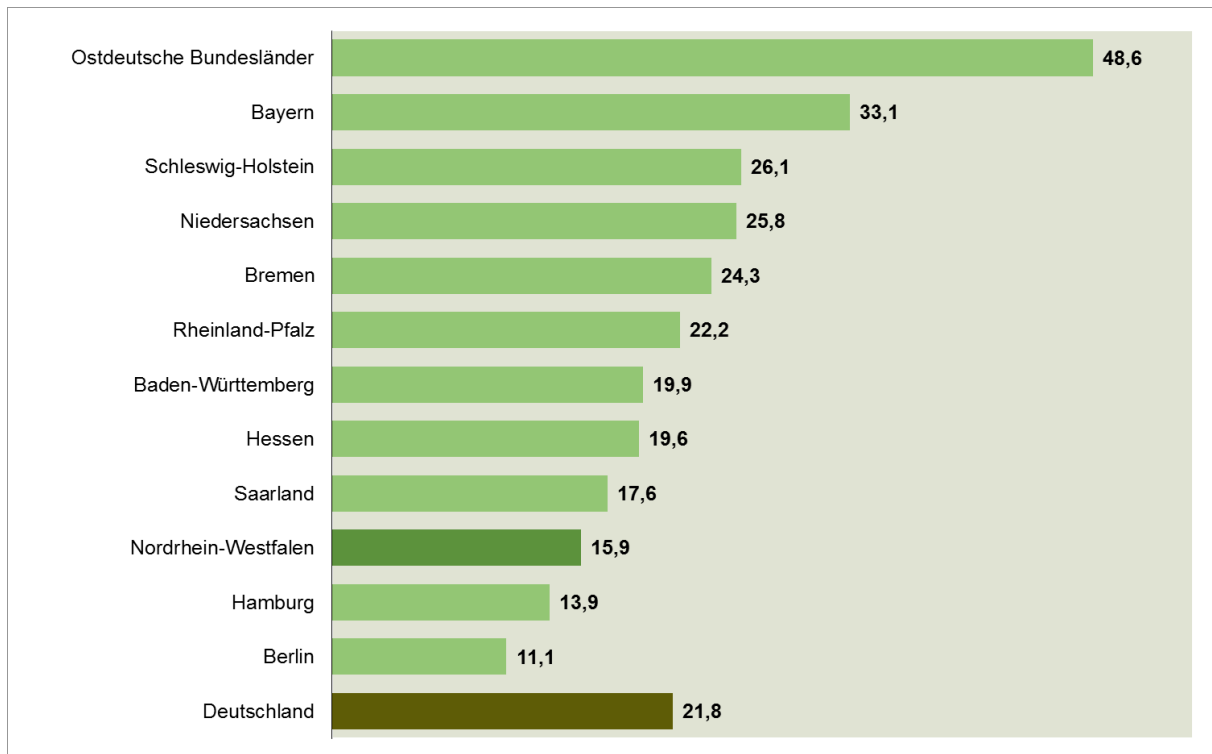


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden



Beim Anteil der **Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft** liegt NRW im Spektrum der Bundesländer im Mittelfeld. Der Ausländerinnen- und Ausländeranteil in NRW betrug am 31.12.2013 11,2 % und lag damit deutlich unter dem der Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen. Von den Flächenländern weist Hessen mit 13,4 % den höchsten Ausländerinnen- und Ausländeranteil auf, während die ostdeutschen Bundesländer den mit Abstand niedrigsten Anteil mit zusammen 2,4 % aufweisen (s. Abb. 39 u. Tab. 34).

**Abbildung 40: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern (2014 ggü. 2009, in %)**

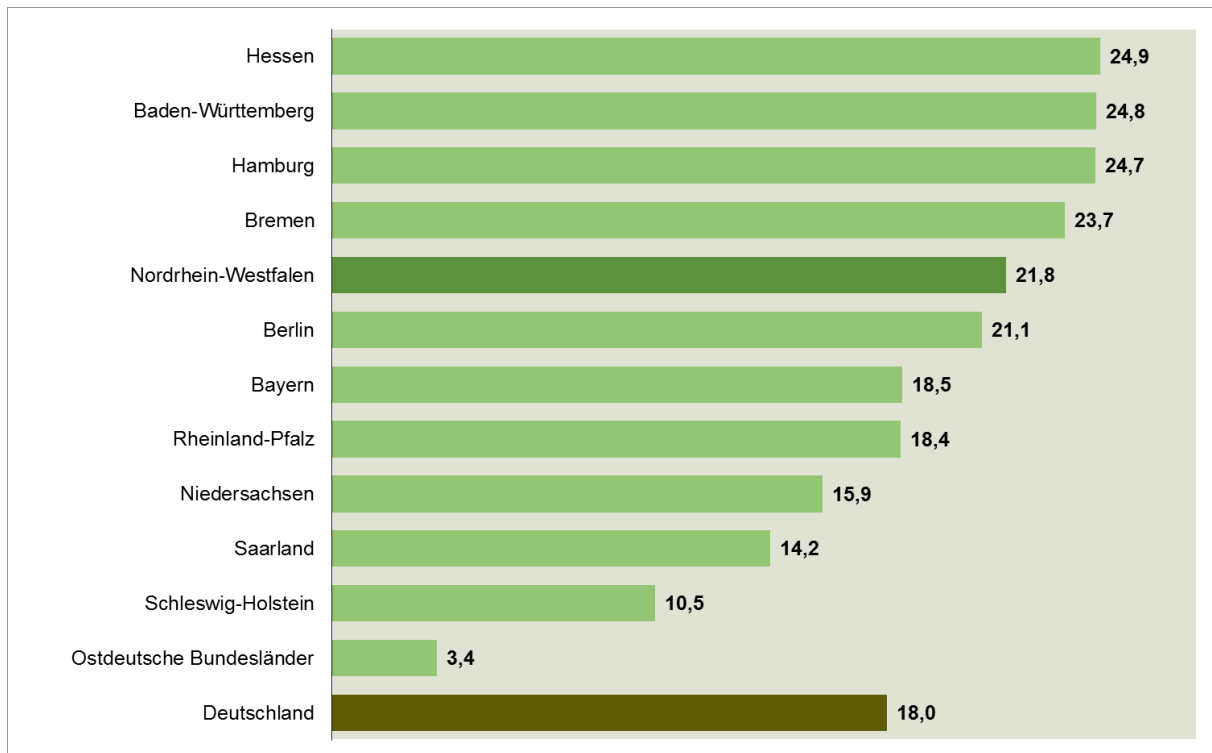


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden

Im Zeitraum 2009 bis 2014 ist in Deutschland die ausländische Bevölkerung um fast 22 % gestiegen. In NRW ist der Anstieg mit 15,9 % unterdurchschnittlich, obwohl 2014 mit mehr als 2 Mio. rd. 25 % aller Ausländer/-innen in NRW leben.

In den ostdeutschen Bundesländern nimmt auf sehr niedrigem Niveau der absoluten Zahlen die ausländische Bevölkerung am stärksten zu. Auch Bayern verzeichnet eine überdurchschnittliche Zunahme. In Hamburg und Berlin mit hohem ausländischen Bevölkerungsanteil ist der Zuwachs nur noch unterdurchschnittlich (s. Abb. 40 u. Tab. 35).

**Abbildung 41: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen nach Bundesländern (2013, in %)**



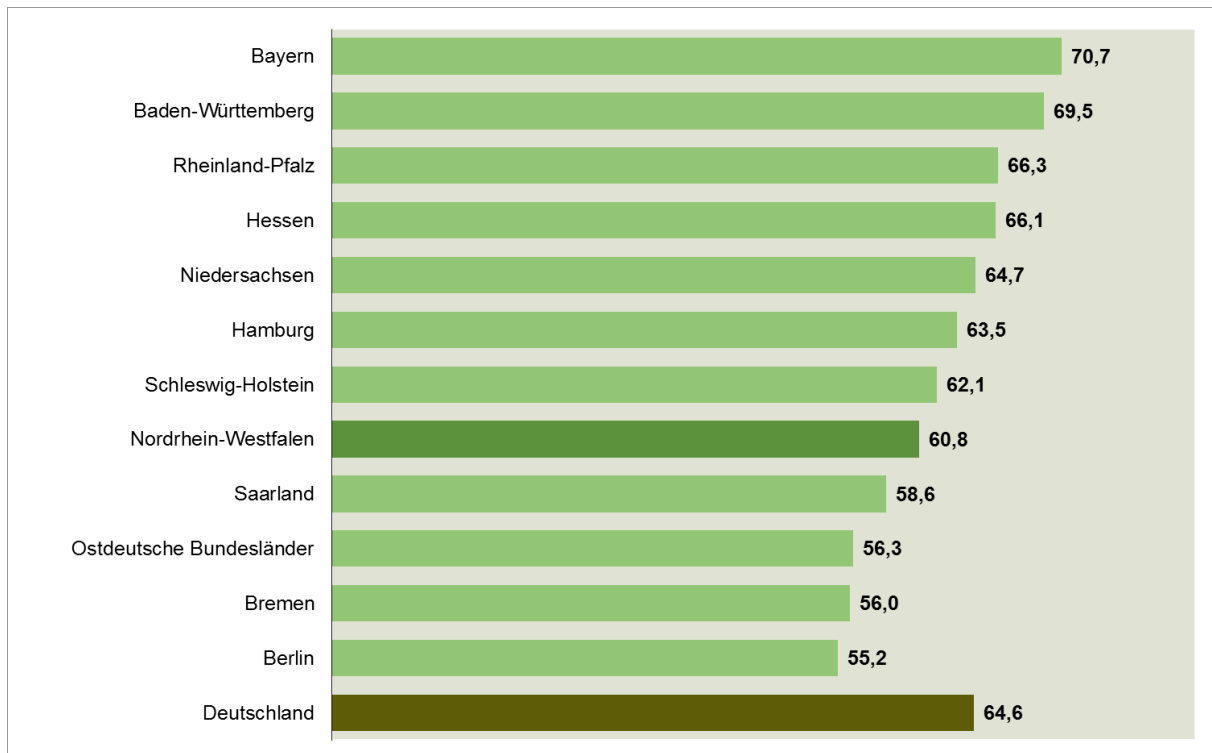
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2013

Der Umfang der **Beteiligung der Migrantinnen und Migranten am Erwerbsleben** kann gut mit den Ergebnissen des Mikrozensus analysiert werden. Ergänzend werden die Daten der Beschäftigtenstatistik hinzugezogen, um die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern nachzeichnen zu können.

Im Bundesdurchschnitt wiesen 2013 18 % der **Erwerbstätigen einen Migrationshintergrund** auf. Das sind 2,3 Prozentpunkte weniger als der Migrationsanteil an der Bevölkerung (vgl. Abb. 37). Unter den Bundesländern nimmt Nordrhein-Westfalen mit 21,8 % eine mittlere Position ein. Die höchsten Anteile von Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund verzeichnen vor allem Hessen, Baden-Württemberg und Hamburg mit rd. 25 % (s. Abb. 41 u. Tab. 36).

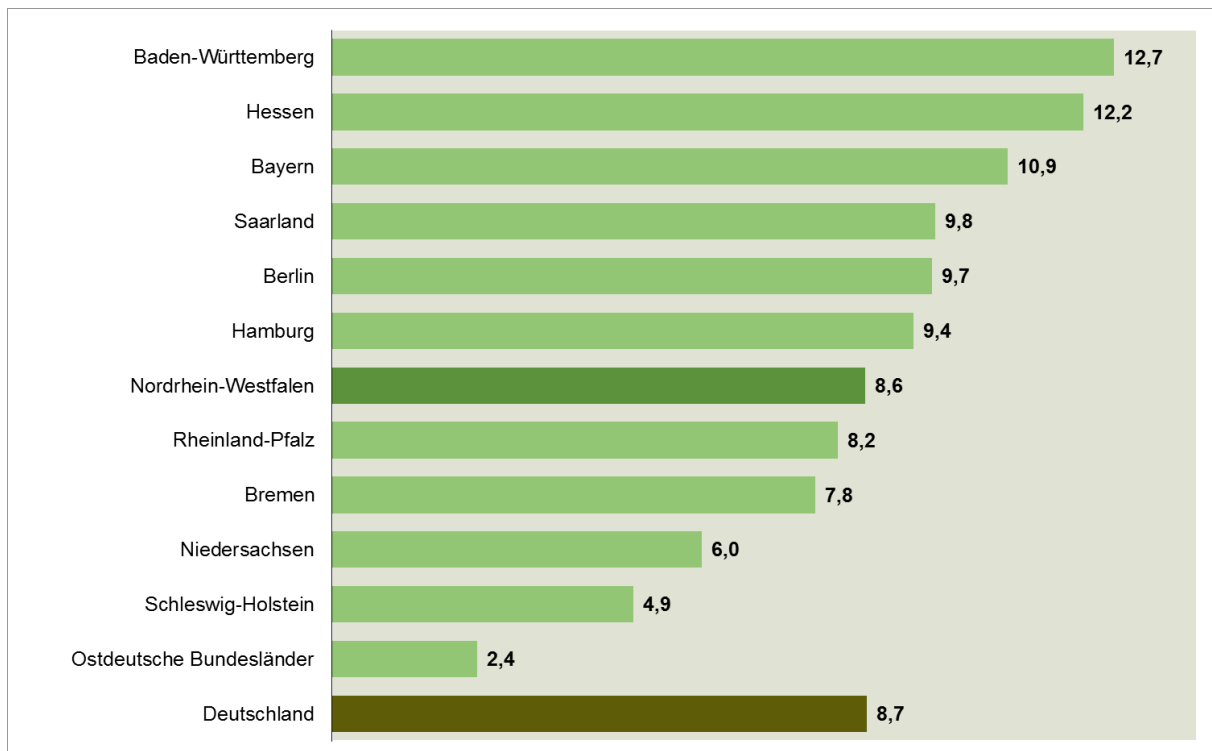
Die **Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten im Alter von 25 bis unter 65 Jahren** zeigt unter den Bundesländern eine breite Streuung von 55,2 % (Berlin) bis 70,7 % (Bayern) auf. Neben Berlin, Bremen, den ostdeutschen Bundesländern und dem Saarland weist auch Nordrhein-Westfalen mit 60,8 % nur eine unterdurchschnittliche Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten auf (s. Abb. 42 u. Tab. 37).

**Abbildung 42: Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund (25 – 65 J.) nach Bundesländern (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2013

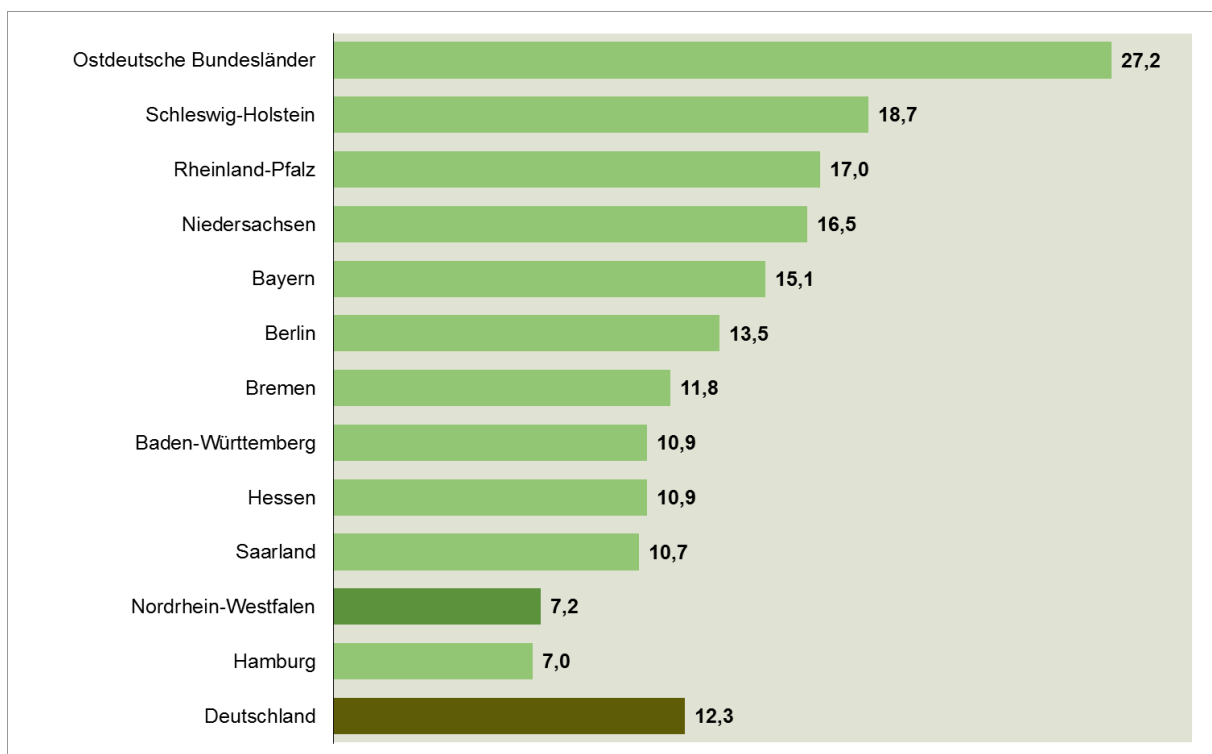
**Abbildung 43: Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach Bundesländern (Stand: September 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Hinsichtlich des Anteils der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern** an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt Nordrhein-Westfalen mit 8,6 % im Vergleich der Bundesländer einen mittleren Rang ein, den es auch beim Ausländerinnen- und Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung einnimmt. Deutlich höhere Ausländerinnen- und Ausländeranteile weisen vor allem Baden-Württemberg und Hessen mit über 12 % auf. Den mit Abstand niedrigsten Anteil an ausländischen Beschäftigten verzeichnen die neuen Bundesländer mit 2,4 % (s. Abb. 43 u. Tab. 38).

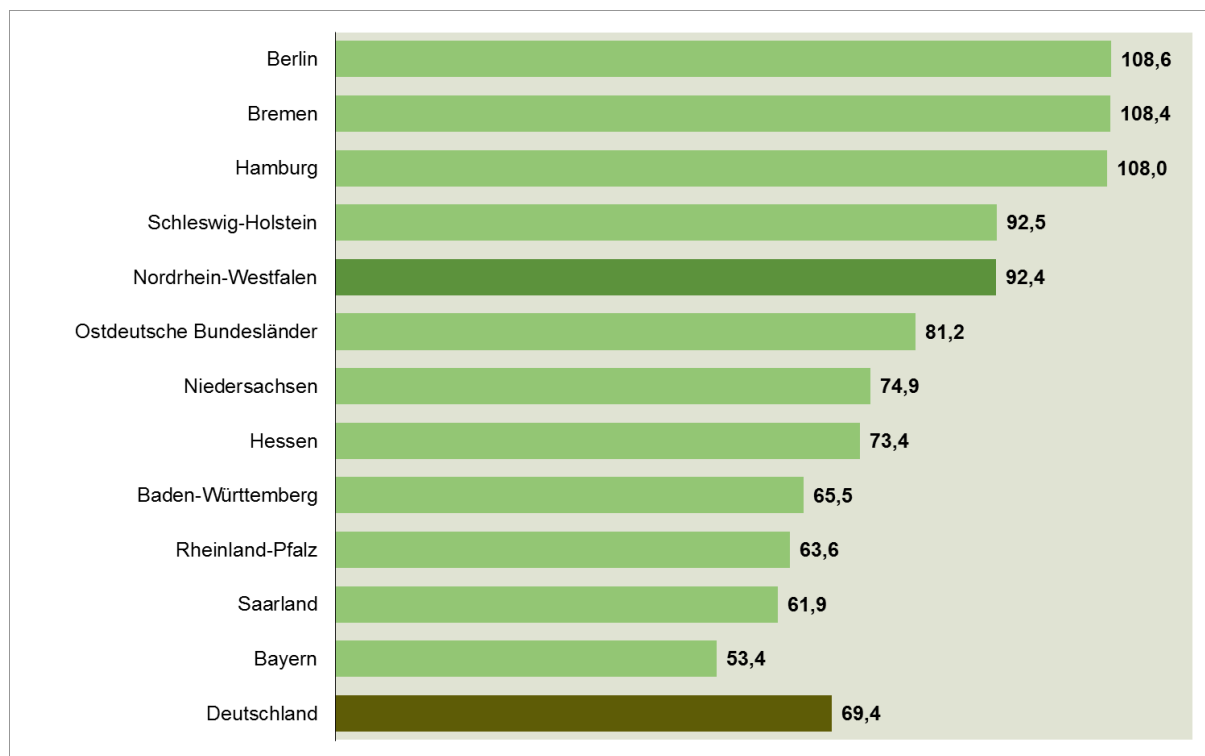
**Abbildung 44: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen nach Bundesländern (September 2014 ggü. September 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Im Vergleich zum September 2013 hat die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern** in NRW um 7,2 % zugenommen, dies entspricht einer deutlich schwächeren Zunahme als im Bundesdurchschnitt (s. Abb. 44 u. Tab. 39). Am stärksten entwickelte sich die Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern in den ostdeutschen Bundesländern mit einem Zuwachs von 27,2 %; zu beachten ist dabei aber, dass diese starke Zunahme von einer sehr geringen Basis ausgeht (Ausländerinnen- und Ausländeranteil: 2,4 %, vgl. Abb. 39).

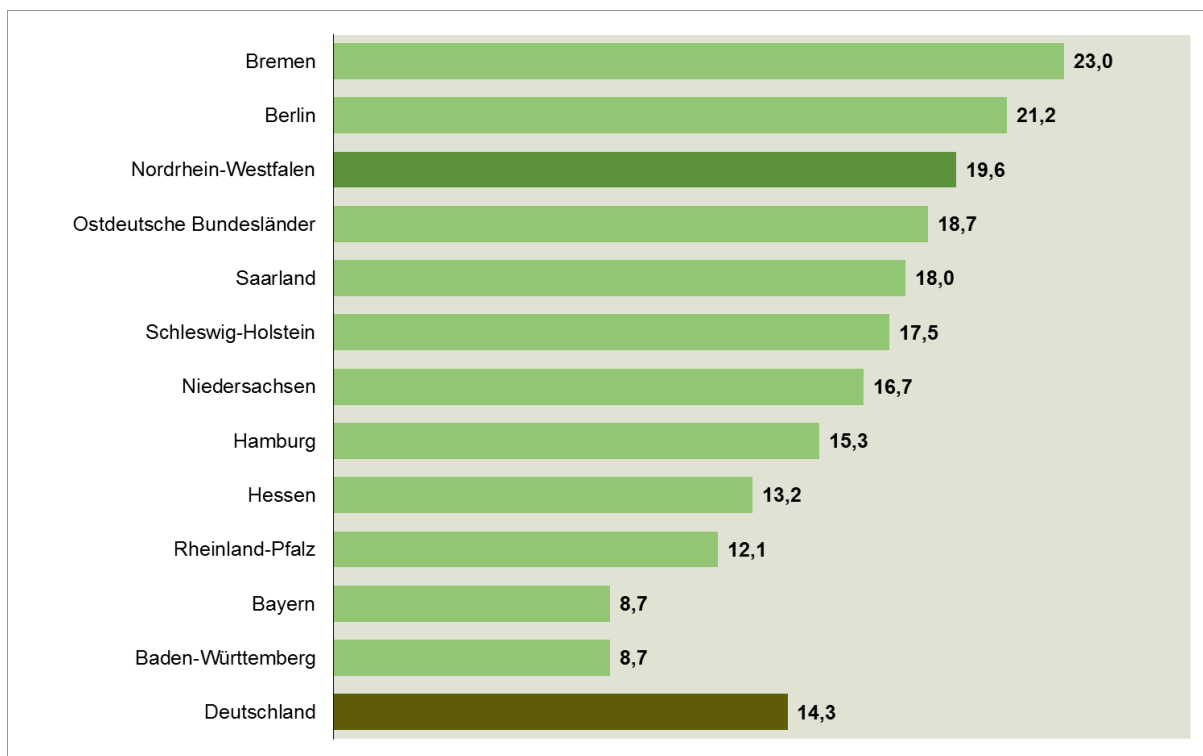
**Abbildung 45: Entwicklung der sozialvers. pfl. Beschäftigten aus Bulgarien/Rumänien nach Bundesländern (September 2014 ggü. September 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Seit dem 1. Januar 2014 gilt die uneingeschränkte **Arbeitnehmerfreizügigkeit für die europäischen Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien**. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den beiden Ländern hat nach den aktuellsten Ergebnissen (September 2014) im Vergleich zum Vorjahr (vor der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit) um 69,4 % zugenommen. In NRW haben sich die Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien innerhalb eines Jahres nahezu verdoppelt und damit nimmt NRW nach den Stadtstaaten und nach Schleswig-Holstein einen Spitzenwert in der Zunahme ein (s. Abb. 45 u. Tab. 40).

**Abbildung 46: Arbeitslosenquote\* bei Ausländerinnen und Ausländern nach Bundesländern (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

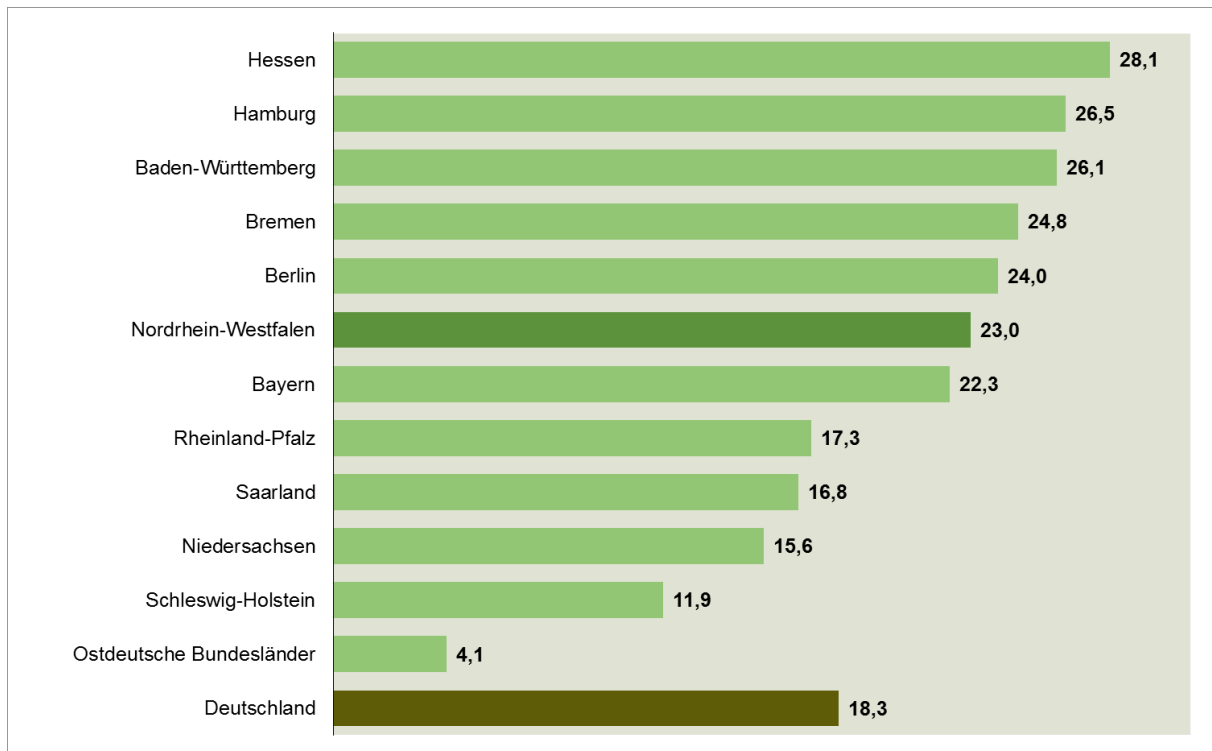
\*Jahresdurchschnittswerte

Die **Arbeitslosenquote der ausländischen Erwerbspersonen** ist in Nordrhein-Westfalen mit 19,6 % deutlich höher als im Bundesdurchschnitt und in vergleichbaren Bundesländern wie Hessen, Bayern oder Baden-Württemberg. Nur die Stadtstaaten Bremen und Berlin weisen höhere Quoten auf (s. Abb. 46 u. Tab. 41). Im Bundesdurchschnitt betrug 2014 die Arbeitslosenquote bei den Ausländerinnen und Ausländern 14,3 % und lag damit mehr als doppelt so hoch wie bei den Deutschen (6 %) <sup>8</sup>.

Im Bundesdurchschnitt haben 18,3 % aller Arbeitslosen eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 47 u. Tab. 42). In Hessen, Hamburg und Baden-Württemberg ist sogar mehr als jeder vierte Arbeitslose ein Ausländer oder eine Ausländerin, während demgegenüber in den neuen Bundesländern die Ausländer/-innen nur einen sehr geringen Anteil der Arbeitslosen ausmachen. Nordrhein-Westfalen verzeichnet einen Ausländerinnen- und Ausländeranteil von 23 % und gehört damit auch zu den westlichen Bundesländern mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern unter den Arbeitslosen.

<sup>8</sup> Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg 2015

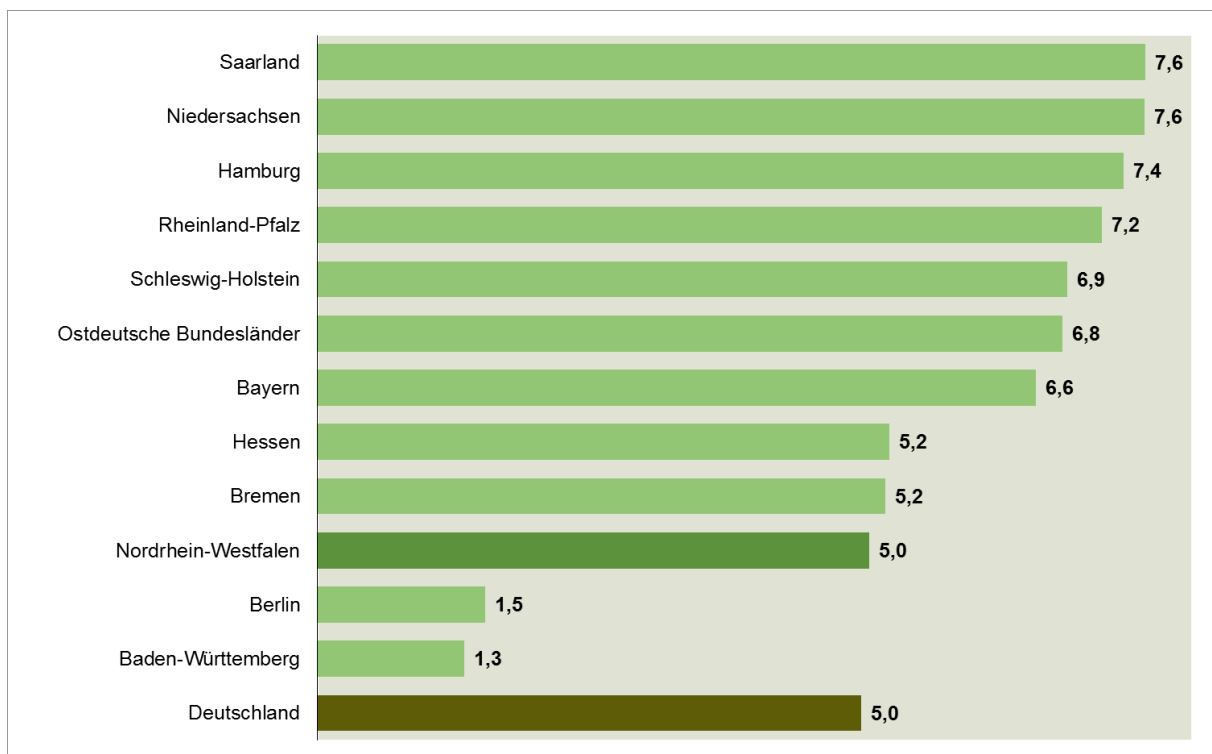
**Abbildung 47: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Bundesländern (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Jahresdurchschnittswerte

**Abbildung 48: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Bundesländern (2014 ggü. 2013, in %)**

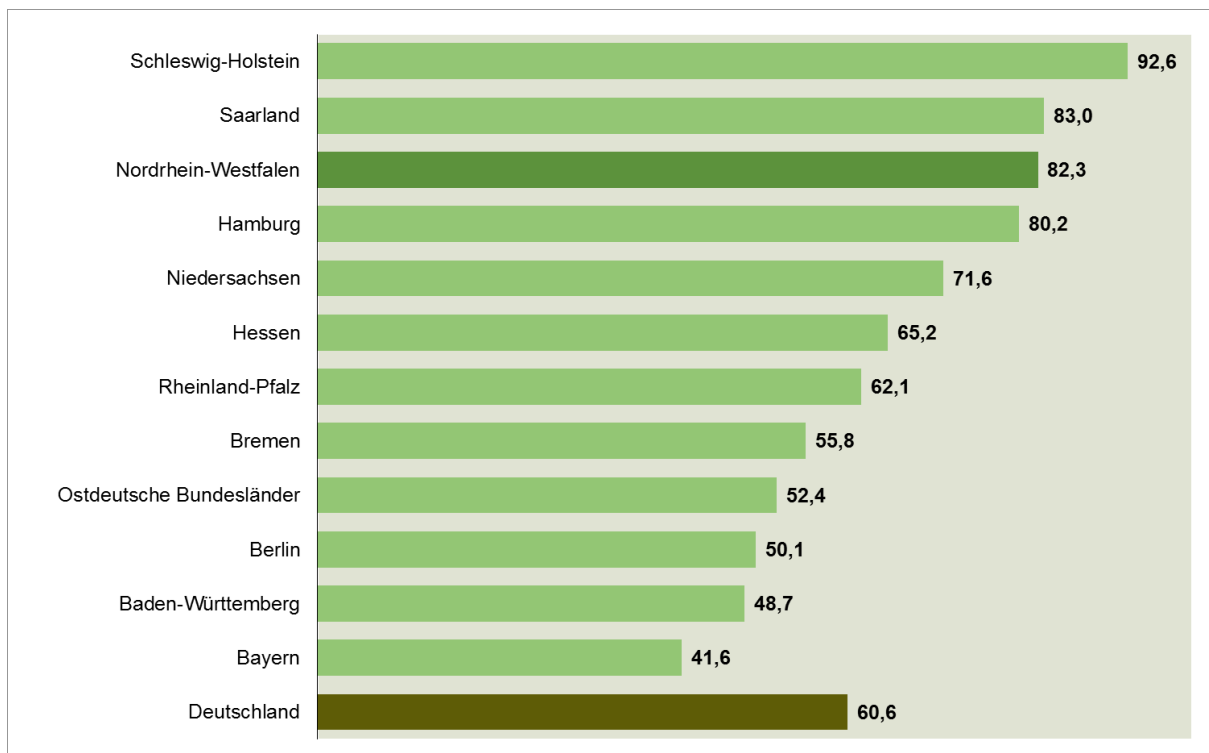


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg

In einem Jahr (2014 zu 2013) hat die Zahl der arbeitslosen Ausländer/-innen im Bundesdurchschnitt und in NRW um 5 % zugenommen. (s. Abb. 48 u. Tab. 43). Im Vergleich mit den anderen Bundesländern fällt auf, dass in Berlin und Baden-Württemberg der Zuwachs nur moderat ist, während im Saarland, in Niedersachsen, Hamburg und Rheinland-Pfalz 2014 gegenüber dem Vorjahr mehr als 7 % mehr arbeitslose Ausländer/-innen gezählt wurden.

Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der arbeitslosen Deutschen bundesweit um 3,1 % zurück (NRW: -1,3 %). Der bundesweite Rückgang geht vor allem auf die ostdeutschen Bundesländer zurück.

**Abbildung 49: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen aus Bulgarien/Rumänien nach Bundesländern (2014 ggü. 2013, in %)**



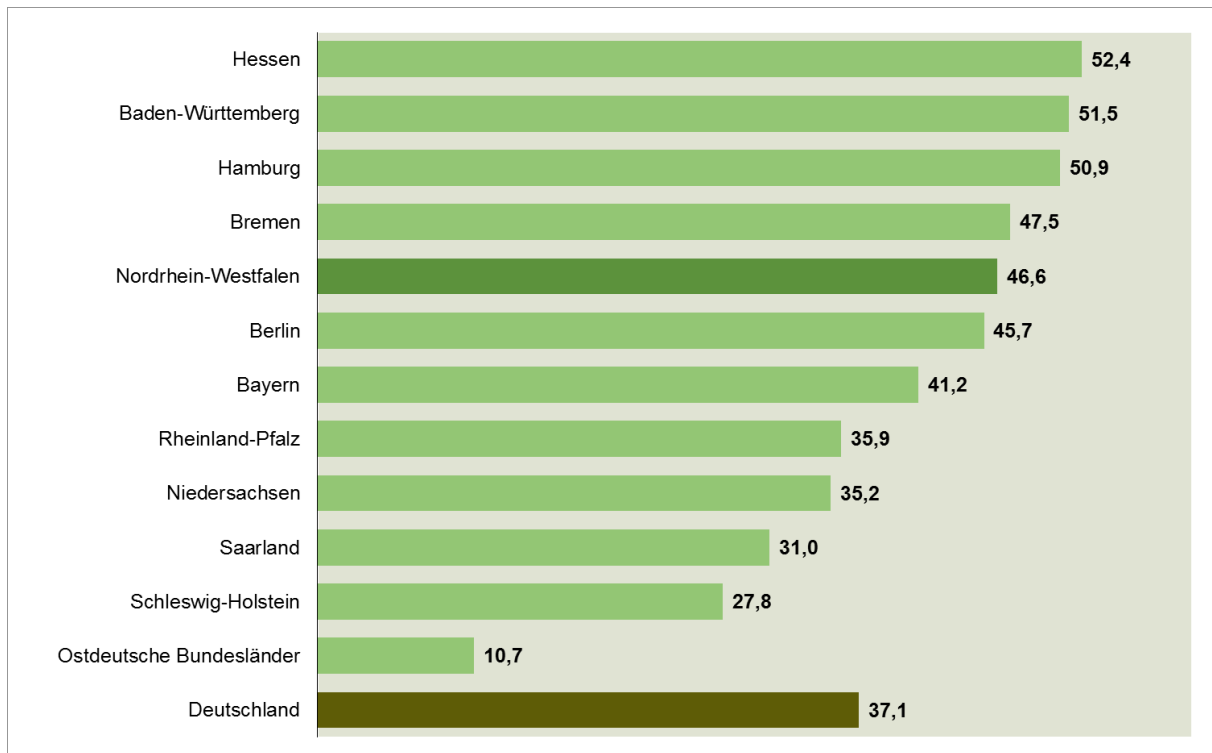
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Die seit 2014 geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgarien und Rumänien hat zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus diesen Ländern geführt (bundesweit 69,4 % im September 2014 im Vergleich zum Vorjahr, s. Abb. 45). Entsprechend ist auch die Zahl der Arbeitslosen innerhalb eines Jahres stark gestiegen, wenngleich die Steigerung bundesweit mit 60,6 % leicht schwächer war als der Anstieg der Beschäftigung (s. Abb. 49 u. Tab. 44).

In NRW haben die Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien innerhalb eines Jahres um 92,4 % zugenommen, mit 82,3 % liegt die Zunahme der Arbeitslosigkeit deutlich darunter.



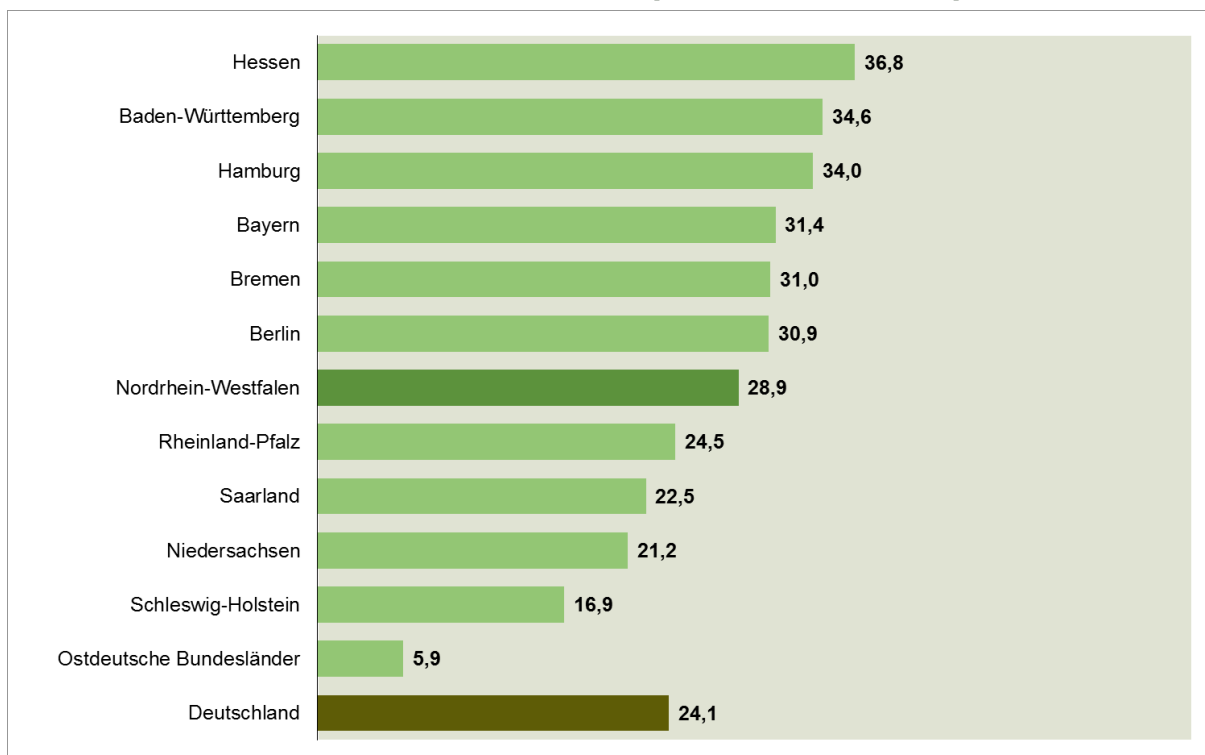
**Abbildung 50: Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

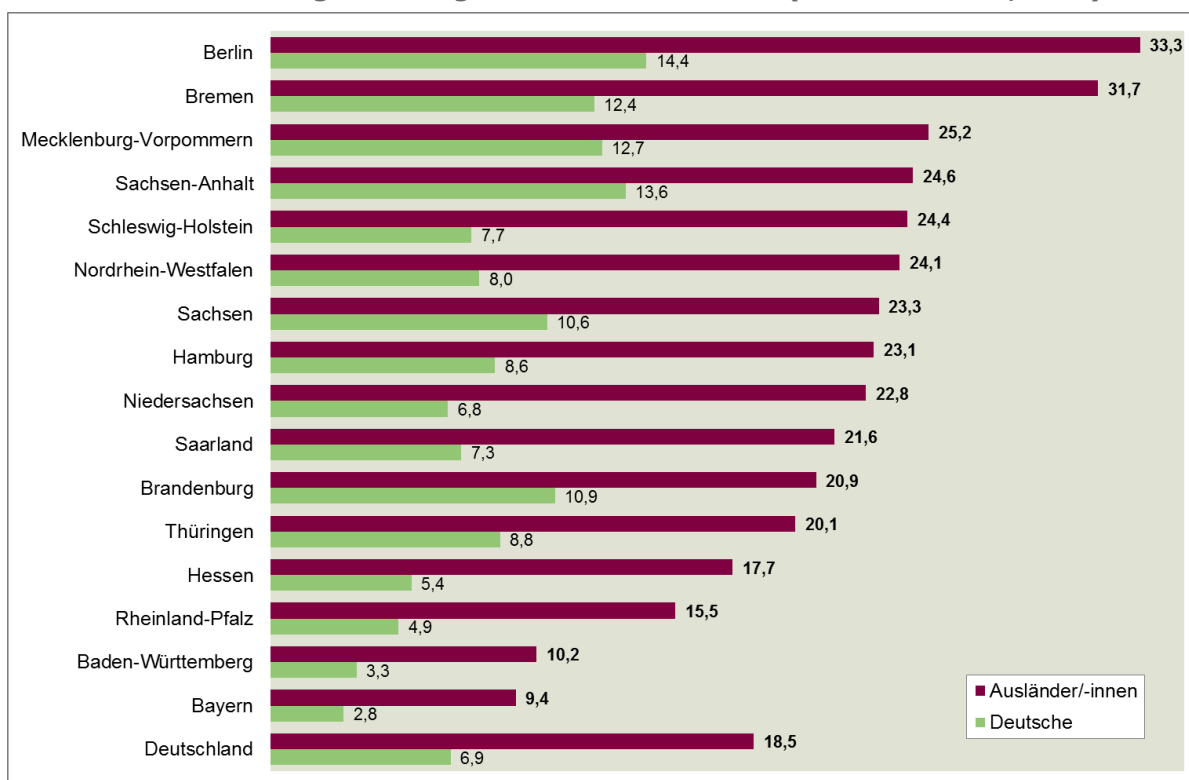
Bundesweit hatten im Dezember 2014 37,1 % aller Arbeitslosen einen Migrationshintergrund. NRW liegt im Vergleich der Bundesländer mit 46,6 % im Mittelfeld (s. Abb. 50 u. Tab. 45). Bundesländer mit hohen Migrantinnen- und Migrantenanteilen an den Arbeitslosen wie Hessen und Baden-Württemberg zeichnen sich auch durch überdurchschnittliche Migrantinnen- und Migrantenanteile an der Bevölkerung aus (s. Abb. 37).

**Abbildung 51: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an allen eLb nach Bundesländer (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Abbildung 52: SGB II-Hilfequote für ausländische und deutsche erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Bundesländern (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Mit Blick auf die Grundsicherung nach SGB II stellt sich die Betroffenheit der ausländischen Bevölkerung in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich dar. Im Bundesdurchschnitt haben 24,1 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 51 u. Tab. 46). In Hessen, Baden-Württemberg und Hamburg ist sogar mehr als jeder dritte eLb eine Ausländerin oder ein Ausländer, während demgegenüber in den neuen Bundesländern die Ausländer/-innen nur einen sehr geringen Anteil der eLb ausmachen. Nordrhein-Westfalen verzeichnet einen Ausländerinnen- und Ausländeranteil von 28,9 % und gehört damit auch zu den westlichen Bundesländern mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern, die von Leistungen der Grundsicherung abhängig sind.

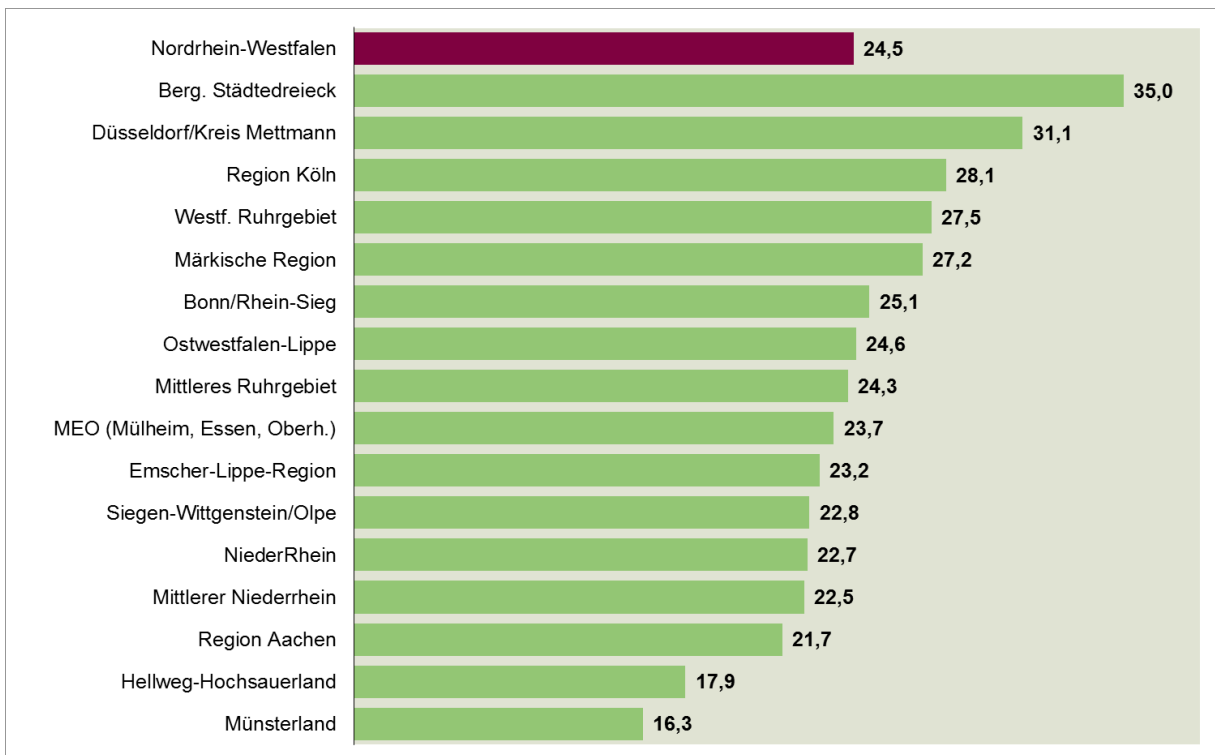
Der Anteil der ausländischen eLb wie auch der Anteil der ausländischen Arbeitslosen an der jeweiligen Bevölkerung hängt stark mit dem Ausländerinnen- und Ausländeranteil an der Bevölkerung insgesamt in den Bundesländern zusammen. Ein anderes Bild ergibt sich daher, wenn die Hilfequoten innerhalb der jeweiligen Gruppen betrachtet werden. Hier liegt das wirtschaftlich starke Baden-Württemberg deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Nur rd. 10 % der Ausländer/-innen im Alter von 15 bis 65 Jahren beziehen Leistungen der Grundsicherung, während in Berlin ein Drittel der Ausländer/-innen davon abhängig sind. Bei den Deutschen ist die Quote weniger als die Hälfte, Berlin liegt hier aber auch an der Spitze aller Bundesländer (s. Abb. 52 u. Tab. 47).

Bayern hat zwar unter allen Bundesländern die niedrigste Hilfequote der Ausländer/-innen (9,4 %), aber zur Hilfequote der Deutschen besteht auch die größte Differenz; diese umfasst nur ein Viertel der Quote der Ausländer/-innen. In NRW ist die Hilfequote der Ausländer/-innen dreimal so groß wie die der Deutschen und entspricht in diesem Verhältnis in etwa dem Bundesdurchschnitt, wenngleich beide Quoten deutlich größer sind.

## 5. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen

Je nach Region variieren die **Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund** an der Gesamtbevölkerung beträchtlich (s. Abb. 53 u. Tab. 48). Mit Abstand am größten ist ihr Anteil im Bergischen Städtedreieck mit 35 %. Weitere Regionen mit überdurchschnittlich vielen Migrantinnen und Migranten sind Düsseldorf/Kreis Mettmann, Märkische Region, Westf. Ruhrgebiet und die Region Köln. Den niedrigsten Anteil von Migrantinnen und Migranten weist das Münsterland mit 16,3 % auf.

**Abbildung 53: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**



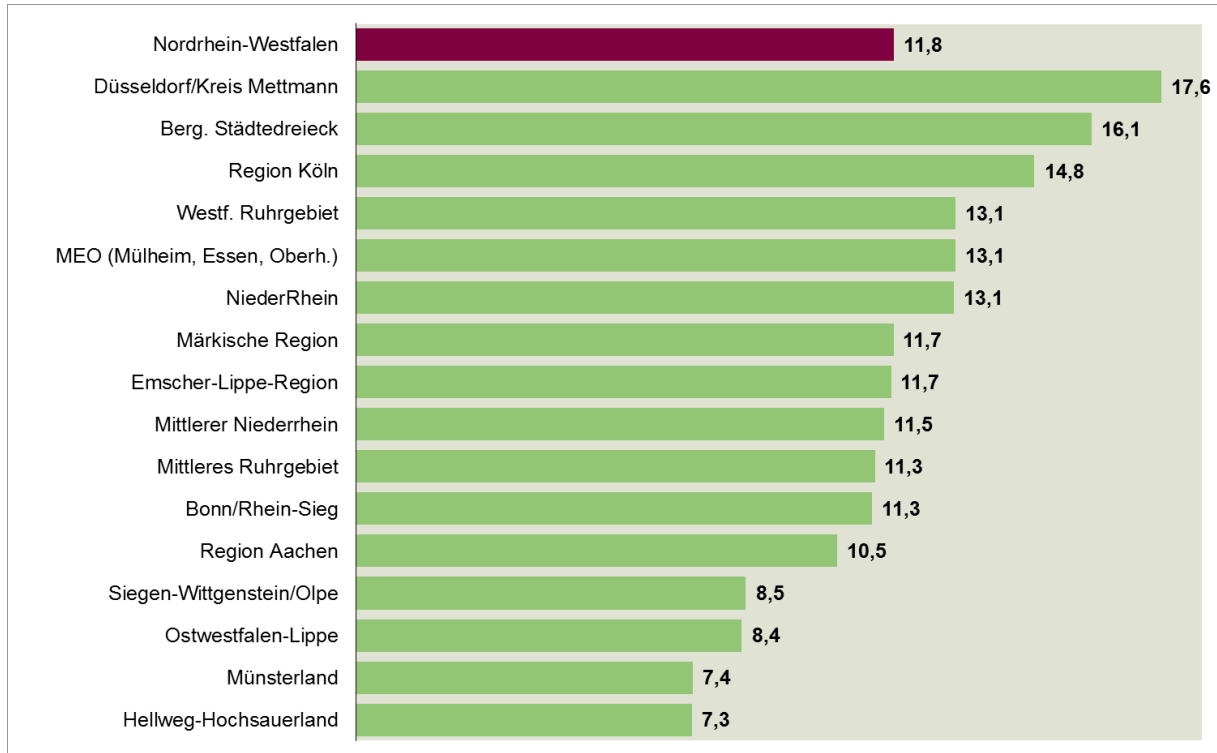
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Hinsichtlich des **Anteils der ausländischen Bevölkerung** 2014 ergibt sich weitgehend eine ähnliche Reihenfolge der Regionen wie beim Migrantinnen- und Migrantenanteil. Auch hier gehören die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Bergisches Städtedreieck mit 17,6 % bzw. 16,1 % zu den ausländerstärksten Regionen in Nordrhein-Westfalen. Die Märkische Region weist dagegen beim Ausländerinnen und Ausländeranteil, im Gegensatz zum Anteil der Migrantinnen und Migranten von 27,2 %, nur einen im Landesdurchschnitt liegenden Ausländerinnen- und Ausländeranteil von 11,7 % auf. Ähnliches gilt z. B. für Ostwestfalen-Lippe. Hintergrund ist vor allem in Ostwestfalen-Lippe ein hoher Anteil von (Spät-) Aussiedlerinnen und -Aussiedlern, der in dieser Region mit einem Anteil von über 6 % an der Bevölkerung überdurchschnittlich hoch ist.<sup>9</sup> Die Region Hellweg-Hochsauerland weist mit 7,3 % lan-

<sup>9</sup> Susanne Worbs u. a. (Spät-)Aussiedler in Deutschland. Eine Analyse aktueller Daten und Forschungsergebnisse. Forschungsbericht 20 des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, S. 100

desweit den niedrigsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern auf (s. Abb. 54 u. Tab. 49).

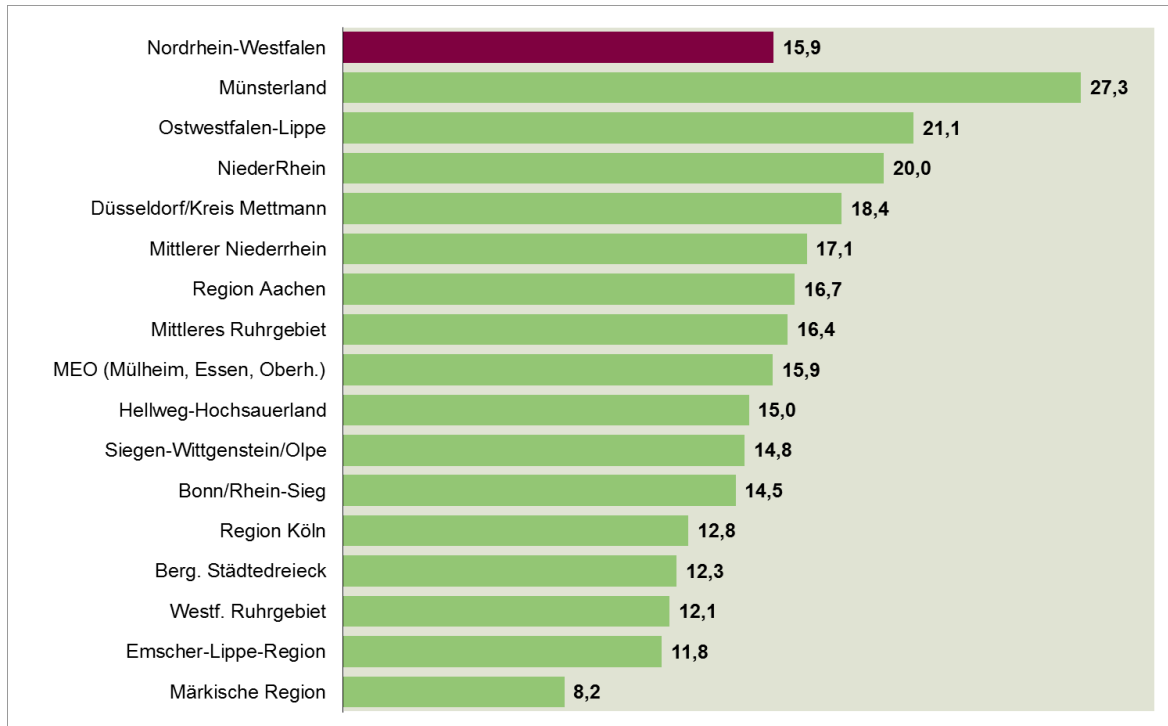
**Abbildung 54: Anteil der ausländischen Bevölkerung nach NRW-Regionen (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister und Bevölkerungsfortschreibung

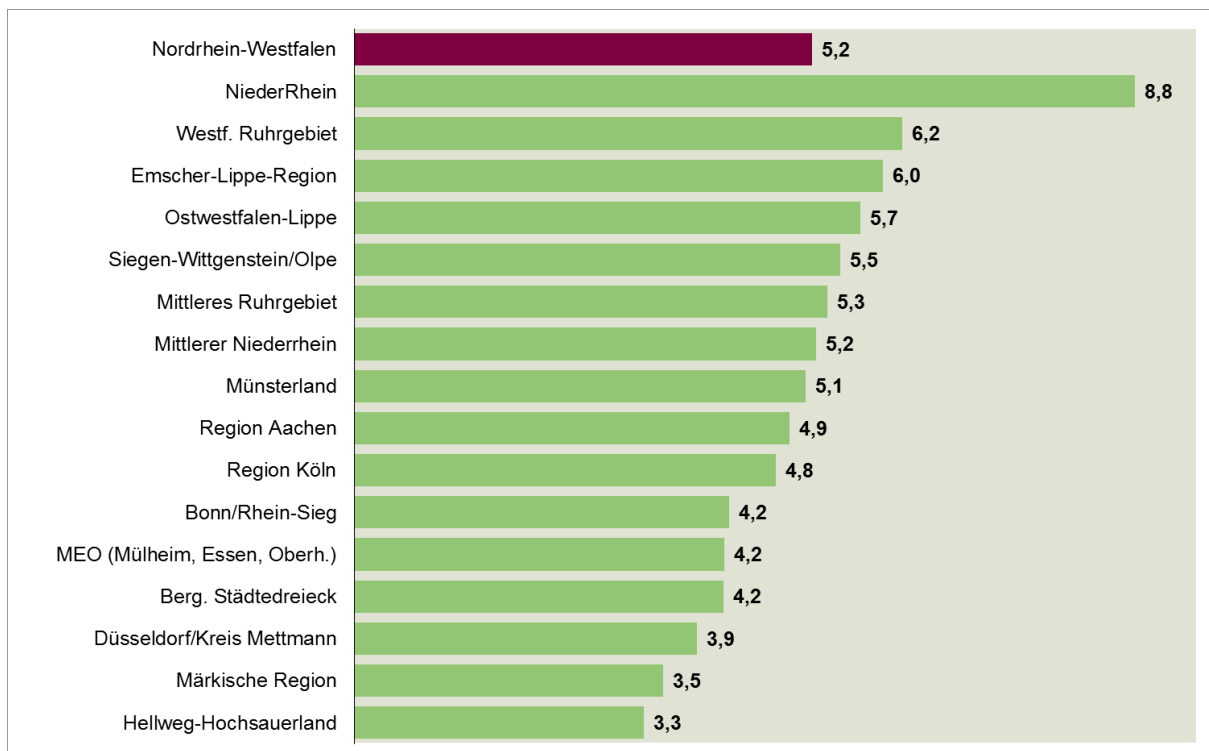
Seit dem Jahre 2009 hat in sich auch die **Zahl der Ausländer/-innen** in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich entwickelt (s. Abb. 55 u. Tab. 50). Während im Landesdurchschnitt die ausländische Bevölkerung um 15,9 % zugenommen hat, verzeichnen die Regionen Münsterland (+27,3 %) und Ostwestfalen-Lippe (+21,1 %) besonders hohe Zuwächse. Vergleichsweise gering ist mit 8,2 % die Zunahme in der Märkischen Region.

**Abbildung 55: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach NRW-Regionen (Dezember 2014 ggü. Dezember 2009, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

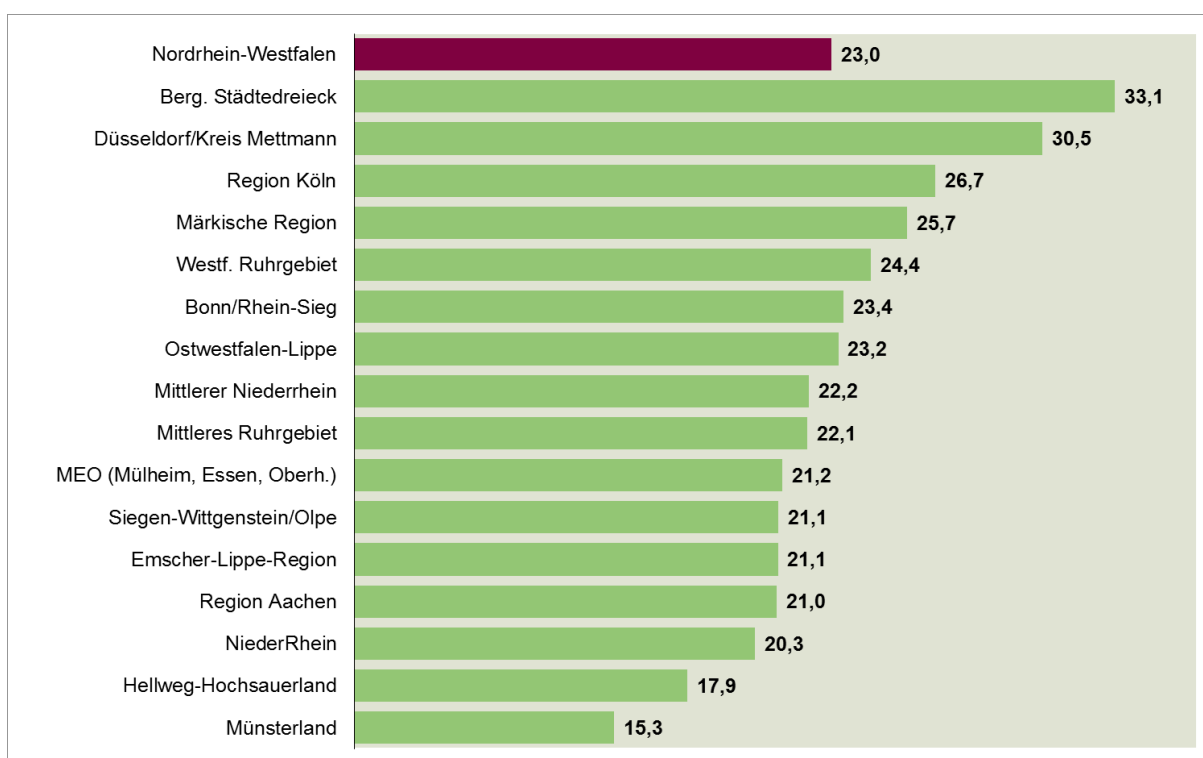
**Abbildung 56: Anteil der Staatsbürger/-innen aus Bulgarien/Rumänien an der ausländischen Bevölkerung nach NRW-Regionen (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

Seit dem 1. Januar 2014 ist mit der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit für die europäischen Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien die Zahl der Ausländer/-innen aus diesen Staaten stark angestiegen. Landesweit haben im Dezember 2014 5,2 % der ausländischen Bevölkerung eine Staatsangehörigkeit dieser beiden Länder. Bezogen auf diesen Anteil zeigen sich wiederum große Unterschiede zwischen den Regionen. Die Spanne reicht von 8,8 % in der Region NiederRhein bis zu 3,3 % in der Region Hellweg-Hochsauerland (s. Abb. 56 u. Tab. 50). Der hohe Anteil in der Region NiederRhein geht vor allem auf die Stadt Duisburg zurück (s. Abb. 82).

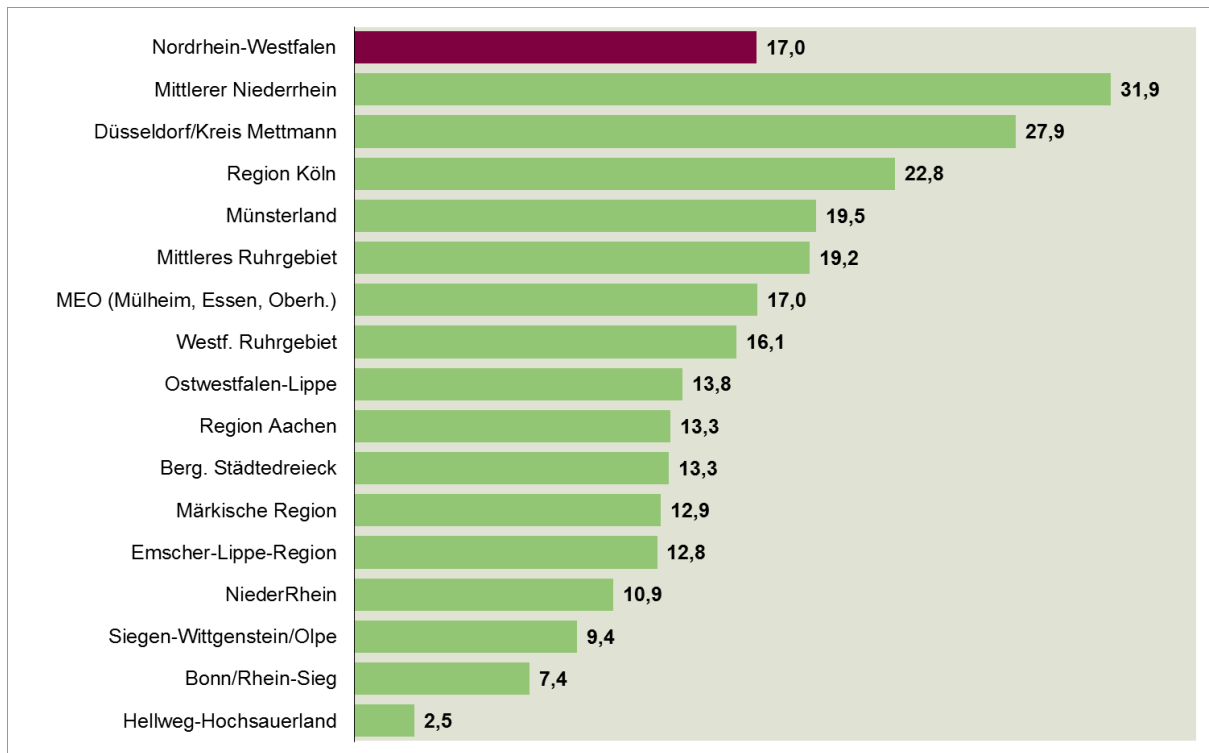
**Abbildung 57: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Die Größenordnung des **Anteils der erwerbstätigen Personen mit Migrationshintergrund** an allen Erwerbstätigen ist primär bedingt durch die Höhe des Bevölkerungsanteils dieser Gruppe. Insofern ist hier eine fast identische Reihenfolge der Regionen wie in Abb. 53 (Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund) zu erkennen. Die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Bergisches Städtedreieck weisen mit 30,5 % bis 33,1 % die höchsten Anteile auf. Dagegen verzeichnet auch hier das Münsterland mit 15,3% den niedrigsten Anteil (s. Abb. 57 u. Tab. 51).

**Abbildung 58: Entwicklung der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013 ggü. 2011, in %)**

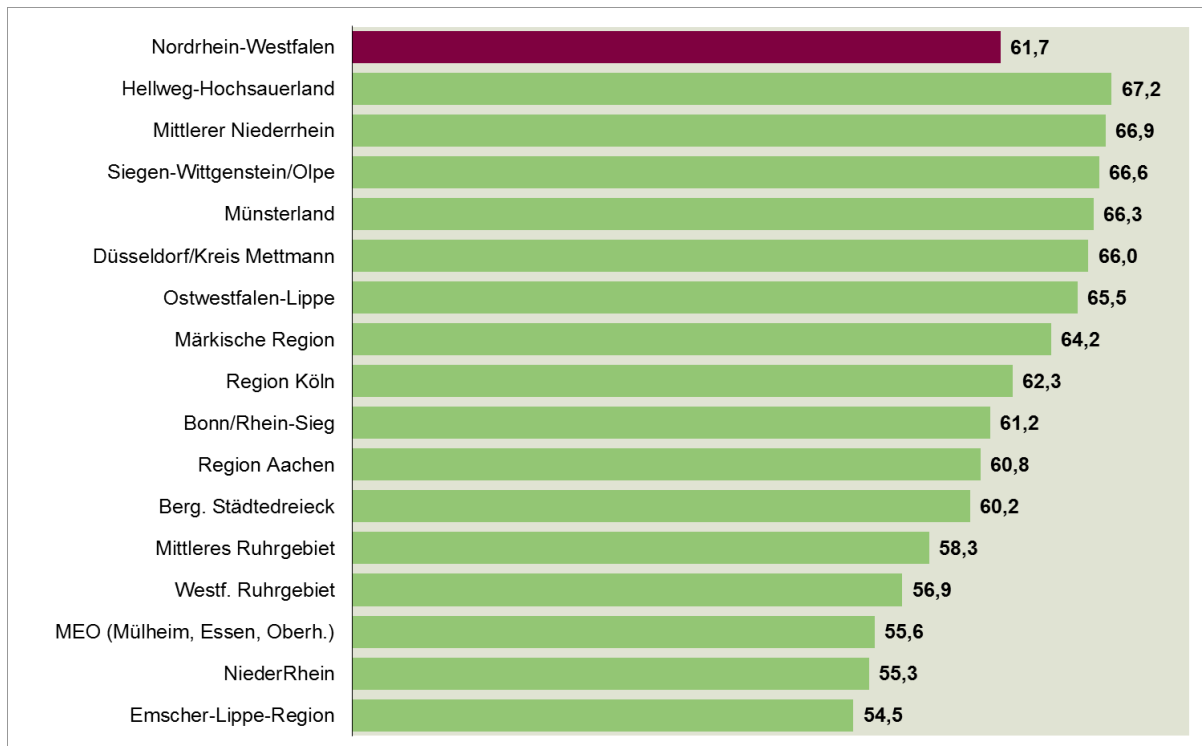


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Seit dem Jahre 2011 hat sich landesweit die Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund um 17 % erhöht (s. Abb. 58 u. Tab. 52). Die stärksten Zunahmen verzeichneten die Regionen Mittlerer Niederrhein (+31,9 %) und Düsseldorf/Kreis Mettmann (+27,9 %). Eine sehr niedrige Zunahme weist die Region Hellweg-Hochsauerland aus (+2,5 %). Wie an der nachfolgenden Abbildung deutlich wird, hat diese Region aber die höchste Erwerbstätigenquote landesweit.



**Abbildung 59: Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**

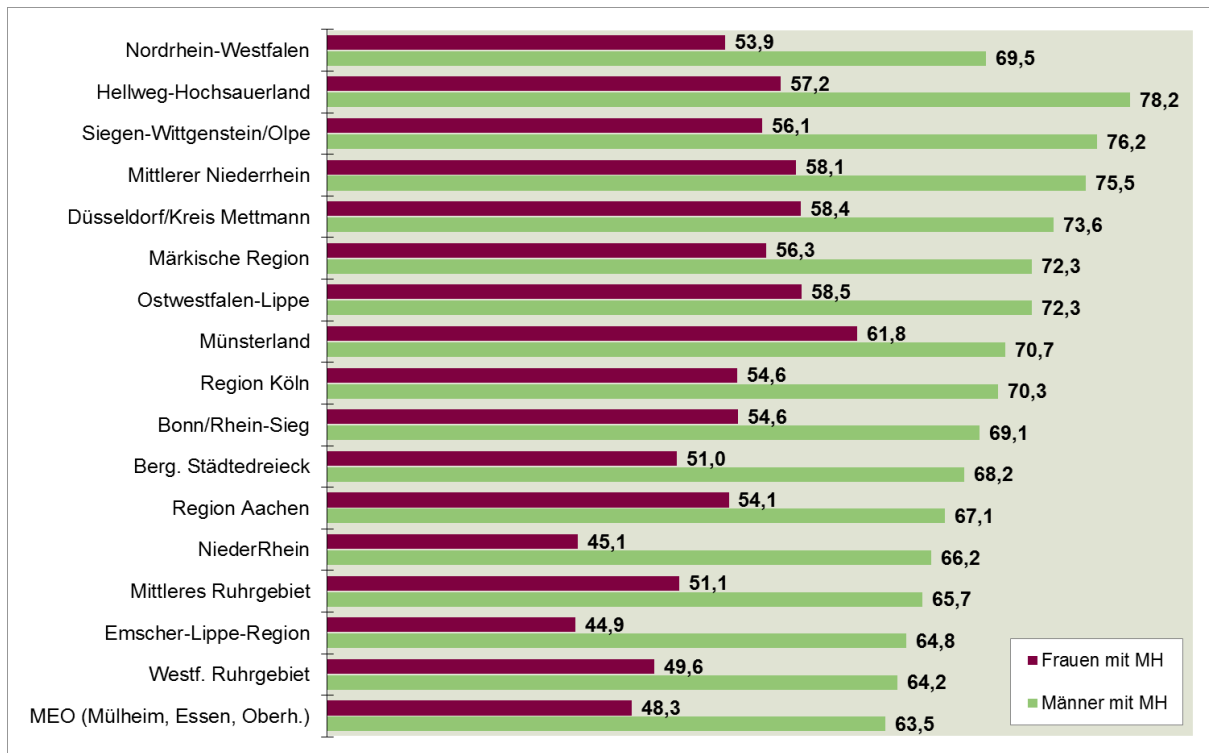


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Auch die Erwerbsbeteiligung der Migrantinnen und Migranten, ausgedrückt durch die **Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren**, zeigt zwischen den Regionen eine breite Streuung von 67,2 % (Hellweg-Hochsauerland) bis 54,5 % (Emscher-Lippe-Region). Neben der Emscher-Lippe-Region weisen auch die anderen Regionen des Ruhrgebiets nur eine unterdurchschnittliche Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten auf (s. Abb. 59 u. Tab. 53).

Die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten korrespondiert in hohem Maße mit der Erwerbstätigenquote der Bevölkerung insgesamt. Die drei Regionen mit den höchsten Erwerbstätigenquoten (Hellweg-Hochsauerland, Münsterland und Siegen-Wittgenstein/Olpe) weisen auch überdurchschnittlich hohe Erwerbstätigenquoten der Migrantinnen und Migranten aus.

**Abbildung 60: Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geschlecht und nach NRW-Regionen (2013, in %)**



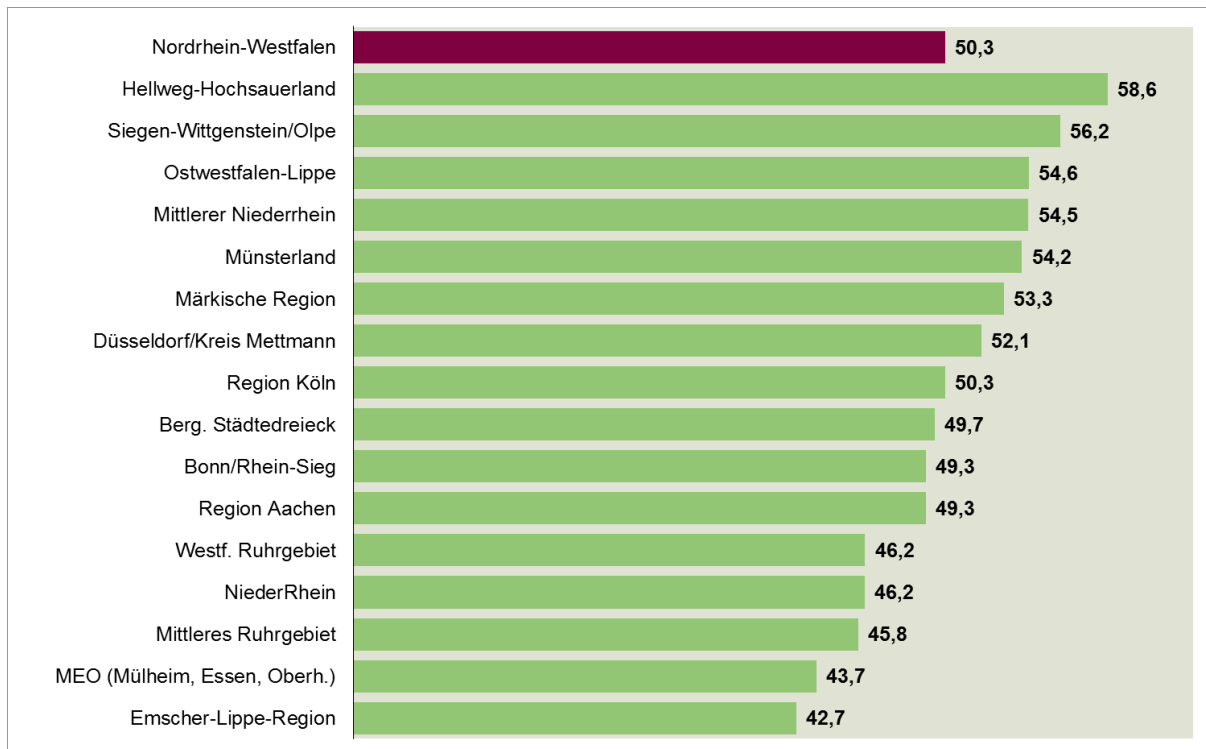
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Differenziert man die **Erwerbstätigenquote nach dem Geschlecht** fällt auf, dass die Regionen des Ruhrgebiets vor allem bei den Frauen die niedrigsten Erwerbstätigenquoten aufweisen. So liegen in den Regionen NiederRhein, Emscher-Lippe, MEO und Westfälisches Ruhrgebiet die Erwerbstätigenquoten der Migrantinnen unter 50 %. Aber auch bei den Männern weisen diese Regionen die niedrigsten Erwerbstätigenquoten der Migranten auf (s. Abb. 60 u. Tab. 54). Die höchsten Erwerbstätigenquoten der männlichen Migranten verzeichnen Hellweg-Hochsauerland und Siegen-Wittgenstein/Olpe mit über 76 %, hier liegen aber zum Teil die Quoten der Migrantinnen deutlich darunter.

Ein Vergleich der Erwerbslosenquoten der Migrantinnen mit der der Frauen insgesamt zeigt auch hier unterdurchschnittliche Erwerbslosenquoten der Frauen in den Ruhrgebietsregionen. Dies gilt allerdings nicht für die Region MEO, hier ist die Quote der Migrantinnen deutlich niedriger als die Erwerbstätigenquote der Frauen insgesamt.

Im Hinblick auf die Betrachtungen zur Entwicklung der atypischen Beschäftigung fungiert die Gruppe der Kernerwerbstätigen als Referenzgröße. Die **Kernerwerbstätigen** werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbsalter von 15 bis 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden.

**Abbildung 61: Kernerwerbstätigenquote mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**

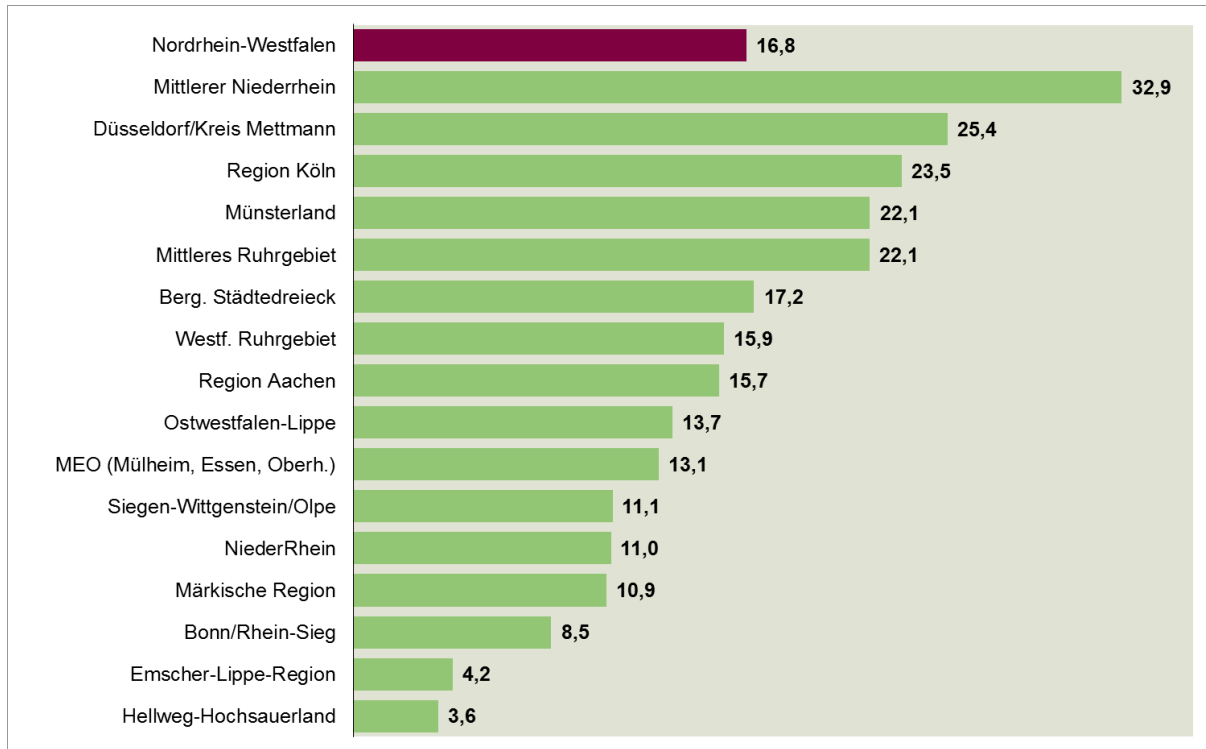


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Der Anteil der Kernerwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (jeweils im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) kann als **Kernerwerbstätigenquote** bezeichnet werden und dient als spezifischer Indikator für die Erwerbsbeteiligung der Migrantinnen und Migranten als Haupteinnahmequelle und Lebensschwerpunkt (s. Abb. 61 u. Tab. 55). Hier zeigen sich Hellweg-Hochsauerland und Siegen-Wittgenstein/Olpe als die Regionen mit den höchsten Quoten (58,6 % bzw. 56,2 %) und die Emscher-Lippe-Region mit der niedrigsten Quote (42,7 %). Überwiegend zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Erwerbstätigenquote insgesamt (vgl. Abb. 59). Auch bei der Kernerwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten weisen die meisten Regionen des Ruhrgebiets die niedrigsten Werte auf.

Auch die Kernerwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten korrespondiert in hohem Maße mit der Kernerwerbstätigenquote insgesamt. Die beiden Regionen mit den höchsten Kernerwerbstätigenquoten (Hellweg-Hochsauerland, Siegen-Wittgenstein/Olpe) weisen auch überdurchschnittlich hohe Erwerbstätigenquoten der Migrantinnen und Migranten aus.

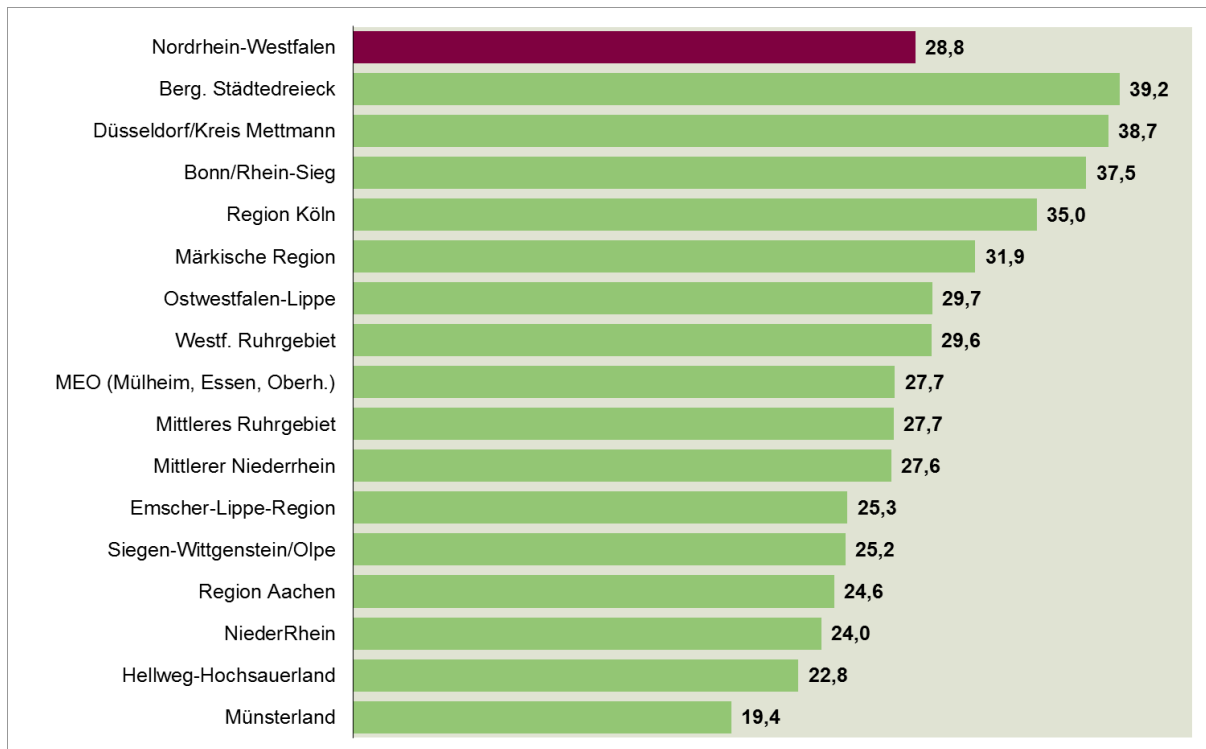
**Abbildung 62: Entwicklung der Kernerwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Auch hinsichtlich der **Entwicklung der Kernerwerbstätigen seit 2011** (s. Abb. 62 u. Tab. 56) sind vergleichbare Entwicklungen wie bei der Entwicklung der Erwerbstätigen insgesamt (vgl. Abb. 58) festzustellen: Den stärksten Zuwachs verzeichnet die Region mittlerer Niederrhein mit 32,9 %; hier ist auch die Entwicklung der Migrantinnen- und Migrantenbeschäftigung insgesamt überdurchschnittlich. Am unteren Ende rangiert die Region Hellweg-Hochsauerland mit schwachen Zuwächsen in beiden Beschäftigungsformen. In der Emscher-Lippe-Region wird deutlich, dass der Zuwachs insgesamt eher nicht auf die Kernerwerbstätigen zurückgeht; zwischen den Zuwachsraten beider Formen zeigen sich deutlich Unterschiede.

**Abbildung 63: Anteil der atypisch Beschäftigten\* mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013, in %)**

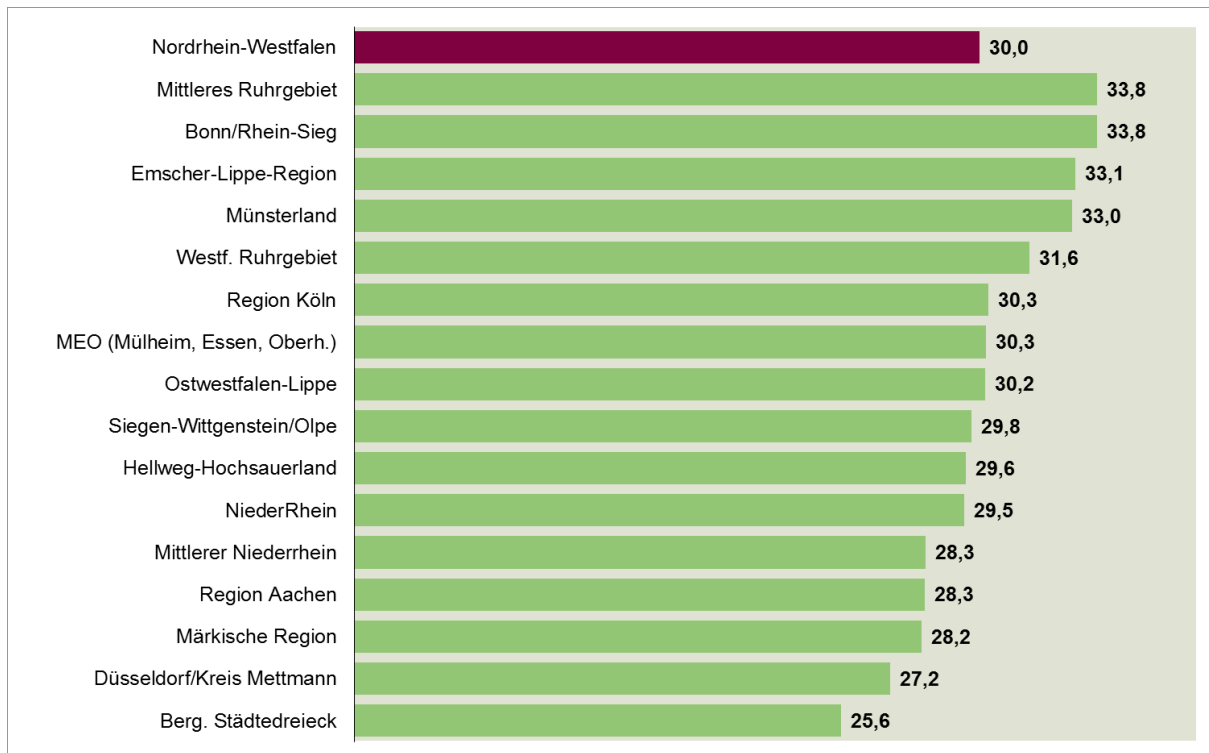


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Der **Anteil von atypisch Beschäftigten mit Migrationshintergrund** an allen atypisch Beschäftigten streut zwischen den Regionen erheblich (s. Abb. 63 u. Tab. 57). Im Landesdurchschnitt haben fast 29 % der atypisch Beschäftigten einen Migrationshintergrund. Am höchsten sind die Anteile dabei im Bergischen Städtedreieck mit 39,2 % und Düsseldorf/Kreis Mettmann mit 38,7 %, am niedrigsten im Münsterland mit 19,4 %.

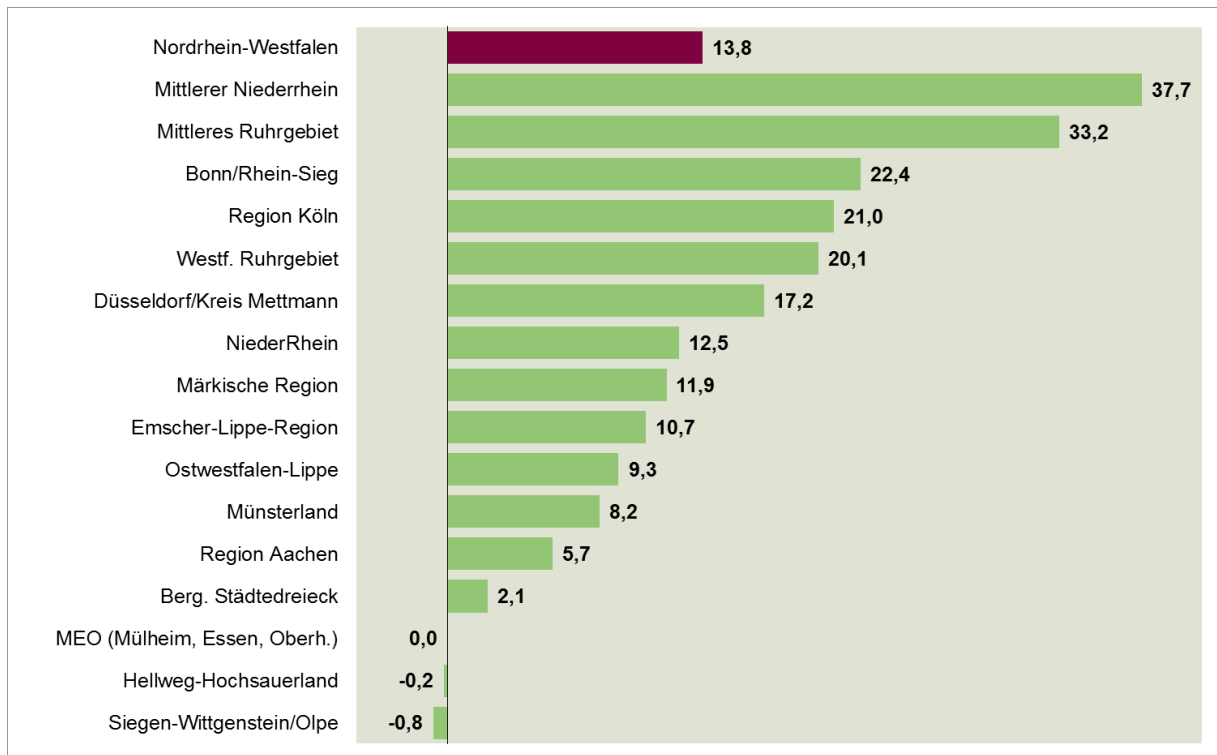
**Abbildung 64: Anteil der atypisch Beschäftigten mit Migrationshintergrund an den Kernerwerbstätigen mit MH nach NRW-Regionen (2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Betrachtet man nur die **Gruppe der Kernerwerbstätigen** mit Migrationshintergrund liegt der Anteil der atypisch Beschäftigten unter ihnen im Landesdurchschnitt bei 30 %, d. h., fast jede/r dritte Migrant/-in arbeitet als atypisch Beschäftigte/r (s. Abb. 64 u. Tab. 57). Auch unter diesem Blickwinkel variieren die Anteilswerte zwischen den Regionen deutlich, allerdings nicht so extrem wie in Abb. 63. Den höchsten Anteil atypischer Beschäftigungsverhältnisse weisen die erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten in der Region Bonn/Rhein-Sieg und im Mittleren Ruhrgebiet mit jeweils 33,8 % auf. Im Gegensatz dazu sind im Bergischen Städtedreieck und in der Region Düsseldorf/Kreis Mettmann nur 25,6 % bzw. 27,2 % der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis.

**Abbildung 65: Entwicklung der atypisch Beschäftigten\* mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013 ggü. 2011, in %)**

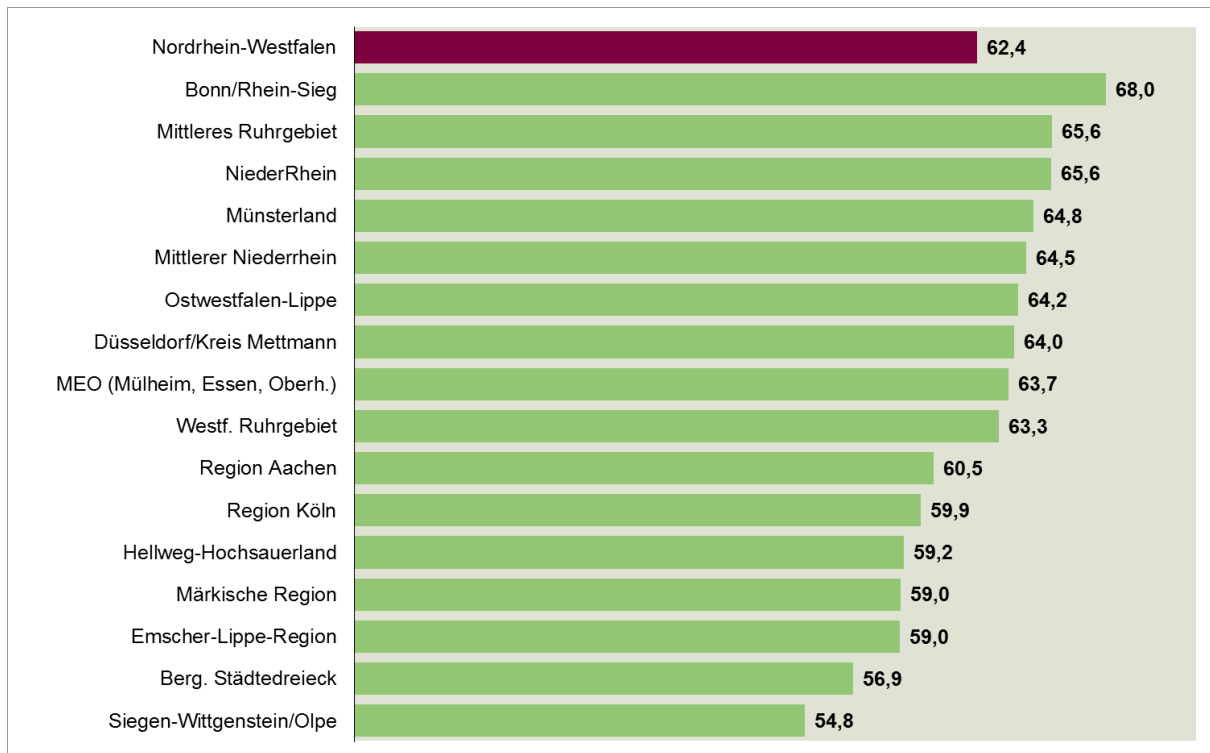


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011 – 2013

\* Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Im Zeitraum 2011 bis 2013 hat die atypische Beschäftigung der Migrantinnen und Migranten in fast allen Regionen zugenommen (Ausnahmen: Siegen-Wittgenstein/Olpe, Hellweg-Hochsauerland und MEO). Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete die Region Mittlerer Niederrhein mit 37,7 %. Auch das Mittlere Ruhrgebiet weist mit 33,2 % einen starken Zuwachs auf (s. Abb. 65 u. Tab. 58).

**Abbildung 66: Anteil der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss (2013, in %)**

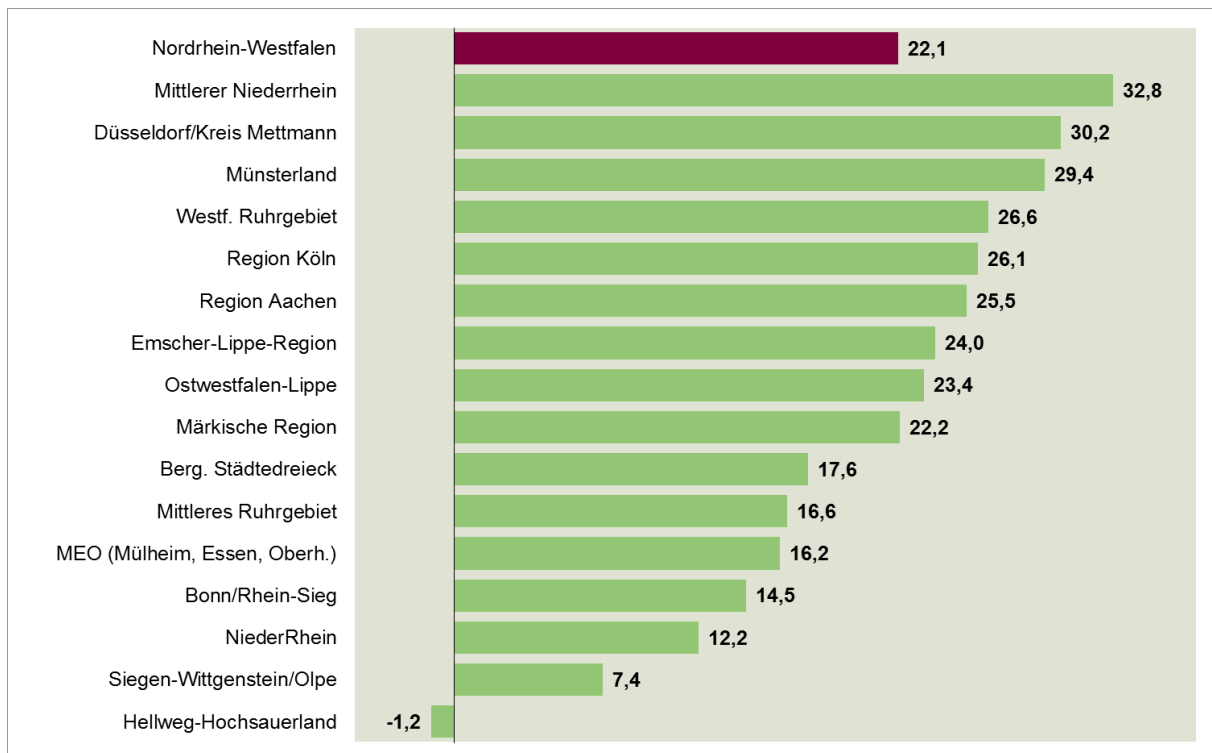


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Der **Anteil der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss (Lehre, Fachschule, FH- oder Uniabschluss)** erlaubt eine Einschätzung des regionalen Qualifikationsniveaus der Migrantinnen und Migranten (s. Abb. 66 u. Tab. 59). Die Spannweite der Anteilswerte reicht von 54,8 % (Siegen-Wittgenstein/Olpe) bis 68 % (Bonn/Rhein-Sieg).



**Abbildung 67: Entwicklung der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss (2013 ggü. 2011, in %)**

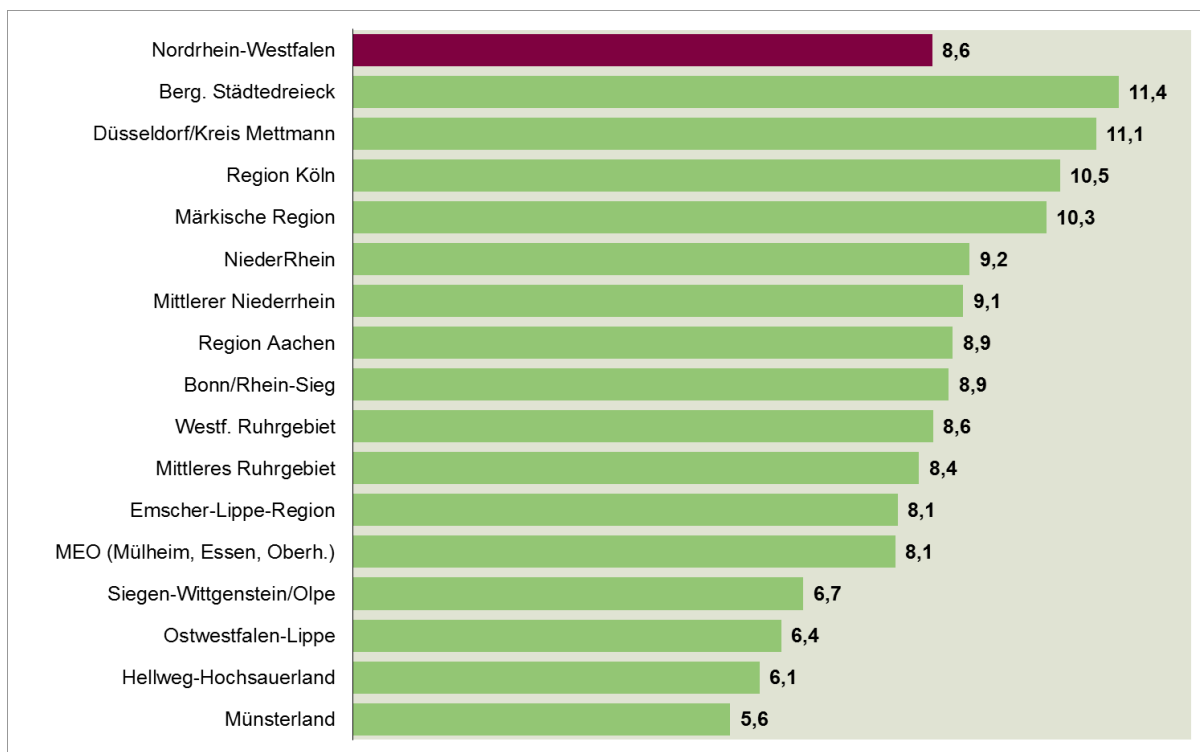


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

Die **Entwicklung seit 2011** weist in der Tendenz eine merkliche Zunahme der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss auf (im Landesdurchschnitt + 22,1 %). Insbesondere die Regionen Mittlerer Niederrhein und Düsseldorf/Kreis Mettmann verzeichnen die stärksten Anstiege mit über 30 % (s. Abb. 67 u. Tab. 60). Demgegenüber ist in der Region Hellweg-Hochsauerland eine leichte Abnahme von -1,2 % festzustellen.

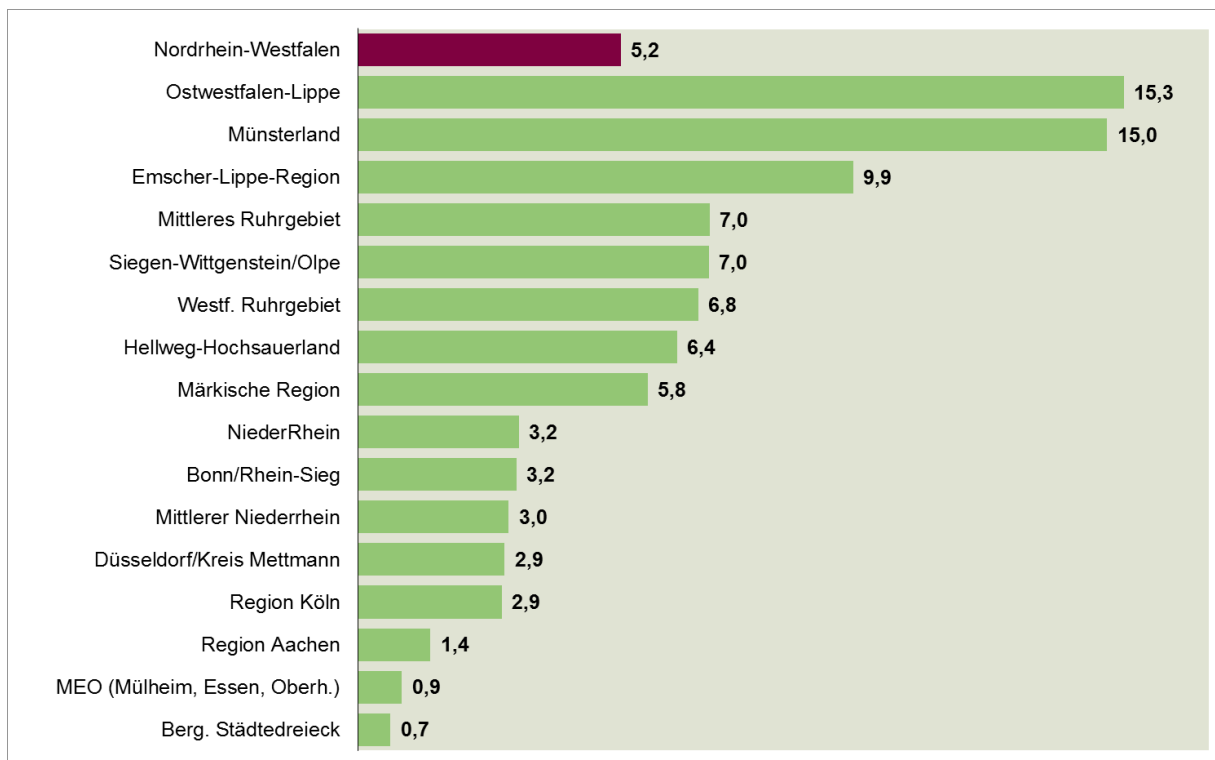
Im Hinblick auf die Betrachtung weiterer Strukturmerkmale muss auf die Daten der Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden. Dies hat den Nachteil, dass nur die Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden können, deutsche Beschäftigte mit einem Migrationshintergrund bleiben also ausgeblendet.

**Abbildung 68: Anteil der Ausländer/-innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach NRW-Regionen (September 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Abbildung 69: Entwicklung der ausländischen Beschäftigten nach NRW-Regionen (September 2014 ggü. September 2013, in %)**



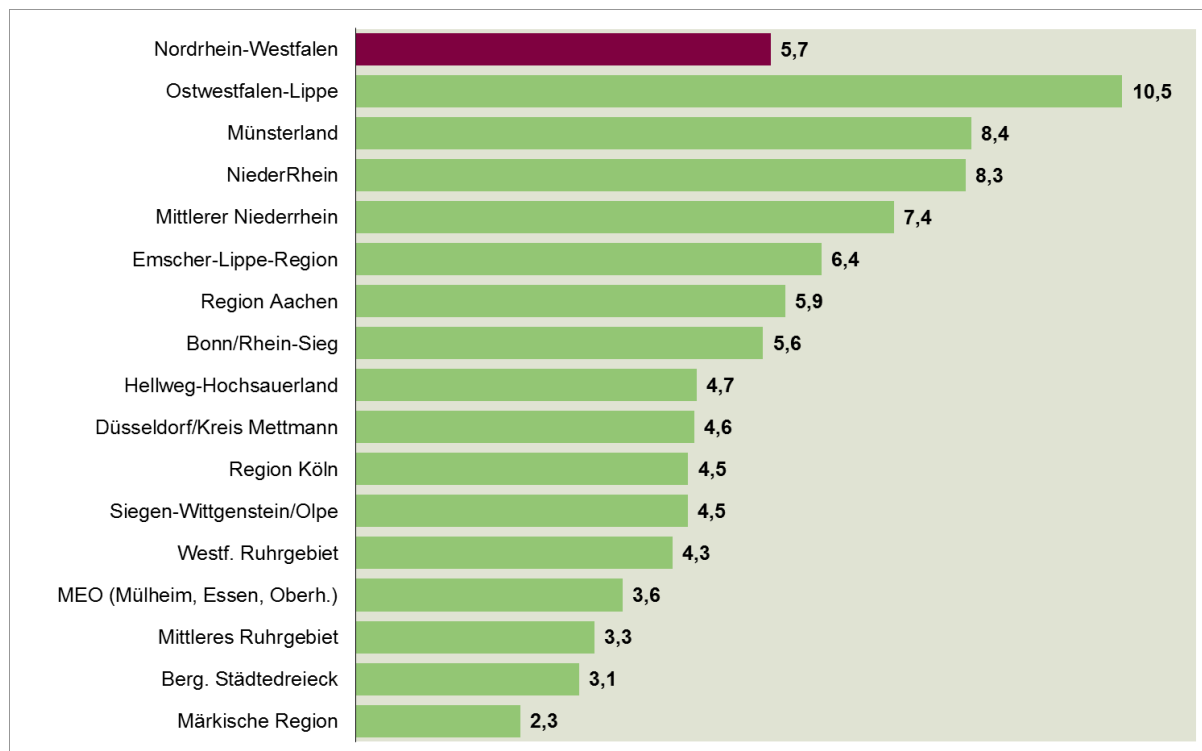
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Der **Anteil der Ausländer/-innen unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** beträgt im Landesdurchschnitt im September 2014 8,6 %. Den höchsten Anteil an Ausländer/-innen unter den Beschäftigten verzeichnet das Bergische Städtedreieck mit 11,4 %, dicht gefolgt von der Region Düsseldorf/Kreis Mettmann mit 11,1 %. Einen deutlich geringeren Anteil weisen die Regionen Münsterland, Hellweg-Hochsauerland und Ostwestfalen-Lippe mit rd. 6 % auf (s. Abb. 68 u. Tab. 61).

Im Vergleich zum Vorjahr (ggü. September 2013) ist festzustellen, dass sich die **Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern** in allen Regionen positiv, wenn auch in sehr unterschiedlichen Veränderungsraten entwickelt hat. Den höchsten Zuwachs mit 15 % und mehr erreichen die Regionen Münsterland und OWL. Hier ist aber der Anteil der ausländischen Beschäftigten immer noch vergleichsweise gering. Eher geringe Zunahmen verzeichnen die Regionen, die über einen überdurchschnittlichen Ausländerinnen- und Ausländeranteil verfügen (s. Abb. 69 u. Tab. 62).

Auch bei den **Beschäftigten aus den Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien** können auf regionaler Ebene aktuell nur die Zahlen von September 2014 herangezogen werden, also nur 9 Monate nach der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit.

**Abbildung 70: Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien an allen ausländischen Beschäftigten nach NRW-Regionen (September 2014, in %)**

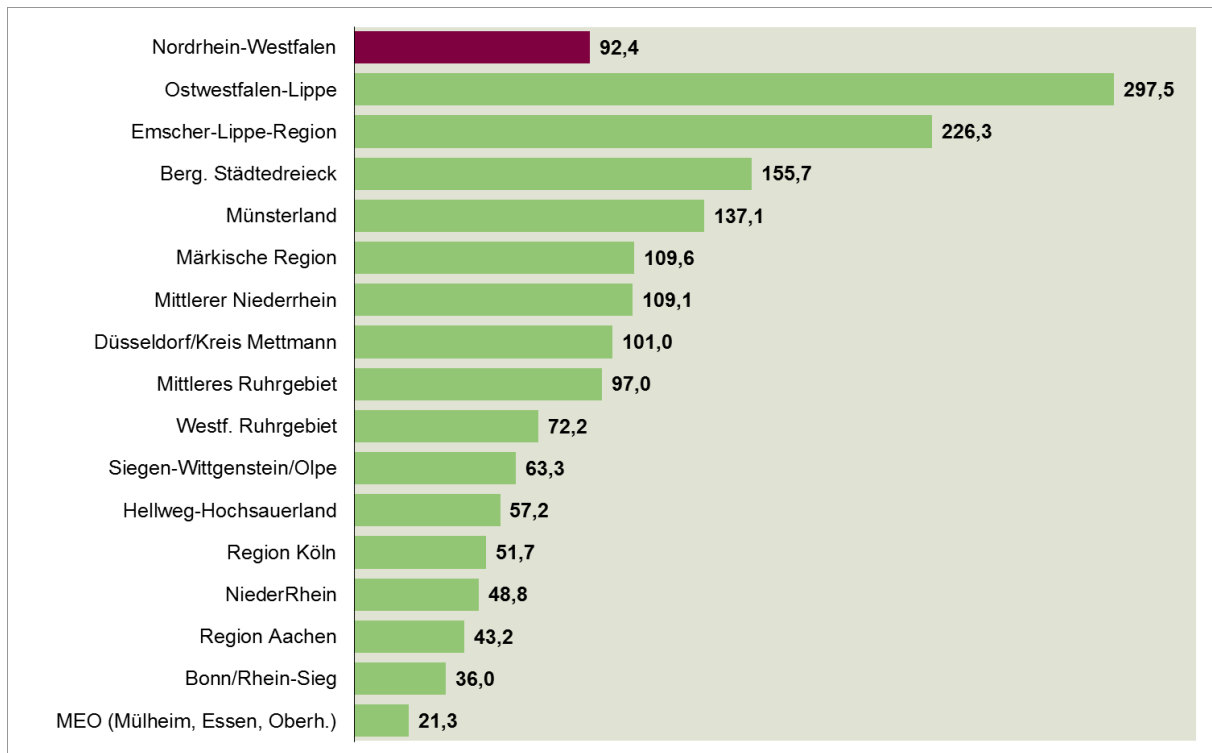


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Die **Anteile der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien** weisen zwischen den Regionen eine große Streuung auf: sie bewegen sich zwischen 10,5 % und 2,3 %, wobei die Region Ostwestfalen-Lippe den höchsten Anteil aufweist (insbesondere wegen des hohen

Anteils im Kreis Gütersloh). Den niedrigsten Anteil verzeichnet die Märkische Region (s. Abb. 70 u. Tab. 63).

**Abbildung 71: Entwicklung der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien nach NRW-Regionen (September 2014 ggü. September 2013, in %)**

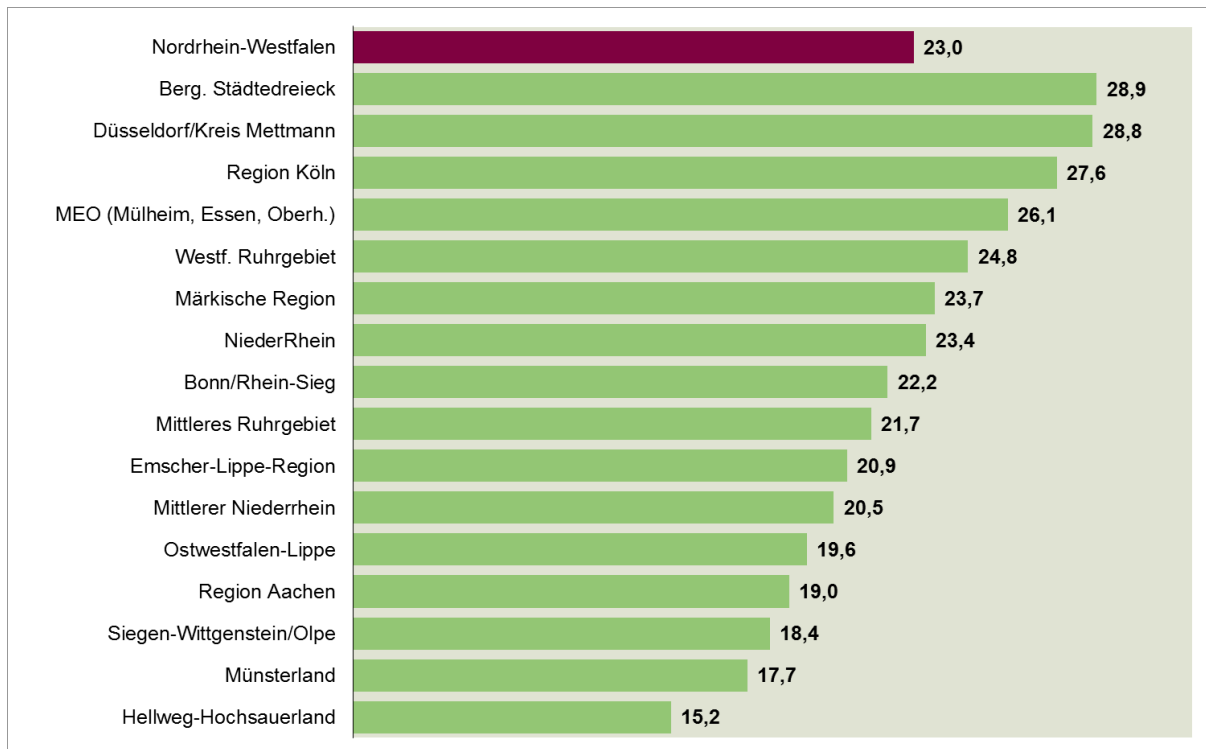


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Im **Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2013)** zeigt sich in allen Regionen eine deutliche Zunahme der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien. Besonders hervorzuheben sind hier die Region OWL, wo sich innerhalb eines Jahres die Zahl der Beschäftigten aus diesen Ländern fast verdreifacht hat. Nur eine unterdurchschnittliche Zunahme verzeichnet dagegen die Region MEO mit 21,3 % (s. Abb. 71 u. Tab. 63).

Der Stand der **Ausländerarbeitslosigkeit** im Juni 2012 hat sich im Landesdurchschnitt im Vergleich zum Juni 2010 nur um 2,4 % gesenkt. Allerdings hat sich die Ausländerarbeitslosigkeit in den 16 NRW-Regionen in diesem Zeitraum sehr unterschiedlich entwickelt. Eine kräftige Abnahme gab es insbesondere in den Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe, Hellweg-Hochsauerland und Märkische Region mit rd. 14 % bis rd. 16 %. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass gerade in diesen Regionen zwischen 2008 und 2009 die Ausländerarbeitslosigkeit besonders stark angestiegen war, da vor allem in den von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen überdurchschnittlich viele Ausländer/-innen arbeiten. Gegen den allgemeinen Trend hat die Zahl der arbeitslosen Ausländer/-innen in Regionen des Ruhrgebiets (MEO, Mittleres Ruhrgebiet und Westf. Ruhrgebiet) und in Köln leicht zugenommen.

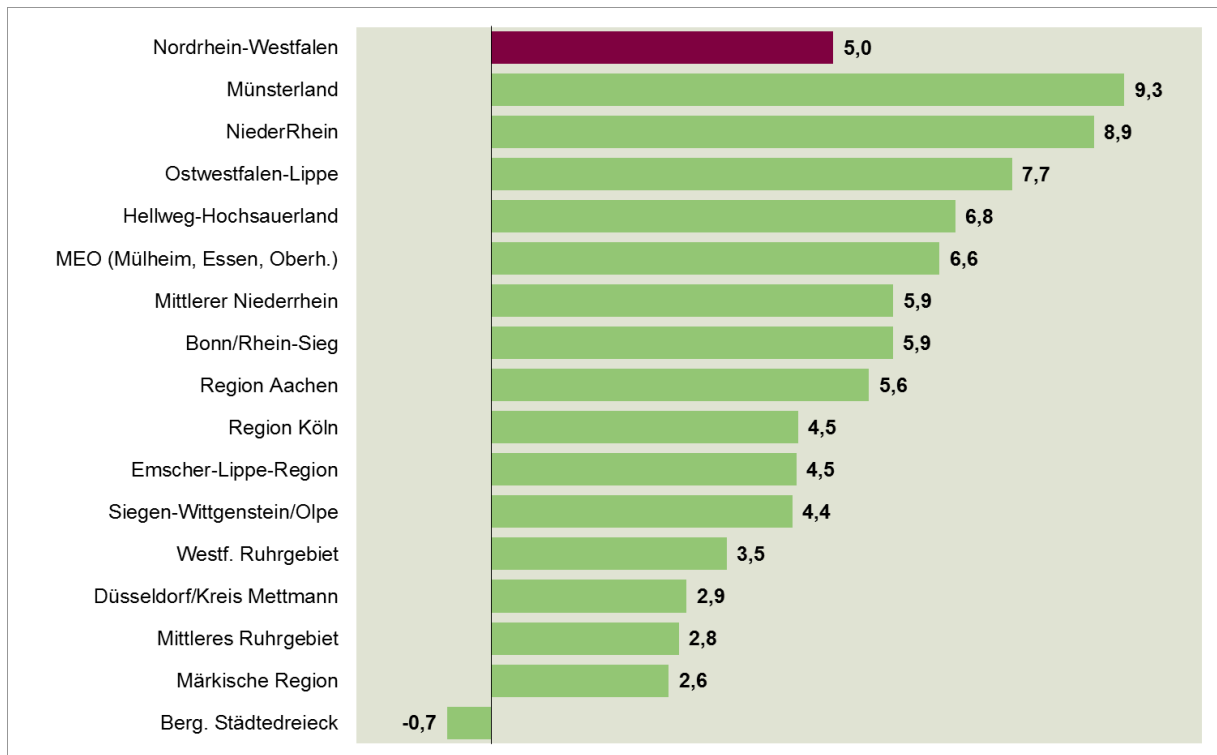
**Abbildung 72: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen an allen Arbeitslosen nach NRW-Regionen (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Im Landesdurchschnitt ist mehr als jeder fünfte Arbeitslose ein Ausländer oder eine Ausländerin. Die höchsten Ausländerinnen- und Ausländeranteile mit rd. 29 % bzw. rd. 28 % weisen dabei die Regionen Bergisches Städtedreieck und Düsseldorf/Kreis Mettmann auf, nicht zuletzt weil in diesen Regionen der Anteil der Ausländer/-innen an der Bevölkerung auch am höchsten ist (s. Abb. 72 u. Tab. 64). Demgegenüber sind in Hellweg-Hochsauerland und im Münsterland nur 15,2 % bzw. 17,7 % der Arbeitslosen Ausländer/-innen.

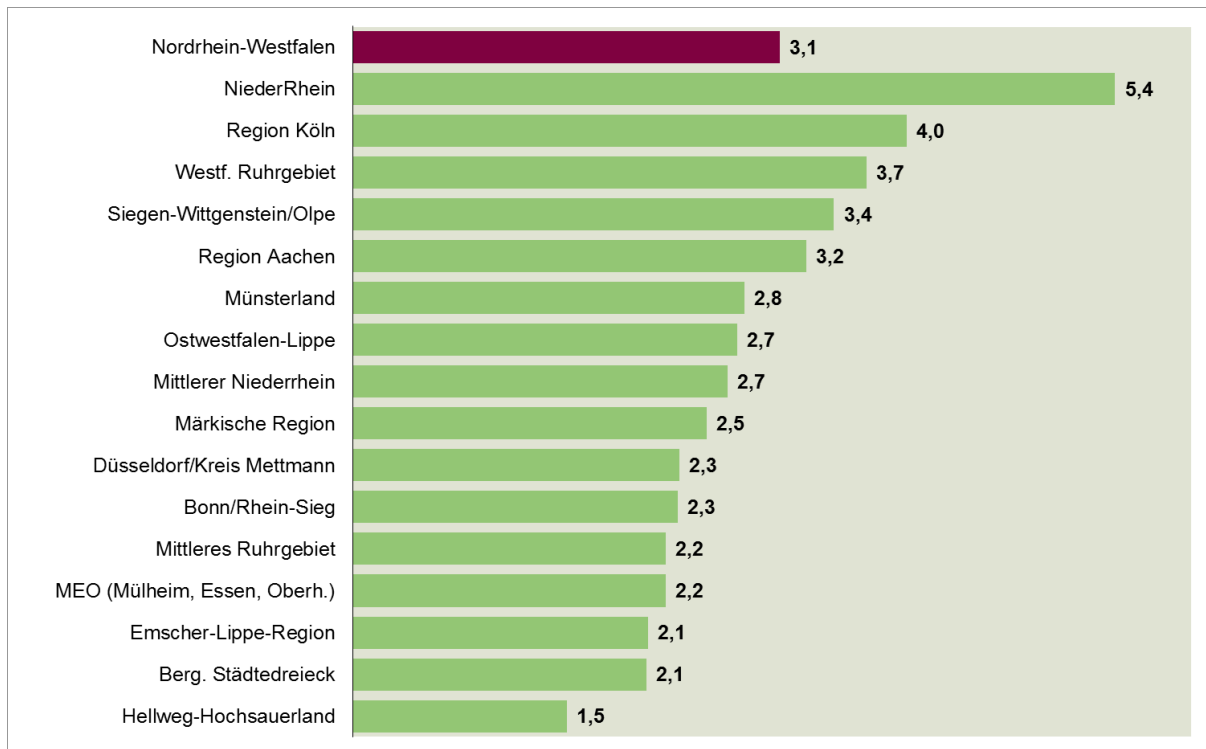
**Abbildung 73: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen nach NRW-Regionen (2014 ggü. 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Auch die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit von Ausländerinnen und Ausländern** hat im letzten Jahr auf regionaler Ebene einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen (s. Abb. 73 u. Tab. 65). Landesweit stieg die Arbeitslosigkeit um 5 %, im Münsterland und am NiederRhein sogar um rd. 9 %. Nur das Bergische Städtedreieck verzeichnet einen leichten Rückgang.

**Abbildung 74: Anteil der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien an allen ausländischen Arbeitslosen nach NRW-Regionen (2014, in %)**



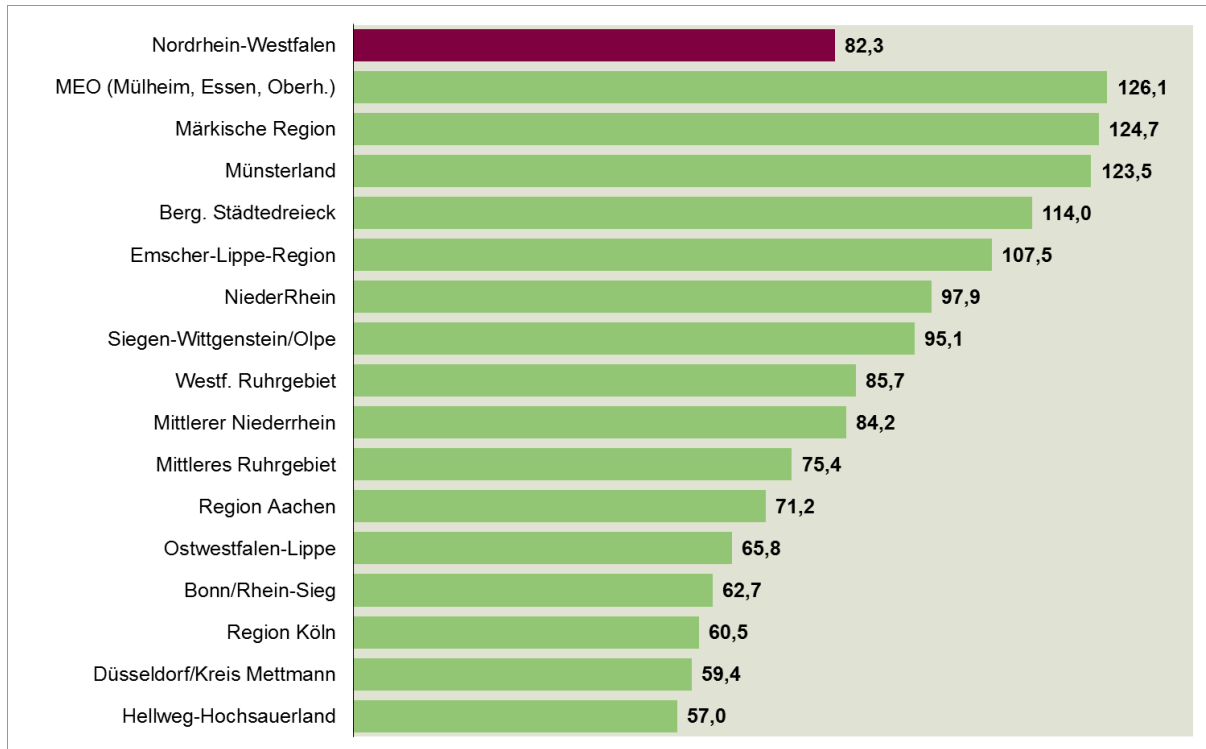
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Der Anteil der Arbeitslosen mit einer Staatsangehörigkeit aus Bulgarien und Rumänien an allen arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt landesweit 3,1 % (s. Abb. 74 u. Tab. 66). Damit liegt der Arbeitslosenanteil unter dem Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der im September 2014 bei 5,7 % lag und auch unter dem Anteil dieser Gruppe an der ausländischen Bevölkerung (2014: 5,2 %).

Auffallend ist, dass die beiden Regionen Münsterland und Ostwestfalen-Lippe mit hohen Anteilen bei der Beschäftigung mit dem Arbeitslosenanteil leicht unter dem Landesdurchschnitt liegen. Dies gilt nicht für die Region NiederRhein, die bei beiden Anteilen überdurchschnittlich ist.

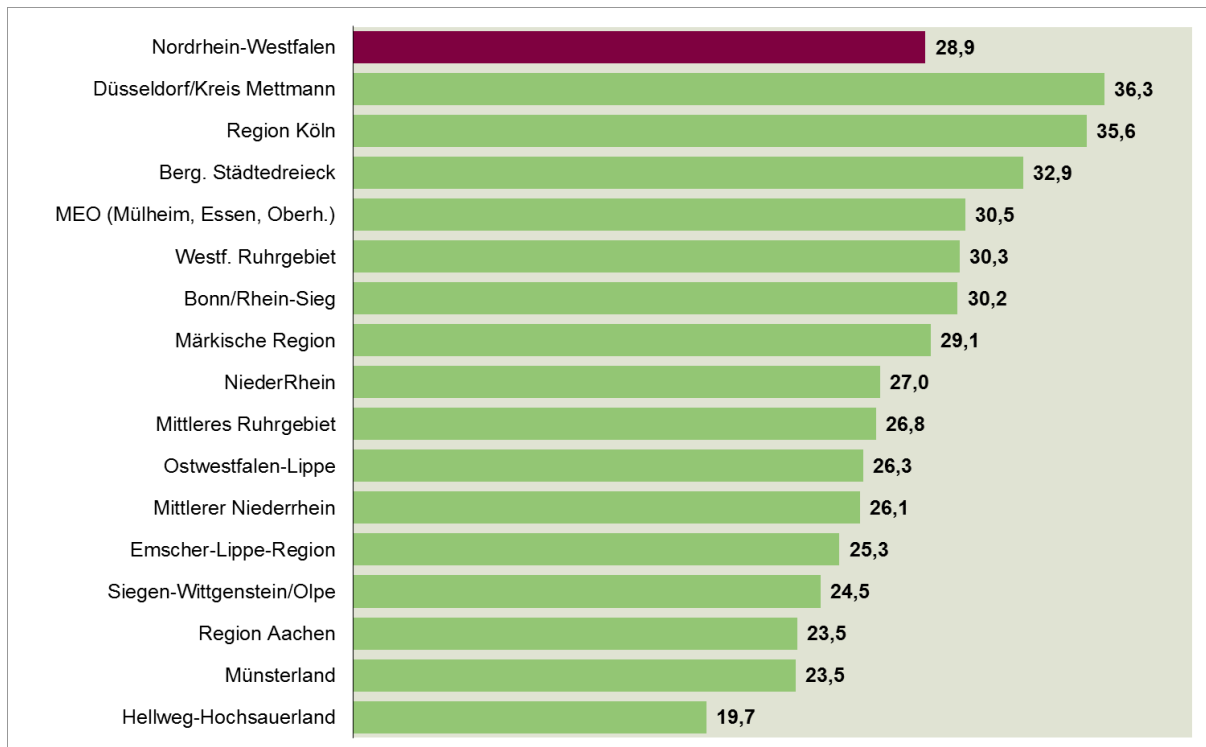
Die Region Ostwestfalen-Lippe zeigt zudem eine unterdurchschnittliche Zunahme der Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern (s. Abb. 75 u. Tab. 67).

**Abbildung 75: Entwicklung der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien nach NRW-Regionen (2014 ggü. 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

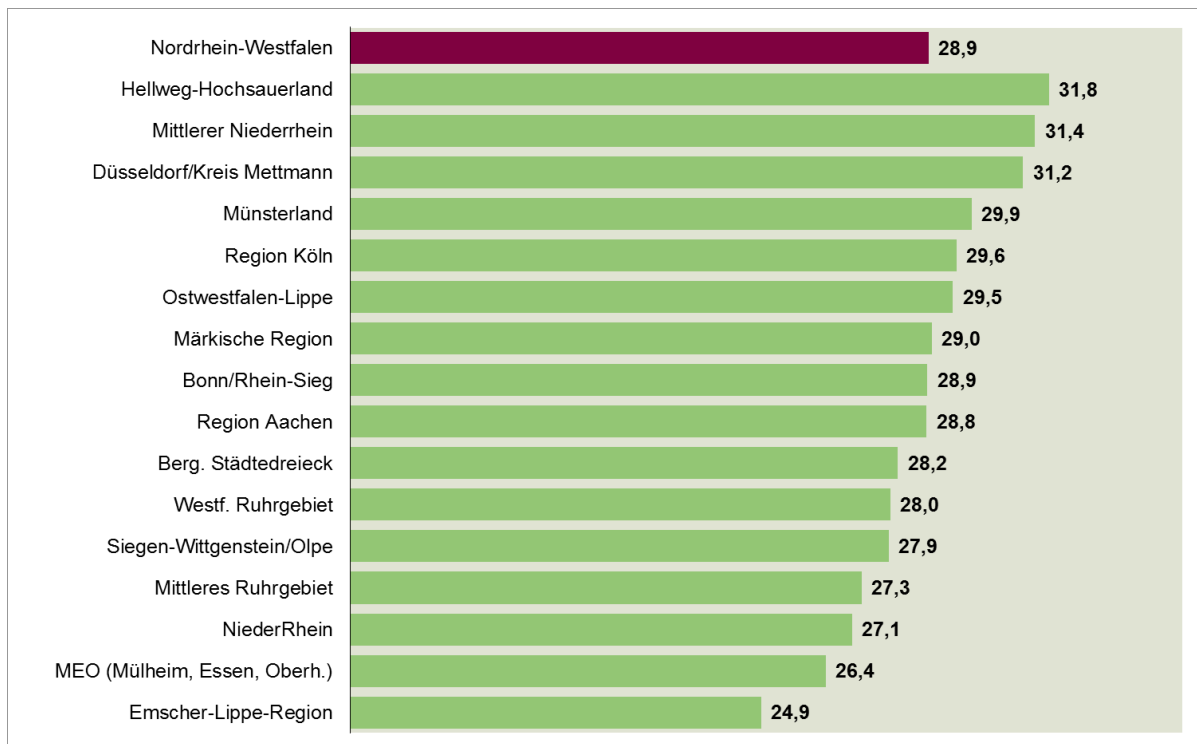
**Abbildung 76: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an allen eLb nach NRW-Regionen (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

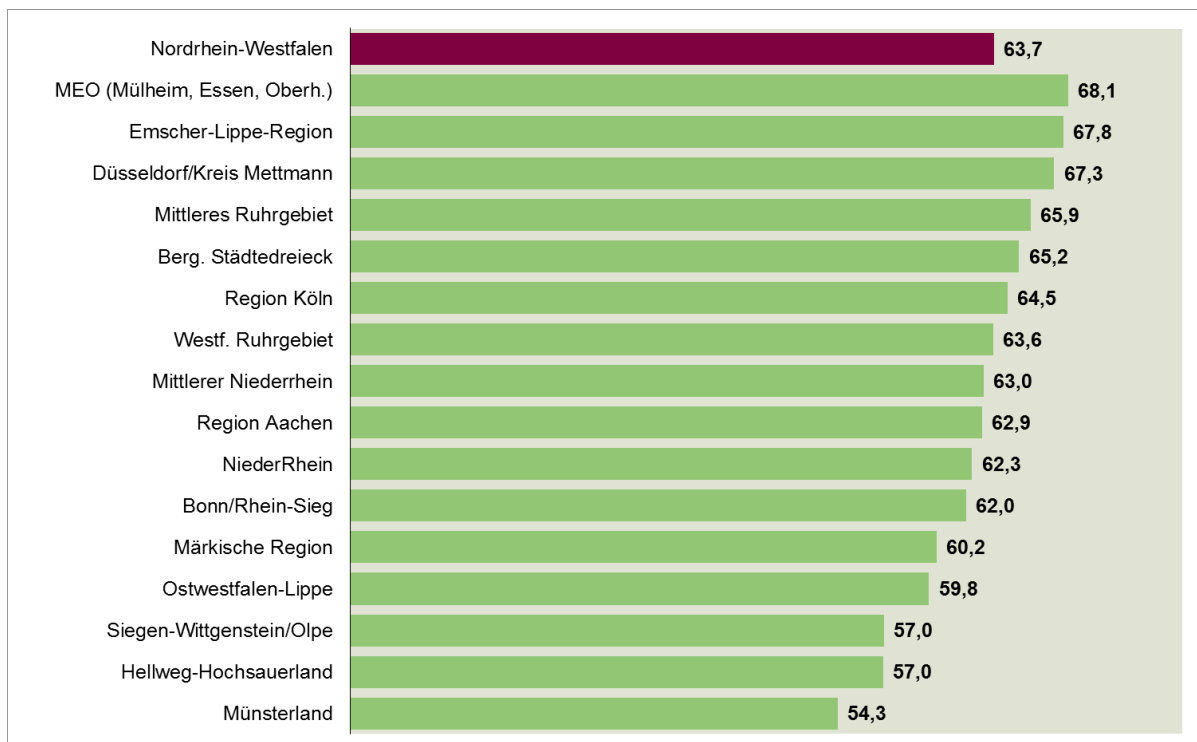


**Abbildung 77: Anteil der erwerbstätigen Leistungsberechtigten an allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach NRW-Regionen (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Abbildung 78: Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach NRW-Regionen (Dez. 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Mit Blick auf die Grundsicherung nach SGB II stellt sich die Betroffenheit der ausländischen Bevölkerung in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar und korrespondiert in erster Linie mit dem Anteil der ausländischen Bevölkerung insgesamt. Im Landesdurchschnitt haben 28,9 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 76 u. Tab. 68). In den Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann, Köln und Bergisches Städtedreieck hat mindestens jede/r dritte erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine ausländische Staatsangehörigkeit, während dies in der ländlichen Region Hellweg-Hochsauerland nur auf jede/n fünfte/n Leistungsberechtigte/n zutrifft.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der erwerbstätigen Leistungsberechtigten an allen ausländischen Leistungsberechtigten in den Regionen Hellweg-Hochsauerland, Mittlerer Niederrhein und Düsseldorf/Kreis Mettmann. Dies korrespondiert mit hohen Erwerbstätigenquoten bei den Migranten und Migrantinnen insgesamt (s. Abb. 77 u. Tab. 69).

Beim Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fällt die Region Düsseldorf/Kreis Mettmann auf, die hier vergleichbar hohe Werte erreicht wie die Ruhrgebietsregionen (s. Abb. 78 u. Tab. 70).

## 6. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten NRWs

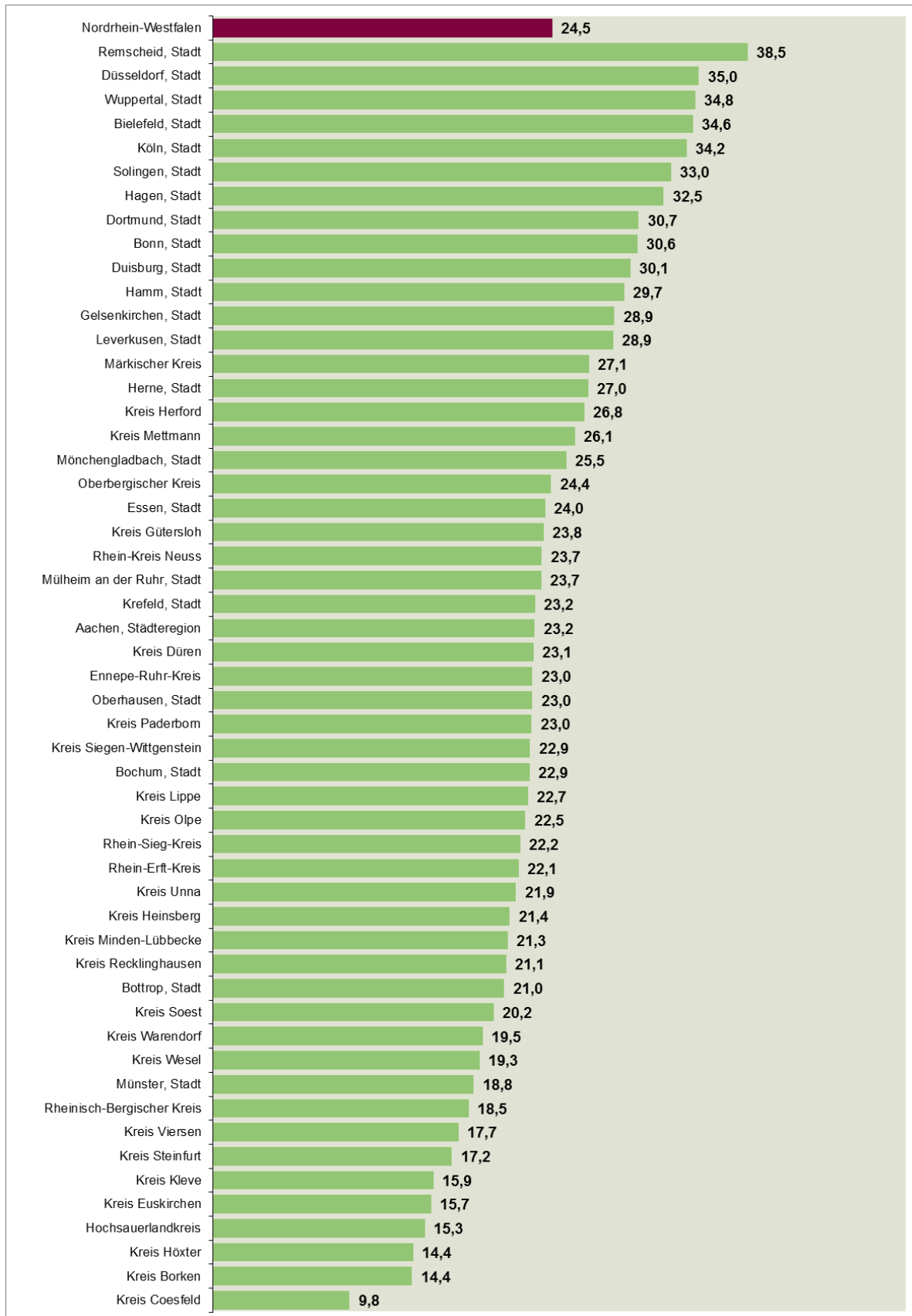
Remscheid ist mit einem Anteil von 38,5 % die Stadt in NRW mit dem höchsten Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung. Aber auch in den Großstädten Düsseldorf, Wuppertal, Bielefeld und Köln ist noch mehr als jede/r dritte Einwohner/-in ein Migrant bzw. eine Migrantin. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen vor allem die Landkreise, aber auch die Stadt Münster weist nur einen Migrantinnen- und Migrantenanteil von 18,8 % auf (s. Abb. 79 u. Tab. 71).

Wuppertal, Gelsenkirchen, Duisburg, Köln und Düsseldorf zählen mit rd. 16 % bis rd. 21 % zu den Gebieten mit den höchsten **Ausländerinnen- und Ausländeranteilen an der Gesamtbevölkerung in NRW**. Die Kreise Höxter, Coesfeld und Euskirchen weisen demgegenüber die niedrigsten Ausländerinnen- und Ausländeranteile mit weniger als 5 % auf (s. Abb. 80 u. Tab. 71). Der Anteil der Ausländer/-innen entspricht in etwa der Verteilung der Migrantinnen- und Migrantenanteile, d. h., ein hoher Migrantinnen- und Migrantenanteil bedeutet in der Regel auch ein hoher Ausländerinnen- und Ausländeranteil (s. Abb. 80 u. Tab. 71).

Landesweit machen die Ausländer/-innen rd. 46 % an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund aus. Bei den Kreisen Höxter, Herford, Lippe und Minden-Lübbecke fällt der sehr niedrige Anteil mit rd. 25 % auf und dürfte vor allem auf einen hohen Anteil von Migrantinnen und Migranten zurückgehen, die Spätaussiedlerinnen und -aussiedler sind. Die Großstädte Düsseldorf und Duisburg weisen dagegen einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Ausländer/-innen auf. Die größte Übereinstimmung zwischen Ausländerinnen- und Ausländer- sowie Migrantinnen- und Migrantenanteil findet sich aber im Kreis Kleve; Hintergrund dürfte ein hoher Anteil der Bevölkerung mit niederländischer Staatsangehörigkeit sein (s. Tab. 71).

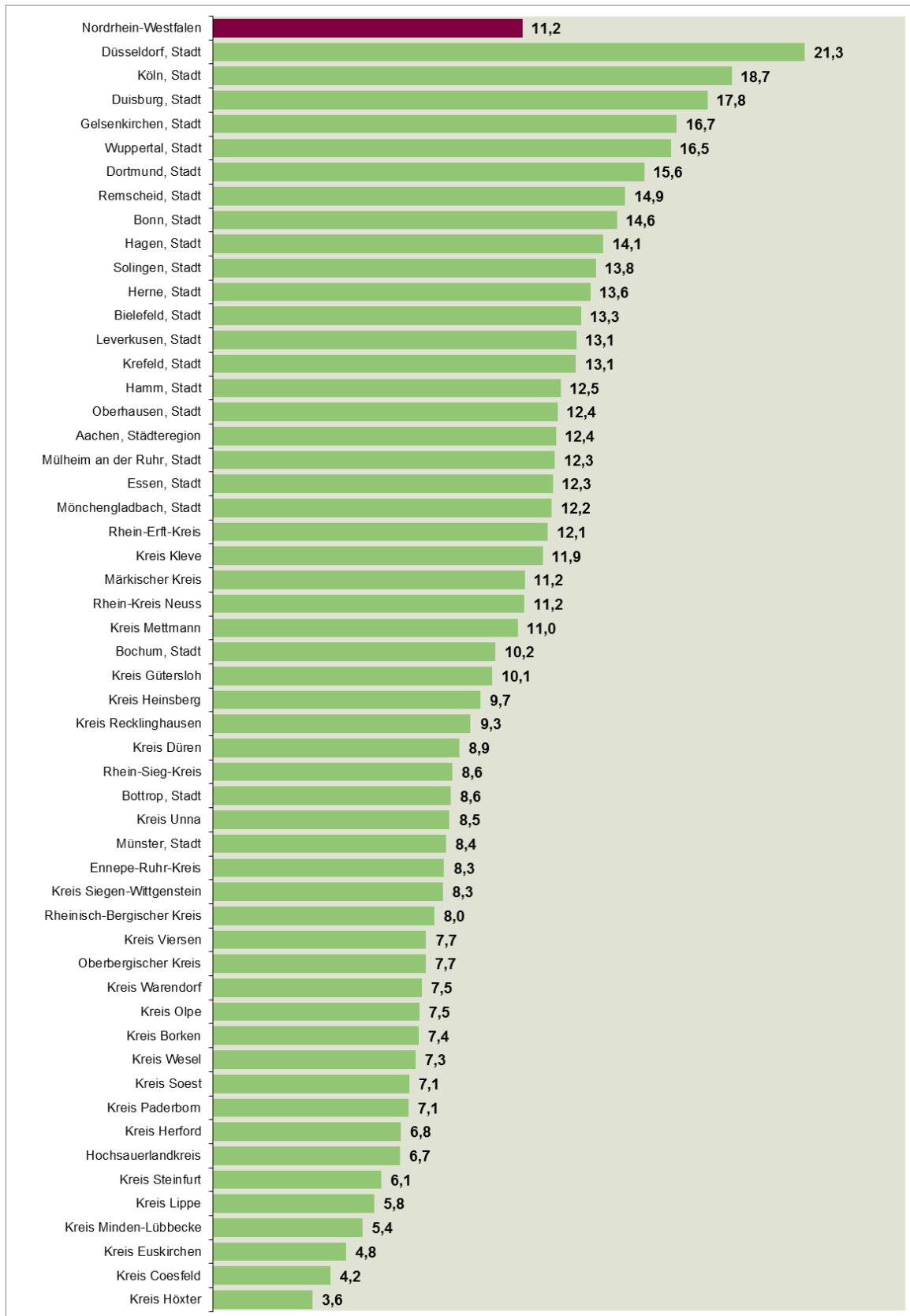
Im **Zeitraum 2009 bis 2014** hat die ausländische Bevölkerung in NRW um knapp 16 % zugenommen. Einige Landkreise wie Coesfeld, Kleve, Steinfurt und Paderborn nehmen hier Spitzenpositionen ein (s. Abb. 81 u. Tab. 72). Nur geringe Zunahmen verzeichneten die Städte Remscheid, Bottrop und Dortmund sowie der Märkische Kreis, wobei die Städte Dortmund und Remscheid bereits über einen hohen Ausländerinnen- und Ausländeranteil verfügen.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien zeigt eine große Spannweite von 1,8 % bis 13,8 % (s. Abb. 82 u. Tab. 72). Die hohen Anteile im Kreis Gütersloh und im Kreis Coesfeld dürften auf die dort ansässige Fleischindustrie zurückgehen, die viele rumänische Staatsbürger beschäftigt. Die hohen Anteile in den Großstädten Duisburg, Gelsenkirchen und Hamm werden andere Ursachen haben und könnten die Armutszuwanderung aus diesen Staaten abbilden.

**Abbildung 79: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Gebietskörperschaften (2013, in %)**


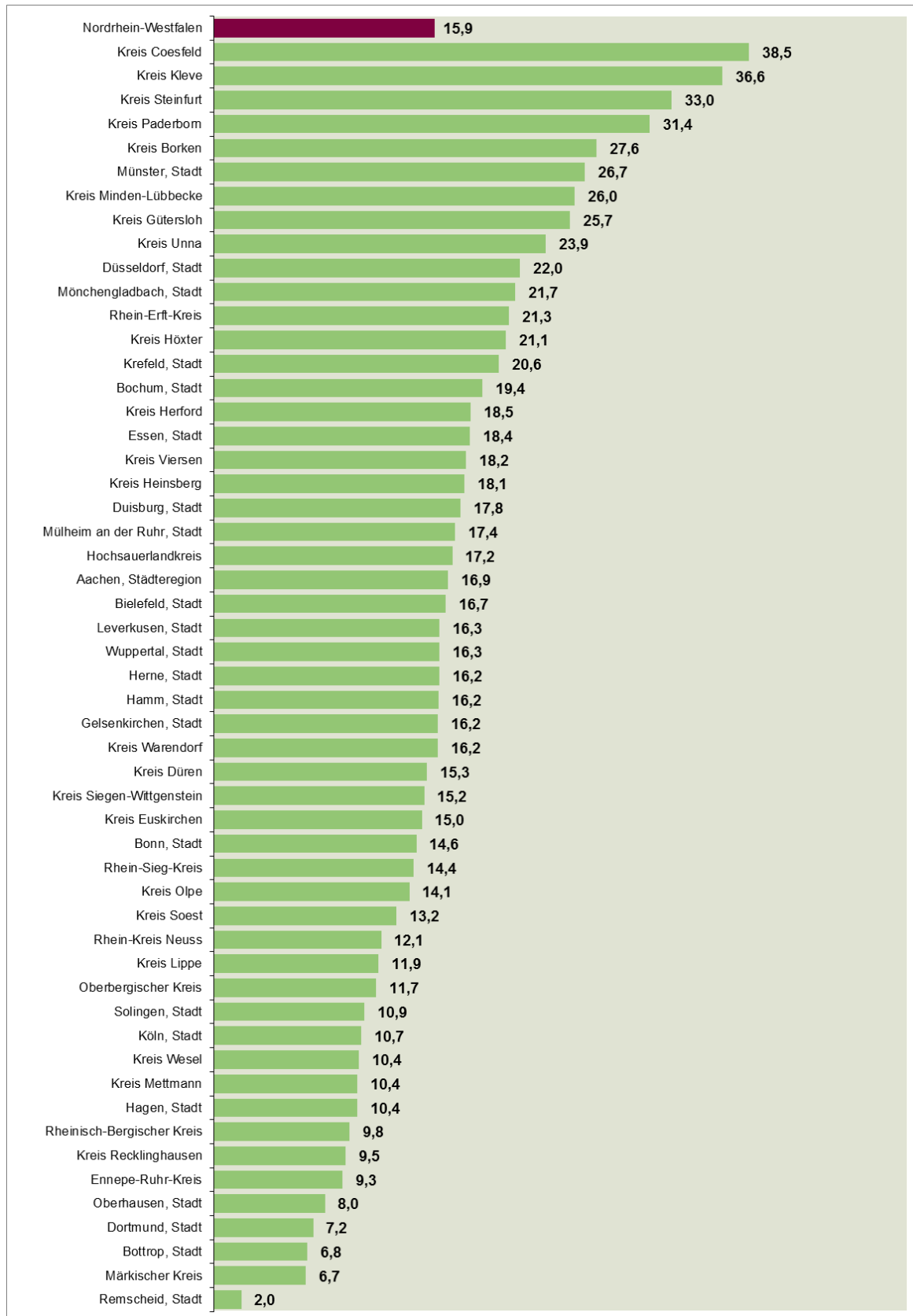
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

**Abbildung 80: Anteil der ausländischen Bevölkerung nach Gebietskörperschaften (2013, in %)**



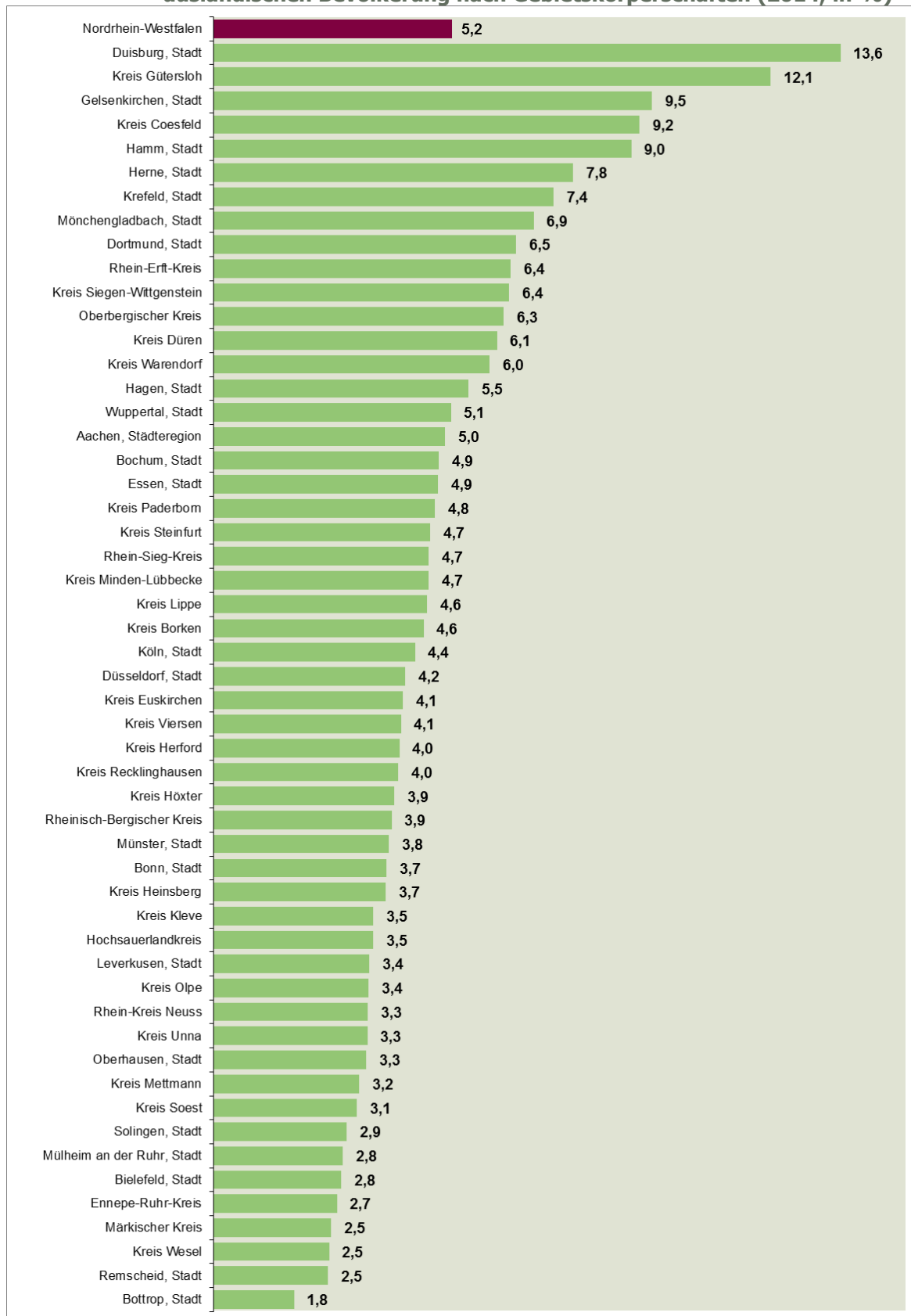
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister und Bevölkerungsfortschreibung

**Abbildung 81: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Gebietskörperschaften, (2014 ggü. 2009, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

**Abbildung 82: Anteil der Staatsbürger/-innen aus Bulgarien und Rumänien an der ausländischen Bevölkerung nach Gebietskörperschaften (2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

Während der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung 2013 in NRW bei 24,5 % lag, lag der Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund an allen Erwerbstätigen bei 23 %. Die Spannweite der Gebietskörperschaften liegt zwischen 36,7 % und 8,5 % und entspricht in der Verteilung in etwa der Bevölkerungsverteilung (s. Abb. 83 u. Tab. 73).

Es zeigen sich aber auch Abweichungen. So liegt bei vielen Kommunen des Ruhrgebiets, aber auch in Köln, Mönchengladbach, Bonn und Bielefeld der Erwerbstätigenanteil um bis zu drei Prozentpunkte unter dem Bevölkerungsanteil. Andere Kommunen wie Leverkusen, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Kreis Mettmann haben einen um bis zu 2,4 Prozentpunkte höheren Erwerbstätigenanteil; er könnte auf Pendler zurückgehen, die z. B. in Köln oder Düsseldorf arbeiten, aber im Umland wohnen.

Hinsichtlich des **Anteils der Ausländer/-innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** weisen die Städte Solingen und Remscheid mit 13,3 % bzw. 12,2 % nach wie vor die höchsten Anteile in NRW auf. Im Gegensatz dazu sind in Landkreisen wie Höxter, Minden-Lübbecke, Lippe und Coesfeld weniger als 5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländer/-innen (s. Abb. 84 u. Tab. 74).

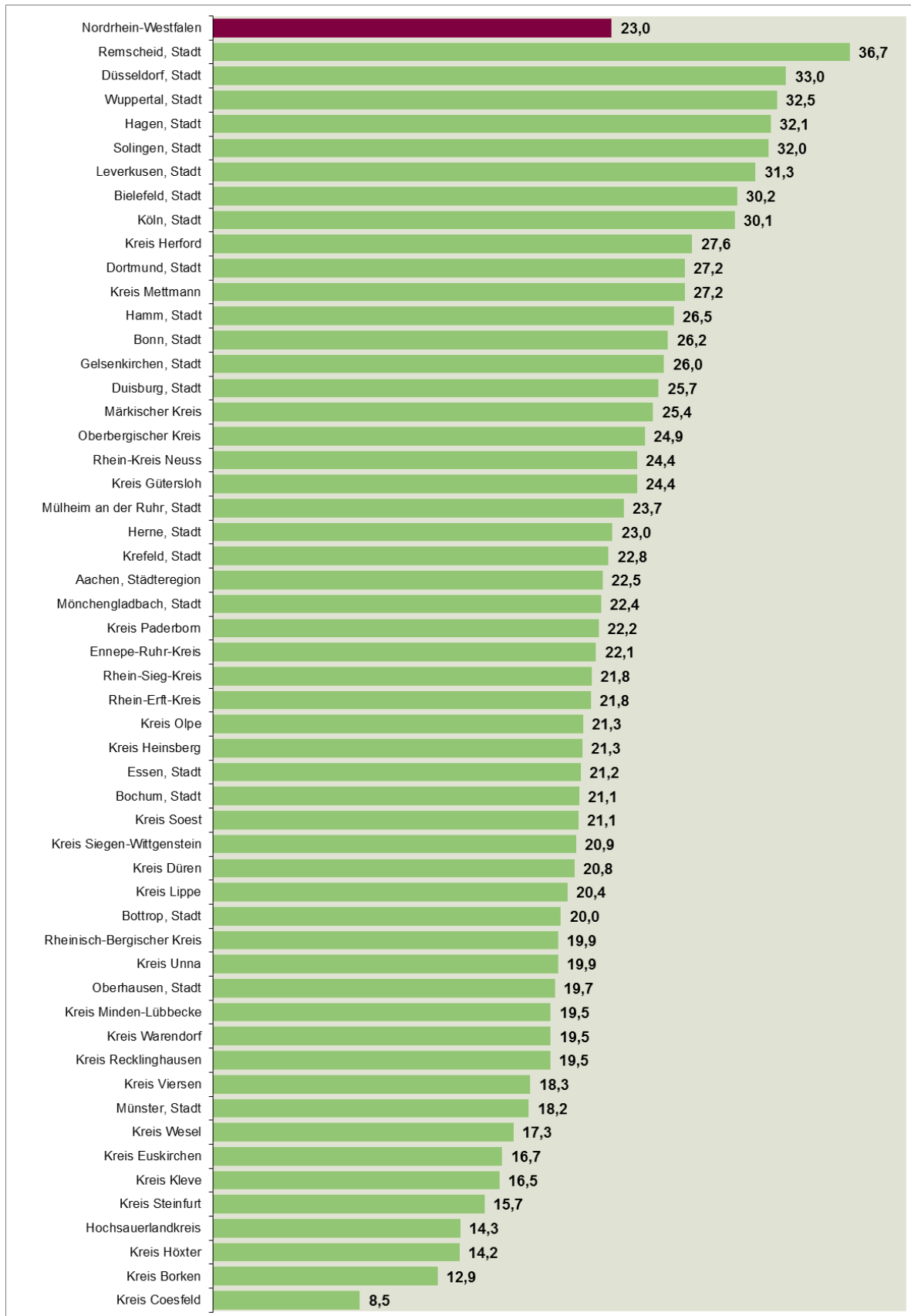
Landesweit beträgt 2014 der Anteil der Ausländer/-innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf den Arbeitsort bei 8,6 %, während der Anteil an der Bevölkerung 11,2 % beträgt. Die Differenz beträgt 2,6 Prozentpunkte. Vor allem die Großstädte an Rhein und Ruhr zeichnen sich durch eine überdurchschnittliche Differenz aus. An der Spitze liegt Düsseldorf, wo der Ausländerinnen- und Ausländeranteil an der Bevölkerung um fast 10 Prozentpunkte höher liegt als der Ausländerinnen- und Ausländeranteil an den Beschäftigten.

Im Vergleich zum Vorjahr (September 2013) ist festzustellen, dass sich die **Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern** in fast allen Gebietskörperschaften positiv entwickelt hat. Dies gilt vor allem für die Kreise Gütersloh und Coesfeld, in denen die Ausländerbeschäftigung zwischen 27,8 % und 33,5 % zunahm. Dagegen ging in vier Gebietskörperschaften die Zahl der ausländischen Beschäftigten zwischen 0,4 % und 2 % zurück. (s. Abb. 85 u. Tab. 74).

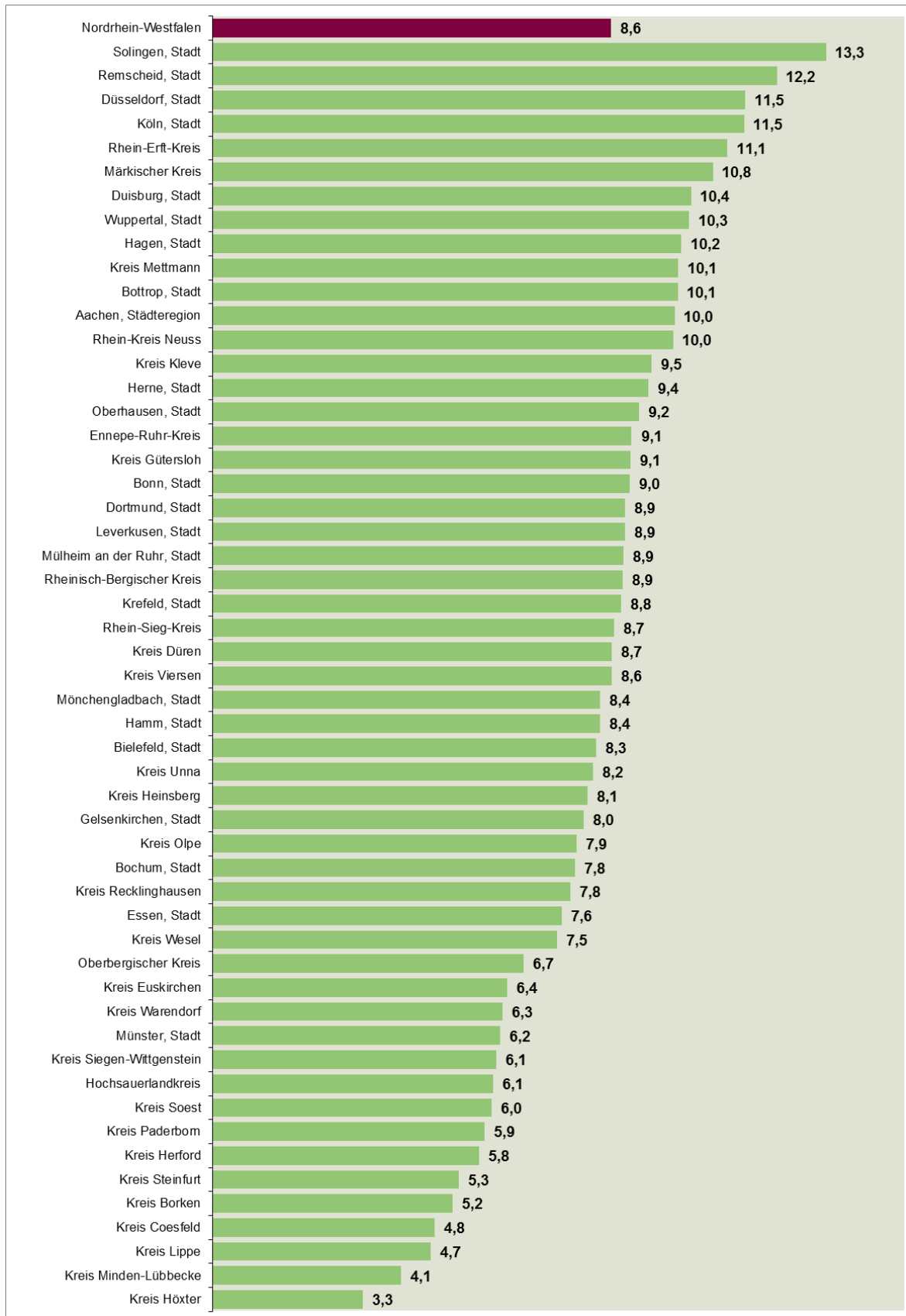
Die **Anteile der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien an allen ausländischen Beschäftigten** weisen zwischen den meisten Gebietskörperschaften eine Streuung zwischen 1,8 % und 23 % auf. Herausragend ist der Kreis Gütersloh, wo fast jede/r vierte ausländische/n Beschäftigte aus Bulgarien und Rumänien kommt (s. Abb. 86 u. Tab. 75).

Im **Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2013)** zeigt sich in allen Regionen eine deutliche Zunahme der Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien. Besonders hervorzuheben ist hier der Kreis Gütersloh mit einem Anstieg von über 900 %. Ein großer Teil der Beschäftigung dieser Gruppe ist im letzten Jahr, d. h. nach der vollständigen Arbeitnehmerfreizügig aufgebaut worden (s. Abb. 87 u. Tab. 75).

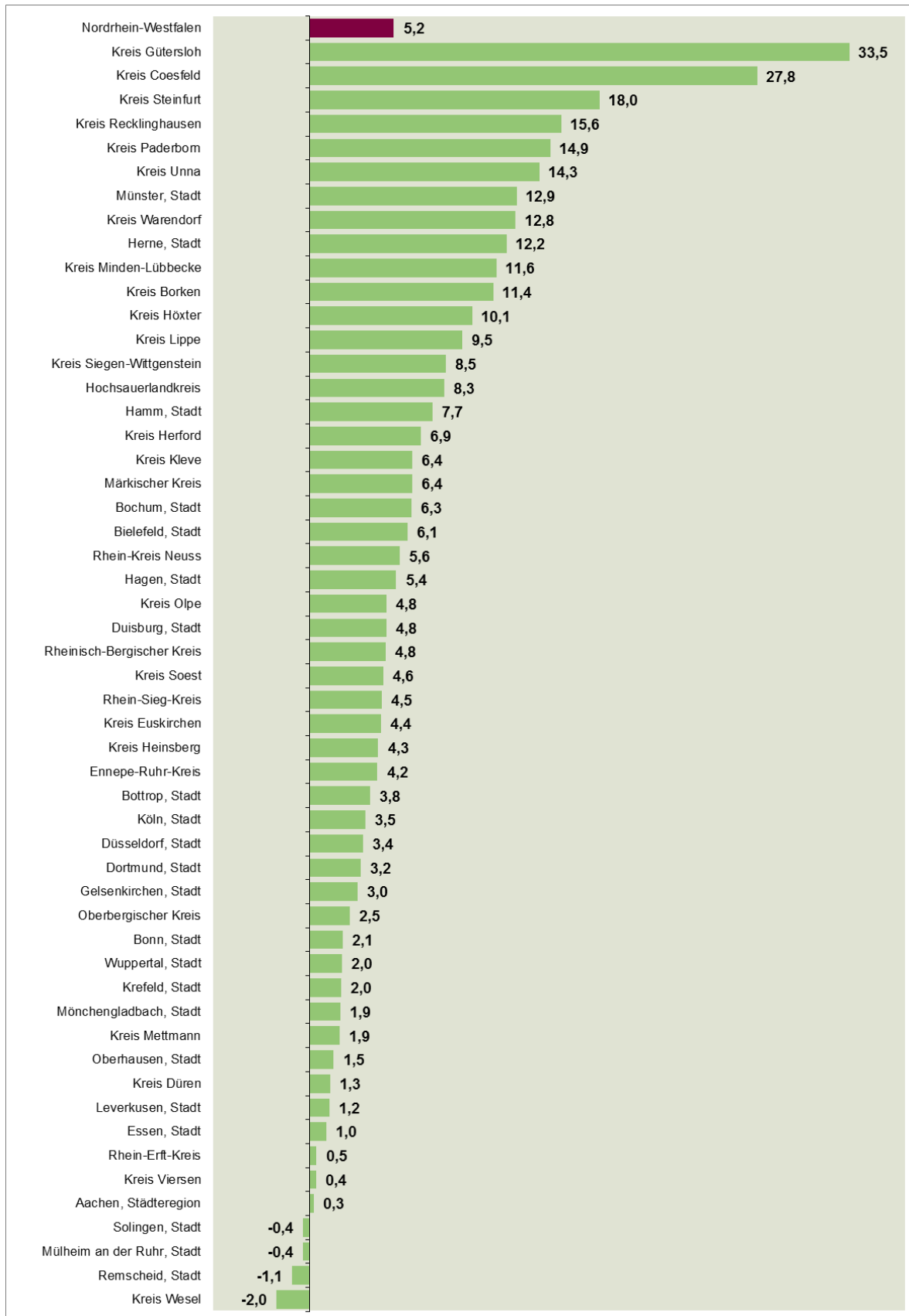


**Abbildung 83: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Gebietskörperschaften (2013, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

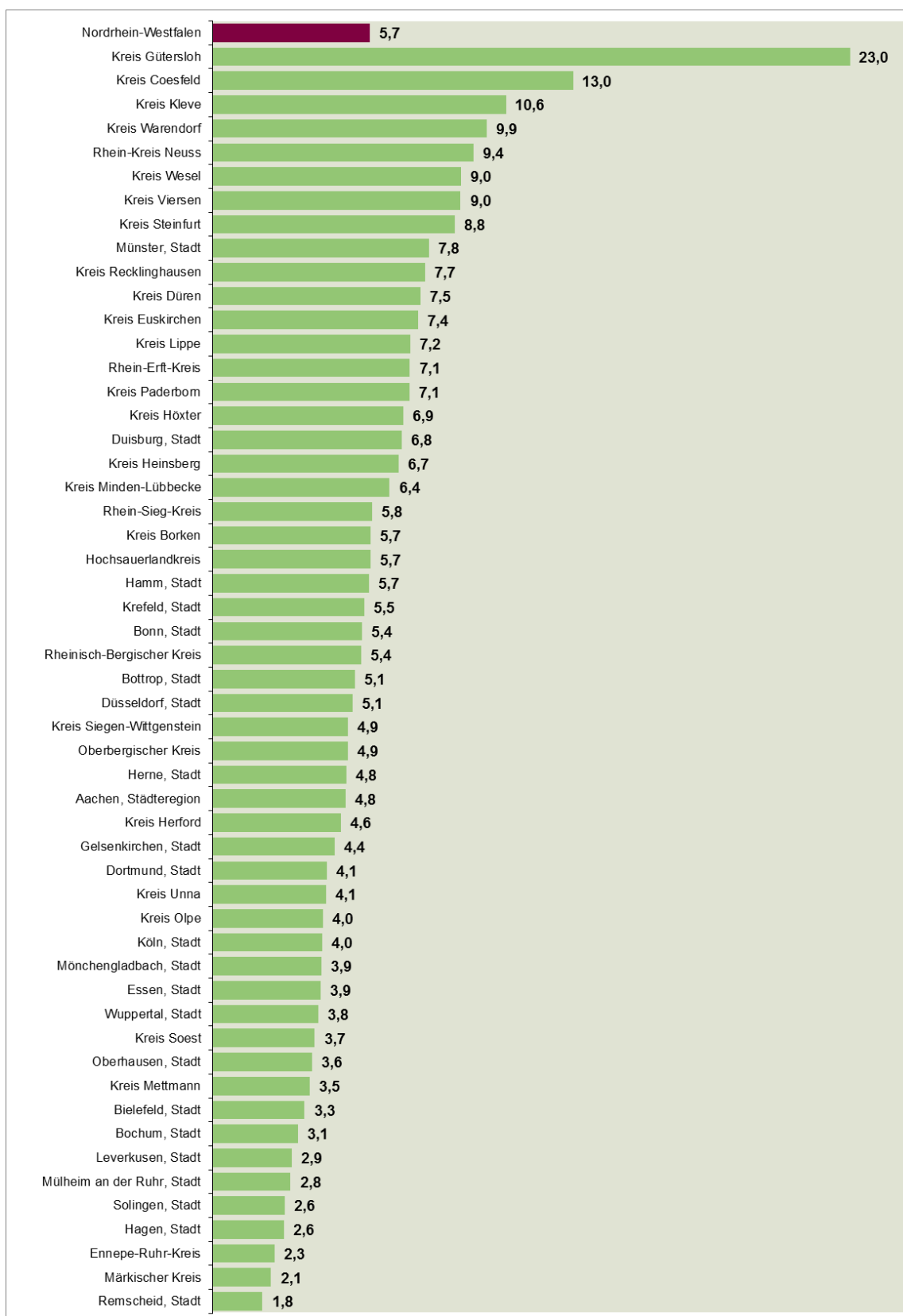
**Abbildung 84: Anteil der Ausländer/-innen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Gebietskörperschaften (2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Abbildung 85: Entwicklung der ausländischen Beschäftigten nach Gebietskörperschaften (2014 ggü. 2013, in %)**


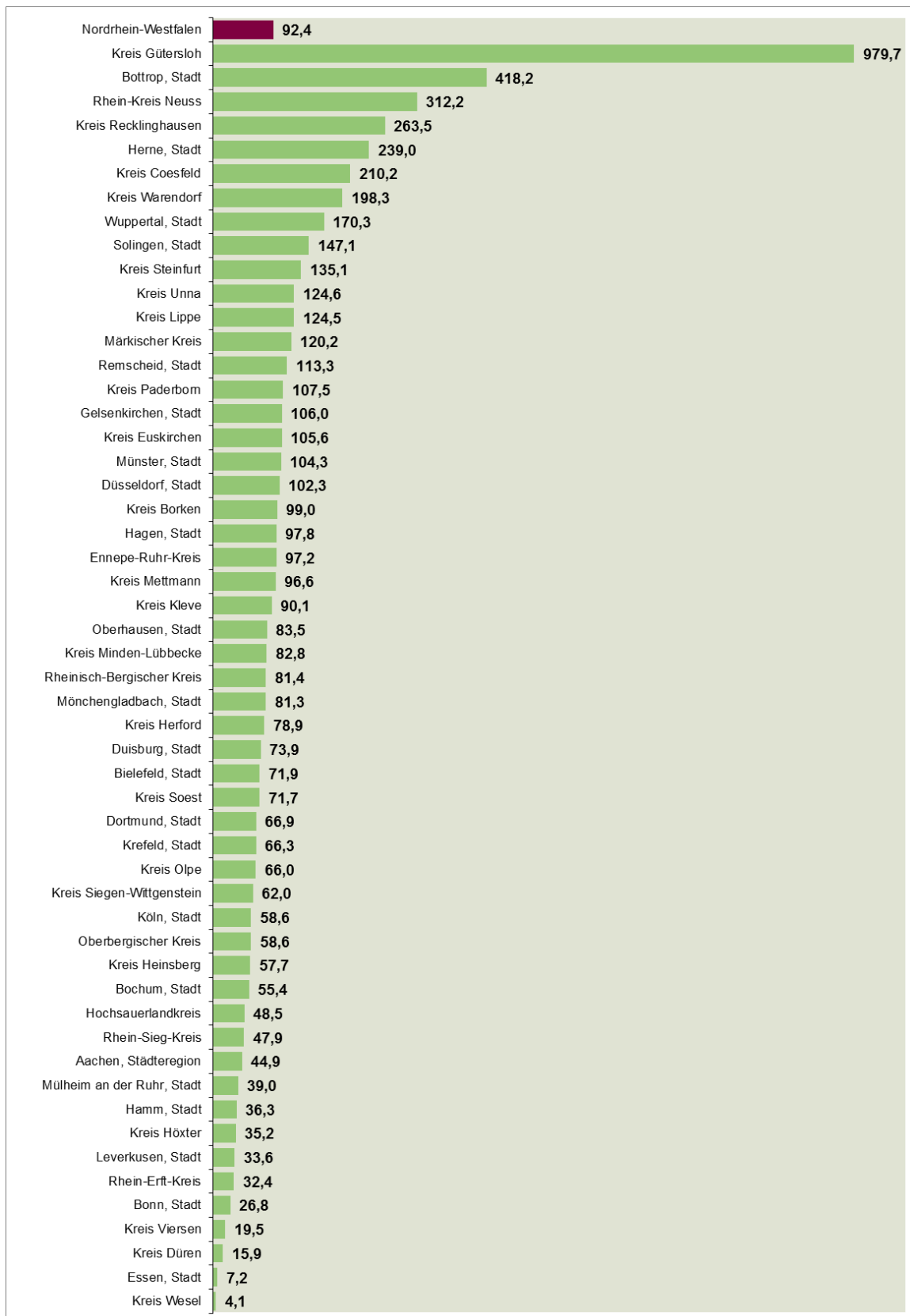
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Abbildung 86: Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien an allen ausländischen Beschäftigten nach Gebietskörperschaften (September 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Abbildung 87: Entwicklung der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien nach Gebietskörperschaften (September 2014 ggü. September 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

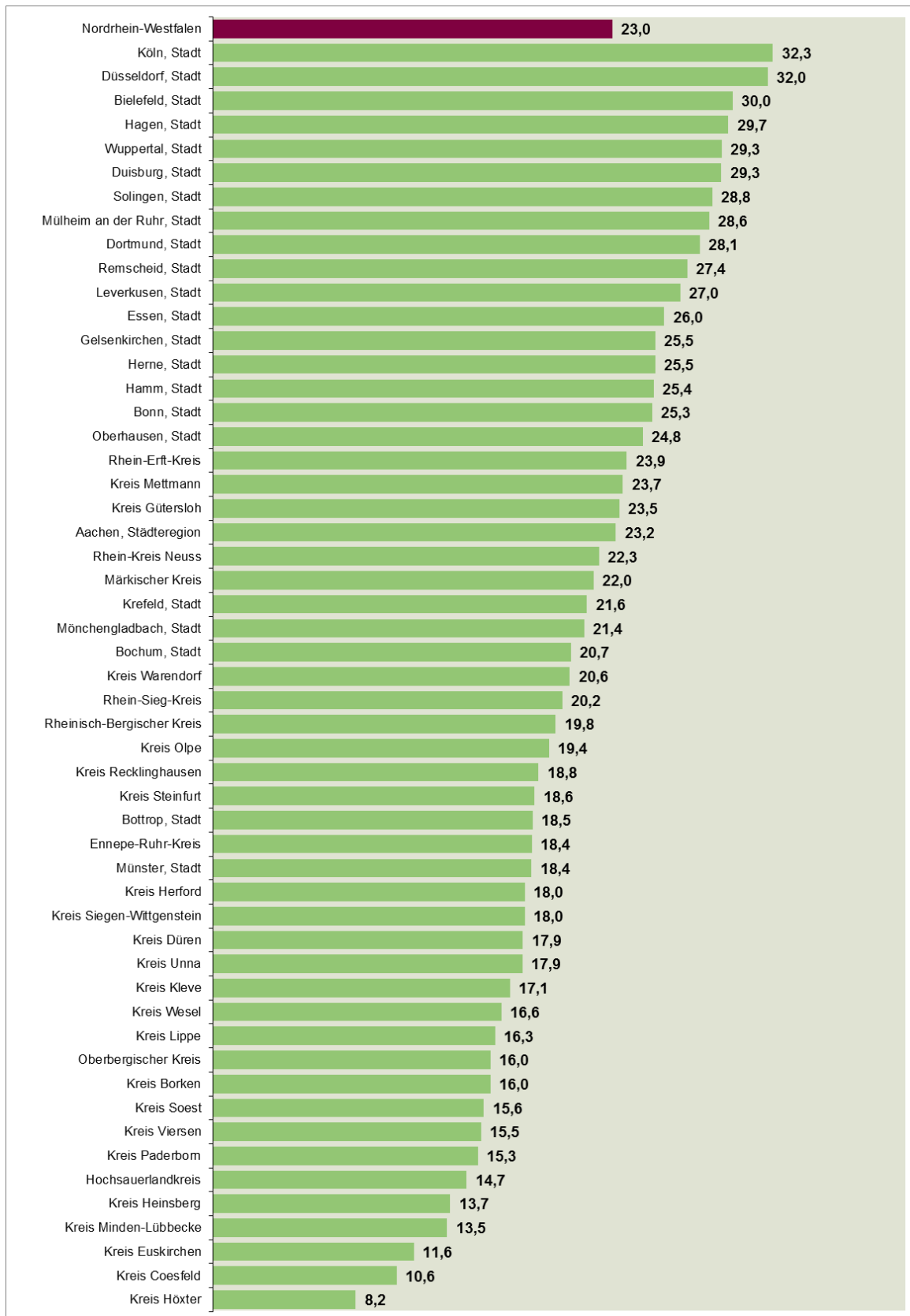
Der **Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen** an allen Arbeitslosen ist vor allem in den Städten mit einem überdurchschnittlichen Ausländerinnen- und Ausländeranteil an der Bevölkerung erheblich höher als im Landesdurchschnitt von 23 %. Hierzu zählen in erster Linie die Städte Köln und Düsseldorf mit einem Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen von 32% bzw. 32,3 % und damit rd. 9 Prozentpunkten mehr als im Landesdurchschnitt. Den niedrigsten Anteil weist der Landkreis Höxter mit 8,2 % auf (s. Abb. 88 u. Tab. 77).

2014 lag die **Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen** landesweit bei 19,6 %, während die Arbeitslosenquote der Deutschen nur bei 7,0 % lag. Gegenüber 2009 ist die Quote der Ausländer/-innen um 1,2 Prozentpunkte zurückgegangen und damit leicht stärker als bei den Deutschen (s. Abb. 89 u. Tab. 76). Überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten der Ausländer/-innen zeigen vor allem die Ruhrgebietskommunen auf, während die Stadt Düsseldorf mit einem sehr hohen Anteil an allen Arbeitslosen nur eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote in dieser Gruppe aufweist (s. Abb. 89 u. Tab. 77).

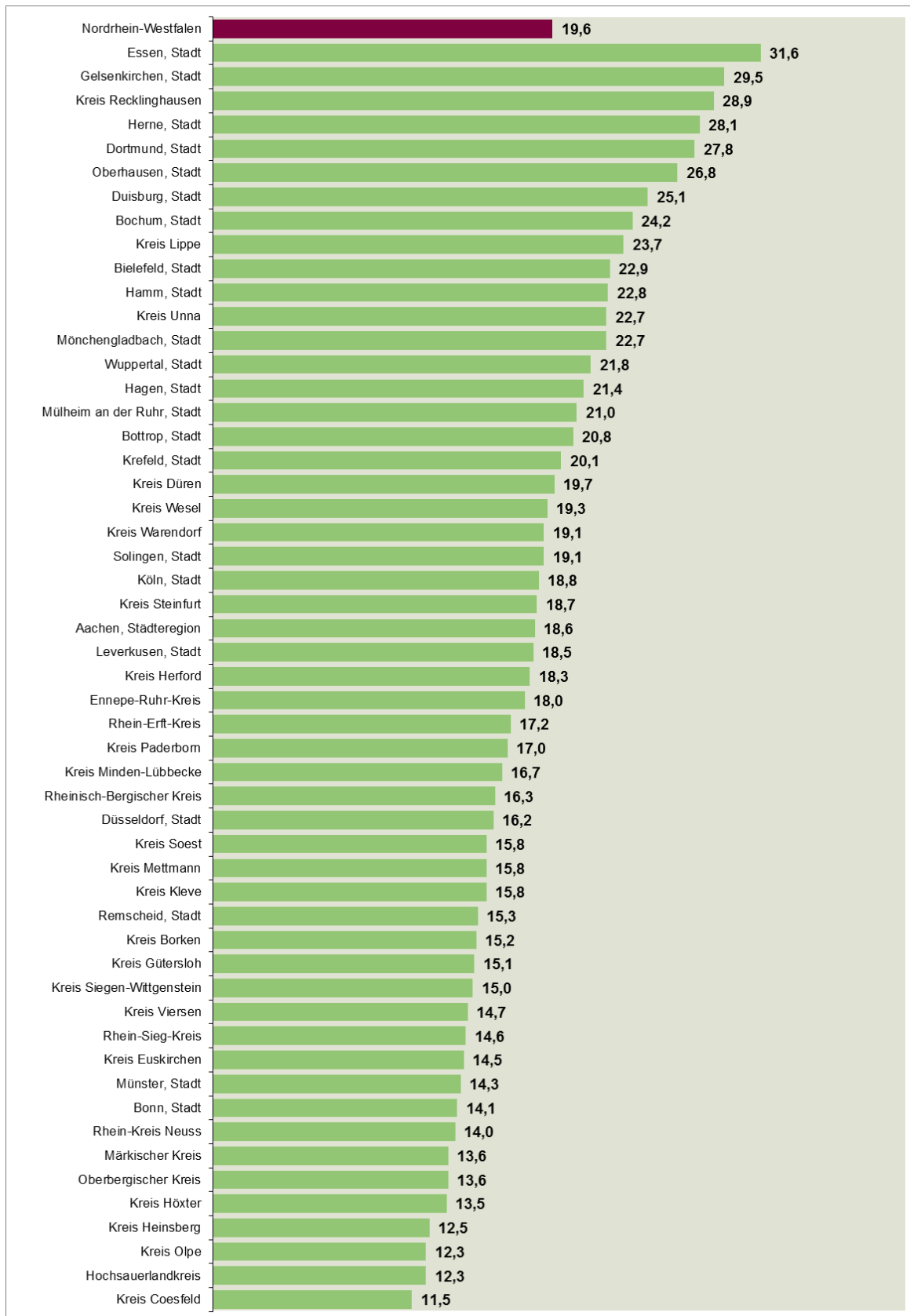
Gegenüber 2013 hat die **Zahl der arbeitslosen Ausländer/-innen** um 5 % zugenommen. Die höchsten Zuwachsraten von rd. 13 % bis rd. 16 % verzeichnen die Landkreise Kleve, Borken und Steinfurt. Um mehr als 4 % abgenommen hat die Zahl in den Städten Bottrop und Wuppertal (s. Abb. 90 u. Tab. 78).

Landesweit haben 3,1 % aller ausländischen Arbeitslosen eine Staatsangehörigkeit aus Bulgarien und Rumänien. Auffallend ist, dass die beiden Kreise (Gütersloh und Coesfeld) mit den sehr hohen Anteilen dieser Gruppe bei den Arbeitslosen deutlich unter dem Beschäftigtenanteil liegen. Duisburg und Hamm sind dagegen Kommunen mit einem hohen Arbeitslosenanteil dieser Gruppe (s. Abb. 91 u. Tab. 78).

Die Zahl der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien hat in Übereinstimmung mit dem starken Beschäftigungszuwachs ebenfalls gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass in einigen Kommunen die Fallzahlen sehr klein sind (s. Abb. 92 u. Tab. 78).

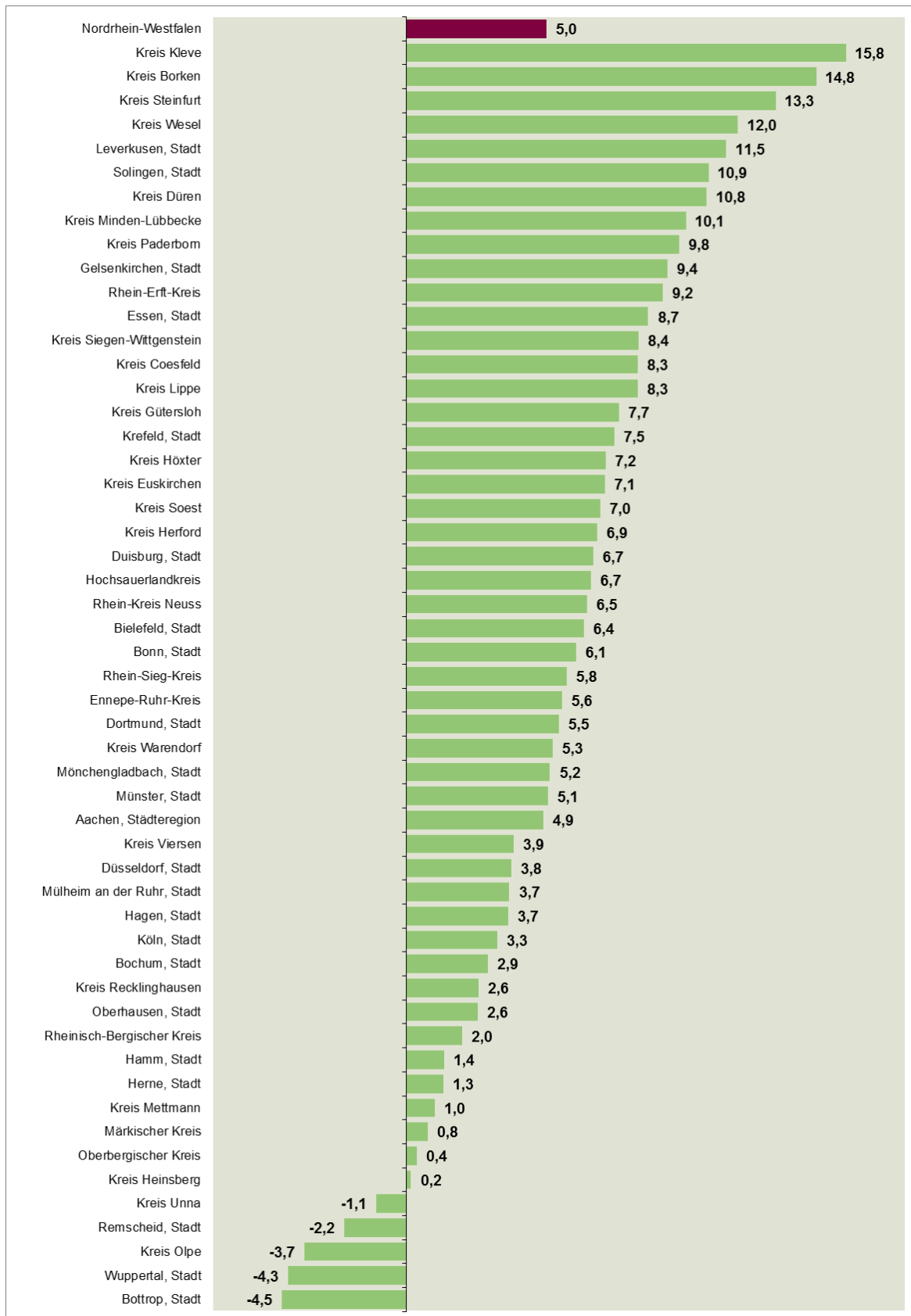
**Abbildung 88: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen an allen Arbeitslosen nach Gebietskörperschaften (2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

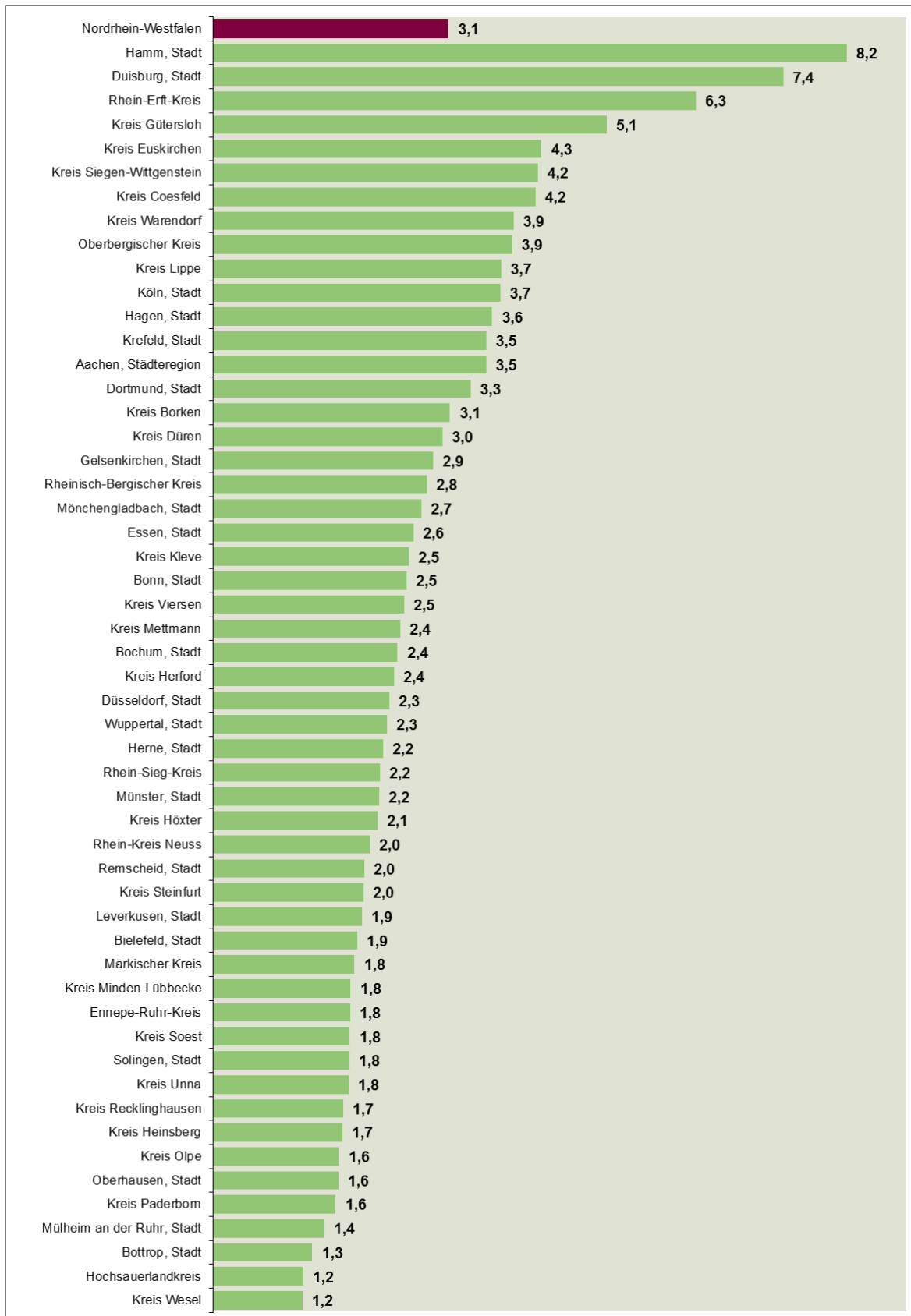
**Abbildung 89: Arbeitslosenquoten der Ausländer/-innen nach Gebietskörperschaften (2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik



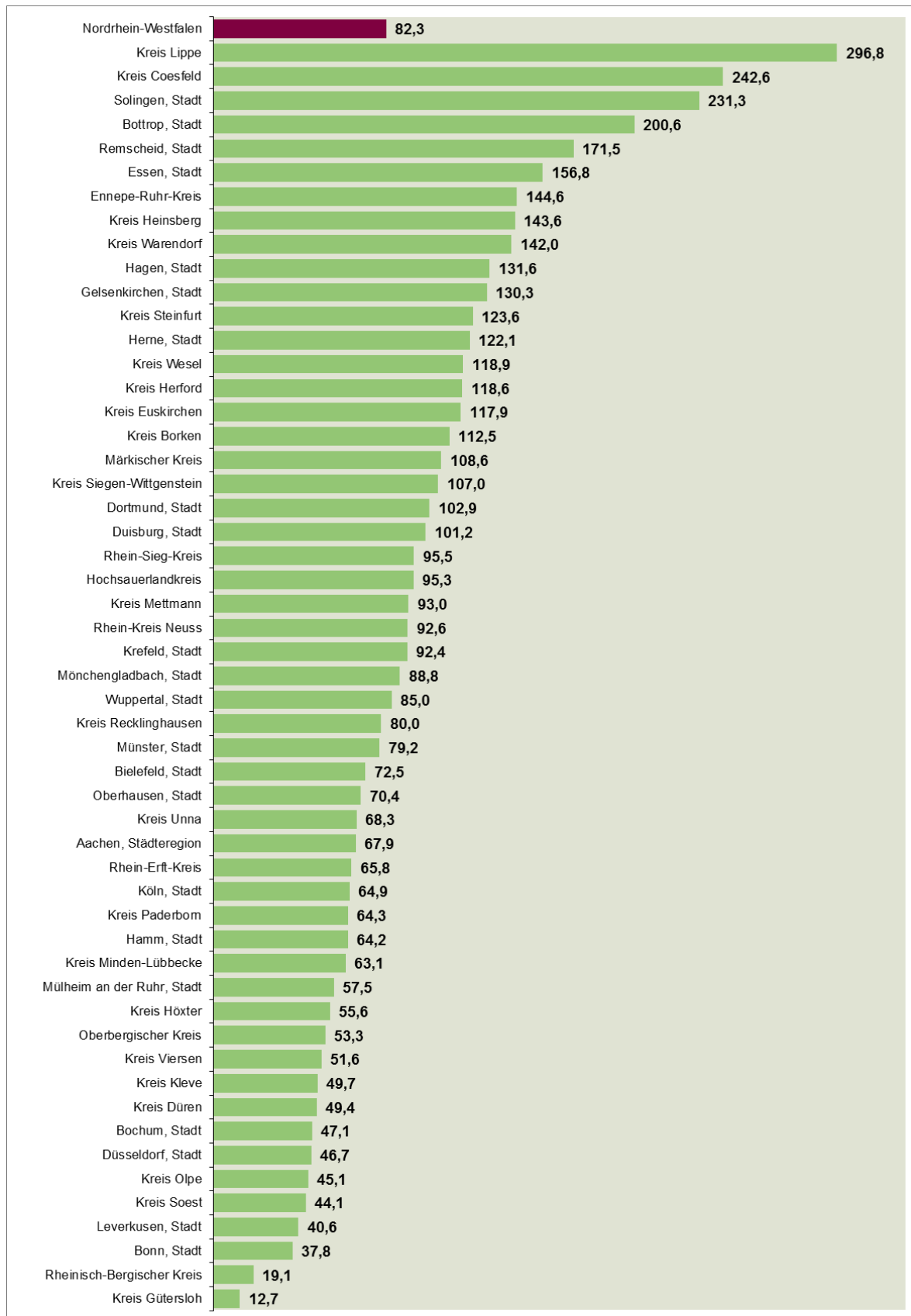
**Abbildung 90: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Gebietskörperschaften (2014 ggü. 2013, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Abbildung 91: Anteil der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien an allen ausländischen Arbeitslosen nach Gebietskörperschaften (2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Abbildung 92: Entwicklung der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien nach Gebietskörperschaften (2014 ggü. 2013, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Mit Blick auf die Grundsicherung nach SGB II stellt sich die Betroffenheit der ausländischen Bevölkerung in den einzelnen Gebietskörperschaften sehr unterschiedlich dar und korrespondiert in erster Linie mit dem Anteil der ausländischen Bevölkerung insgesamt. Im Landesdurchschnitt haben 28,9 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 93). In den Großstädten an Rhein und Ruhr hat mindestens jede/r dritte erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine ausländische Staatsangehörigkeit.

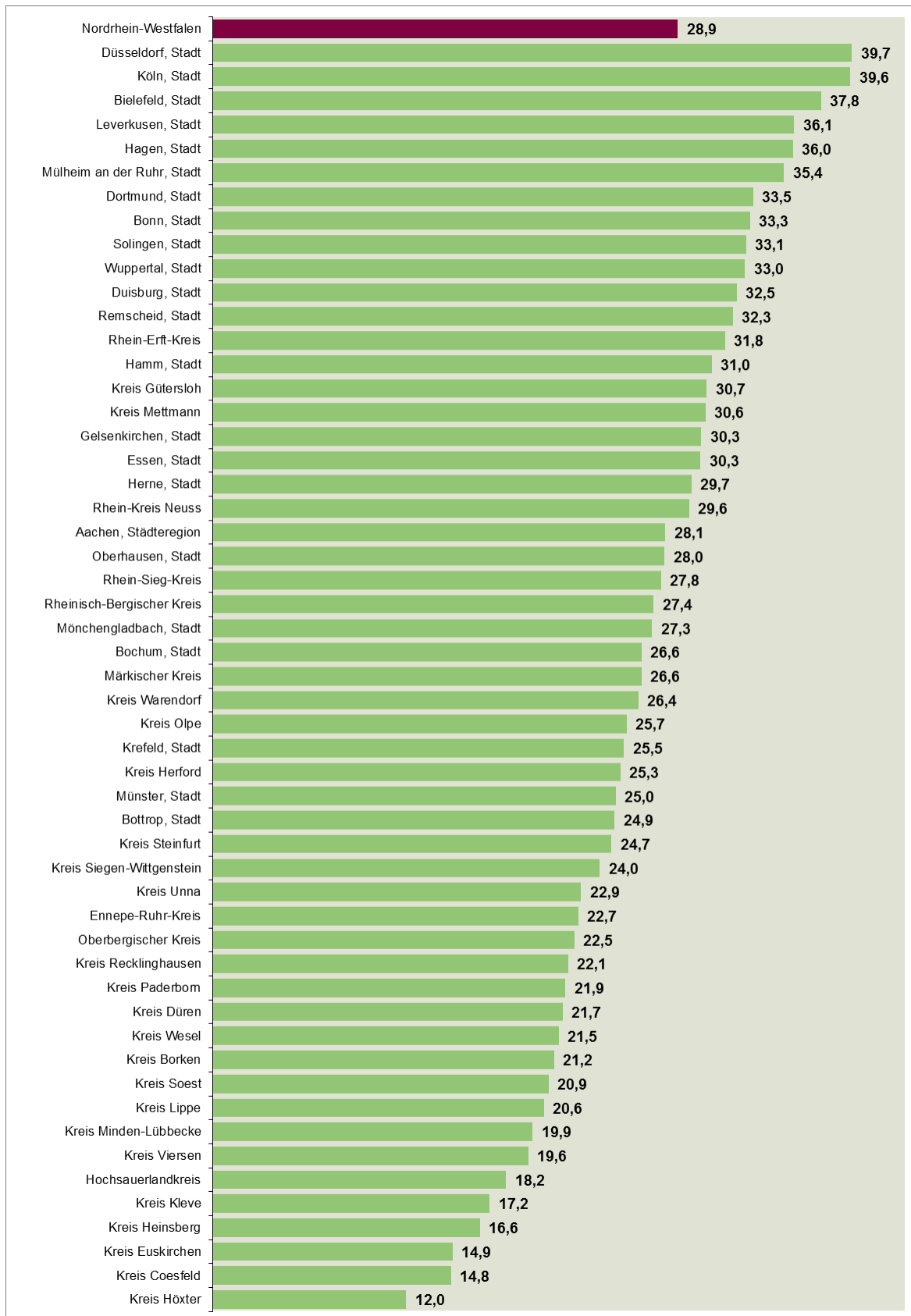
SGB II-Hilfequoten, d. h., der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an der ausländischen Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65 Jahre liegt landesweit bei 23,6 %. Nach Gebietskörperschaften bewegt sich dieser Wert zwischen 36 % und 9,5 % (s. Abb. 94).

In den Ruhrgebietskommunen Oberhausen, Kreis Recklinghausen und Duisburg sind überdurchschnittlich viele ausländische Leistungsberechtigte arbeitslos, gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die zwar erwerbsfähig, aber nicht arbeitslos sind unterdurchschnittlich (s. Abb. 95 u. Tab. 79).

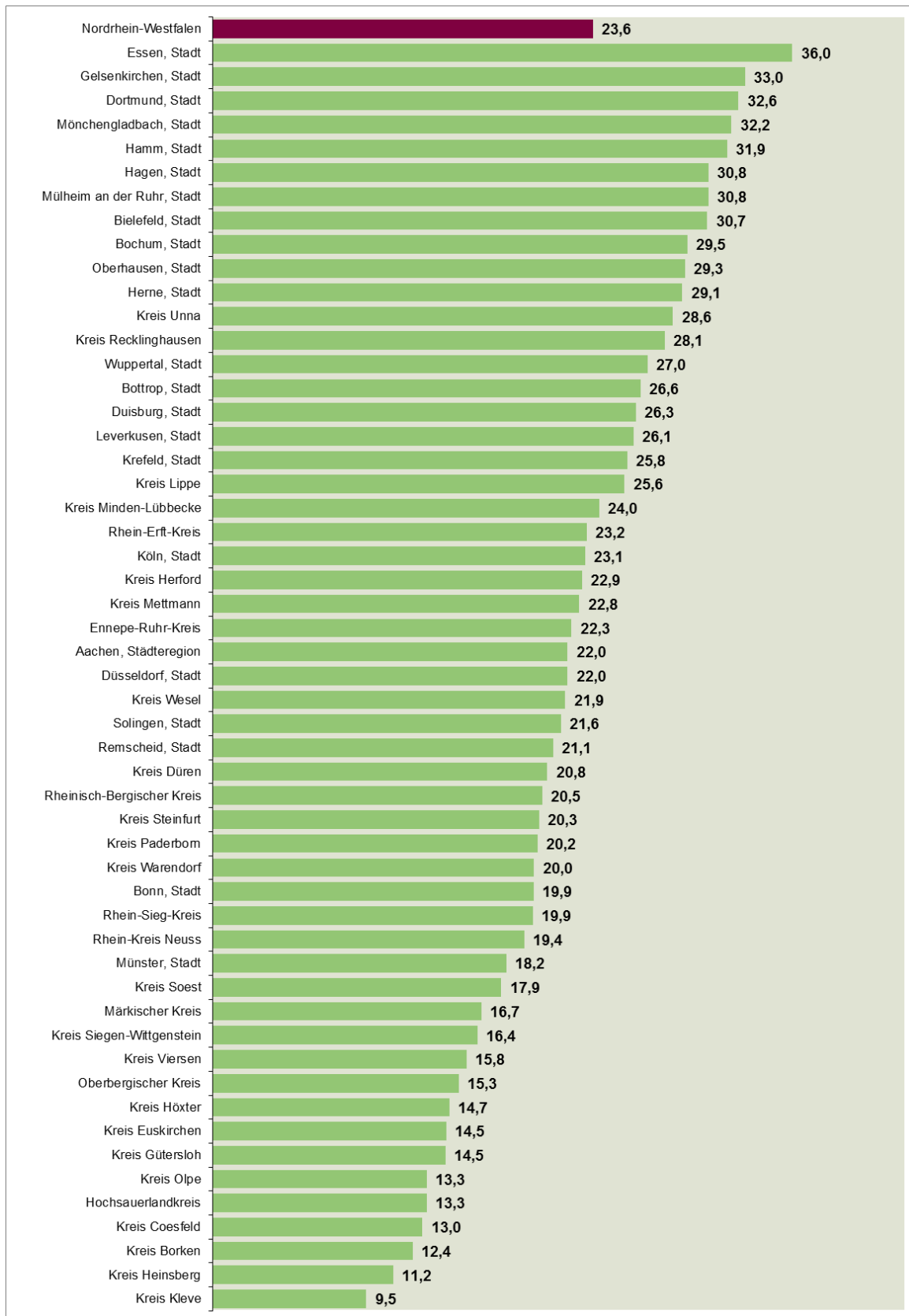
Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der erwerbstätigen Leistungsberechtigten an allen ausländischen Leistungsberechtigten in den Kreisen Coesfeld und Viersen und im Rheinisch-Bergischer Kreis (s. Abb. 96 u. Tab. 80).

Beim Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fällt die Stadt Düsseldorf, die hier vergleichbar hohe Werte erreicht wie die Ruhrgebietskommunen (s. Abb. 97 u. Tab. 81).

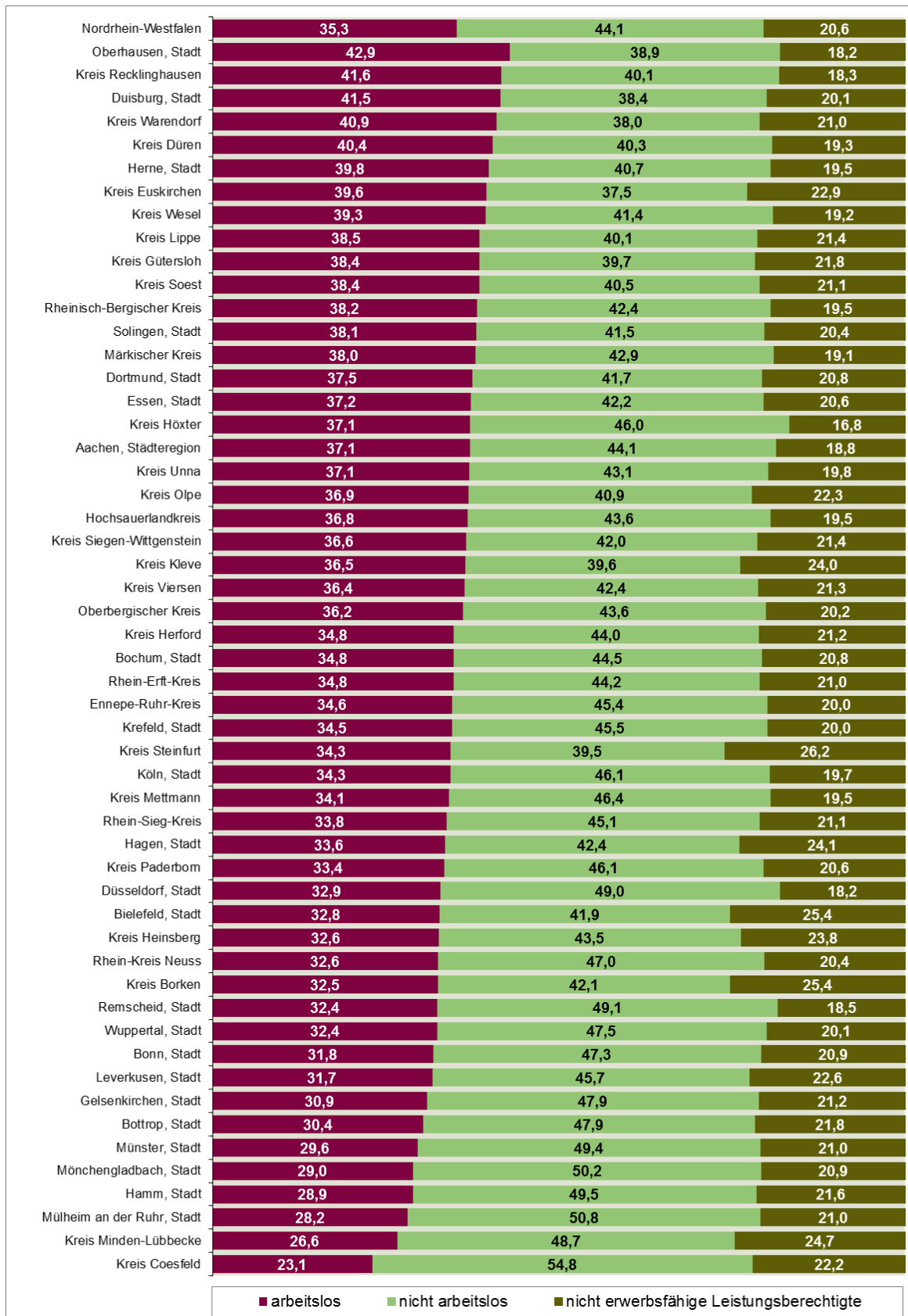
**Abbildung 93: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an allen eLb nach Gebietskörperschaften (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

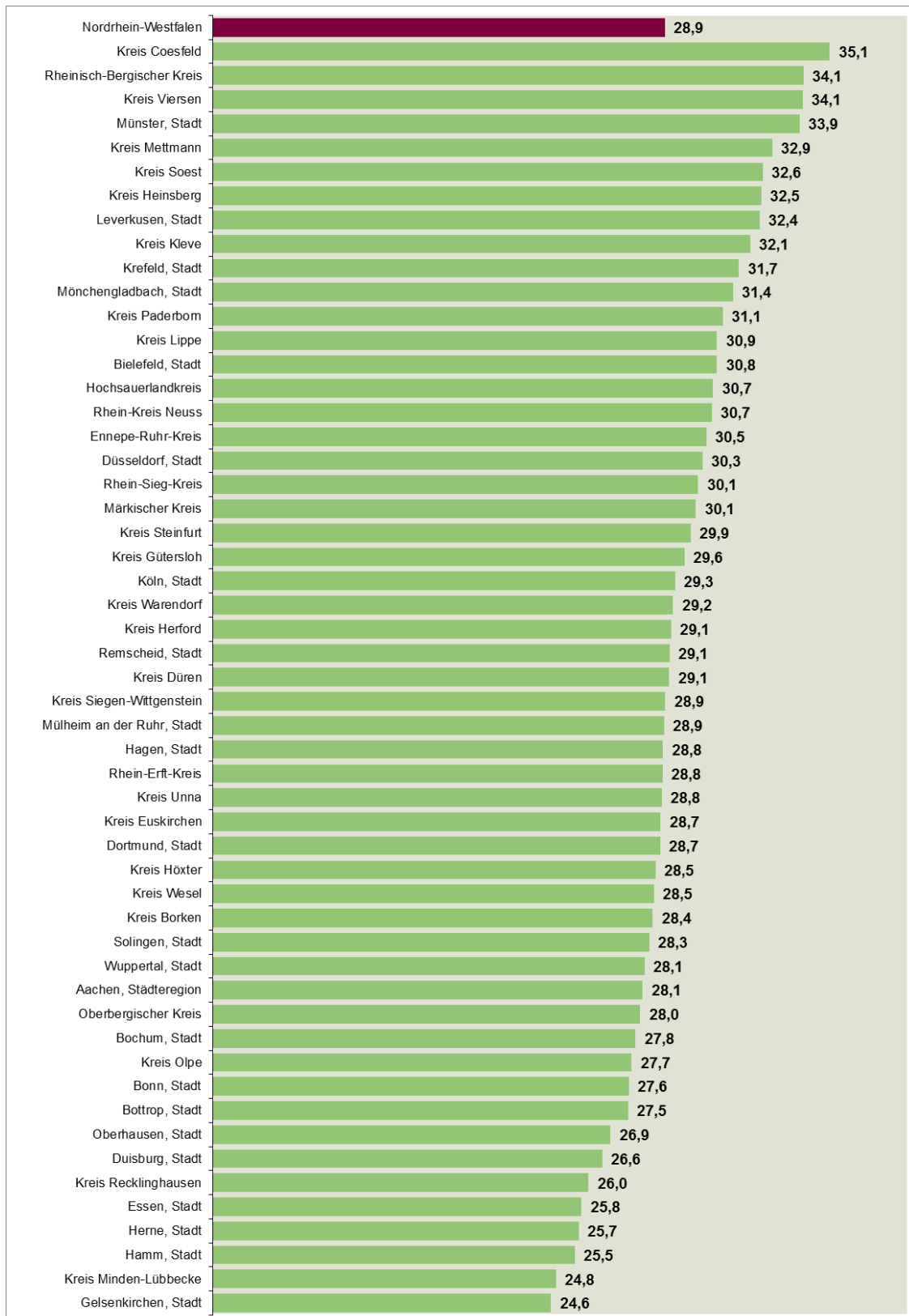
**Abbildung 94: SGB II-Hilfequoten für ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Gebietskörperschaften (Dezember 2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Abbildung 95: Ausländische Leistungsberechtigte im SGB II nach Arbeitsmarktstatus und Gebietskörperschaften (Dezember 2014, in %)**


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

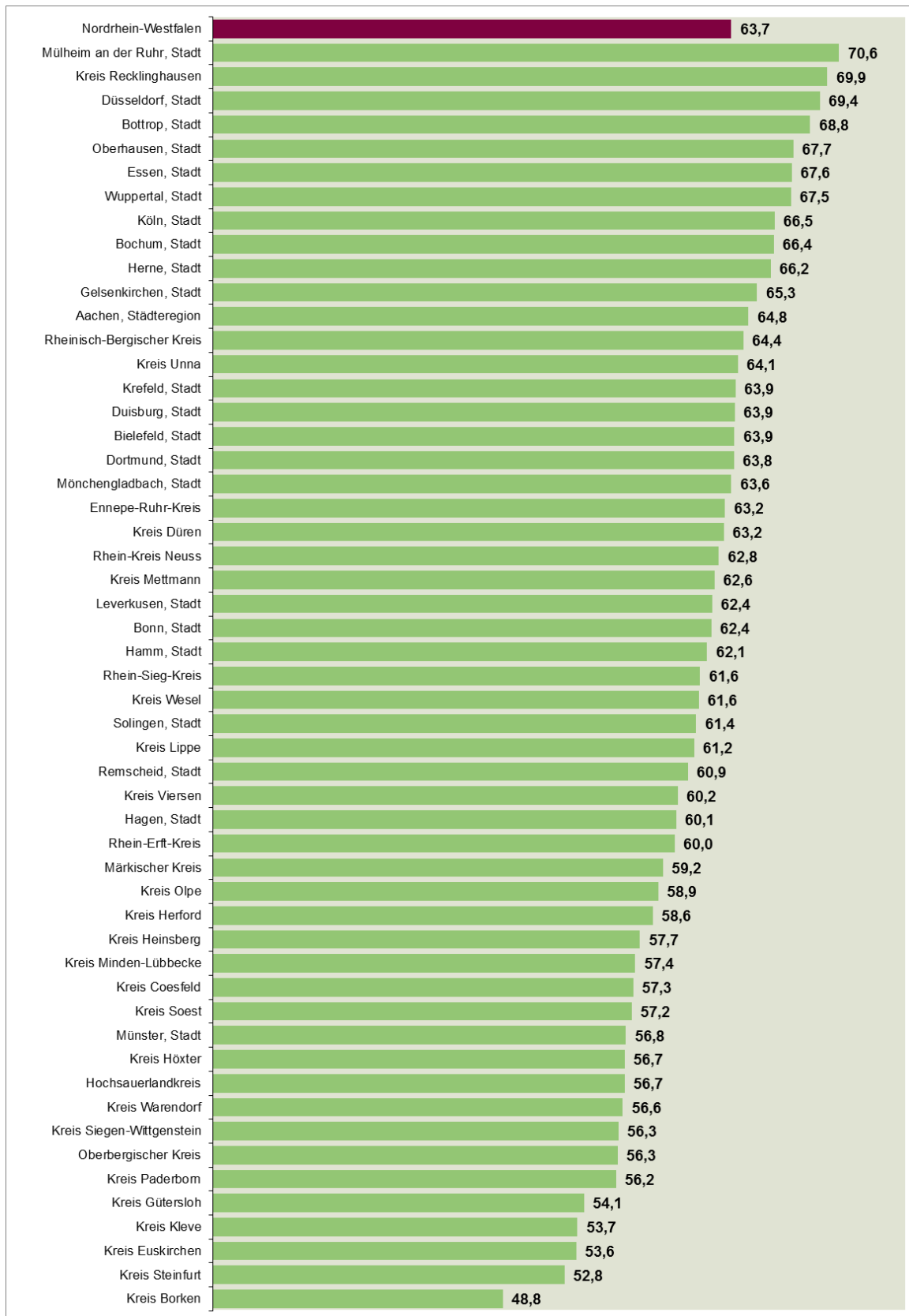
**Abbildung 96: Anteil der erwerbstätigen Leistungsberechtigten an allen ausländischen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Gebietskörperschaften (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik



**Abbildung 97: Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an allen ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Gebietskörperschaften (Dezember 2014, in %)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

## Tabellenanhang

**Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung nach Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)<sup>1)</sup>**

Migrationshintergrund	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Personen mit Migrationshintergrund	4.351	4.302 <sup>2)</sup>	4.123	4.023	4.272	4.299 <sup>3)</sup>
dar.: Personen mit eigener Migrationserfahrung	2.751	2.699	2.616	2.571	2.759	2.781
dar.: Personen ohne eigene Migrationserfahrung	1.600	1.566	1.507	1.453	1.513	1.518
Personen ohne Migrationshintergrund	13.228	13.251 <sup>2)</sup>	13.424	13.518	13.573	13.605 <sup>3)</sup>
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>17.579</b>	<b>17.553</b>	<b>17.547</b>	<b>17.541</b>	<b>17.844</b>	<b>17.903</b>
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung (in %)	24,8	24,5	23,5	22,9	23,9	24,0

Migrationshintergrund	Veränderung 2014 ggü. 2011	
	in Tsd.	in %
Personen mit Migrationshintergrund	328	8,2
dar.: Personen mit eigener Migrationserfahrung	180	7,0
dar.: Personen ohne eigene Migrationserfahrung	147	10,1
Personen ohne Migrationshintergrund	-290	-2,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1 Reihe 2.2), Wiesbaden

- 1) Im Berichtsjahr 2013 wurde die Bevölkerung insgesamt und mit Migrationshintergrund auf der Basis des Zensus 2011 neu berechnet. Die Daten für 2011 und 2012 wurden revidiert, sodass die hochgerechneten Daten von den Berichten aus den Vorjahren abweichen. Ein Vergleich mit den Jahren 2010 und 2009 ist nur eingeschränkt möglich.
- 2) abweichende Quelle: IT.NRW, Sonderauswertung Mikrozensus.
- 3) abweichende Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Bevölkerung nach Migrationsstatus regional 2009.

**Tabelle 2: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach dem Ausländerzentralregister in NRW**

Nationalität	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Bevölkerung insgesamt	17.591.450	17.571.856	17.554.329	17.544.938	17.845.154	17.887.201
Ausländer/-innen insgesamt	2.074.230	1.963.242	1.877.987	1.825.059	1.794.549	1.789.607
dar.: Türkei	512.703	520.573	529.575	540.976	548.661	558.113
dar.: Bulgarien und Rumänien	107.009	80.251	59.516	46.978	38.132	31.341
dar.: EU (ohne Bulgarien und Rumänien)	741.294	705.663	626.138	594.832	575.120	569.209
dar.: Sonstige Ausländer/-innen	713.224	656.755	662.758	642.273	632.636	630.944
Anteil der Ausländer/-innen an der Bevölkerung (in %)	11,8	11,2	10,7	10,4	10,1	10,0

Nationalität	Veränderung 2014 ggü. 2009	
	absolut	in %
Bevölkerung insgesamt	-295.751	-1,7
Ausländer/-innen insgesamt	284.623	15,9
dar.: Türkei	-45.410	-8,1
dar.: Bulgarien und Rumänien	75.668	241,4
dar.: EU (ohne Bulgarien und Rumänien)	172.085	30,2
dar.: Sonstige Ausländer/-innen	82.280	13,0

**Indiziert (2009 = 100)**

Nationalität	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Bevölkerung insgesamt	98,3	98,2	98,1	98,1	99,8	100,0
Ausländer/-innen insgesamt	115,9	109,7	104,9	102,0	100,3	100,0
dar.: Türkei	91,9	93,3	94,9	96,9	98,3	100,0
dar.: Bulgarien und Rumänien	341,4	256,1	189,9	149,9	121,7	100,0
dar.: EU (ohne Bulgarien und Rumänien)	130,2	124,0	110,0	104,5	101,0	100,0
dar.: Sonstige Ausländer/-innen	113,0	104,1	105,0	101,8	100,3	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden

**Tabelle 3: Bevölkerung nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Geschlecht	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
Frauen	2.145	6.862	9.007	2.149	7.022	9.171
Männer	2.157	6.389	8.546	2.169	6.563	8.732
<b>insgesamt</b>	<b>4.302</b>	<b>13.251</b>	<b>17.553</b>	<b>4.318</b>	<b>13.585</b>	<b>17.903</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

Frauen	49,9	51,8	51,3	49,8	51,7	51,2
Männer	50,1	48,2	48,7	50,2	48,3	48,8
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 - 2013

**Tabelle 4: Bevölkerung nach Altersgruppen und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Altersgruppen	Bevölkerung					
	2013			2009		
	mit MH*	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
unter 6 Jahren	344	534	877	379	509	887
6 - 18 Jahre	738	1.308	2.046	781	1.405	2.186
18 - 25 Jahre	410	973	1.383	447	1.017	1.464
25 - 65 Jahre	2.426	7.126	9.552	2.319	7.365	9.685
65 Jahre und älter	388	3.307	3.695	373	3.309	3.682
<b>insgesamt</b>	<b>4.305</b>	<b>13.247</b>	<b>17.553</b>	<b>4.299</b>	<b>13.605</b>	<b>17.903</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

unter 6 Jahren	8,0	4,0	5,0	8,8	3,7	5,0
6 - 18 Jahre	17,1	9,9	11,7	18,2	10,3	12,2
18 - 25 Jahre	9,5	7,3	7,9	10,4	7,5	8,2
25 - 65 Jahre	56,4	53,8	54,4	53,9	54,1	54,1
65 Jahre und älter	9,0	25,0	21,1	8,7	24,3	20,6
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bevölkerung nach Migrationshintergrund regional – Ergebnisse des Mikrozensus;  
 Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

\* Die Angaben in der kommentierten Zuwanderungs- und Integrationsstatistik NRW weichen leicht von den Angaben von IT.NRW ab.

**Tabelle 5: Erwerbsfähige Bevölkerung\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Schulbildung	Bevölkerung		
	2013		
	mit MH	ohne MH	insgesamt
ohne Schulabschluss	341	174	515
Volksschul-/Hauptschulabschluss	913	2.485	3.398
Fachoberschulreife	616	2.156	2.772
Fachhochschul- oder Hochschulreife	880	3.132	4.012
<b>insgesamt</b>	<b>2.749</b>	<b>7.947</b>	<b>10.696</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

ohne Schulabschluss	12,4	2,2	4,8
Volksschul-/Hauptschulabschluss	33,2	31,3	31,8
Fachoberschulreife	22,4	27,1	25,9
Fachhochschul- oder Hochschulreife	32,0	39,4	37,5
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

\* Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren, ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

**Tabelle 6: Erwerbsfähige Bevölkerung\* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Berufsbildung	Bevölkerung		
	2013		
	mit MH	ohne MH	insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss	973	936	1.909
abgeschlossene Berufsausbildung	924	4.065	4.989
tertiärer Bildungsabschluss	417	1.880	2.297
<b>insgesamt</b>	<b>2.314</b>	<b>6.881</b>	<b>9.195</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

ohne beruflichen Bildungsabschluss	42,0	13,6	20,8
abgeschlossene Berufsausbildung	39,9	59,1	54,3
tertiärer Bildungsabschluss	18,0	27,3	25,0
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, 3. kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen – Datenband

\* im Alter von 25 bis unter 65 Jahren, ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen, ohne Studenten und ohne Auszubildende

**Tabelle 7: Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

überwiegender Lebensunterhalt	Bevölkerung					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
Erwerbstätigkeit	1.624	5.582	7.206	1.499	5.560	7.059
Unterhalt durch Familienangehörige	1.613	3.453	5.066	1.873	3.829	5.702
Rente, Pension	408	3.279	3.687	404	3.377	3.781
öffentliche Transferleistungen und privates Vermögen*	657	937	1.594	542	820	1.362
<b>insgesamt</b>	<b>4.302</b>	<b>13.251</b>	<b>17.553</b>	<b>4.318</b>	<b>13.585</b>	<b>17.903</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

Erwerbstätigkeit	37,8	42,1	41,1	34,7	40,9	39,4
Unterhalt durch Familienangehörige	37,5	26,1	28,9	43,4	28,2	31,8
Rente, Pension	9,5	24,7	21,0	9,3	24,9	21,1
öffentliche Transferleistungen und privates Vermögen*	15,3	7,1	9,1	12,6	6,0	7,6
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

\* Arbeitslosengeld I, II, eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Sozialhilfe, Sozialgeld, Grundsicherung, Asylbewerberleistungen, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium)

**Tabelle 8: Erwerbstätige nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Migrationshintergrund	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Erwerbstätige insgesamt</b>	<b>8.196</b>	<b>8.151</b>	<b>8.096</b>	<b>8.045</b>	<b>8.047</b>
dar.: Frauen	3.778	3.734	3.709	3.637	3.633
dar.: Männer	4.418	4.418	4.387	4.408	4.414
<b>Erwerbstätige mit Migrationshintergrund</b>	<b>1.883</b>	<b>1.647</b>	<b>1.611</b>	<b>1.714</b>	<b>1.742</b>
dar.: Frauen	820	709	687	726	742
dar.: Männer	1.063	938	924	988	1.000
<b>Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund</b>	<b>6.313</b>	<b>6.504</b>	<b>6.485</b>	<b>6.331</b>	<b>6.305</b>
dar.: Frauen	2.958	3.025	3.022	2.911	2.891
dar.: Männer	3.354	3.479	3.463	3.420	3.415

(in % von insgesamt)

Migrationshintergrund	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Erwerbstätige mit Migrationshintergrund</b>	<b>23,0</b>	<b>20,2</b>	<b>19,9</b>	<b>21,3</b>	<b>21,6</b>
dar.: Frauen	21,7	19,0	18,5	20,0	20,4
dar.: Männer	24,1	21,2	21,1	22,4	22,6
<b>Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund</b>	<b>77,0</b>	<b>79,8</b>	<b>80,1</b>	<b>78,7</b>	<b>78,4</b>
dar.: Frauen	78,3	81,0	81,5	80,0	79,6
dar.: Männer	75,9	78,8	78,9	77,6	77,4

Migrationshintergrund	Veränderung 2013 ggü. 2011	
	in Tsd.	in %
<b>Erwerbstätige insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>1,2</b>
dar.: Frauen	69	1,9
dar.: Männer	30	0,7
<b>Erwerbstätige mit Migrationshintergrund</b>	<b>272</b>	<b>16,9</b>
dar.: Frauen	133	19,4
dar.: Männer	139	15,1
<b>Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund</b>	<b>-173</b>	<b>-2,7</b>
dar.: Frauen	-64	-2,1
dar.: Männer	-109	-3,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

**Tabelle 9: Erwerbstätigenquote nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

Migrationshintergrund	2013	2012	2011	2010	2009
<b>insgesamt</b>	<b>69,8</b>	<b>69,7</b>	<b>69,5</b>	<b>67,7</b>	<b>67,4</b>
mit Migrationshintergrund	61,7	60,2	59,9	57,7	57,4
ohne Migrationshintergrund	72,7	72,7	72,4	71,1	70,8
<b>Männer</b>	<b>75,1</b>	<b>75,6</b>	<b>75,4</b>	<b>73,9</b>	<b>73,6</b>
mit Migrationshintergrund	69,5	68,3	68,5	66,1	65,7
ohne Migrationshintergrund	77,1	77,9	77,5	76,5	76,4
<b>Frauen</b>	<b>64,5</b>	<b>63,9</b>	<b>63,6</b>	<b>61,5</b>	<b>61,1</b>
mit Migrationshintergrund	53,9	51,9	51,3	49,1	49,1
ohne Migrationshintergrund	68,2	67,5	67,3	65,7	65,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

**Tabelle 10: Erwerbstätige nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Schulbildung	Erwerbstätige					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
ohne Schulabschluss	177	87	263	172	72	244
Volksschul-/Hauptschulabschluss	580	1.739	2.319	581	1.977	2.558
Fachoberschulreife	473	1.800	2.273	413	1.702	2.115
Fachhochschul- oder Hochschulreife	634	2.642	3.276	543	2.469	3.012
<b>insgesamt*</b>	<b>1.863</b>	<b>6.267</b>	<b>8.130</b>	<b>1.709</b>	<b>6.221</b>	<b>7.929</b>

(in % von allen Erwerbstätigen mit Angaben zum Schulabschluss)

ohne Schulabschluss	9,5	1,4	3,2	10,0	1,2	3,1
Volksschul-/Hauptschulabschluss	31,1	27,7	28,5	34,0	31,8	32,3
Fachoberschulreife	25,4	28,7	28,0	24,2	27,4	26,7
Fachhochschul- oder Hochschulreife	34,0	42,2	40,3	31,8	39,7	38,0
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

\* Die Gesamtzahl wird nicht vollständig erfasst, da sowohl Erwerbstätige in schulischer Ausbildung als auch Erwerbstätige ohne Angabe zum Abschluss bzw. zur Art des Abschlusses nicht einbezogen werden.

**Tabelle 11: Erwerbstätigenquote nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss, Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

Schulbildung	2013		
	mit MH	ohne MH	insgesamt
<b>insgesamt</b>			
ohne Schulabschluss	43,5	44,8	43,9
Volksschul-/Hauptschulabschluss	66,3	66,8	66,7
Fachoberschulreife	75,2	81,1	79,8
Fachhochschul- oder Hochschulreife	71,1	82,8	80,2
<b>Männer</b>			
ohne Schulabschluss	58,0	50,8	55,3
Volksschul-/Hauptschulabschluss	75,4	75,1	75,2
Fachoberschulreife	82,9	86,8	85,8
Fachhochschul- oder Hochschulreife	77,1	84,8	83,2
<b>Frauen</b>			
ohne Schulabschluss	31,6	37,6	33,3
Volksschul-/Hauptschulabschluss	55,0	57,3	56,7
Fachoberschulreife	67,6	76,7	74,8
Fachhochschul- oder Hochschulreife	65,9	80,6	77,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Tabelle 12: Erwerbstätige nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Berufsbildung	Erwerbstätige					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss	708	972	1.680	703	970	1.673
abgeschlossene Berufsausbildung	805	3.497	4.302	703	3.580	4.283
tertiärer Bildungsabschluss	366	1.827	2.193	308	1.681	1.989
<b>insgesamt*</b>	<b>1.878</b>	<b>6.297</b>	<b>8.175</b>	<b>1.714</b>	<b>6.230</b>	<b>7.944</b>

(in % von allen Erwerbstätigen)

ohne beruflichen Bildungsabschluss	37,7	15,4	20,6	41,0	15,6	21,1
abgeschlossene Berufsausbildung	42,9	55,5	52,6	41,0	57,5	53,9
tertiärer Bildungsabschluss	19,5	29,0	26,8	18,0	27,0	25,0
<b>insgesamt*</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

\*Die Gesamtzahl wird nicht vollständig erfasst, da Erwerbstätige ohne Angabe zum Abschluss bzw. zur Art des Abschlusses nicht einbezogen werden.



**Tabelle 13: Erwerbstätigenquote\* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss, Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (in %)**

Berufsbildung	2013		
	mit MH	ohne MH	insgesamt
<b>insgesamt</b>			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	53,8	57,5	55,6
abgeschlossene Berufsausbildung	78,8	78,0	78,2
tertiärer Bildungsabschluss	80,2	90,2	88,4
<b>Männer</b>			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	68,8	65,5	67,2
abgeschlossene Berufsausbildung	84,6	83,4	83,6
tertiärer Bildungsabschluss	87,6	92,6	91,8
<b>Frauen</b>			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	41,5	51,2	46,3
abgeschlossene Berufsausbildung	72,1	73,2	73,0
tertiärer Bildungsabschluss	73,3	87,1	84,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe

**Tabelle 14: Erwerbstätige nach Altersgruppen und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Altersgrößenklassen	Erwerbstätige					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
unter 25 Jahre	217	602	818	239	612	851
25 bis unter 35 Jahre	461	1.108	1.569	447	1.066	1.513
35 bis unter 50 Jahre	761	2.403	3.164	697	2.761	3.458
50 Jahre und älter	446	2.199	2.644	(359)	1.867	2.226
<b>insgesamt</b>	<b>1.884</b>	<b>6.311</b>	<b>8.196</b>	<b>1.741</b>	<b>6.306</b>	<b>8.047</b>

(in % von allen Erwerbstätigen)

unter 25 Jahre	11,5	9,5	10,0	13,7	9,7	10,6
25 bis unter 35 Jahre	24,5	17,6	19,1	25,7	16,9	18,8
35 bis unter 50 Jahre	40,4	38,1	38,6	40,0	43,8	43,0
50 Jahre und älter	23,7	34,8	32,3	20,6	29,6	27,7
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann.

**Tabelle 15: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Stellung im Beruf	Erwerbstätige					
	mit MH		ohne MH		insgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	2013					
Selbstständige <sup>1)</sup>	173	9,2	672	10,6	846	10,3
Beamte	24	1,3	416	6,6	440	5,4
Angestellte	902	47,9	3.889	61,6	4.791	58,5
Arbeiter/-innen <sup>2)</sup>	784	41,6	1.336	21,2	2.119	25,9
<b>insgesamt</b>	<b>1.883</b>	<b>100,0</b>	<b>6.313</b>	<b>100,0</b>	<b>8.196</b>	<b>100,0</b>
	2009					
Selbstständige <sup>1)</sup>	162	9,3	696	11,0	858	10,7
Beamte	22	1,3	452	7,2	474	5,9
Angestellte	785	45,1	3.782	60,0	4.567	56,8
Arbeiter/-innen <sup>2)</sup>	772	44,3	1.376	21,8	2.148	26,7
<b>insgesamt</b>	<b>1.741</b>	<b>100,0</b>	<b>6.306</b>	<b>100,0</b>	<b>8.047</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

- 1) inkl. mithelfender Familienangehöriger  
 2) inkl. Auszubildende

**Tabelle 16: Kernerwerbstätige nach Beschäftigungsform und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Beschäftigungsform	Kernerwerbstätige					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen	1.063	3.910	4.973	958	3.860	4.819
atypisch Beschäftigte	457	1.129	1.586	431	1.184	1.615
<b>insgesamt</b>	<b>1.520</b>	<b>5.039</b>	<b>6.559</b>	<b>1.389</b>	<b>5.045</b>	<b>6.434</b>

(in % von allen Kernerwerbstätigen)

Normalarbeitnehmer/-innen	70,0	77,6	75,8	69,0	76,5	74,9
atypisch Beschäftigte	30,0	22,4	24,2	31,0	23,5	25,1
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

**Tabelle 17: Atypisch Beschäftigte\* nach Beschäftigungsform und Migrationshintergrund in NRW (in Tsd.)**

Beschäftigungsform	Atypisch Beschäftigte					
	2013			2009		
	mit MH	ohne MH	insgesamt	mit MH	ohne MH	insgesamt
<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>457</b>	<b>1.129</b>	<b>1.586</b>	<b>431</b>	<b>1.184</b>	<b>1.615</b>
dar.: befristet Beschäftigte	162	326	487	161	357	518
dar.: Teilzeitbeschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte)	113	424	537	106	439	544
dar.: geringfügig Beschäftigte	209	416	625	192	441	633

**(in % von allen atypisch Beschäftigten)**

atypisch Beschäftigte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
dar.: befristet Beschäftigte	35,4	28,8	30,7	37,4	30,2	32,1
dar.: Teilzeitbeschäftigte	24,8	37,5	33,9	24,5	37,1	33,7
dar.: geringfügig Beschäftigte	45,8	36,8	39,4	44,6	37,2	39,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2009 – 2013

\* Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung, ohne Schüler, Auszubildende, Zeit-/Berufssoldaten, Grundwehrdienstleistende sowie Zivildienstleistende

**Tabelle 18: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen und Migrationshintergrund für das Jahr 2013 in NRW (in Tsd.)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit MH	Migrantenanteil an den Erwerbstätigen insgesamt (in %)	Anteil an allen Erwerbstätigen mit MH (in %)
Öffentliche Verwaltung	84 - 99	562	49	8,7	2,6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	64 - 66	266	26	9,9	1,4
Land- und Forstwirtschaft	01 - 03	71	(8)	10,6	0,4
Energie- und Wasserversorgung	35 - 39	135	21	15,3	1,1
Vorwiegend private Dienstleistungen	85, 90 - 98	946	181	19,1	9,6
Gesundheits- und Sozialwesen	86 - 88	1.087	227	20,9	12,0
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	68 - 82	894	211	23,7	11,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	49 - 53; 58 - 64	625	152	24,2	8,0
Baugewerbe	41 - 43	520	135	25,9	7,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	05 - 33	1.575	442	28,1	23,5
Handel und Gastgewerbe	45 - 47; 55, 56	1.514	433	28,6	23,0
<b>insgesamt</b>		<b>8.196</b>	<b>1.884</b>	<b>23,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann.

**Tabelle 19: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern in NRW (Stand: Dezember, am Arbeitsort)**

Nationalität	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ausländer/-innen insgesamt	546.056	515.143	501.004	479.225	447.703	430.266
Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien	29.876	14.338	11.834	9.732	7.339	6.287
<b>Sv-Beschäftigte insgesamt</b>	<b>6.368.170</b>	<b>6.271.642</b>	<b>6.211.188</b>	<b>6.131.697</b>	<b>5.984.355</b>	<b>5.870.194</b>
Ausländer/-innen (in % der Gesamtbeschäftigten)	8,6	8,2	8,1	7,8	7,5	7,3
Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien (in % der Gesamtbeschäftigten)	0,5	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 20: Ausschließlich geringfügige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern in NRW (Stand: Dezember, am Arbeitsort)**

Nationalität	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ausländer/-innen insgesamt	148.066	144.055	138.274	134.255	131.015	128.414
Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien	6.156	2.764	2.159	1.846	1.755	1.677
<b>Ausschließlich geringfügig Beschäftigte</b>	<b>1.256.731</b>	<b>1.309.410</b>	<b>1.309.919</b>	<b>1.316.840</b>	<b>1.323.830</b>	<b>1.324.977</b>
Ausländer/-innen (in % der ausschl. geringf. Beschäftigten insgesamt)	11,8	11,0	10,6	10,2	9,9	9,7
Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien (in % der ausschl. geringf. Beschäftigten insgesamt)	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 21: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern nach Wirtschaftszweigen in NRW (Stand: Juni 2014, am Arbeitsort)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	SvB insgesamt*	SvB Ausländer/-innen*	Ausländeranteil an den SvB insgesamt (in %)	Anteil an allen SvB Ausländer/-innen (in %)
Bergbau	05 - 09	23.313	2.455	10,5	0,5
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	109.643	5.015	4,6	0,9
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	219.003	5.178	2,4	1,0
Landwirtschaft	01 - 03	31.063	9.279	29,9	1,7
Information u. Kommunikation	58 - 63	197.581	11.410	5,8	2,1
Erziehung und Unterricht	85	231.068	12.789	5,5	2,4
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	427.662	13.337	3,1	2,5
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	149.828	18.411	12,3	3,4
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie	68 - 74	467.376	26.030	5,6	4,8
Baugewerbe	41 - 43	310.520	31.034	10,0	5,7
Verkehr/Lagerei	49 - 53	322.903	36.819	11,4	6,8
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	179.161	38.554	21,5	7,1
Gastgewerbe	55, 56	153.690	42.497	27,7	7,8
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	247.465	44.966	18,2	8,3
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	965.134	51.496	5,3	9,5
Handel	45 - 47	918.826	70.151	7,6	12,9
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	1.330.346	122.367	9,2	22,6
<b>insgesamt</b>		<b>6.284.700</b>	<b>541.802</b>	<b>8,6</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Unvollständige Werte aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung. Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, werden anonymisiert.

**Tabelle 22: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern aus Bulgarien und Rumänien nach Wirtschaftszweigen in NRW (Stand: Juni 2014, am Arbeitsort)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	SvB insgesamt*	SvB aus Bulgarien und Rumänien*	Anteil der SvB aus Bulgarien und Rumänien an den SvB insgesamt (in %)	Anteil an allen SvB aus Bulgarien und Rumänien (in %)
Landwirtschaft	01 - 03	31.063	2.335	7,5	9,3
Bergbau	05 - 09	23.313	0	0,0	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	1.330.346	3.609	0,3	14,4
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	109.643	107	0,1	0,4
Baugewerbe	41 - 43	310.520	2.148	0,7	8,6
Handel	45 - 47	918.826	2.078	0,2	8,3
Verkehr/Lagerei	49 - 53	322.903	1.419	0,4	5,7
Gastgewerbe	55, 56	153.690	2.544	1,7	10,1
Information u. Kommunikation	58 - 63	197.581	466	0,2	1,9
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	219.003	80	0,0	0,3
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie	68 - 74	467.376	1.000	0,2	4,0
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	179.161	2.712	1,5	10,8
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	247.465	2.800	1,1	11,1
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	427.662	177	0,0	0,7
Erziehung und Unterricht	85	231.068	325	0,1	1,3
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	965.134	2.055	0,2	8,2
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	149.828	1.234	0,8	4,9
<b>insgesamt</b>		<b>6.284.700</b>	<b>25.115</b>	<b>0,4</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Unvollständige Werte aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung. Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, werden anonymisiert.

**Tabelle 23: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Bulgarien und Rumänien nach Wirtschaftszweigen in NRW (Stand: Juni, am Arbeitsort)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	SvB aus Bulgarien und Rumänien*		Veränderung 2014 ggü. 2013	
		2014	2013	absolut	in %
Bergbau	05 - 09	X	X	X	X
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	177	174	3	1,7
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	80	74	6	8,1
Erziehung und Unterricht	85	325	307	18	5,9
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	107	71	36	50,7
Information u. Kommunikation	58 - 63	466	403	63	15,6
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie	68 - 74	1.000	783	217	27,7
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	1.234	986	248	25,2
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	2.055	1.795	260	14,5
Landwirtschaft	01 - 03	2.335	2.061	274	13,3
Handel	45 - 47	2.078	1.654	424	25,6
Verkehr/Lagerei	49 - 53	1.419	595	824	138,5
Gastgewerbe	55, 56	2.544	1.687	857	50,8
Baugewerbe	41 - 43	2.148	682	1.466	215,0
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	3.609	2.024	1.585	78,3
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	2.800	1.182	1.618	136,9
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	2.712	685	2.027	295,9
<b>insgesamt</b>		<b>25.115</b>	<b>15.191</b>	<b>9.924</b>	<b>65,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Unvollständige Werte aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung. Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, werden anonymisiert.

X Daten liegen nicht vor.

**Tabelle 24: Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit in NRW (Jahresdurchschnittswerte)**

	2014	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>763.213</b>	<b>762.784</b>	<b>733.276</b>	<b>728.637</b>	<b>779.434</b>	<b>800.275</b>
dar.: arbeitslose Deutsche	586.068	594.067	574.381	574.359	616.977	631.374
dar.: arbeitslose Ausländer	175.779	167.346	157.574	153.099	161.132	167.069
dar.: Arbeitslose aus Bulgarien und Rumänien	5.367	2.944	2.043	1.555	1.259	1.139
arbeitslose Ausländer (in % an allen Arbeitslosen)	23,0	21,9	21,5	21,0	20,7	20,9
Arbeitslose aus Bulgarien und Rumänien (in % an arbeitslosen Ausländern)	3,1	1,8	1,3	1,0	0,8	0,7
Arbeitslosenquote* Ausländer	19,6	19,5	19,0	18,9	20,0	20,8
Arbeitslosenquote* Deutsche	7,0	7,2	7,0	7,0	7,5	7,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

**Tabelle 25: Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit und Rechtskreisen in NRW (Jahresdurchschnittswerte)**

	2014	2013	2012	2011	2010	2009
<b>SGB III-Arbeitslose</b>	<b>206.882</b>	<b>211.324</b>	<b>192.038</b>	<b>186.185</b>	<b>222.484</b>	<b>243.232</b>
dar.: Deutsche	178.383	182.930	167.005	163.667	196.152	211.631
dar.: Ausländer	28.389	28.284	24.936	22.444	26.218	31.367
<b>SGB II-Arbeitslose</b>	<b>556.331</b>	<b>551.460</b>	<b>541.238</b>	<b>542.452</b>	<b>556.951</b>	<b>557.043</b>
dar.: Deutsche	407.685	411.138	407.376	410.692	420.825	419.744
dar.: Ausländer	147.390	139.061	132.638	130.655	134.914	135.702

(in % von allen Arbeitslosen nach Rechtskreisen)

<b>SGB III-Arbeitslose</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar.: Deutsche	86,2	86,6	87,0	87,9	88,2	87,0
dar.: Ausländer	13,7	13,4	13,0	12,1	11,8	12,9
<b>SGB II-Arbeitslose</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar.: Deutsche	73,3	74,6	75,3	75,7	75,6	75,4
dar.: Ausländer	26,5	25,2	24,5	24,1	24,2	24,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 26: Arbeitslose nach Migrationshintergrund in NRW (Stand: Dezember, in Tsd.)**

Migrationshintergrund	2014	2013	2012
<b>Arbeitslose mit Angaben zum MH</b>	<b>562.707</b>	<b>566.529</b>	<b>500.746</b>
dar.: mit Migrationshintergrund	262.229	258.511	228.795
dar.: ohne Migrationshintergrund	300.478	308.018	271.951
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>727.816</b>	<b>750.329</b>	<b>721.616</b>

(Arbeitslosenquote nach Migrationshintergrund in %)

Migrationshintergrund	2014	2013	2012
<b>Arbeitslose mit Angaben zum MH</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar.: mit Migrationshintergrund	46,6	45,6	45,7
dar.: ohne Migrationshintergrund	53,4	54,4	54,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik



**Tabelle 27: Arbeitslose nach Geschlecht und Migrationshintergrund in NRW (Stand: Dezember)**

Geschlecht	Arbeitslose			
	2014		2012	
	mit MH	ohne MH	mit MH	ohne MH
Frauen	122.453	133.517	106.333	121.406
Männer	139.776	166.961	122.462	150.545
<b>insgesamt</b>	<b>262.229</b>	<b>300.478</b>	<b>228.795</b>	<b>271.951</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

Frauen	46,7	44,4	46,5	44,6
Männer	53,3	55,6	53,5	55,4
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**(Veränderung 2014 gegenüber 2012 in %)**

Frauen	15,2	10,0
Männer	14,1	10,9
<b>insgesamt</b>	<b>14,6</b>	<b>10,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 28: Arbeitslose nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Migrationshintergrund in NRW (Stand: Dezember)**

Berufsbildung	Arbeitslose			
	2014		2012	
	mit MH	ohne MH	mit MH	ohne MH
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	185.315	130.880	155.215	114.528
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	58.103	146.543	50.126	131.732
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	13.023	17.396	10.597	13.844
keine Angabe zu abgeschlossener Berufsausbildung	5.788	5.659	12.857	11.847
<b>insgesamt</b>	<b>262.229</b>	<b>300.478</b>	<b>228.795</b>	<b>271.951</b>

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	70,7	43,6	67,8	42,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	22,2	48,8	21,9	48,4
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	5,0	5,8	4,6	5,1
keine Angabe zu abgeschlossener Berufsausbildung	2,2	1,9	5,6	4,4
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

- 1) einschl. Personen in Ausbildung bzw. Studium, Anlernausbildung oder berufliches Praktikum, Berufsvorbereitungsjahr
- 2) einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
- 3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

**Tabelle 29: Leistungsberechtigte im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit in NRW (Stand: Dezember)**

	2014			2009		
	Ausländer	Deutsche	insgesamt	Ausländer	Deutsche	insgesamt
SGB II-Quoten*	24,1	8,0	10,0	20,9	8,6	10,1
<b>insgesamt</b>	<b>415.528</b>	<b>1.186.275</b>	<b>1.610.664</b>	<b>394.966</b>	<b>1.240.182</b>	<b>1.643.239</b>
arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte	146.581	390.763	537.344	134.364	417.546	551.910
nicht arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte	183.443	418.760	606.336	166.850	448.553	620.746
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	85.504	376.752	466.984	93.752	374.083	470.583

**(in % der entsprechenden Bevölkerung)**

<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte	35,3	32,9	33,4	34,0	33,7	33,6
nicht arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte	44,1	35,3	37,6	42,2	36,2	37,8
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	20,6	31,8	29,0	23,7	30,2	28,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (in %)

**Tabelle 30: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit in NRW (Stand: Dezember)**

	2014			2009		
	Ausländer	Deutsche	insgesamt	Ausländer	Deutsche	insgesamt
<b>erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>	<b>330.024</b>	<b>809.523</b>	<b>1.143.680</b>	<b>301.214</b>	<b>866.099</b>	<b>1.172.656</b>
dar.: Erwerbstätige	95.363	209.194	304.557	75.746	209.001	284.747
Anteil (in %)	28,9	25,8	26,6	25,1	24,1	24,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 31: Langzeitleistungsbezug im Rechtskreis SGB II nach Staatsangehörigkeit in NRW (Stand: Dezember)**

	2014			2012		
	Ausländer	Deutsche	insgesamt	Ausländer	Deutsche	insgesamt
<b>erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>	<b>330.024</b>	<b>809.523</b>	<b>1.143.680</b>	<b>294.732</b>	<b>815.791</b>	<b>1.115.571</b>
dar.: mit Langzeitleistungsbezug	210.063	562.542	772.605	200.486	564.491	764.977
Anteil (in %)	63,7	69,5	67,6	68,0	69,2	68,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 32: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (in Tsd.)**

Bundesländer	Bevölkerung		
	2014		
	mit Migrationshintergrund*		insgesamt
	absolut	in %	
Baden-Württemberg	2.893	27,1	10.667
Bayern	2.580	20,4	12.643
Berlin	911	26,5	3.443
Bremen	189	28,7	659
Hamburg	497	28,2	1.762
Hessen	1.675	27,6	6.059
Niedersachsen	1.356	17,4	7.799
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.351</b>	<b>24,8</b>	<b>17.579</b>
Rheinland-Pfalz	811	20,3	3.996
Saarland	174	17,6	989
Schleswig-Holstein	357	12,7	2.819
Ostdeutsche Bundesländer	594	4,8	12.482
<b>Deutschland</b>	<b>16.386</b>	<b>20,3</b>	<b>80.897</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1, Reihe 2.2), Wiesbaden

\*Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn

**Tabelle 33: Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (in Tsd.)**

Bundesländer	Bevölkerung mit Migrationshintergrund*			
	2014	2011	Veränderung 2014 ggü. 2011	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	2.893	2.656	237	8,9
Bayern	2.580	2.294	286	12,5
Berlin	911	756	155	20,5
Bremen	189	175	14	8,0
Hamburg	497	447	50	11,2
Hessen	1.675	1.525	150	9,8
Niedersachsen	1.356	1.267	89	7,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.351</b>	<b>4.023</b>	<b>328</b>	<b>8,2</b>
Rheinland-Pfalz	811	732	79	10,8
Saarland	174	162	12	7,4
Schleswig-Holstein	357	319	38	11,9
Ostdeutsche Bundesländer	594	496	98	19,8
<b>Deutschland</b>	<b>16.386</b>	<b>14.853</b>	<b>1.533</b>	<b>10,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1, Reihe 2.2), Wiesbaden

\*Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn

**Tabelle 34: Anteil der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern\*  
 (Stand: Dezember)**

Bundesländer	2014		
	Ausländische Bevölkerung (AZR)		Bevölkerung insgesamt
	absolut	in %	
Baden-Württemberg	1.404	13,2	10.667
Bayern	1.419	11,2	12.643
Berlin	501	14,6	3.443
Bremen	97	14,7	659
Hamburg	261	14,8	1.762
Hessen	861	14,2	6.059
Niedersachsen	571	7,3	7.799
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.074</b>	<b>11,8</b>	<b>17.579</b>
Rheinland-Pfalz	353	8,8	3.996
Saarland	91	9,2	989
Schleswig-Holstein	167	5,9	2.819
Ostdeutsche Bundesländer	355	2,8	12.482
<b>Deutschland</b>	<b>8.153</b>	<b>10,1</b>	<b>80.897</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden

\* Bei den Daten der Bevölkerungsfortschreibung für 2011 bis 2014 handelt es sich um auf der Basis des Zensus 2011 fortgeschriebene vorläufige Ergebnisse.

**Tabelle 35: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern  
 (Stand: Dezember)**

Bundesländer	Ausländische Bevölkerung (AZR)			
	2014	2009	Veränderung 2014 ggü. 2009	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	1.403.887	1.170.964	232.923	19,9
Bayern	1.418.684	1.065.927	352.757	33,1
Berlin	501.014	450.759	50.255	11,1
Bremen	96.853	77.943	18.910	24,3
Hamburg	261.348	229.470	31.878	13,9
Hessen	861.168	719.840	141.328	19,6
Niedersachsen	570.883	453.636	117.247	25,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.074.230</b>	<b>1.789.607</b>	<b>284.623</b>	<b>15,9</b>
Rheinland-Pfalz	352.735	288.614	64.121	22,2
Saarland	90.696	77.126	13.570	17,6
Schleswig-Holstein	166.539	132.038	34.501	26,1
Ostdeutsche Bundesländer	354.931	238.852	116.079	48,6
<b>Deutschland</b>	<b>8.152.968</b>	<b>6.694.776</b>	<b>1.458.192</b>	<b>21,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Fachserie 1, Reihe 2), Wiesbaden

**Tabelle 36: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (in Tsd.)**

Bundesländer	Erwerbstätige		
	2013		
	mit MH*	insgesamt	Anteil (in %)
Baden-Württemberg	1.365	5.513	24,8
Bayern	1.217	6.590	18,5
Berlin	338	1.605	21,1
Bremen	71	299	23,7
Hamburg	219	886	24,7
Hessen	748	3.007	24,9
Niedersachsen	600	3.779	15,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.789</b>	<b>8.196</b>	<b>21,8</b>
Rheinland-Pfalz	362	1.966	18,4
Saarland	66	465	14,2
Schleswig-Holstein	140	1.339	10,5
Ostdeutsche Bundesländer	203	5.973	3,4
<b>Deutschland</b>	<b>7.119</b>	<b>39.618</b>	<b>18,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2013

\* Erwerbstätige mit Migrationshintergrund im engeren Sinn

**Tabelle 37: Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (in Tsd.)**

Bundesländer	Personen mit Migrationshintergrund*		
	2013		
	Erwerbstätige	insgesamt	Erwerbstätigenquote (in %)
Baden-Württemberg	1.346	1.936	69,5
Bayern	1.198	1.694	70,7
Berlin	335	607	55,2
Bremen	70	125	56,0
Hamburg	217	342	63,5
Hessen	740	1.119	66,1
Niedersachsen	593	916	64,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.771</b>	<b>2.912</b>	<b>60,8</b>
Rheinland-Pfalz	358	540	66,3
Saarland	65	111	58,6
Schleswig-Holstein	139	224	62,1
Ostdeutsche Bundesländer	202	359	56,3
<b>Deutschland</b>	<b>7.031</b>	<b>10.881</b>	<b>64,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2013

\* Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

**Tabelle 38: Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach Bundesländern (Stand: September)**

Bundesländer	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	2014		
	Ausländer/-innen	insgesamt	Anteil (in %)
Baden-Württemberg	548.737	4.331.397	12,7
Bayern	563.408	5.146.862	10,9
Berlin	125.238	1.289.043	9,7
Bremen	24.395	311.827	7,8
Hamburg	85.259	905.707	9,4
Hessen	291.956	2.399.180	12,2
Niedersachsen	166.000	2.773.775	6,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>552.422</b>	<b>6.400.626</b>	<b>8,6</b>
Rheinland-Pfalz	109.974	1.343.225	8,2
Saarland	36.823	377.086	9,8
Schleswig-Holstein	44.577	912.911	4,9
Ostdeutsche Bundesländer	104.949	4.464.133	2,4
<b>Deutschland *</b>	<b>2.655.003</b>	<b>30.662.502</b>	<b>8,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Aufgrund nicht zugeordneter Werte fällt das Ergebnis für Deutschland höher aus.

**Tabelle 39: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach Bundesländern**

Bundesländer	sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer			
	September 2014	Dezember 2013	Veränderung 2014 ggü. 2013	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	548.737	494.594	54.143	10,9
Bayern	563.408	489.579	73.829	15,1
Berlin	125.238	110.351	14.887	13,5
Bremen	24.395	21.828	2.567	11,8
Hamburg	85.259	79.713	5.546	7,0
Hessen	291.956	263.159	28.797	10,9
Niedersachsen	166.000	142.443	23.557	16,5
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>552.422</b>	<b>515.143</b>	<b>37.279</b>	<b>7,2</b>
Rheinland-Pfalz	109.974	94.007	15.967	17,0
Saarland	36.823	33.268	3.555	10,7
Schleswig-Holstein	44.577	37.561	7.016	18,7
Ostdeutsche Bundesländer	104.949	82.523	22.426	27,2
<b>Deutschland *</b>	<b>2.655.003</b>	<b>2.364.933</b>	<b>290.070</b>	<b>12,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Aufgrund nicht zugeordneter Werte fällt das Ergebnis für Deutschland höher aus.

**Tabelle 40: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) aus Bulgarien und Rumänien nach Bundesländern (Stand: September)**

Bundesländer	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus Bulgarien und Rumänien*			
	2014	2013	Veränderung 2014 ggü. 2013	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	44.407	26.830	17.577	65,5
Bayern	60.065	39.163	20.902	53,4
Berlin	6.251	2.997	3.254	108,6
Bremen	1.661	797	864	108,4
Hamburg	4.326	2.080	2.246	108,0
Hessen	23.099	13.318	9.781	73,4
Niedersachsen	13.787	7.883	5.904	74,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.332</b>	<b>16.284</b>	<b>15.048</b>	<b>92,4</b>
Rheinland-Pfalz	11.318	6.919	4.399	63,6
Saarland	2.210	1.365	845	61,9
Schleswig-Holstein	3.281	1.704	1.577	92,5
Ostdeutsche Bundesländer	8.973	4.953	4.020	81,2
<b>Deutschland</b>	<b>210.852</b>	<b>124.435</b>	<b>86.417</b>	<b>69,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Unvollständige Werte aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung. Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, werden anonymisiert.

**Tabelle 41: Arbeitslosenquote\* der Ausländer/-innen nach Bundesländern (Jahresdurchschnittswerte in %)**

Bundesländer	Arbeitslosenquote		Veränderung 2014 ggü. 2009 in Prozentpkt.
	2014	2009	
Baden-Württemberg	8,7	11,6	-2,9
Bayern	8,7	10,9	-2,2
Berlin	21,2	26,6	-5,4
Bremen	23,0	23,2	-0,2
Hamburg	15,3	17,5	-2,2
Hessen	13,2	14,8	-1,6
Niedersachsen	16,7	19,7	-3,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>19,6</b>	<b>20,8</b>	<b>-1,2</b>
Rheinland-Pfalz	12,1	13,6	-1,5
Saarland	18,0	18,2	-0,2
Schleswig-Holstein	17,5	19,8	-2,3
Ostdeutsche Bundesländer	18,7	24,2	-5,4
<b>Deutschland</b>	<b>14,3</b>	<b>16,6</b>	<b>-2,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Arbeitslosenquote in Bezug auf alle zivilen Erwerbspersonen

**Tabelle 42: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Bundesländern  
 (Jahresdurchschnittswerte)**

Bundesländer	Arbeitslose		
	2014		
	Ausländer/-innen	insgesamt	Anteil (in %)
Baden-Württemberg	60.239	230.372	26,1
Bayern	58.921	264.603	22,3
Berlin	48.757	202.927	24,0
Bremen	9.181	37.091	24,8
Hamburg	19.506	73.663	26,5
Hessen	51.774	184.378	28,1
Niedersachsen	41.630	267.624	15,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>175.779</b>	<b>763.213</b>	<b>23,0</b>
Rheinland-Pfalz	20.003	115.741	17,3
Saarland	6.204	36.911	16,8
Schleswig-Holstein	12.031	100.957	11,9
Ostdeutsche Bundesländer	25.487	620.908	4,1
<b>Deutschland</b>	<b>529.511</b>	<b>2.898.388</b>	<b>18,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 43: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Bundesländern  
 (Jahresdurchschnittswerte)**

Bundesländer	Arbeitslose					
	Ausländer/-innen			Deutsche		
	2014	2013	Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)	2014	2013	Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)
Baden-Württemberg	60.239	59.441	1,3	169.883	174.258	-2,5
Bayern	58.921	55.290	6,6	205.409	208.963	-1,7
Berlin	48.757	48.021	1,5	153.519	161.451	-4,9
Bremen	9.181	8.728	5,2	27.849	28.399	-1,9
Hamburg	19.506	18.167	7,4	54.083	53.323	1,4
Hessen	51.774	49.202	5,2	132.237	135.873	-2,7
Niedersachsen	41.630	38.703	7,6	225.354	229.920	-2,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>175.779</b>	<b>167.335</b>	<b>5,0</b>	<b>586.068</b>	<b>594.067</b>	<b>-1,3</b>
Rheinland-Pfalz	20.003	18.664	7,2	95.638	97.608	-2,0
Saarland	6.204	5.767	7,6	30.669	31.561	-2,8
Schleswig-Holstein	12.031	11.259	6,9	88.843	90.409	-1,7
Ostdeutsche Bundesländer	25.487	23.862	6,8	595.103	635.633	-6,4
<b>Deutschland</b>	<b>529.511</b>	<b>504.440</b>	<b>5,0</b>	<b>2.364.655</b>	<b>2.441.465</b>	<b>-3,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik



**Tabelle 44: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien nach Bundesländern (Stand: Jahresdurchschnittswerte)**

Bundesländer	arbeitslose Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien			
	2014	2013	Veränderung 2014 ggü. 2013	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	2.836	1.907	929	48,7
Bayern	4.198	2.966	1.233	41,6
Berlin	1.872	1.248	625	50,1
Bremen	563	361	202	55,8
Hamburg	479	266	213	80,2
Hessen	2.835	1.716	1.119	65,2
Niedersachsen	1.513	882	631	71,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5.367</b>	<b>2.944</b>	<b>2.424</b>	<b>82,3</b>
Rheinland-Pfalz	1.220	753	467	62,1
Saarland	387	212	176	83,0
Schleswig-Holstein	392	204	189	92,6
Ostdeutsche Bundesländer	983	645	338	52,4
<b>Deutschland</b>	<b>22.646</b>	<b>14.101</b>	<b>8.544</b>	<b>60,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 45: Anteil der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (Stand: Dezember)**

Bundesländer	Arbeitslose				
	2014				Anteil mit MH (in %)
	insgesamt	Befragte mit Angabe zum MH	ohne MH	mit MH	
Baden-Württemberg	221.068	173.279	84.014	89.265	51,5
Bayern	251.645	206.612	121.513	85.099	41,2
Berlin	191.813	144.250	78.384	65.866	45,7
Bremen	36.171	29.992	15.731	14.261	47,5
Hamburg	70.093	54.328	26.690	27.638	50,9
Hessen	174.185	130.893	62.351	68.542	52,4
Niedersachsen	256.211	196.337	127.196	69.141	35,2
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>727.816</b>	<b>562.707</b>	<b>300.478</b>	<b>262.229</b>	<b>46,6</b>
Rheinland-Pfalz	110.332	90.160	57.773	32.387	35,9
Saarland	35.398	23.530	16.230	7.300	31,0
Schleswig-Holstein	97.154	75.888	54.812	21.076	27,8
Ostdeutsche Bundesländer	591.635	440.629	393.513	47.116	10,7
<b>Deutschland</b>	<b>2.763.521</b>	<b>2.128.605</b>	<b>1.338.685</b>	<b>789.920</b>	<b>37,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 46: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Rechtskreis SGB II nach Bundesländern (Stand: Dezember)**

Bundesländer	erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
	2014		
	Ausländer/-innen	insgesamt	Anteil (in %)
Baden-Württemberg	105.205	304.011	34,6
Bayern	93.463	297.682	31,4
Berlin	125.666	406.577	30,9
Bremen	20.651	66.513	31,0
Hamburg	43.917	129.296	34,0
Hessen	105.380	286.064	36,8
Niedersachsen	85.811	403.840	21,2
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>330.024</b>	<b>1.143.680</b>	<b>28,9</b>
Rheinland-Pfalz	38.334	156.170	24,5
Saarland	12.607	56.018	22,5
Schleswig-Holstein	26.205	154.926	16,9
Ostdeutsche Bundesländer	53.744	917.245	5,9
<b>Deutschland</b>	<b>1.041.007</b>	<b>4.322.022</b>	<b>24,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 47: SGB II-Hilfequote\* nach Bundesländern (Stand: Dezember)**

Bundesländer	SGB II-Hilfequote		
	2014		
	Ausländer/-innen	Deutsche	insgesamt
Baden-Württemberg	10,2	3,3	4,3
Bayern	9,4	2,8	3,6
Berlin	33,3	14,4	17,6
Bremen	31,7	12,4	15,4
Hamburg	23,1	8,6	11,0
Hessen	17,7	5,4	7,3
Niedersachsen	22,8	6,8	8,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>24,1</b>	<b>8,0</b>	<b>10,0</b>
Rheinland-Pfalz	15,5	4,9	6,0
Saarland	21,6	7,3	8,6
Schleswig-Holstein	24,4	7,7	8,7
Brandenburg	20,9	10,9	11,2
Mecklenburg-Vorpommern	25,2	12,7	13,0
Sachsen	23,3	10,6	11,1
Sachsen-Anhalt	24,6	13,6	13,9
Thüringen	20,1	8,8	9,1
<b>Deutschland</b>	<b>18,5</b>	<b>6,9</b>	<b>8,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* SGB II-Hilfequote in Bezug auf die Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren.

**Tabelle 48: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (Stand: Dezember 2013)**

	NRW-Regionen	Bevölkerung		
		mit Migrationshintergrund		insgesamt
		absolut	in %	
1	Hellweg-Hochsauerland	99.831	17,9	556.970
2	Mittleres Ruhrgebiet	161.624	24,3	666.138
3	Westf. Ruhrgebiet	314.541	27,5	1.143.614
4	Märkische Region	210.486	27,2	774.980
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	93.269	22,8	409.851
6	Ostwestfalen-Lippe	497.517	24,6	2.024.392
7	Berg. Städtedreieck	212.871	35,0	608.211
8	Mittlerer Niederrhein	273.394	22,5	1.213.011
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	334.024	31,1	1.075.319
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	224.152	23,7	945.621
11	NiederRhein	282.771	22,7	1.246.586
12	Region Aachen	268.834	21,7	1.239.122
13	Bonn/Rhein-Sieg	224.242	25,1	893.567
14	Region Köln	617.731	28,1	2.200.326
15	Emscher-Lippe-Region	228.762	23,2	987.783
16	Münsterland	257.872	16,3	1.586.365
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.301.920</b>	<b>24,5</b>	<b>17.571.856</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

**Tabelle 49: Anteil der ausländischen Bevölkerung nach NRW-Regionen (Stand: Dezember 2014)**

	NRW-Regionen	Bevölkerung		
		Ausländer/-innen (AZR)		insgesamt
		absolut	in %	
1	Hellweg-Hochsauerland	41.001	7,3	558.303
2	Mittleres Ruhrgebiet	75.602	11,3	666.798
3	Westf. Ruhrgebiet	150.486	13,1	1.148.865
4	Märkische Region	90.834	11,7	773.138
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	34.987	8,5	410.668
6	Ostwestfalen-Lippe	171.121	8,4	2.029.648
7	Berg. Städtedreieck	98.269	16,1	611.205
8	Mittlerer Niederrhein	140.450	11,5	1.216.942
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	190.417	17,6	1.082.287
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	124.411	13,1	950.184
11	NiederRhein	162.952	13,1	1.247.672
12	Region Aachen	130.776	10,5	1.244.202
13	Bonn/Rhein-Sieg	101.466	11,3	899.739
14	Region Köln	328.760	14,8	2.217.783
15	Emscher-Lippe-Region	115.369	11,7	986.760
16	Münsterland	117.329	7,4	1.593.904
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.074.230</b>	<b>11,8</b>	<b>17.638.098</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister und Bevölkerungsfortschreibung

**Tabelle 50: Entwicklung der Ausländer/-innen gesamt und Anteil der Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien nach dem AZR nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	Bevölkerung				
		Ausländer/-innen			Bulgarien und Rumänien	
		Dezember 2014	Dezember 2009	Veränderung 2014 ggü. 2009 (in %)	Dezember 2014	Anteil an allen Ausländer/-innen (in %)
1	Hellweg-Hochsauerland	41.001	35.652	15,0	1.341	3,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	75.602	64.935	16,4	4.031	5,3
3	Westf. Ruhrgebiet	150.486	134.275	12,1	9.301	6,2
4	Märkische Region	90.834	83.969	8,2	3.163	3,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	34.987	30.466	14,8	1.917	5,5
6	Ostwestfalen-Lippe	171.121	141.317	21,1	9.766	5,7
7	Berg. Städtedreieck	98.269	87.483	12,3	4.097	4,2
8	Mittlerer Niederrhein	140.450	119.901	17,1	7.321	5,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	190.417	160.798	18,4	7.359	3,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	124.411	107.357	15,9	5.188	4,2
11	NiederRhein	162.952	135.809	20,0	14.347	8,8
12	Region Aachen	130.776	112.072	16,7	6.415	4,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	101.466	88.608	14,5	4.289	4,2
14	Region Köln	328.760	291.562	12,8	15.622	4,8
15	Emscher-Lippe-Region	115.369	103.219	11,8	6.881	6,0
16	Münsterland	117.329	92.185	27,3	5.971	5,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.074.230</b>	<b>1.789.607</b>	<b>15,9</b>	<b>107.009</b>	<b>5,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

**Tabelle 51: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (Stand: 2013, in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige		
		mit MH	insgesamt	Erwerbstätige mit MH (in % aller Erwerbstätigen)
1	Hellweg-Hochsauerland	49	277	17,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	64	288	22,1
3	Westf. Ruhrgebiet	123	503	24,4
4	Märkische Region	93	363	25,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	41	194	21,1
6	Ostwestfalen-Lippe	226	970	23,2
7	Berg. Städtedreieck	93	281	33,1
8	Mittlerer Niederrhein	129	580	22,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	161	529	30,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	92	433	21,2
11	NiederRhein	111	549	20,3
12	Region Aachen	118	560	21,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	97	413	23,4
14	Region Köln	279	1.045	26,7
15	Emscher-Lippe-Region	88	419	21,1
16	Münsterland	121	795	15,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.884</b>	<b>8.196</b>	<b>23,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Tabelle 52: Entwicklung der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige			
		mit MH		Veränderung 2013 ggü. 2011	
		2013	2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	49	48	1	2,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	64	53	10	19,2
3	Westf. Ruhrgebiet	123	106	17	16,1
4	Märkische Region	93	82	11	12,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	41	37	4	9,4
6	Ostwestfalen-Lippe	226	198	27	13,8
7	Berg. Städtedreieck	93	82	11	13,3
8	Mittlerer Niederrhein	129	97	31	31,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	161	126	35	27,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	92	79	13	17,0
11	NiederRhein	111	100	11	10,9
12	Region Aachen	118	104	14	13,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	97	90	7	7,4
14	Region Köln	279	227	52	22,8
15	Emscher-Lippe-Region	88	78	10	12,8
16	Münsterland	121	101	20	19,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.884</b>	<b>1.611</b>	<b>273</b>	<b>17,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011 – 2013

**Tabelle 53: Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	2013			2013			
		Erwerbsfähige mit MH	Erwerbstätige mit MH	Erwerbstätigenquote der Migranten (in %)	Erwerbsfähige insgesamt	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätigenquote insgesamt	Frauen-erwerbstätigenquote insgesamt
1	Hellweg-Hochsauerland	73	49	67,2	1.048	776	74,1	67,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	108	63	58,3	261	191	73,1	62,5
3	Westf. Ruhrgebiet	214	122	56,9	495	354	71,5	64,2
4	Märkische Region	143	92	64,2	626	425	67,9	64,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	62	41	66,6	1.448	1.024	70,7	64,3
6	Ostwestfalen-Lippe	342	224	65,5	825	540	65,4	60,6
7	Berg. Städtedreieck	154	93	60,2	1.309	952	72,7	66,3
8	Mittlerer Niederrhein	190	127	66,9	648	411	63,4	57,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	241	159	66,0	817	550	67,3	62,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	164	91	55,6	750	494	65,9	62,7
11	NiederRhein	201	111	55,3	437	283	64,7	60,9
12	Region Aachen	193	117	60,8	408	275	67,5	63,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	157	96	61,2	781	566	72,5	64,1
14	Region Köln	441	275	62,3	711	513	72,2	67,7
15	Emscher-Lippe-Region	160	87	54,5	365	272	74,4	68,5
16	Münsterland	183	121	66,3	577	402	69,8	63,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>3.024</b>	<b>1.867</b>	<b>61,7</b>	<b>11.507</b>	<b>8.029</b>	<b>69,8</b>	<b>64,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

**Tabelle 54: Erwerbstätigenquote der Personen\* mit Migrationshintergrund nach Geschlecht und nach NRW-Regionen (Stand: 2013, in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Frauen mit MH			Männer mit MH		
		Erwerbsfähige	Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote (in %)	Erwerbsfähige	Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote (in %)
1	Hellweg-Hochsauerland	36	21	57,2	37	29	78,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	55	28	51,1	53	35	65,7
3	Westf. Ruhrgebiet	108	54	49,6	106	68	64,2
4	Märkische Region	70	39	56,3	73	53	72,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	30	17	56,1	32	24	76,2
6	Ostwestfalen-Lippe	168	98	58,5	174	126	72,3
7	Berg. Städtedreieck	75	38	51,0	80	54	68,2
8	Mittlerer Niederrhein	95	55	58,1	95	72	75,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	120	70	58,4	121	89	73,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	83	40	48,3	80	51	63,5
11	Niederrhein	102	46	45,1	99	65	66,2
12	Region Aachen	94	51	54,1	98	66	67,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	81	44	54,6	76	52	69,1
14	Region Köln	223	122	54,6	218	153	70,3
15	Emscher-Lippe-Region	80	36	44,9	79	51	64,8
16	Münsterland	89	55	61,8	94	66	70,7
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.509</b>	<b>813</b>	<b>53,9</b>	<b>1.516</b>	<b>1.054</b>	<b>69,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

**Tabelle 55: Kernerwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (Stand: 2013, in Tsd.)**

NRW-Regionen	2013					
	Erwerbsfähige mit MH	Kernerwerbstätige mit MH	Kernerwerbstätigenquote der Migranten (in %)	Erwerbsfähige insgesamt	Kernerwerbstätige insgesamt	Kernerwerbstätigenquote insgesamt (in %)
Hellweg-Hochsauerland	73	43	58,6	365	231	63,4
Mittleres Ruhrgebiet	108	50	45,8	437	229	52,4
Westf. Ruhrgebiet	214	99	46,2	750	408	54,4
Märkische Region	143	76	53,3	495	293	59,2
Siegen-Wittgenstein/Olpe	62	35	56,2	261	161	61,7
Ostwestfalen-Lippe	342	187	54,6	1.309	785	59,9
Berg. Städtedreieck	154	77	49,7	408	226	55,4
Mittlerer Niederrhein	190	104	54,5	781	461	59,1
Düsseldorf/Kreis Mettmann	241	126	52,1	711	412	57,9
MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	164	72	43,7	626	349	55,7
Niederrhein	201	93	46,2	825	455	55,1
Region Aachen	193	95	49,3	817	445	54,4
Bonn/Rhein-Sieg	157	77	49,3	577	321	55,7
Region Köln	441	222	50,3	1.448	816	56,4
Emscher-Lippe-Region	160	68	42,7	648	341	52,6
Münsterland	183	99	54,2	1.048	626	59,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>3.024</b>	<b>1.520</b>	<b>50,3</b>	<b>11.507</b>	<b>6.559</b>	<b>57,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Tabelle 56: Entwicklung der Kernerwerbstätigen mit Migrationshintergrund (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Kernerwerbstätige mit MH		Veränderung 2013 ggü. 2011	
		2013	2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	43	41	2	3,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	50	41	9	22,1
3	Westf. Ruhrgebiet	99	85	14	15,9
4	Märkische Region	76	69	7	10,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	35	31	3	11,1
6	Ostwestfalen-Lippe	187	164	22	13,7
7	Berg. Städtedreieck	77	66	11	17,2
8	Mittlerer Niederrhein	104	78	26	32,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	126	100	25	25,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	72	63	8	13,1
11	NiederRhein	93	83	9	11,0
12	Region Aachen	95	82	13	15,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	77	71	6	8,5
14	Region Köln	222	180	42	23,5
15	Emscher-Lippe-Region	68	65	3	4,2
16	Münsterland	99	81	18	22,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.520</b>	<b>1.301</b>	<b>219</b>	<b>16,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011 – 2013

**Tabelle 57: Anteil der atypisch Beschäftigten mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	2013				
		atypisch Beschäftigte		Kern- erwerbstätige	atypisch Beschäftigte mit MH (in % aller atypisch Beschäftigten)	atypisch Beschäftigte mit MH (in % der Kernerwerbs- tätigen mit MH)
		mit MH	insgesamt	mit MH		
1	Hellweg-Hochsauerland	13	55	43	22,8	29,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	17	61	50	27,7	33,8
3	Westf. Ruhrgebiet	31	106	99	29,6	31,6
4	Märkische Region	22	68	76	31,9	28,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	10	41	35	25,2	29,8
6	Ostwestfalen-Lippe	56	190	187	29,7	30,2
7	Berg. Städtedreieck	20	50	77	39,2	25,6
8	Mittlerer Niederrhein	29	106	104	27,6	28,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	34	88	126	38,7	27,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	22	78	72	27,7	30,3
11	NiederRhein	27	114	93	24,0	29,5
12	Region Aachen	27	109	95	24,6	28,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	26	70	77	37,5	33,8
14	Region Köln	67	192	222	35,0	30,3
15	Emscher-Lippe-Region	23	89	68	25,3	33,1
16	Münsterland	33	169	99	19,4	33,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>457</b>	<b>1.586</b>	<b>1.520</b>	<b>28,8</b>	<b>30,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

**Tabelle 58: Entwicklung der atypisch Beschäftigten mit Migrationshintergrund (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Atypisch Beschäftigte mit MH		Veränderung 2013 ggü. 2011	
		2013	2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	13	13	0	-0,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	17	13	4	33,2
3	Westf. Ruhrgebiet	31	26	5	20,1
4	Märkische Region	22	19	2	11,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	10	10	0	-0,8
6	Ostwestfalen-Lippe	56	52	5	9,3
7	Berg. Städtedreieck	20	19	0	2,1
8	Mittlerer Niederrhein	29	21	8	37,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	34	29	5	17,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	22	22	0	0,0
11	NiederRhein	27	24	3	12,5
12	Region Aachen	27	25	1	5,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	26	21	5	22,4
14	Region Köln	67	56	12	21,0
15	Emscher-Lippe-Region	23	20	2	10,7
16	Münsterland	33	30	2	8,2
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>457</b>	<b>401</b>	<b>55</b>	<b>13,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011 – 2013

**Tabelle 59: Anteil der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss\* nach NRW-Regionen (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige		
		2013		
		mit MH und mit beruflichem Abschluss	mit MH	ET mit MH und mit beruflichem Abschluss (in % aller ET mit MH)
1	Hellweg-Hochsauerland	29	49	59,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	41	63	65,6
3	Westf. Ruhrgebiet	77	122	63,3
4	Märkische Region	55	93	59,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	22	41	54,8
6	Ostwestfalen-Lippe	144	225	64,2
7	Berg. Städtedreieck	53	93	56,9
8	Mittlerer Niederrhein	83	128	64,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	103	161	64,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	59	92	63,7
11	NiederRhein	73	111	65,6
12	Region Aachen	71	117	60,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	65	96	68,0
14	Region Köln	166	278	59,9
15	Emscher-Lippe-Region	52	88	59,0
16	Münsterland	78	121	64,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.171</b>	<b>1.878</b>	<b>62,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Die Gesamtzahl wird nicht vollständig erfasst, da Erwerbstätige ohne Angabe zum Abschluss bzw. zur Art des Abschlusses nicht einbezogen werden (umfasst Abschlüsse im dualen System, gleichwertige Berufsfachschulabschlüsse sowie tertiäre Bildungsabschlüsse).



**Tabelle 60: Entwicklung der erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten mit einem beruflichen Abschluss\* nach NRW-Regionen (in Tsd.)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige mit MH und mit beruflichem Abschluss		Veränderung 2013 ggü. 2011	
		2013	2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	29	29	-0,3	-1,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	41	35	5,9	16,6
3	Westf. Ruhrgebiet	77	61	16,2	26,6
4	Märkische Region	55	45	10,0	22,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	22	21	1,5	7,4
6	Ostwestfalen-Lippe	144	117	27,4	23,4
7	Berg. Städtedreieck	53	45	7,9	17,6
8	Mittlerer Niederrhein	83	62	20,4	32,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	103	79	23,9	30,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	59	50	8,2	16,2
11	Niederrhein	73	65	7,9	12,2
12	Region Aachen	71	56	14,4	25,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	65	57	8,3	14,5
14	Region Köln	166	132	34,4	26,1
15	Emscher-Lippe-Region	52	42	10,0	24,0
16	Münsterland	78	61	17,8	29,4
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.171</b>	<b>959</b>	<b>212,0</b>	<b>22,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

\* Die Gesamtzahl wird nicht vollständig erfasst, da Erwerbstätige ohne Angabe zum Abschluss bzw. zur Art des Abschlusses nicht einbezogen werden (umfasst Abschlüsse im dualen System, gleichwertige Berufsfachschulabschlüsse sowie tertiäre Bildungsabschlüsse).

**Tabelle 61: Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
		September 2014		
		Ausländer/ -innen		insgesamt
absolut	in %			
1	Hellweg-Hochsauerland	12.434	6,1	205.163
2	Mittleres Ruhrgebiet	18.989	8,4	225.109
3	Westf. Ruhrgebiet	33.770	8,6	390.547
4	Märkische Region	28.594	10,3	276.628
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	11.074	6,7	164.933
6	Ostwestfalen-Lippe	49.533	6,4	776.422
7	Berg. Städtedreieck	24.052	11,4	210.768
8	Mittlerer Niederrhein	36.697	9,1	403.494
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	62.388	11,1	563.042
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	28.594	8,1	353.629
11	Niederrhein	35.436	9,2	385.531
12	Region Aachen	35.478	8,9	396.944
13	Bonn/Rhein-Sieg	27.691	8,9	311.920
14	Region Köln	92.914	10,5	881.664
15	Emscher-Lippe-Region	21.837	8,1	268.921
16	Münsterland	32.941	5,6	585.911
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>552.422</b>	<b>8,6</b>	<b>6.400.626</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 62: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer/-innen		Veränderung 2014 ggü. 2013	
		September 2014	September 2013	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	12.434	11.689	745	6,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	18.989	17.743	1.247	7,0
3	Westf. Ruhrgebiet	33.770	31.621	2.149	6,8
4	Märkische Region	28.594	27.030	1.565	5,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	11.074	10.349	725	7,0
6	Ostwestfalen-Lippe	49.533	42.966	6.567	15,3
7	Berg. Städtedreieck	24.052	23.896	156	0,7
8	Mittlerer Niederrhein	36.697	35.625	1.072	3,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	62.388	60.612	1.776	2,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	28.594	28.345	249	0,9
11	NiederRhein	35.436	34.332	1.104	3,2
12	Region Aachen	35.478	34.972	506	1,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	27.691	26.841	850	3,2
14	Region Köln	92.914	90.323	2.591	2,9
15	Emscher-Lippe-Region	21.837	19.873	1.964	9,9
16	Münsterland	32.941	28.655	4.286	15,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>552.422</b>	<b>524.871</b>	<b>27.551</b>	<b>5,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

\* Daten vor der Revision der Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 63: Anteil und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) aus Bulgarien und Rumänien nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
		aus Bulgarien und Rumänien			Ausländer/-innen	
		September 2014	September 2013	Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)	September 2014	svB aus Bulgarien und Rumänien (in % aller svB Ausländer/-innen)
1	Hellweg-Hochsauerland	580	369	57,2	12.434	4,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	620	315	97,0	18.989	3,3
3	Westf. Ruhrgebiet	1.462	849	72,2	33.770	4,3
4	Märkische Region	645	308	109,6	28.594	2,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	503	308	63,3	11.074	4,5
6	Ostwestfalen-Lippe	5.192	1.306	297,5	49.533	10,5
7	Berg. Städtedreieck	734	287	155,7	24.052	3,1
8	Mittlerer Niederrhein	2.701	1.292	109,1	36.697	7,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	2.887	1.436	101,0	62.388	4,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.043	860	21,3	28.594	3,6
11	NiederRhein	2.954	1.985	48,8	35.436	8,3
12	Region Aachen	2.083	1.455	43,2	35.478	5,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.542	1.134	36,0	27.691	5,6
14	Region Köln	4.225	2.786	51,7	92.914	4,5
15	Emscher-Lippe-Region	1.390	426	226,3	21.837	6,4
16	Münsterland	2.772	1.169	137,1	32.941	8,4
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.332</b>	<b>16.284</b>	<b>92,4</b>	<b>552.422</b>	<b>5,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 64: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen nach NRW-Regionen (Jahresdurchschnittswerte)**

	NRW-Regionen	Arbeitslose		
		2014		
		Ausländer/-innen	insgesamt	Arbeitslose Ausländer/-innen (in % aller Arbeitslose)
1	Hellweg-Hochsauerland	2.715	17.836	15,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	7.662	35.363	21,7
3	Westf. Ruhrgebiet	16.304	65.822	24,8
4	Märkische Region	7.541	31.816	23,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.258	12.275	18,4
6	Ostwestfalen-Lippe	14.126	72.078	19,6
7	Berg. Städtedreieck	9.234	31.946	28,9
8	Mittlerer Niederrhein	11.089	54.212	20,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	13.069	45.415	28,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	14.459	55.497	26,1
11	NiederRhein	14.364	61.333	23,4
12	Region Aachen	9.869	51.892	19,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	6.670	30.060	22,2
14	Region Köln	26.681	96.541	27,6
15	Emscher-Lippe-Region	12.159	58.236	20,9
16	Münsterland	7.584	42.893	17,7
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>175.779</b>	<b>763.213</b>	<b>23,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 65: Entwicklung der arbeitslosen Ausländer/-innen nach NRW-Regionen (Jahresdurchschnittswerte)**

	NRW-Regionen	arbeitslose Ausländer/-innen		Veränderung 2014 ggü. 2013	
		2014	2013	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	2.715	2.541	174	6,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	7.662	7.455	207	2,8
3	Westf. Ruhrgebiet	16.304	15.757	547	3,5
4	Märkische Region	7.541	7.348	193	2,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.258	2.162	96	4,4
6	Ostwestfalen-Lippe	14.126	13.118	1.008	7,7
7	Berg. Städtedreieck	9.234	9.295	-61	-0,7
8	Mittlerer Niederrhein	11.089	10.468	621	5,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	13.069	12.703	366	2,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	14.459	13.562	897	6,6
11	NiederRhein	14.364	13.191	1.173	8,9
12	Region Aachen	9.869	9.348	521	5,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	6.670	6.297	373	5,9
14	Region Köln	26.681	25.525	1.156	4,5
15	Emscher-Lippe-Region	12.159	11.635	524	4,5
16	Münsterland	7.584	6.936	648	9,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>175.779</b>	<b>167.335</b>	<b>8.444</b>	<b>5,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 66: Anteil der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien nach NRW-Regionen (Jahresdurchschnittswerte)**

	NRW-Regionen	Arbeitslose		
		2014		
		aus Bulgarien und Rumänien	Ausländer/-innen	Arbeitslose aus Bulgarien und Rumänien (in % der arbeitslosen Ausländer/-innen)
1	Hellweg-Hochsauerland	42	2.715	1,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	172	7.662	2,2
3	Westf. Ruhrgebiet	599	16.304	3,7
4	Märkische Region	191	7.541	2,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	78	2.258	3,4
6	Ostwestfalen-Lippe	388	14.126	2,7
7	Berg. Städtedreieck	194	9.234	2,1
8	Mittlerer Niederrhein	297	11.089	2,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	305	13.069	2,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	323	14.459	2,2
11	NiederRhein	783	14.364	5,4
12	Region Aachen	320	9.869	3,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	155	6.670	2,3
14	Region Köln	1.056	26.681	4,0
15	Emscher-Lippe-Region	256	12.159	2,1
16	Münsterland	212	7.584	2,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5.367</b>	<b>175.779</b>	<b>3,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 67: Entwicklung der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien nach NRW-Regionen (Jahresdurchschnittswerte)**

	NRW-Regionen	Arbeitslose aus Bulgarien und Rumänien		Veränderung 2014 ggü. 2013	
		2014	2013	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	42	27	15	57,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	172	98	74	75,4
3	Westf. Ruhrgebiet	599	323	277	85,7
4	Märkische Region	191	85	106	124,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	78	40	38	95,1
6	Ostwestfalen-Lippe	388	234	154	65,8
7	Berg. Städtedreieck	194	91	103	114,0
8	Mittlerer Niederrhein	297	161	136	84,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	305	191	114	59,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	323	143	180	126,1
11	NiederRhein	783	396	387	97,9
12	Region Aachen	320	187	133	71,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	155	95	60	62,7
14	Region Köln	1.056	658	398	60,5
15	Emscher-Lippe-Region	256	124	133	107,5
16	Münsterland	212	95	117	123,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5.367</b>	<b>2.944</b>	<b>2.423</b>	<b>82,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 68: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	eLb		
		Dezember 2014		
		Ausländer/ -innen		insgesamt
		absolut	in %	
1	Hellweg-Hochsauerland	4.371	19,7	22.159
2	Mittleres Ruhrgebiet	14.369	26,8	53.621
3	Westf. Ruhrgebiet	31.479	30,3	103.979
4	Märkische Region	14.092	29,1	48.485
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.669	24,5	14.992
6	Ostwestfalen-Lippe	26.765	26,3	101.957
7	Berg. Städtedreieck	16.772	32,9	50.955
8	Mittlerer Niederrhein	21.497	26,1	82.261
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	26.050	36,3	71.763
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	28.843	30,5	94.528
11	NiederRhein	23.796	27,0	88.223
12	Region Aachen	17.291	23,5	73.547
13	Bonn/Rhein-Sieg	13.524	30,2	44.791
14	Region Köln	50.653	35,6	142.354
15	Emscher-Lippe-Region	23.088	25,3	91.375
16	Münsterland	13.765	23,5	58.691
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>330.024</b>	<b>28,9</b>	<b>1.143.680</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 69: Anteil der ausländischen erwerbstätigen eLb nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	Ausländer/ -innen		
		Dezember 2014		
		erwerbstätige eLb	eLb	ausländische erwerbstätige eLb (in % der ausländischen eLb)
1	Hellweg-Hochsauerland	1.391	4.371	31,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	3.956	14.369	27,3
3	Westf. Ruhrgebiet	8.882	31.479	28,0
4	Märkische Region	4.171	14.092	29,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	1.048	3.669	27,9
6	Ostwestfalen-Lippe	7.976	26.765	29,5
7	Berg. Städtedreieck	4.751	16.772	28,2
8	Mittlerer Niederrhein	6.793	21.497	31,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	8.108	26.050	31,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	7.641	28.843	26,4
11	NiederRhein	6.555	23.796	27,1
12	Region Aachen	4.983	17.291	28,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	3.911	13.524	28,9
14	Region Köln	15.045	50.653	29,6
15	Emscher-Lippe-Region	5.903	23.088	24,9
16	Münsterland	4.250	13.765	29,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>95.363</b>	<b>330.024</b>	<b>28,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 70: Anteil der ausländischen Langzeitleistungsbeziehenden nach NRW-Regionen**

	NRW-Regionen	Ausländer/-innen		
		Dezember 2014		
		LZB	eLb	ausländische LZB (in % der ausländischen eLb)
1	Hellweg-Hochsauerland	2.492	4.371	57,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	9.465	14.369	65,9
3	Westf. Ruhrgebiet	20.020	31.479	63,6
4	Märkische Region	8.483	14.092	60,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.093	3.669	57,0
6	Ostwestfalen-Lippe	15.993	26.765	59,8
7	Berg. Städtedreieck	10.928	16.772	65,2
8	Mittlerer Niederrhein	13.550	21.497	63,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	17.522	26.050	67,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	19.640	28.843	68,1
11	NiederRhein	14.834	23.796	62,3
12	Region Aachen	10.879	17.291	62,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	8.381	13.524	62,0
14	Region Köln	32.653	50.653	64,5
15	Emscher-Lippe-Region	15.660	23.088	67,8
16	Münsterland	7.471	13.765	54,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>210.063</b>	<b>330.024</b>	<b>63,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

**Tabelle 71: Anteil der Ausländer/-innen und der Personen mit Migrationshintergrund nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	Dezember 2013				
		Ausländer/-innen (AZR)	Bevölkerung mit MH	Bevölkerung insgesamt	Ausländer/-innen (in % der Bevölkerung)	Bevölkerung mit MH (in % der Bevölkerung)
1	Düsseldorf, Stadt	127.785	209.676	598.686	21,3	35,0
2	Duisburg, Stadt	86.805	146.581	486.855	17,8	30,1
3	Essen, Stadt	69.847	136.520	569.884	12,3	24,0
4	Krefeld, Stadt	29.070	51.588	222.058	13,1	23,2
5	Mönchengladbach, Stadt	31.209	65.095	255.430	12,2	25,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	20.551	39.457	166.640	12,3	23,7
7	Oberhausen, Stadt	26.005	48.175	209.097	12,4	23,0
8	Remscheid, Stadt	16.197	41.989	108.955	14,9	38,5
9	Solingen, Stadt	21.506	51.433	155.768	13,8	33,0
10	Wuppertal, Stadt	56.743	119.449	343.488	16,5	34,8
11	Kreis Kleve	36.026	48.193	302.698	11,9	15,9
12	Kreis Mettmann	52.454	124.348	476.633	11,0	26,1
13	Rhein-Kreis Neuss	49.514	104.510	440.602	11,2	23,7
14	Kreis Viersen	22.692	52.202	294.921	7,7	17,7
15	Kreis Wesel	33.375	87.997	457.033	7,3	19,3
16	Bonn, Stadt	45.355	95.217	311.287	14,6	30,6
17	Köln, Stadt	193.450	353.273	1.034.175	18,7	34,2
18	Leverkusen, Stadt	21.073	46.406	160.819	13,1	28,9
19	Aachen, Städteregion	67.428	126.484	545.067	12,4	23,2
20	Kreis Düren	22.999	59.721	258.385	8,9	23,1
21	Rhein-Erft-Kreis	55.160	100.747	456.602	12,1	22,1
22	Kreis Euskirchen	9.002	29.520	187.437	4,8	15,7
23	Kreis Heinsberg	23.955	53.110	248.233	9,7	21,4
24	Oberbergischer Kreis	20.784	65.927	270.290	7,7	24,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	22.218	51.378	278.440	8,0	18,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	50.226	129.025	582.280	8,6	22,2
27	Bottrop, Stadt	9.961	24.386	116.055	8,6	21,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	43.123	74.640	257.850	16,7	28,9
29	Münster, Stadt	25.205	56.404	299.708	8,4	18,8
30	Kreis Borken	27.005	52.310	364.271	7,4	14,4
31	Kreis Coesfeld	9.148	21.167	215.282	4,2	9,8
32	Kreis Recklinghausen	57.079	129.735	613.878	9,3	21,1
33	Kreis Steinfurt	26.428	74.911	434.481	6,1	17,2
34	Kreis Warendorf	20.574	53.080	272.623	7,5	19,5
35	Bielefeld, Stadt	43.691	113.807	328.864	13,3	34,6
36	Kreis Gütersloh	35.520	83.993	352.334	10,1	23,8
37	Kreis Herford	16.875	66.649	248.988	6,8	26,8
38	Kreis Höxter	5.148	20.623	142.788	3,6	14,4
39	Kreis Lippe	20.083	78.515	345.374	5,8	22,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	16.724	65.748	309.356	5,4	21,3
41	Kreis Paderborn	20.939	68.182	296.688	7,1	23,0
42	Bochum, Stadt	36.874	82.675	361.734	10,2	22,9
43	Dortmund, Stadt	89.562	176.757	575.944	15,6	30,7
44	Hagen, Stadt	26.189	60.446	185.996	14,1	32,5
45	Hamm, Stadt	22.082	52.206	176.048	12,5	29,7
46	Herne, Stadt	21.024	41.765	154.417	13,6	27,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	26.916	74.368	322.731	8,3	23,0
48	Hochsauerlandkreis	17.680	40.111	261.999	6,7	15,3
49	Märkischer Kreis	46.804	112.855	416.240	11,2	27,1
50	Kreis Olpe	10.060	30.411	134.947	7,5	22,5
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	22.790	62.858	274.904	8,3	22,9
52	Kreis Soest	20.898	59.720	294.971	7,1	20,2
53	Kreis Unna	33.431	85.579	391.622	8,5	21,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.963.242</b>	<b>4.301.920</b>	<b>17.571.856</b>	<b>11,2</b>	<b>24,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister und Bevölkerungsfortschreibung

**Tabelle 72: Anteil der Ausländer/-innen aus Bulgarien und Rumänien nach dem Ausländerzentralregister nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	Ausländer/-innen			Bulgarien und Rumänien	
		Dezember 2014	Dezember 2009	Veränderung 2014 ggü. 2009 (in %)	Dezember 2014	Anteil an allen Ausländer/- innen (in %)
1	Düsseldorf, Stadt	135.421	110.965	22,0	5.622	4,2
2	Duisburg, Stadt	89.438	75.924	17,8	12.134	13,6
3	Essen, Stadt	76.208	64.338	18,4	3.703	4,9
4	Krefeld, Stadt	31.183	25.864	20,6	2.296	7,4
5	Mönchengladbach, Stadt	33.519	27.542	21,7	2.323	6,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	21.668	18.456	17,4	608	2,8
7	Oberhausen, Stadt	26.535	24.563	8,0	877	3,3
8	Remscheid, Stadt	16.718	16.391	2,0	415	2,5
9	Solingen, Stadt	22.652	20.434	10,9	654	2,9
10	Wuppertal, Stadt	58.899	50.658	16,3	3.028	5,1
11	Kreis Kleve	38.490	28.173	36,6	1.334	3,5
12	Kreis Mettmann	54.996	49.833	10,4	1.737	3,2
13	Rhein-Kreis Neuss	52.077	46.467	12,1	1.740	3,3
14	Kreis Viersen	23.671	20.028	18,2	962	4,1
15	Kreis Wesel	35.024	31.712	10,4	879	2,5
16	Bonn, Stadt	48.386	42.221	14,6	1.812	3,7
17	Köln, Stadt	203.737	184.121	10,7	8.891	4,4
18	Leverkusen, Stadt	22.144	19.043	16,3	749	3,4
19	Aachen, Städteregion	71.807	61.429	16,9	3.605	5,0
20	Kreis Düren	23.812	20.645	15,3	1.462	6,1
21	Rhein-Erft-Kreis	57.657	47.549	21,3	3.708	6,4
22	Kreis Euskirchen	9.685	8.422	15,0	397	4,1
23	Kreis Heinsberg	25.472	21.576	18,1	951	3,7
24	Oberbergischer Kreis	21.855	19.566	11,7	1.372	6,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	23.367	21.283	9,8	902	3,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	53.080	46.387	14,4	2.477	4,7
27	Bottrop, Stadt	10.279	9.627	6,8	180	1,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	45.385	39.066	16,2	4.308	9,5
29	Münster, Stadt	26.368	20.805	26,7	1.003	3,8
30	Kreis Borken	29.859	23.406	27,6	1.359	4,6
31	Kreis Coesfeld	10.211	7.370	38,5	942	9,2
32	Kreis Recklinghausen	59.705	54.526	9,5	2.393	4,0
33	Kreis Steinfurt	29.424	22.124	33,0	1.383	4,7
34	Kreis Warendorf	21.467	18.480	16,2	1.284	6,0
35	Bielefeld, Stadt	45.878	39.316	16,7	1.273	2,8
36	Kreis Gütersloh	37.738	30.032	25,7	4.551	12,1
37	Kreis Herford	18.679	15.760	18,5	752	4,0
38	Kreis Höxter	5.691	4.701	21,1	223	3,9
39	Kreis Lippe	21.591	19.296	11,9	1.000	4,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	18.287	14.514	26,0	852	4,7
41	Kreis Paderborn	23.257	17.698	31,4	1.115	4,8
42	Bochum, Stadt	39.006	32.678	19,4	1.905	4,9
43	Dortmund, Stadt	92.100	85.925	7,2	6.032	6,5
44	Hagen, Stadt	27.883	25.266	10,4	1.540	5,5
45	Hamm, Stadt	23.148	19.919	16,2	2.093	9,0
46	Herne, Stadt	22.440	19.304	16,2	1.747	7,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	28.312	25.905	9,3	758	2,7
48	Hochsauerlandkreis	18.943	16.164	17,2	656	3,5
49	Märkischer Kreis	48.795	45.750	6,7	1.244	2,5
50	Kreis Olpe	10.634	9.320	14,1	357	3,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	24.353	21.146	15,2	1.560	6,4
52	Kreis Soest	22.058	19.488	13,2	685	3,1
53	Kreis Unna	35.238	28.431	23,9	1.176	3,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.074.230</b>	<b>1.789.607</b>	<b>15,9</b>	<b>107.009</b>	<b>5,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister



**Tabelle 73: Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Gebietskörperschaften (in Tsd.)**

	Gebietskörperschaften	Erwerbstätige		
		2013		
		mit MH	insgesamt	Erwerbstätige mit MH (in % aller Erwerbstätigen)
1	Düsseldorf, Stadt	100	302	33,0
2	Duisburg, Stadt	52	203	25,7
3	Essen, Stadt	56	265	21,2
4	Krefeld, Stadt	24	104	22,8
5	Mönchengladbach, Stadt	26	116	22,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	18	74	23,7
7	Oberhausen, Stadt	19	94	19,7
8	Remscheid, Stadt	18	50	36,7
9	Solingen, Stadt	25	78	32,0
10	Wuppertal, Stadt	50	153	32,5
11	Kreis Kleve	25	152	16,5
12	Kreis Mettmann	62	226	27,2
13	Rhein-Kreis Neuss	51	207	24,4
14	Kreis Viersen	26	143	18,3
15	Kreis Wesel	35	202	17,3
16	Bonn, Stadt	39	147	26,2
17	Köln, Stadt	151	502	30,1
18	Leverkusen, Stadt	25	79	31,3
19	Aachen, Städteregion	53	238	22,5
20	Kreis Düren	25	121	20,8
21	Rhein-Erft-Kreis	44	203	21,8
22	Kreis Euskirchen	(14)	87	16,7
23	Kreis Heinsberg	25	116	21,3
24	Oberbergischer Kreis	32	130	24,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	25	128	19,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	58	264	21,8
27	Bottrop, Stadt	(9)	46	20,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	26	101	26,0
29	Münster, Stadt	28	154	18,2
30	Kreis Borken	23	179	12,9
31	Kreis Coesfeld	(9)	110	8,5
32	Kreis Recklinghausen	53	270	19,5
33	Kreis Steinfurt	34	217	15,7
34	Kreis Warendorf	26	135	19,5
35	Bielefeld, Stadt	45	149	30,2
36	Kreis Gütersloh	43	178	24,4
37	Kreis Herford	34	125	27,6
38	Kreis Höxter	(10)	67	14,2
39	Kreis Lippe	33	163	20,4
40	Kreis Minden-Lübbecke	28	144	19,5
41	Kreis Paderborn	33	147	22,2
42	Bochum, Stadt	34	160	21,1
43	Dortmund, Stadt	67	245	27,2
44	Hagen, Stadt	27	84	32,1
45	Hamm, Stadt	20	76	26,5
46	Herne, Stadt	(14)	63	23,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	33	151	22,1
48	Hochsauerlandkreis	19	134	14,3
49	Märkischer Kreis	49	193	25,4
50	Kreis Olpe	(13)	63	21,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	27	131	20,9
52	Kreis Soest	30	142	21,1
53	Kreis Unna	36	182	19,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.883</b>	<b>8.196</b>	<b>23,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2013

( ) Ausgawert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann.

**Tabelle 74: Anteil und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer/-innen (am Arbeitsort) nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
		September 2014			September 2013	Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)
		Ausländer/-innen	insgesamt	Ausländer/-innen (in % aller Beschäftigten)	Ausländer/-innen	Ausländer/-innen
1	Düsseldorf, Stadt	44.543	386.066	11,5	43.096	3,4
2	Duisburg, Stadt	17.179	165.803	10,4	16.397	4,8
3	Essen, Stadt	17.549	231.916	7,6	17.367	1,0
4	Krefeld, Stadt	7.635	86.326	8,8	7.487	2,0
5	Mönchengladbach, Stadt	7.663	91.335	8,4	7.519	1,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	5.169	58.068	8,9	5.190	-0,4
7	Oberhausen, Stadt	5.876	63.645	9,2	5.788	1,5
8	Remscheid, Stadt	5.301	43.373	12,2	5.359	-1,1
9	Solingen, Stadt	6.604	49.696	13,3	6.630	-0,4
10	Wuppertal, Stadt	12.147	117.699	10,3	11.907	2,0
11	Kreis Kleve	8.673	91.204	9,5	8.152	6,4
12	Kreis Mettmann	17.845	176.976	10,1	17.516	1,9
13	Rhein-Kreis Neuss	14.011	140.403	10,0	13.264	5,6
14	Kreis Viersen	7.388	85.430	8,6	7.355	0,4
15	Kreis Wesel	9.584	128.524	7,5	9.783	-2,0
16	Bonn, Stadt	15.017	166.142	9,0	14.711	2,1
17	Köln, Stadt	59.989	520.861	11,5	57.976	3,5
18	Leverkusen, Stadt	5.567	62.389	8,9	5.499	1,2
19	Aachen, Städteregion	19.941	199.201	10,0	19.884	0,3
20	Kreis Düren	6.891	79.656	8,7	6.802	1,3
21	Rhein-Erft-Kreis	14.572	130.721	11,1	14.506	0,5
22	Kreis Euskirchen	3.433	53.846	6,4	3.287	4,4
23	Kreis Heinsberg	5.213	64.241	8,1	4.999	4,3
24	Oberbergischer Kreis	6.594	97.948	6,7	6.431	2,5
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	6.192	69.745	8,9	5.911	4,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	12.674	145.778	8,7	12.130	4,5
27	Bottrop, Stadt	3.329	33.025	10,1	3.208	3,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	6.213	77.342	8,0	6.031	3,0
29	Münster, Stadt	9.721	156.077	6,2	8.613	12,9
30	Kreis Borken	6.984	134.398	5,2	6.268	11,4
31	Kreis Coesfeld	3.049	63.417	4,8	2.386	27,8
32	Kreis Recklinghausen	12.295	158.554	7,8	10.634	15,6
33	Kreis Steinfurt	7.732	145.127	5,3	6.552	18,0
34	Kreis Warendorf	5.455	86.892	6,3	4.836	12,8
35	Bielefeld, Stadt	11.920	143.465	8,3	11.237	6,1
36	Kreis Gütersloh	14.354	158.504	9,1	10.754	33,5
37	Kreis Herford	5.141	89.067	5,8	4.809	6,9
38	Kreis Höxter	1.393	42.821	3,3	1.265	10,1
39	Kreis Lippe	5.116	108.407	4,7	4.672	9,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	4.969	121.581	4,1	4.452	11,6
41	Kreis Paderborn	6.640	112.577	5,9	5.777	14,9
42	Bochum, Stadt	10.191	129.932	7,8	9.584	6,3
43	Dortmund, Stadt	19.391	216.997	8,9	18.792	3,2
44	Hagen, Stadt	6.994	68.871	10,2	6.636	5,4
45	Hamm, Stadt	4.582	54.648	8,4	4.256	7,7
46	Herne, Stadt	4.129	43.723	9,4	3.679	12,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	9.338	102.908	9,1	8.959	4,2
48	Hochsauerlandkreis	6.021	99.153	6,1	5.557	8,3
49	Märkischer Kreis	16.931	156.303	10,8	15.914	6,4
50	Kreis Olpe	4.294	54.514	7,9	4.098	4,8
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	6.780	110.419	6,1	6.251	8,5
52	Kreis Soest	6.413	106.010	6,0	6.132	4,6
53	Kreis Unna	9.797	118.902	8,2	8.573	14,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>552.422</b>	<b>6.400.626</b>	<b>8,6</b>	<b>524.871</b>	<b>5,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 75: Anteil und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten  
 (am Arbeitsort) aus Bulgarien und Rumänien nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
		September 2014			September 2013	Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)
		aus Bulgarien und Rumänien	Ausländer/-innen	Anteil an allen Ausländer/-innen (in %)	aus Bulgarien und Rumänien	aus Bulgarien und Rumänien
1	Düsseldorf, Stadt	2.260	44.543	5,1	1.117	102,3
2	Duisburg, Stadt	1.174	17.179	6,8	675	73,9
3	Essen, Stadt	686	17.549	3,9	640	7,2
4	Krefeld, Stadt	419	7.635	5,5	252	66,3
5	Mönchengladbach, Stadt	301	7.663	3,9	166	81,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	146	5.169	2,8	105	39,0
7	Oberhausen, Stadt	211	5.876	3,6	115	83,5
8	Remscheid, Stadt	96	5.301	1,8	45	113,3
9	Solingen, Stadt	173	6.604	2,6	70	147,1
10	Wuppertal, Stadt	465	12.147	3,8	172	170,3
11	Kreis Kleve	920	8.673	10,6	484	90,1
12	Kreis Mettmann	627	17.845	3,5	319	96,6
13	Rhein-Kreis Neuss	1.319	14.011	9,4	320	312,2
14	Kreis Viersen	662	7.388	9,0	554	19,5
15	Kreis Wesel	860	9.584	9,0	826	4,1
16	Bonn, Stadt	810	15.017	5,4	639	26,8
17	Köln, Stadt	2.373	59.989	4,0	1.496	58,6
18	Leverkusen, Stadt	159	5.567	2,9	119	33,6
19	Aachen, Städteregion	961	19.941	4,8	663	44,9
20	Kreis Düren	517	6.891	7,5	446	15,9
21	Rhein-Erft-Kreis	1.039	14.572	7,1	785	32,4
22	Kreis Euskirchen	255	3.433	7,4	124	105,6
23	Kreis Heinsberg	350	5.213	6,7	222	57,7
24	Oberbergischer Kreis	322	6.594	4,9	203	58,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	332	6.192	5,4	183	81,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	732	12.674	5,8	495	47,9
27	Bottrop, Stadt	171	3.329	5,1	33	418,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	274	6.213	4,4	133	106,0
29	Münster, Stadt	760	9.721	7,8	372	104,3
30	Kreis Borken	398	6.984	5,7	200	99,0
31	Kreis Coesfeld	397	3.049	13,0	128	210,2
32	Kreis Recklinghausen	945	12.295	7,7	260	263,5
33	Kreis Steinfurt	677	7.732	8,8	288	135,1
34	Kreis Warendorf	540	5.455	9,9	181	198,3
35	Bielefeld, Stadt	397	11.920	3,3	231	71,9
36	Kreis Gütersloh	3.304	14.354	23,0	306	979,7
37	Kreis Herford	238	5.141	4,6	133	78,9
38	Kreis Höxter	96	1.393	6,9	71	35,2
39	Kreis Lippe	366	5.116	7,2	163	124,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	318	4.969	6,4	174	82,8
41	Kreis Paderborn	473	6.640	7,1	228	107,5
42	Bochum, Stadt	314	10.191	3,1	202	55,4
43	Dortmund, Stadt	801	19.391	4,1	480	66,9
44	Hagen, Stadt	180	6.994	2,6	91	97,8
45	Hamm, Stadt	259	4.582	5,7	190	36,3
46	Herne, Stadt	200	4.129	4,8	59	239,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	211	9.338	2,3	107	97,2
48	Hochsauerlandkreis	343	6.021	5,7	231	48,5
49	Märkischer Kreis	359	16.931	2,1	163	120,2
50	Kreis Olpe	171	4.294	4,0	103	66,0
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	332	6.780	4,9	205	62,0
52	Kreis Soest	237	6.413	3,7	138	71,7
53	Kreis Unna	402	9.797	4,1	179	124,6
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.332</b>	<b>552.422</b>	<b>5,7</b>	<b>16.284</b>	<b>92,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Tabelle 76: Arbeitslosenquote\* nach Gebietskörperschaften  
 (Jahresdurchschnittswerte in %)**

	Gebietskörperschaften	Arbeitslosenquote					
		Ausländer/-innen			Deutsche		
		2014	2009	Veränderung 2014 ggü. 2009 in Prozentpkt.	2014	2009	Veränderung 2014 ggü. 2009 in Prozentpkt.
1	Düsseldorf, Stadt	16,2	17,8	-1,6	7,2	8,0	-0,8
2	Duisburg, Stadt	25,1	25,1	0,0	11,0	11,0	0,0
3	Essen, Stadt	31,6	29,5	2,1	10,1	10,5	-0,4
4	Krefeld, Stadt	20,1	20,6	-0,5	9,9	10,3	-0,4
5	Mönchengladbach, Stadt	22,7	23,8	-1,1	10,0	10,9	-0,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	21,0	23,7	-2,7	6,3	6,7	-0,4
7	Oberhausen, Stadt	26,8	27,4	-0,6	10,2	10,7	-0,5
8	Remscheid, Stadt	15,3	17,3	-2,0	7,5	8,4	-0,9
9	Solingen, Stadt	19,1	19,4	-0,3	7,8	7,8	0,0
10	Wuppertal, Stadt	21,8	24,7	-2,9	8,9	10,6	-1,7
11	Kreis Kleve	15,8	14,7	1,1	6,0	6,4	-0,4
12	Kreis Mettmann	15,8	17,6	-1,8	5,9	6,3	-0,4
13	Rhein-Kreis Neuss	14,0	15,6	-1,6	5,6	6,0	-0,4
14	Kreis Viersen	14,7	14,1	0,6	6,6	6,6	0,0
15	Kreis Wesel	19,3	18,3	1,0	6,9	6,9	0,0
16	Bonn, Stadt	14,1	16,8	-2,7	6,2	6,3	-0,1
17	Köln, Stadt	18,8	20,7	-1,9	7,8	8,6	-0,8
18	Leverkusen, Stadt	18,5	18,6	-0,1	7,1	7,7	-0,6
19	Aachen, Städteregion	18,6	19,2	-0,6	7,6	7,7	-0,1
20	Kreis Düren	19,7	19,3	0,4	7,2	7,4	-0,2
21	Rhein-Erft-Kreis	17,2	18,4	-1,2	6,5	7,1	-0,6
22	Kreis Euskirchen	14,5	14,4	0,1	5,7	6,4	-0,7
23	Kreis Heinsberg	12,5	15,6	-3,1	6,6	7,6	-1,0
24	Oberbergischer Kreis	13,6	17,0	-3,4	5,4	6,8	-1,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16,3	17,5	-1,2	5,6	5,9	-0,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	14,6	16,4	-1,8	5,2	5,6	-0,4
27	Bottrop, Stadt	20,8	23,1	-2,3	7,5	7,7	-0,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	29,5	29,7	-0,2	12,6	13,1	-0,5
29	Münster, Stadt	14,3	15,8	-1,5	5,2	5,8	-0,6
30	Kreis Borken	15,2	17,0	-1,8	3,9	5,4	-1,5
31	Kreis Coesfeld	11,5	16,4	-4,9	3,1	4,1	-1,0
32	Kreis Recklinghausen	28,9	29,6	-0,7	9,9	10,0	-0,1
33	Kreis Steinfurt	18,7	17,6	1,1	4,2	4,7	-0,5
34	Kreis Warendorf	19,1	19,4	-0,3	5,0	5,3	-0,3
35	Bielefeld, Stadt	22,9	24,2	-1,3	7,6	8,9	-1,3
36	Kreis Gütersloh	15,1	13,2	1,9	4,5	4,7	-0,2
37	Kreis Herford	18,3	19,7	-1,4	5,6	6,8	-1,2
38	Kreis Höxter	13,5	16,0	-2,5	5,1	6,5	-1,4
39	Kreis Lippe	23,7	24,7	-1,0	6,7	8,2	-1,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	16,7	19,7	-3,0	5,3	6,8	-1,5
41	Kreis Paderborn	17,0	20,0	-3,0	5,6	7,0	-1,4
42	Bochum, Stadt	24,2	23,6	0,6	8,8	9,2	-0,4
43	Dortmund, Stadt	27,8	27,2	0,6	10,6	11,3	-0,7
44	Hagen, Stadt	21,4	23,3	-1,9	8,5	9,8	-1,3
45	Hamm, Stadt	22,8	24,6	-1,8	8,1	9,3	-1,2
46	Herne, Stadt	28,1	27,7	0,4	11,3	11,4	-0,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	18,0	19,3	-1,3	6,5	7,3	-0,8
48	Hochsauerlandkreis	12,3	15,6	-3,3	4,8	6,1	-1,3
49	Märkischer Kreis	13,6	16,9	-3,3	6,1	7,5	-1,4
50	Kreis Olpe	12,3	14,3	-2,0	3,9	5,1	-1,2
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	15,0	17,0	-2,0	5,1	6,3	-1,2
52	Kreis Soest	15,8	18,7	-2,9	5,7	7,0	-1,3
53	Kreis Unna	22,7	25,1	-2,4	8,2	8,9	-0,7
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>19,6</b>	<b>20,8</b>	<b>-1,2</b>	<b>7,0</b>	<b>7,7</b>	<b>-0,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Arbeitslosenquote in Bezug auf alle zivilen Erwerbspersonen

**Tabelle 77: Anteil der arbeitslosen Ausländer/-innen nach Gebietskörperschaften (Jahresdurchschnittswerte)**

	Gebietskörperschaften	Arbeitslose		
		2014		
		Ausländer/-innen	insgesamt	Arbeitslosen Ausländer/-innen (in % aller Arbeitslose)
1	Düsseldorf, Stadt	8.920	27.876	32,0
2	Duisburg, Stadt	9.481	32.322	29,3
3	Essen, Stadt	9.343	35.882	26,0
4	Krefeld, Stadt	2.780	12.882	21,6
5	Mönchengladbach, Stadt	3.236	15.100	21,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.876	6.552	28,6
7	Oberhausen, Stadt	3.240	13.063	24,8
8	Remscheid, Stadt	1.399	5.109	27,4
9	Solingen, Stadt	2.239	7.768	28,8
10	Wuppertal, Stadt	5.596	19.069	29,3
11	Kreis Kleve	1.820	10.613	17,1
12	Kreis Mettmann	4.149	17.539	23,7
13	Rhein-Kreis Neuss	3.324	14.929	22,3
14	Kreis Viersen	1.749	11.301	15,5
15	Kreis Wesel	3.063	18.398	16,6
16	Bonn, Stadt	2.974	11.733	25,3
17	Köln, Stadt	17.133	53.054	32,3
18	Leverkusen, Stadt	1.925	7.139	27,0
19	Aachen, Städteregion	5.903	25.398	23,2
20	Kreis Düren	1.987	11.105	17,9
21	Rhein-Erft-Kreis	4.409	18.462	23,9
22	Kreis Euskirchen	720	6.200	11,6
23	Kreis Heinsberg	1.259	9.189	13,7
24	Oberbergischer Kreis	1.382	8.623	16,0
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.832	9.263	19,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	3.696	18.327	20,2
27	Bottrop, Stadt	932	5.047	18,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	4.682	18.344	25,5
29	Münster, Stadt	1.731	9.419	18,4
30	Kreis Borken	1.429	8.920	16,0
31	Kreis Coesfeld	416	3.922	10,6
32	Kreis Recklinghausen	6.545	34.845	18,8
33	Kreis Steinfurt	2.188	11.790	18,6
34	Kreis Warendorf	1.820	8.842	20,6
35	Bielefeld, Stadt	4.763	15.890	30,0
36	Kreis Gütersloh	2.458	10.476	23,5
37	Kreis Herford	1.524	8.468	18,0
38	Kreis Höxter	328	3.988	8,2
39	Kreis Lippe	2.212	13.588	16,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	1.278	9.448	13,5
41	Kreis Paderborn	1.563	10.220	15,3
42	Bochum, Stadt	3.890	18.837	20,7
43	Dortmund, Stadt	10.664	37.956	28,1
44	Hagen, Stadt	2.969	9.988	29,7
45	Hamm, Stadt	2.227	8.755	25,4
46	Herne, Stadt	2.615	10.248	25,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.313	12.556	18,4
48	Hochsauerlandkreis	1.106	7.549	14,7
49	Märkischer Kreis	3.415	15.550	22,0
50	Kreis Olpe	678	3.494	19,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	1.580	8.781	18,0
52	Kreis Soest	1.609	10.287	15,6
53	Kreis Unna	3.413	19.111	17,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>175.779</b>	<b>763.213</b>	<b>23,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

**Tabelle 78: Anteil und Entwicklung der Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien nach Gebietskörperschaften (Jahresdurchschnittswerte)**

	Gebietskörperschaften	Arbeitslose							
		2014			2013			Veränderung 2014 ggü. 2013 (in %)	
		aus Bulgarien und Rumänien	Ausländer/-innen	Anteil an allen Ausländer/-innen (in %)	aus Bulgarien und Rumänien	Ausländer/-innen	Anteil an allen Ausländer/-innen (in %)	aus Bulgarien und Rumänien	Ausländer/-innen
1	Düsseldorf, Stadt	204	8.920	2,3	139	8.596	1,6	46,7	3,8
2	Duisburg, Stadt	701	9.481	7,4	348	8.884	3,9	101,2	6,7
3	Essen, Stadt	244	9.343	2,6	95	8.594	1,1	156,8	8,7
4	Krefeld, Stadt	99	2.780	3,5	51	2.586	2,0	92,4	7,5
5	Mönchengladbach, Stadt	88	3.236	2,7	46	3.077	1,5	88,8	5,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	27	1.876	1,4	17	1.809	1,0	57,5	3,7
7	Oberhausen, Stadt	53	3.240	1,6	31	3.159	1,0	70,4	2,6
8	Remscheid, Stadt	27*	1.399	2,0	10*	1.431	0,7	171,5	-2,2
9	Solingen, Stadt	40	2.239	1,8	12*	2.019	0,6	231,3	10,9
10	Wuppertal, Stadt	127	5.596	2,3	68	5.845	1,2	85,0	-4,3
11	Kreis Kleve	46	1.820	2,5	31*	1.571	2,0	49,7	15,8
12	Kreis Mettmann	101	4.149	2,4	52	4.107	1,3	93,0	1,0
13	Rhein-Kreis Neuss	68	3.324	2,0	35	3.121	1,1	92,6	6,5
14	Kreis Viersen	43	1.749	2,5	29	1.684	1,7	51,6	3,9
15	Kreis Wesel	36	3.063	1,2	16	2.736	0,6	118,9	12,0
16	Bonn, Stadt	75	2.974	2,5	54	2.803	1,9	37,8	6,1
17	Köln, Stadt	639	17.133	3,7	387	16.590	2,3	64,9	3,3
18	Leverkusen, Stadt	37	1.925	1,9	27	1.726	1,5	40,6	11,5
19	Aachen, Städteregion	209	5.903	3,5	125	5.626	2,2	67,9	4,9
20	Kreis Düren	59	1.987	3,0	40	1.793	2,2	49,4	10,8
21	Rhein-Erft-Kreis	276	4.409	6,3	166	4.036	4,1	65,8	9,2
22	Kreis Euskirchen	31	720	4,3	14*	672	2,1	117,9	7,1
23	Kreis Heinsberg	21	1.259	1,7	9*	1.257	0,7	143,6	0,2
24	Oberbergischer Kreis	54	1.382	3,9	35*	1.377	2,5	53,3	0,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	51	1.832	2,8	43	1.796	2,4	19,1	2,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	80	3.696	2,2	41	3.494	1,2	95,5	5,8
27	Bottrop, Stadt	12*	932	1,3	4*	976	0,4	200,6	-4,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	134	4.682	2,9	58	4.280	1,4	130,3	9,4
29	Münster, Stadt	37	1.731	2,2	21	1.647	1,3	79,2	5,1
30	Kreis Borken	44	1.429	3,1	21	1.245	1,7	112,5	14,8
31	Kreis Coesfeld	17*	416	4,2	5*	384	1,3	242,6	8,3
32	Kreis Recklinghausen	111	6.545	1,7	62	6.379	1,0	80,0	2,6
33	Kreis Steinfurt	43	2.188	2,0	19	1.931	1,0	123,6	13,3
34	Kreis Warendorf	71	1.820	3,9	29	1.729	1,7	142,0	5,3
35	Bielefeld, Stadt	89	4.763	1,9	52	4.477	1,2	72,5	6,4
36	Kreis Gütersloh	126	2.458	5,1	111	2.283	4,9	12,7	7,7
37	Kreis Herford	36	1.524	2,4	16*	1.426	1,1	118,6	6,9
38	Kreis Höxter	7*	328	2,1	5*	306	1,5	55,6	7,2
39	Kreis Lippe	83	2.212	3,7	21	2.042	1,0	296,8	8,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	23	1.278	1,8	14*	1.161	1,2	63,1	10,1
41	Kreis Paderborn	25	1.563	1,6	15	1.423	1,1	64,3	9,8
42	Bochum, Stadt	93	3.890	2,4	63	3.779	1,7	47,1	2,9
43	Dortmund, Stadt	356	10.664	3,3	175	10.109	1,7	102,9	5,5
44	Hagen, Stadt	108	2.969	3,6	46	2.864	1,6	131,6	3,7
45	Hamm, Stadt	183	2.227	8,2	111	2.197	5,1	64,2	1,4
46	Herne, Stadt	58	2.615	2,2	26	2.581	1,0	122,1	1,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	41	2.313	1,8	17*	2.190	0,8	144,6	5,6
48	Hochsauerlandkreis	13	1.106	1,2	7*	1.037	0,6	95,3	6,7
49	Märkischer Kreis	63	3.415	1,8	30	3.389	0,9	108,6	0,8
50	Kreis Olpe	11	678	1,6	8*	704	1,1	45,1	-3,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	67	1.580	4,2	32	1.458	2,2	107,0	8,4
52	Kreis Soest	29	1.609	1,8	20	1.504	1,3	44,1	7,0
53	Kreis Unna	60	3.413	1,8	36	3.451	1,0	68,3	-1,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5.367</b>	<b>175.779</b>	<b>3,1</b>	<b>2.944</b>	<b>167.335</b>	<b>1,8</b>	<b>82,3</b>	<b>5,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

\* Jahresdurchschnittswerte werden aus Monaten mit teilweise anonymisierten Daten errechnet. Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

**Tabelle 79: Anteil der ausländischen Leistungsberechtigten im SGB II nach Arbeitsmarktstatus und nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	Ausländer/-innen						
		Dezember 2014						
		Leistungs- berechtigte	arbeitslose eLb	nicht arbeitslose eLb	nEf	Anteil der arbeitslosen eLb an allen Leistungs- berechtigten (in %)	Anteil der nicht arbeitslosen eLb an allen Leistungs- berechtigten (in %)	Anteil der nEf an allen Leistungs- berechtigten (in %)
1	Düsseldorf, Stadt	<b>21.904</b>	7.199	10.727	3.978	32,9	49,0	18,2
2	Duisburg, Stadt	<b>20.039</b>	8.312	7.701	4.026	41,5	38,4	20,1
3	Essen, Stadt	<b>23.428</b>	8.716	9.892	4.820	37,2	42,2	20,6
4	Krefeld, Stadt	<b>6.529</b>	2.255	2.971	1.303	34,5	45,5	20,0
5	Mönchengladbach, Stadt	<b>9.043</b>	2.618	4.537	1.888	29,0	50,2	20,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	<b>5.862</b>	1.651	2.979	1.232	28,2	50,8	21,0
7	Oberhausen, Stadt	<b>6.850</b>	2.941	2.664	1.245	42,9	38,9	18,2
8	Remscheid, Stadt	<b>3.289</b>	1.066	1.616	607	32,4	49,1	18,5
9	Solingen, Stadt	<b>4.454</b>	1.696	1.850	908	38,1	41,5	20,4
10	Wuppertal, Stadt	<b>13.198</b>	4.275	6.269	2.654	32,4	47,5	20,1
11	Kreis Kleve	<b>3.122</b>	1.139	1.235	748	36,5	39,6	24,0
12	Kreis Mettmann	<b>10.095</b>	3.438	4.686	1.971	34,1	46,4	19,5
13	Rhein-Kreis Neuss	<b>8.020</b>	2.612	3.770	1.638	32,6	47,0	20,4
14	Kreis Viersen	<b>3.473</b>	1.263	1.471	739	36,4	42,4	21,3
15	Kreis Wesel	<b>6.695</b>	2.634	2.775	1.286	39,3	41,4	19,2
16	Bonn, Stadt	<b>8.083</b>	2.572	3.823	1.688	31,8	47,3	20,9
17	Köln, Stadt	<b>40.678</b>	13.940	18.738	8.000	34,3	46,1	19,7
18	Leverkusen, Stadt	<b>5.270</b>	1.670	2.411	1.189	31,7	45,7	22,6
19	Aachen, Städteregion	<b>13.263</b>	4.923	5.850	2.490	37,1	44,1	18,8
20	Kreis Düren	<b>4.209</b>	1.699	1.698	812	40,4	40,3	19,3
21	Rhein-Erft-Kreis	<b>10.536</b>	3.662	4.657	2.217	34,8	44,2	21,0
22	Kreis Euskirchen	<b>1.431</b>	566	537	328	39,6	37,5	22,9
23	Kreis Heinsberg	<b>2.650</b>	865	1.153	632	32,6	43,5	23,8
24	Oberbergischer Kreis	<b>2.957</b>	1.069	1.290	598	36,2	43,6	20,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	<b>3.994</b>	1.524	1.692	778	38,2	42,4	19,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	<b>9.036</b>	3.051	4.078	1.907	33,8	45,1	21,1
27	Bottrop, Stadt	<b>2.578</b>	783	1.234	561	30,4	47,9	21,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	<b>12.561</b>	3.886	6.011	2.664	30,9	47,9	21,2
29	Münster, Stadt	<b>4.573</b>	1.353	2.259	961	29,6	49,4	21,0
30	Kreis Borken	<b>3.190</b>	1.038	1.342	810	32,5	42,1	25,4
31	Kreis Coesfeld	<b>1.110</b>	256	608	246	23,1	54,8	22,2
32	Kreis Recklinghausen	<b>13.681</b>	5.691	5.483	2.507	41,6	40,1	18,3
33	Kreis Steinfurt	<b>5.367</b>	1.842	2.119	1.406	34,3	39,5	26,2
34	Kreis Warendorf	<b>3.734</b>	1.529	1.419	786	40,9	38,0	21,0
35	Bielefeld, Stadt	<b>12.734</b>	4.171	5.334	3.229	32,8	41,9	25,4
36	Kreis Gütersloh	<b>4.861</b>	1.869	1.932	1.060	38,4	39,7	21,8
37	Kreis Herford	<b>3.682</b>	1.282	1.619	781	34,8	44,0	21,2
38	Kreis Höxter	<b>695</b>	258	320	117	37,1	46,0	16,8
39	Kreis Lippe	<b>4.937</b>	1.901	1.979	1.057	38,5	40,1	21,4
40	Kreis Minden-Lübbecke	<b>3.918</b>	1.044	1.908	966	26,6	48,7	24,7
41	Kreis Paderborn	<b>3.963</b>	1.323	1.825	815	33,4	46,1	20,6
42	Bochum, Stadt	<b>9.686</b>	3.367	4.309	2.010	34,8	44,5	20,8
43	Dortmund, Stadt	<b>25.234</b>	9.462	10.534	5.238	37,5	41,7	20,8
44	Hagen, Stadt	<b>7.898</b>	2.652	3.346	1.900	33,6	42,4	24,1
45	Hamm, Stadt	<b>6.515</b>	1.884	3.224	1.407	28,9	49,5	21,6
46	Herne, Stadt	<b>5.635</b>	2.242	2.292	1.101	39,8	40,7	19,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	<b>5.399</b>	1.866	2.452	1.081	34,6	45,4	20,0
48	Hochsauerlandkreis	<b>2.154</b>	793	940	421	36,8	43,6	19,5
49	Märkischer Kreis	<b>7.338</b>	2.785	3.150	1.403	38,0	42,9	19,1
50	Kreis Olpe	<b>1.321</b>	487	540	294	36,9	40,9	22,3
51	Kreis Segen-Wittgenstein	<b>3.362</b>	1.229	1.413	720	36,6	42,0	21,4
52	Kreis Soest	<b>3.343</b>	1.285	1.353	705	38,4	40,5	21,1
53	Kreis Unna	<b>7.951</b>	2.947	3.428	1.576	37,1	43,1	19,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>415.528</b>	<b>146.581</b>	<b>183.443</b>	<b>85.504</b>	<b>35,3</b>	<b>44,1</b>	<b>20,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik



**Tabelle 80: Anteil der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der ausländischen Erwerbstätigen nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	Dezember 2014				
		eLb		erwerbstätige eLb	Anteil der ausländischen eLb an allen eLb (in %)	Anteil der ausländischen erwerbstätigen eLb an den ausländischen eLb (in %)
		Ausländer/-innen	insgesamt	Ausländer/-innen		
1	Düsseldorf, Stadt	17.926	45.203	5.434	39,7	30,7
2	Duisburg, Stadt	16.013	49.230	4.252	32,5	25,8
3	Essen, Stadt	18.608	61.472	4.798	30,3	25,5
4	Krefeld, Stadt	5.226	20.481	1.655	25,5	31,1
5	Mönchengladbach, Stadt	7.155	26.238	2.250	27,3	31,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	4.630	13.064	1.337	35,4	29,0
7	Oberhausen, Stadt	5.605	19.992	1.506	28,0	27,5
8	Remscheid, Stadt	2.682	8.313	780	32,3	28,9
9	Solingen, Stadt	3.546	10.716	1.004	33,1	26,8
10	Wuppertal, Stadt	10.544	31.926	2.967	33,0	28,4
11	Kreis Kleve	2.374	13.805	762	17,2	32,4
12	Kreis Mettmann	8.124	26.560	2.674	30,6	32,3
13	Rhein-Kreis Neuss	6.382	21.589	1.957	29,6	30,8
14	Kreis Viersen	2.734	13.953	931	19,6	33,7
15	Kreis Wesel	5.409	25.188	1.541	21,5	28,5
16	Bonn, Stadt	6.395	19.180	1.762	33,3	27,8
17	Köln, Stadt	32.678	82.603	9.568	39,6	28,9
18	Leverkusen, Stadt	4.081	11.314	1.324	36,1	32,8
19	Aachen, Städteregion	10.773	38.350	3.023	28,1	28,3
20	Kreis Düren	3.397	15.635	987	21,7	28,6
21	Rhein-Erft-Kreis	8.319	26.175	2.397	31,8	28,8
22	Kreis Euskirchen	1.103	7.400	317	14,9	27,7
23	Kreis Heinsberg	2.018	12.162	656	16,6	32,6
24	Oberbergischer Kreis	2.359	10.507	660	22,5	28,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	3.216	11.755	1.096	27,4	34,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	7.129	25.611	2.149	27,8	29,8
27	Bottrop, Stadt	2.017	8.087	555	24,9	28,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	9.897	32.647	2.438	30,3	23,2
29	Münster, Stadt	3.612	14.443	1.226	25,0	32,5
30	Kreis Borken	2.380	11.239	677	21,2	27,8
31	Kreis Coesfeld	864	5.838	303	14,8	34,0
32	Kreis Recklinghausen	11.174	50.641	2.910	22,1	25,7
33	Kreis Steinfurt	3.961	16.009	1.183	24,7	28,6
34	Kreis Warendorf	2.948	11.162	861	26,4	29,1
35	Bielefeld, Stadt	9.505	25.176	2.932	37,8	30,4
36	Kreis Gütersloh	3.801	12.400	1.126	30,7	29,0
37	Kreis Herford	2.901	11.466	845	25,3	29,4
38	Kreis Höxter	578	4.809	165	12,0	27,7
39	Kreis Lippe	3.880	18.863	1.197	20,6	30,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	2.952	14.865	733	19,9	24,4
41	Kreis Paderborn	3.148	14.378	978	21,9	31,9
42	Bochum, Stadt	7.676	28.846	2.134	26,6	27,6
43	Dortmund, Stadt	19.996	59.602	5.743	33,5	28,3
44	Hagen, Stadt	5.998	16.661	1.729	36,0	28,0
45	Hamm, Stadt	5.108	16.495	1.304	31,0	25,7
46	Herne, Stadt	4.534	15.265	1.164	29,7	25,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	4.318	19.019	1.315	22,7	30,1
48	Hochsauerlandkreis	1.733	9.511	532	18,2	30,8
49	Märkischer Kreis	5.935	22.314	1.784	26,6	29,5
50	Kreis Olpe	1.027	3.995	284	25,7	29,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.642	10.997	764	24,0	27,2
52	Kreis Soest	2.638	12.648	859	20,9	32,4
53	Kreis Unna	6.375	27.882	1.835	22,9	28,7
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>330.024</b>	<b>1.143.680</b>	<b>95.363</b>	<b>28,9</b>	<b>28,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik



**Tabelle 81: Anteil der ausländischen Langzeitleistungsbeziehenden und SGB II-Hilfequote nach Gebietskörperschaften**

	Gebietskörperschaften	Ausländer/-innen			
		Dezember 2014			
		LZB	eLb	Anteil der LZB an eLb (in %)	SGB II - Hilfequote der eLb
1	Düsseldorf, Stadt	12.440	17.926	69,4	22,0
2	Duisburg, Stadt	10.230	16.013	63,9	26,3
3	Essen, Stadt	12.575	18.608	67,6	36,0
4	Krefeld, Stadt	3.341	5.226	63,9	25,8
5	Mönchengladbach, Stadt	4.554	7.155	63,6	32,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3.271	4.630	70,6	30,8
7	Oberhausen, Stadt	3.794	5.605	67,7	29,3
8	Remscheid, Stadt	1.632	2.682	60,9	21,1
9	Solingen, Stadt	2.176	3.546	61,4	21,6
10	Wuppertal, Stadt	7.120	10.544	67,5	27,0
11	Kreis Kleve	1.274	2.374	53,7	9,5
12	Kreis Mettmann	5.082	8.124	62,6	22,8
13	Rhein-Kreis Neuss	4.010	6.382	62,8	19,4
14	Kreis Viersen	1.645	2.734	60,2	15,8
15	Kreis Wesel	3.330	5.409	61,6	21,9
16	Bonn, Stadt	3.988	6.395	62,4	19,9
17	Köln, Stadt	21.717	32.678	66,5	23,1
18	Leverkusen, Stadt	2.547	4.081	62,4	26,1
19	Aachen, Städteregion	6.977	10.773	64,8	22,0
20	Kreis Düren	2.146	3.397	63,2	20,8
21	Rhein-Erft-Kreis	4.989	8.319	60,0	23,2
22	Kreis Euskirchen	591	1.103	53,6	14,5
23	Kreis Heinsberg	1.165	2.018	57,7	11,2
24	Oberbergischer Kreis	1.328	2.359	56,3	15,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	2.072	3.216	64,4	20,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	4.393	7.129	61,6	19,9
27	Bottrop, Stadt	1.387	2.017	68,8	26,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	6.465	9.897	65,3	33,0
29	Münster, Stadt	2.052	3.612	56,8	18,2
30	Kreis Borken	1.162	2.380	48,8	12,4
31	Kreis Coesfeld	495	864	57,3	13,0
32	Kreis Recklinghausen	7.808	11.174	69,9	28,1
33	Kreis Steinfurt	2.093	3.961	52,8	20,3
34	Kreis Warendorf	1.669	2.948	56,6	20,0
35	Bielefeld, Stadt	6.070	9.505	63,9	30,7
36	Kreis Gütersloh	2.056	3.801	54,1	14,5
37	Kreis Herford	1.699	2.901	58,6	22,9
38	Kreis Höxter	328	578	56,7	14,7
39	Kreis Lippe	2.376	3.880	61,2	25,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	1.695	2.952	57,4	24,0
41	Kreis Paderborn	1.769	3.148	56,2	20,2
42	Bochum, Stadt	5.097	7.676	66,4	29,5
43	Dortmund, Stadt	12.764	19.996	63,8	32,6
44	Hagen, Stadt	3.603	5.998	60,1	30,8
45	Hamm, Stadt	3.171	5.108	62,1	31,9
46	Herne, Stadt	3.002	4.534	66,2	29,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.731	4.318	63,2	22,3
48	Hochsauerlandkreis	983	1.733	56,7	13,3
49	Märkischer Kreis	3.514	5.935	59,2	16,7
50	Kreis Olpe	605	1.027	58,9	13,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	1.488	2.642	56,3	16,4
52	Kreis Soest	1.509	2.638	57,2	17,9
53	Kreis Unna	4.085	6.375	64,1	28,6
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>210.063</b>	<b>330.024</b>	<b>63,7</b>	<b>23,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

### Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen u. Witten)
3	Westf. Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Berg. Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Erftkreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf

## Glossar

### Arbeitslose

Personen sind arbeitslos, wenn sie:

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen,
- sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben,
- nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen und
- sich nicht in einem Sonderstatus (vor allem kurzfristig erkrankte Personen) befinden.

### Arbeitslosenquote

Zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) als Quote in Beziehung setzt. Im vorliegenden Bericht wird die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen genutzt.

### Atypisch Beschäftigte

Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung.

### Ausländerzentralregister (AZR)

Die Ausländerstatistik beruht auf der vom Statistischen Bundesamt jährlich durchgeführten Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR). Für das AZR ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg (BAMF) als Registerbehörde zuständig. Im Ausländerzentralregister sind alle Ausländer und Ausländerinnen registriert, die keinen deutschen Pass haben und sich nicht nur vorübergehend (mindestens 3 Monate) in Deutschland aufhalten. Die Meldung der Daten an das AZR erfolgt durch die jeweiligen Ausländerbehörden, die zumeist auf Kreisebene angesiedelt sind.

Die Ausländerstatistik berichtet über die in Deutschland am Ende des Berichtsjahres ansässigen Ausländerinnen und Ausländer. Erfasst werden unter anderem Staatsangehörigkeit, Familienstand, Alter und Geschlecht sowie Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsstatus und Aufenthaltstitel.

### Bevölkerungsfortschreibung

Parallel zu den Daten aus der Ausländerstatistik stehen Angaben aus der Bevölkerungsfortschreibung zur Verfügung. Die amtliche Fortschreibung des Bevölkerungsstandes stellt Zahlen zur ausländischen Bevölkerung nach Alter und Familienstand zur Verfügung, enthält aber keine Angaben zur Staatsangehörigkeit. Die Bevölkerungsfortschreibung basiert seit dem Jahr 2011 auf dem Zensus vom 9. Mai 2011, für die Jahre vor 2011 auf der

Volkszählung vom 25. Mai 1987. Die Bestandszahlen über die ausländische Bevölkerung aus dem AZR und aus der Bevölkerungsfortschreibung weichen infolge unterschiedlicher Abgrenzungen voneinander ab.

### **Bildungsabschlüsse**

- Abgeschlossene Berufsausbildung: Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses oder Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung.
- Ohne (schulischen) Abschluss: einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.
- Ohne (beruflichen) Abschluss: einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahrs- oder beruflichen Praktikums.
- Tertiärer Bildungsabschluss: Fachschul-, Fachhochschul- und Hochschulabschluss sowie Abschluss einer Meister-/Technikerausbildung.
- Volksschul-/Hauptschulabschluss: umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen.

### **Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)**

Als eLb gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind (gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein),
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

### **Erwerbstätige**

Beim Mikrozensus wird die Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konzept) festgestellt. Danach gelten alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren als Erwerbstätige, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt.

### **Erwerbstätige eLb**

Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher/-innen werden definiert als eLb, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beanspruchen und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger oder selbstständiger Erwerbstätigkeit beziehen.

In der öffentlichen Diskussion hat sich für erwerbstätige eLb die Bezeichnung „Aufstocker“ (teilweise auch „Ergänzer“) durchgesetzt.

### **Erwerbstätigenquote**

Die Erwerbstätigenquote beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

### **Geringfügig Beschäftigte**

Arbeitnehmer, deren Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet (*§ 8 (1) Nr.1 SGB IV*). In der Statistik wird unterschieden zwischen ausschließlich geringfügig Beschäftigten und geringfügig Beschäftigten im Nebenjob (neben einer voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung).

### **Kernerwerbstätige**

Erwerbstätige von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in Schul- und Berufsausbildung befinden, ohne Zeit-/Berufssoldaten, Grundwehrdienstleistende, Zivildienstleistende.

### **Langzeitleistungsbeziehende (LZB)**

Langzeitleistungsbezieher/-innen (LZB) sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren (*§ 6 Abs. 1 RVO zu § 48a SGB II*). Um nicht Zeiten der Nichterwerbsfähigkeit, also Zeiten vor Vollendung des 15. Lebensjahres in den Betrachtungszeitraum der Dauerermittlung mit einzu beziehen, werden LZB erst ab Vollendung des 17. Lebensjahres ausgewiesen.

### **Migrationshintergrund (MH)**

Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

- die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder
- der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder
- der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte (*§ 6 MighEV*).

Diese bundesweit gültige Definition entspricht der Definition des Migrationshintergrundes in § 4 Abs.1 des Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW.

Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird zwischen Migrationshintergrund im engeren und im weiteren Sinn unterschieden. Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne gehören alle Zugewanderten und alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen. Von den Deutschen mit Migrationshintergrund, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt besitzen, haben nur jene einen Migrationshintergrund im engeren

Sinne, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt leben, weil nur dann die für die Zuordnung entscheidende Elterninformation vorliegt.

Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne gehören zusätzlich jene Deutsche mit Migrationshintergrund, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt besitzen und nicht (mehr) mit den Eltern im selben Haushalt leben. Sie sind ausschließlich durch die bislang nur 2005, 2009 und 2013 gestellten Zusatzfragen zum Migrationsstatus der nicht im Haushalt lebenden Eltern als Menschen mit Migrationshintergrund identifizierbar.

### **Mikrozensus**

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik. Rund 830.000 Personen in etwa 370.000 privaten Haushalten und Gemeinschaftsunterkünften werden stellvertretend für die gesamte Bevölkerung in Deutschland zu ihren Lebensbedingungen befragt. Dies sind 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden. Die Befragung ist absolut vertraulich und die Daten werden nur für statistische Zwecke verwendet.

Der Mikrozensus stellt Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung bereit (z. B. Informationen zu Familie und Lebenspartnerschaft, Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit, Beruf und Ausbildung).

### **Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (nEf)**

Alle Personen innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft (BG), die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren), aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit oder evtl. rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder (nEf) einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.

In Abgrenzung zum nEf nach SGB II erhalten die nicht erwerbsfähigen Personen, die nicht in BG mit erwerbsfähigen Leistungsberechtigten leben, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gem. SGB XII.

### **Normalarbeitnehmer/-innen**

Personen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden, nicht in Altersteilzeit und ohne befristete Verträge.

### **SGB II-Quote (Hilfequote)**

Anteil der leistungsberechtigten Personen nach dem SGB II an der Bevölkerungsgruppe im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

### **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

Alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetz-

lichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (s. o. g. Ausnahme).

### **(Spät-)Aussiedler/-innen**

sind nach *§ 4 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG)* deutsche Volkszugehörige:

- die unter einem Kriegsfolgeschicksal gelitten haben und
- die im BVFG benannten Aussiedlungsgebiete (insbesondere die Republiken der ehemaligen Sowjetunion, aber auch eine Reihe weiterer Staaten) nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des Aufnahmeverfahrens verlassen und
- innerhalb von sechs Monaten einen ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland genommen haben.

Personen, die bis Ende 1992 auf Basis des BVFG zuwanderten, werden als Aussiedler/-innen bezeichnet (*§ 1 Abs. 2 Nr. 3 BVFG*). Durch das *Kriegsfolgenbereinigungsgesetz (KfbG)* vom 21. Dezember 1992 wurde diese Rechtsfigur durch die des Spätaussiedlers abgelöst. Zugleich kann, wer nach dem 31. Dezember 1992 geboren ist, kein Spätaussiedler mehr sein (*§ 4 Abs. 1 Nr. 3 BVFG*), wodurch es in absehbarer Zeit zu einem Auslaufen dieser Zuwanderungsform nach Deutschland kommen wird (Quelle: S. Worbs u. a.: (Spät-)Aus-siedler in Deutschland. Eine Analyse aktueller Daten und Forschungsergebnisse. Forschungsbericht 20 des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, S. 21)

### **Zivile Erwerbspersonen**

Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbspersonen sowie den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Abhängige zivile Erwerbspersonen sind die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. der Auszubildenden), geringfügig Beschäftigten, Personen in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante), Beamten (ohne Soldaten), Grenzpendlern und Arbeitslosen. Diese Bezugsgröße für die Berechnung der amtlichen Arbeitslosenquote wird jährlich aktualisiert.